The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 354 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 14. März 1912.—5 Uhr-Ausgabe. — 24. Jahrgang—No. 63

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Attentat auf König!

Drei Schüsse auf Viktor Emanuel abgefeuert. — König unverletzt, Offizier verwundet.—Attentäter in Haft.

Rom, 14. März. Heute Vormittag wurde ein Versuch gemacht, den König Viktor Emanuel von Italien zu ermorden.

Mehrere Schüsse wurden abgefeuert; aber der König kam mit heiler Haut davon. Aber ein Leibgardeoffiziere wurde gefährlich verwundet.

Der Attentäter, einAnarchist, wurde verhaftet, nachdem er von der Menge übel zugerichtet worden war.

Rom, 14. März. Das Attentat auf König Viktor Emanuel erfolgte einige Minuten nach 8 Uhr Morgens. Der König befand sich mit seiner Gemahlin Helena auf der Fahrt vom Palast nach dem Pantheon, um an dem jährlichen Gedächtnißgottesdienst zu Ehren des ermordeten Königs Humbert teilzunehmen. Vor und hinter der königl. Equipage ritt eine Eskorte Kürassiere.

Während die Prozession sich an der Via Lata dahin bewegte, krachten drei (nach anderer Angabe fünf) Schüsse aus der Menge heraus. Die Soldaten, welche der Equipage folgten, sprengten sofort nach vorn,—aber ihr Befehlshaber stürzte vom Pferde, gefährlich verwundet.

Er wurde von einigen seiner Leute weggebracht, während die Uebrigen sich der Equipage näherten. Man fand den König, sowie die Königin unverletzt und ganz ruhig darin sitzen.

Mittlerweile packte die Menge den jungen Mann, welcher die Schüsse abgefeuert hatte, und versuchte, ihn zu lynchen. Er wurde so bös zugerichtet, daß er kaum imstande war, Fragen zu beantworten, als er der Polizei übergeben wurde.

Der Attentäter nannte sich Antonio Dalba und sagte, er sei 21 Jahre alt und von Beruf Steinmaurer. Er nannte sich einen „individuellen Anarchisten", und er leugnete das Attentat auf den König nicht. Dasselbe, sagte er, sollte „ein Protest gegen die Organisation der Gesellschaft" sein.

Die Geschichte rief ungeheure Aufregung in der ganzen Stadt hervor. Aber die königliche Prozession erlitt kaum eine Unterbrechung durch das Attentat. Sie bewegte sich nach dem Pantheon, wo die, schon begonnene Messe für König Humbert ohne weiteren Zwischenfall zum Abschluß gelangte. Nach Schluß des Gottesdienstes kehrten der König und die Königin auf derselben Route nach dem Quirinal zurück. Erst nach der Ankunft daselbst erfuhr der König von der schweren Verwundung des erwähnten Offiziers, des Majors Lang. Der König fuhr sofort nach dem Hospital, wo der Major lag; er bediente sich dabei eines offenen Automobils und zeigte keinerlei Beunruhigung um sich.

Die Stelle in der Nähe des Korso, wo das Attentat erfolgt war, bildete den ganzen Tag über den Schauplatz eines Zusammenlaufs erregter Massen, welche italienische Flaggen schwenkten und den König hochleben ließen.

Auch zog eine große Menge nach dem Quirinal und veranstaltete auch dort eine enthusiastische Kundgebung.

Alle Umstände führen zu dem Glauben, daß der Attentäter keine Mitschuldige hat, sondern ganz aus eigenem Antrieb handelte.

Einen rührenden Auftritt gab es zwischen dem König und seiner Mutter Margharita, der Witwe Humberts. Diese war schon früher im Pantheon eingetroffen und wartete auf das Kommen ihres Sohnes und der Gemahlin desselben. Als diese eintrafen, ließen sie gar nichts von dem Vorgefallenen merken. Erst als die Messe, bei welcher Alle assistirten, zu Ende war, teilte der König seiner Mutter das Attentat mit. Sie betrachtete ihn bestürzt von oben bis unten, als ob sie sich völlig vergewissern wollte, daß er keinen Schaden genommen habe, — dann schlang sie ihre Arme um seinen Hals und küßte ihn auf beide Wangen.

Viele der Anwesenden wollten dem König gratuliren; aber er verließ das Pantheon, ohne darauf zu warten.

(Heute war der Geburtstag von König Humbert. Dieser war am 29. Juli 1900 zu Monza das Opfer eines Attentäters geworden.)

Der Streik im „schwarzen Land"

Dürfte sich bald auch nach Sachsen ausdehnen. — Amerikanische Hartkohleleute hoffen noch auf Kompromiß.

Berlin, 14. März. Schon über 300,000 deutsche Kohlengrubenleute — nicht allein in den westfälischen Feldern — haben die Arbeit niedergelegt. Vielfach schließen sich auch die Mitglieder der christlichen Gewerkschaft dem Ausstande an.

Immer größer wird die Aufregung unter den Leuten, besonders wegen der erwähnten Erschießung eines Streikers zu Herne und der eines anderen zu Buer, in Verbindung mit Tumulten. **Drei Regimenter Infanterie und vier Schwadronen Kavallerie** sind aus Minden und Münster abgesandt worden, um der Gendarmerie bei der Aufrechterhaltung der Ordnung behilflich zu sein.

Berlin, 14. März. Im preußischen Abgeordnetenhause entfesselte der frühere Regierungspräsident v. Puttkammer einen Sturm, indem er die Verhängung des Standrechts über alle Kohlenstreikgebiete verlangte und die Regierung aufforderte, einen „Vernichtungskrieg gegen die Sozialdemokratie" zu führen. Er behauptete, dieser Streik bilde nur einen Teil einer revolutionären Sozialistenbewegung zum Sturz der Regierung und Errichtung einer Republik, und das Reich treibe rapide einer Revolution entgegen, — ja es herrsche schon jetzt beinahe ein Zustand des Terrorismus!

Es folgten heftige Entgegnungen von sozialistischen Abgeordneten.

Zwickau, Sachsen, 14. März. Höchstwahrscheinlich wird sich der deutsche Kohlengrubenstreik auch auf diesen Distrikt ausdehnen, wo 23,000 Kohlengrubenleute beschäftigt sind. Diese haben als Organisation eine Lohnerhöhung gefordert, welche von den Grubenbesitzern einzeln verweigert worden ist.

Man erwartet, daß in wenigen Tagen die Entscheidung fällt.

Straßburg, Elsaß, 14. März. 2300 Bergleute der preußischen Kohlenzechen, in der Nähe von hier, streiken gleichfalls. Darunter sind auch Mitglieder der christlichen Gewerkschaft, sowie Nichtorganisirte.

2800 andere Kohlengrubenleute stellten Forderungen, die wahrscheinlich abgelehnt werden.

New York, 14. März. Obwohl die Hartkohlegrubenbesitzer die Forderungen der Arbeiter zurückgewiesen haben, sprachen Mitglieder des betreffenden Komites in der heutigen Ausschußsitzung die Meinung aus, daß die Gegenvorschläge der Grubenbesitzer (wonach das bestehende Abkommen einfach noch für drei weitere Jahre gelten soll) den Weg zu einem Kompromiß bahnen könnten.

Wie es heißt, wollen die Arbeiter Frist verlangen, um das Ergebniß der Konferenzen zwischen den Weichkohleleuten und den betreffenden Grubenbesitzern abzuwarten.

Empörung in Marokko.

Und Kampf einer französischen Kolonne gegen Eingeborenenstamm.

Tanger, 14. März. Hier einlaufende Meldungen lassen ersehen, daß sich in der Stadt Marokko eine bedenkliche Situation eingestellt hat. Die Bevölkerung hat revoltirt wegen der Erpressungen des Kaids Miougi, eines der Führer, der im Jahre 1908 zum Sultan des südlichen Marokko proklamirt worden war.

Die Bewegung nimmt einen fremdenfeindlichen Karakter an. Ein deutscher Ingenieur ist verwundet worden.

Casablanca, 14. März. Eine französische Kolonne hatte ein hartes Gefecht, das einen ganzen Tag dauerte, mit dem Zommonstamme zu bestehen. DieEingeborenen wurden mit schweren Verlusten geschlagen.

Die Verluste auf französischer Seite beliefen sich auf zwei Tote und 19 Verwundete.

Paris, 14. März. Die Bestätigungen des französisch-deutschen Marokko-Vertrages wurden im Auswärtigen Amte ausgetauscht.

Das Metzeln in China.

Tausend Personen in Kanton durch Meuterer getötet.

Hongkong, 14. März. Vier Kanonenboote sind von Hongkong nach Kanton gesandt worden.

Ein Augenzeuge schildert die dortigen Auftritte als ganz grauenhaft. Etwa 1000 Personen wurden von den Meuterern getötet.

Die Meuterer sind etwa 28,000 Mann stark und erhalten beständig noch weitere Verstärkungen.

Granaten zertrümmerten Dutzende von Häusern und setzten sie in Brand. Das britische Kanonenboot „Kinsha" wurde ebenfalls durch Granaten beschädigt und mußte einen anderen Ankerplatz aufsuchen. Wahrscheinlich wird keinem Schiffe mehr gestattet werden, sich Kanton zu nähern.

Die Führer der Meuterei sind sehr begierig, Schamin anzugreifen, um ein Einschreiten der auswärtigen Mächte zustandezubringen.

Der, auf einer Vergnügungsexkursion befindliche Dampfer Cleveland, von der Hamburg-Amerikalinie (am 21. Okt. von New York abgefahren), meldet drahtlos, daß der beabsichtigte Besuch von Kanton aufgegeben worden ist, da die Beamten das Landen amerikanischer Besucher verboten haben.

Wieder ein Flieger getötet!

Pau, Frankreich, 14. März. Leutnant Henry Paul Tibulle Seville, ein Armeeflieger vom 6. Regiment der Berittenen Afrikanischen Scharfschützen, wurde hier bei einem Fluge getötet.

Kanadas großer Ueberschuß.

Ottawa, Ont., 14. März. Der Dominialfinanzminister Wm. T. White unterbreitete dem Unterhause den jährlichen Finanzausweis. Er schätzt, daß der Ueberschuß für das Rechnungsjahr (das am 31. März abläuft) auf 39 Millionen Dollars kommt, — der größte in der Geschichte des Landes.

Inland.

Kongreß.

Washington, D. K., 14. März. — Präs. Taft übermittelte in einer Extrabotschaft dem Kongreß den ersten Teil der Auskunft, welche das Staatsdepartement über die Ko-operativ-, resp. Konsumgenossenschaften und die Kosten der Lebensmittel in verschiedenen europäischen Städten gesammelt hat, mit Hilfe der Konsuln im Auslande.

Der Präsident weist in seiner Botschaft abermals darauf hin, daß die Teurung der Lebensmittel über die ganze Welt gehe, und daß selbst Genossenschaften, die seit einem halben Jahrhundert bestanden, sie nicht hätten aufhalten können. Wo ein Steigen der Löhne stattfand, hat dessen Prozentsatz nicht mit der Erhöhung der Lebenspreise Schritt gehalten.

Abermals erinnert der Präsident an seine Empfehlung betreffs einer internationalen Kommission zur Untersuchung dieses Gegenstandes.

Washington, D. K., 14. März. Der Finanzausschuß des Senats beorderte einen ungünstigen Bericht über die Stahlrevisionsbill des Abgeordnetenhauses.

Dieser Beschluß wurde mit striktem Parteivotum gefaßt: 8 gegen 6. Die demokratischen Mitglieder des Ausschusses werden einen Minderheitsbericht einreichen.

Washington, D. K., 14. März. Die demokratische „Freizucker"-Zollrevisionsbill wurde im Abgeordnetenhause zur Beratung genommen; und es entwickelte sich eine erbitterte Spaltung in den demokratischen Reihen!

Demokraten von den Rohr- und Rübenzuckerstaaten behaupteten, daß diese Vorlage das Ende der Zuckerrübenindustrie in den Ver. Staaten bedeute!

Das Abgeordnetenhaus nahm nach kurzer Erörterung ebenfalls die gemeinsame Resolution an, welche den Präsidenten ermächtigt, die Ausfuhr von Kriegsmaterialien nach irgend einem amerikanischen Lande, wo innere Feindseligkeiten bestehen, zu verbieten.

Natürlich ist dies vorerst auf Merito gemünzt, und die Maderosche Regierung hatte direkt darum ersucht. Sofort nach Unterzeichnung der Resolution erläßt der Präsident auch eine Proklamation, welche das Senden von Waffen an mexikanische Revolutionäre untersagt.

Der Vorsitzende des Abgeordnetenhauskomites für Mittel und Wege, Underwood, unterbreitete den Mehrheitsbericht zu gunsten der vorgeschlagenen Akzisesteuerbill. Abg. Longworth reichte den Minderheitsbericht dagegen ein.

Der Minderheitsbericht erklärte die Bill für „verfassungswidrig", sofern sie Steuern auf Einkommen aus Grundeigentum lege; und er behauptet, die Steuer würde, auch wenn zulässig, nur einen kleinen Bruchteil des erwarteten Einkommens bringen.

Im Senat wurden Gedächtnißreden auf den dahingeschiedenen Senator Frye von Maine gehalten. Zu den Sprechern gehörten: Johnson und Gardner (Maine), Lodge, Bacon, Bailey, Cullom, Gallinger, Martin, Simmons, Nelson, Shiveley, Perkins und Burton.

Bahnunglück.

Schlimme Entgleisung in Jowa, 23 Verletzte.

Dunkerton, Ja., 14. März. Infolge eines Schienenbruches, gerade an einer Kurve, verunglückte ein Personenzug auf der Chicago-Great Western Bahn drei Meilen östlich von hier.

25 Personen wurden verletzt, — darunter 13 schwer, und A. E. Brand von Des Moines wahrscheinlich tödtlich!

Der Zug fuhr zur Zeit südwärts.

Flammenopfer!

Hamilton, O., 14. März. In einer Feuersbrunst, welche das Courthaus teilweise zerstörte, wurden mindestens 2 Feuerwehrleute getötet, und einer tödtlich verletzt.

Der Uhrenturm stürzte zusammen.

Lokalbericht.

Regte sich auf.

Frau weinte und schrie vor Gericht und mußte abgeführt werden.

Als heute vor Stadtrichter Goodnow die Anklage von Frau Hilaire Le Sage, 557 Barry Ave., gegen ihren Mann, der sie angeblich im Stich gelassen hat, verhandelt wurde und Le Sages Anwalt R. C. Merrick erklärte, Le Sage habe Recht mit seiner Weigerung, die Frau zu ernähren, brach Frau Le Sage in Tränen aus.

Als der Anwalt dann gar sagte, sie hätte einem Zimmermieter gestattet, ihr das Haar zu waschen, sprang sie auf und rief wiederholt laut aus: „Das ist nicht wahr! Das ist nicht wahr! Ich werde schändlich verleumdet! Er lügt!"

Der Richter ließ sie hinausführen.

Nach der Beweisaufnahme hat Le Sage, Verkäufer bei der A. Bauer Distilling & Importing Co., eines Abends bei der Rückkehr nach seiner Wohnung, 2046 Howe Str., das Nest leer und ausgeräumt gefunden. Frau Le Sage sagt, sie sei ausgezogen, weil ihr Mann sie schlecht behandelt hätte.

Verschmelzung der Verwaltung.

Kommission für kleine Parks empfiehlt sie in ihrem Bericht.

Die Kommission für kleine Parks wird in einigen Tagen dem Mayor und dem Stadtrat einen Bericht mit der Empfehlung einer Verschmelzung der verschiedenen Parkverwaltungen und unverweilter Gesetzgebung zur Schaffung eines Waldschutzgebiets unterbreiten.

Der Bericht nimmt Bezug auf das Gesetz vom Jahre 1910 und besagt, daß Grund und Boden beständig im Werte steigen und zu anderen Zwecken verwendet werden. Die Schaffung eines Waldschutzgebiets für Chicago sei dringend notwendig. Die Kommission hat im Jahre 1911 $119,000 verausgabt.

Die Empfehlung, welche die Verschmelzung der Parkverwaltungen betrifft, wurde auf Antrag von L. J. Rosenblatt eingeschaltet und lautet:

„Angesichts der Tatsache, daß es in den Stadtgrenzen von Chicago zehn verschiedene Parkbehörden gibt und die Möglichkeit besteht, daß noch eine solche steuererhebende Behörde eingesetzt wird, muß selbst dem oberflächlichen Betrachter und Denen, welchen die Entwicklung der Parks am Herzen liegt, sich die Ueberzeugung aufdrängen, daß eine Verschmelzung dieser Körperschaften die einzig vernünftige Lösung ist.

„Selbstverwaltung ist eine Lebensfrage für die Wohlfahrt unserer Stadt. Eine gleichförmige Parkverwaltung kann nur durch Verschmelzung erzielt werden. Größere Sparsamkeit und Tüchtigkeit in der Verwaltung ist ein anderes Erforderniß. Eine Verschmelzung sollte aber erst dann vorgenommen werden, wenn ein festes Einkommen, wie die Schulsteuer für die Schulen, für die Erhaltung der Parks vorgesehen worden ist. Nur in den Parks und auf den Spielplätzen finden Chicago und seine Bevölkerung sich zusammen, jetzt und in Zukunft; Parks und Spielplätze erst machen die Stadt zu einem menschlichen Wohnort geeignet."

Massverwalter eingesetzt.

Spät heute Nachmittag setzte Bundesrichter Sanborn auf Antrag von Alfred E. Pfahler von Philadelphia, einem Aktionär, Masseverwalter für die McCrum-Howell Co. ein.

Die Gesellschaft erhob dagegen keinen Einwand, sondern gab nur die Erklärung ab, sie sei zahlungsfähig. Bekanntlich sind ihre Aktien in den letzten drei Tagen an der Börse in sensationeller Weise gefallen. Zu Masseverwaltern wurden ernannt Edward R. Stettinus, Präsident der Diamond Match Co., und Walter D. Updegraff, ein bedeutender Aktionär der Gesellschaft.

Sind geständig.

Hatten angeblich gestohlenes Gut in ihrem Besitz.

Auf allgemeine Verdachtsgründe hin wurden heute der 28jährige James Huggard, Nr. 839 Caß Str., und der 26 Jahre alte Walter Garrity, Nr. 3111 N. Ashland Ave., verhaftet. Sie hatten Kleidungsstücke im Werte von etwa $200 bei sich, über deren ehrlichen Erwerb sie sich nicht ausweisen konnten. In der Wache sollen sie gestanden haben, in voriger Nacht einen Einbruch in den Laden des Pfandleihers A. Black, N. Clark und W. Illinois Str., verübt und die Kleider gestohlen zu haben. Sie hätten, als man sie festnahm, die Beute versilbern wollen.

Frecher Raubgeselle.

Wurde von einem Steifbettler um die Baarschaft erleichtert

In der Wirtschaft Nr. 372 W. Oak Straße wurde heute der 30jährige Eisenarbeiter Robert Likes, Nr. 354 W. Oak Straße, von einem ihm unbekannten, riesenhaft gebauten Schnapsbruder aufgefordert, ihm ein Glas Bier zu kaufen. Als Likes sich weigerte, fiel der Steifbettler über ihn her, nahm ihm seine ganze Baarschaft im Betrage von $3.40 ab, drohte, ihm, falls er Lärm schlagen würde, den Schädel einzuschlagen und suchte das Weite. Er entkam unbehelligt. Likes meldete sein Abenteuer der Polizei, die jetzt auf den räuberischen Strolch fahndet.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: President Lincoln nach Hamburg (Zweicents-Briefpost); Chemnitz nach Bremen; Hellig Olav nach Kopenhagen; La Provence nach Havre; Baltic nach Liverpool; Duca d'Aosta nach Neapel; Esperanza, nach Kuba und Mexiko; Oceana nach Bermuda.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schnee oder Regen; wahrscheinlicher aber Schnee heute Abend und morgen; Mindesttemperatur heute Abend ungefähr 25 Grad; morgen kälter; lebhafter Ostwind, morgen in Nordwestwind umschlagend.

Illinois: Schnee im nördlichen, wahrscheinlich starker, Regen, in Schnee übergehend, im südlichen Teile heute Abend und morgen; morgen kälter; lebhafte bis starke wechselnde Winde.

Indiana: Schnee oder Regen im nördlichen, Regen im südlichen Teile heute Abend; morgen kälter und im Allgemeinen klar.

Nieder-Michigan: Schnee im nördlichen, Schnee oder Regen im südlichen Teile heute Abend und morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad; Nachts 12 Uhr 31 Grad; Morgens 6 Uhr 31 Grad; Mittags 12 Uhr 33 Grad.

Wer wird ausharren?

Politiker erwarten, daß Davis und Brown Kampf aufgeben werden.

Morgen muß sich's entscheiden.

Frist, innerhalb der Gouverneurskandidaten zurücktreten können, läuft morgen ab. — Wayman geißelt Deneens Plan, einen Kanal zu erbauen.

Wie viele von den acht republikanischen Bewerbern um dasGouverneursamt werden wirklich denKampf wagen, und wie viele werden ihre Kandidatur zurückziehen? Diese Fragen beschäftigten heute politische Kreise außerordentlich, da morgen dieFrist abläuft, innerhalb der Kandidaten für Staats- und Countyämter ihre Petitionen zurückziehen müssen. Niemand kann die Frage beantworten, und Niemand glaubt so recht, daß einer der ernst zu nehmenden Kandidaten gewillt ist, den Kampf aufzugeben.

Politische Kreise rechnen nur auf das Ausscheiden zweier Kandidaten aus dem Rennen, McCan Davis', des Schreibers des Staatsobergerichts, der im letzten Augenblick seine Kandidatur angekündigt hat, und J. J. Browns' von Vandalia, eines der ewigen Kandidaten, die stets herauskommen, wenn ein Amt zu vergeben ist.

Die übrigen Bewerber: Deneen, Yates, Small, Wayman, Hurburgh und Jones, werden nach ihrer Ansicht den Kampf fortsetzen. Wie es heißt, haben die Kampagneleiter Staatsanwalt Waymans einen Versuch gemacht, Len Small, den Kandidaten der Lincoln Protective League für's Gouverneursamt, und Richard Yates zum Ausscheiden aus dem Rennen zu bewegen, so daß ihr Anhang demStaatsanwalt zugeführt werden könne, sind aber damit abgeblitzt.

Genaues läßt sich natürlich nicht feststellen. Was Yates anlangt, so machen die Anhänger der Lincoln Protective League kein Hehl daraus, daß er ihrer Ansicht nach nur aufgestellt ist, um Small zu schädigen. Er führt eine energische Kampagne im Staat, spricht heute Nachmittag in Bloomington, heute Abend in Champaign und wird am Samstag nach Chicago kommen.

Wayman reibt sich an Deneen.

Daß die Führer der republikanischen Partei im County und Staat abgewirtschaftet hätten und die Partei dem Untergang zuführten, behauptete heute Mittag in einer Versammlung im Colonialtheater Staatsanwalt John E. W. Wayman, Bewerber um die republikanische Gouverneursnomination. Er nahm besonders Gouverneur Deneen aufs Korn und suchte die Behauptungen lächerlich zu machen, daß der Gouverneur sich nur um eine Wiederwahl bewerbe, weil sich kein Kandidat gefunden habe, der fortsetzen könne, was er begonnen habe. „Die große Masse der republikanischen Wähler," erklärte der Staatsanwalt, „bietet eine geschlossene Front gegen die Demokraten dar. Faktionen finden sich nur unter den Führern, welche erwarten, daß die Partei ihnen Opfer bringe, die sich aber selbst nicht zugunsten der Partei opfern wollen. Deneen sucht seinen Wunsch nach einer Wiederwahl damit zu bemänteln, daß die Staatsverwaltung gegenwärtig mit wichtigen Arbeiten beschäftigt sei, die durchgeführt werden müßten. Ich weiß nicht, was er damit meint, es sei denn seinen Lieblingsplan, den Bau eines Schiffskanals, der ihn in einen erbitterten Kampf mit der Legislatur verwickelt hat.

„Die Legislatur hat seinem Wunsch, für diesen Zweck zwanzig Millionen auszugeben, nachdrücklich Widerstand geleistet. Der Kampf zwischen Deneen und der Legislatur in dieser Frage und der Kampf zwischen dem Gouverneur und Senator Lorimer hat der republikanischen Partei nicht genützt. Das ist einer der Hauptgründe, warum beide als Führer der Partei beseitigt werden sollten. Ich habe mich über die Stimmung im Volk hinsichtlich der Verausgabung von zwanzig Millionen für einen Kanal, dessen Bau Deneen und Lorimer empfehlen, unterrichtet. Meiner Ansicht nach hat sich die Stimmung der Bevölkerung in dieser Frage gründlich geändert.

„Sie ist nicht gewillt, Schulden in der Höhe von zwanzig Millionen für ein Unternehmen auf sich zu laden, dessen Ende nicht abzusehen ist. Außerdem will die Bevölkerung dem Gouverneur, wer er auch ist, nicht die Kontrole dieser Riesensumme überlassen, die den Aufbau einer politischen Maschine ermöglicht. Es scheint mir, der Gouverneur ist sich ebenfalls über die Stimmung der Bevölkerung klar geworden. Man hört nichts mehr von diesem Lieblingsplan."

Die Versammlung war gut besucht. Das Haus war nahezu gefüllt. Staatsanwalt Wayman war der einzige Redner. Er führte sich selbst ein. Die auf morgen angesetzte Mittagsversammlung im Colonialtheater wird, wie er ankündigte, ausfallen, da er auswärts eine Ansprache zu halten hat.

Deneen in Kankakee.

In einer Ansprache in Kankakee erklärte heute Gouverneur Deneen, daß in beiden Parteien, der republikanischen sowohl wie der demokratischen, eine Revolution ausgebrochen sei, die sich gegen die angeblichen Republikaner und Demokraten richte, die stets mit den Gegnern gemeinsame Sache machten. Die Revolution, prophezeite er, werde erfolgreich sein. Die wichtigsten Fragen der Kampagne seien, die republikanische Partei wirklich zu einer republikanischen und die demokratische Partei wirklich zu einer demokratischen zu machen und die Herren von der „Pinte" in beiden Parteien an die Luft zu setzen.

Revision der Stammlisten.

Wahlschreiber, die am Dienstag an der Registrirung teilgenommen haben, ließen sich heute von der Wahlbehörde 20,000 Vorladungen ausstellen, die an Wähler ausgesandt werden sollen, hinsichtlich deren Wahlberechtigung Zweifel bestehen. Sie müssen sich morgen in ihren Wahllokaen einfinden, wenn die Stammlisten revidirt werden, und nachweisen, daß sie stimmberechtigt sind. Leisten sie der Vorladung keine Folge, so werden ihre Namen gestrichen. Weitere 20,000 Vorladungen werden jedenfalls morgen ausgesandt werden.

Die Bürgschaft.

Geschlagener Stadtratskandidat soll für vier Parteigänger aufkommen.

Frank McGeen, der geschlagene Bewerber um die demokratische Stadtratsnomination in der elften Ward, hatte am Abend der Vorwahl, in welcher er seine Niederlage erlitt, für vier Anhänger, Louis Gazzollo und Ben Lewis je $1000, für Frank O'Neill $800 und für Charles Perlmann $200 Bürgschaft gestellt. Die ersteren Beiden sollen ungesetzlicher Weise gestimmt haben, O'Neill machte angeblich den Versuch, unter dem Namen von Jerry Foley, 1314 S. Early Ave., zu stimmen, und Perlmann soll O'Neill bei einem Fluchtversuch Vorschub geleistet haben. Heute sollten die Angeklagten vor Stadtrichter Fry prozessirt werden, sie hielten sich aber fern, und der Richter ließ die Bürgschaft für verfallen erklären. Hilfsstaatsanwalt Witty prüft jetzt die Bürgschaft, wird auch in der gleichen Sache mit Countyrichter Owens Rücksprache nehmen.

Empfindliche Strafe.

Hatte sich als Beamter der Zivildienstkommission aufgespielt.

Der 32jährige Wm. Cole, auch Walter Peterson genannt, der sich in der Wirtschaft Nr. 931 W. Randolph Straße als Untersuchungsbeamter der Zivildienstkommission aufgespielt und dort anwesende Gäste unbefugter Weise verhört und einer Leibesvisitation unterzogen hatte, ist heute vom Stadtrichter Caverly um $100 und die Kosten gestraft worden.

In seinen Taschen hatte die Polizei auch eine schriftliche Ermächtigung zum Sammeln von Geldern gefunden, durch die es dem zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilten Diamantenräuber Martin Thorsen ermöglicht werden soll, einen neuen Prozeß zu erlangen.

Glimpflich davongekommen.

Frau S. H. Flickinger, die am 2. März verhaftet worden war, nachdem sie angeblich in Georg Kohles Herberge, Nr. 1 Ost Erie Str., das Oberlicht der nach dem Zimmer ihres von ihr getrennt lebenden Mannes führenden Tür mit einem Beil zertrümmert und Kohle, der sie dabei ertappte, in denArm gebissen nud ihm das Hemd auf dem Leibe zerrissen hatte, ist heute vom Stadtrichter Maxwell wegen unordentlichen Betragens um $10 und die Kosten gestraft worden. Auch hat der Kadi sie dazu verdonnert, dem Herbergsvater das zertrümmerte Fenster mit 90 Cents zu ersetzen.

Verhör verschoben.

Das Verhör des Zar Adusht Hanish, des Propheten der hiesigen Sonnenanbeter, wurde heute Vormittag vom Bundeskommissär Mark A. Foote auf den 23. März verschoben. Es geschah das, um inzwischen der Grandjury Gelegenheit zu geben, ihn in Anklagezustand zu versetzen.

Plötzlich gestorben.

Robert Schubert, der 77 Jahre alte Baumeister des Mietshauses 1350 N. State Straße, wurde heute früh dort auf seinem Lager im Keller entseelt aufgefunden; er ist vermutlich einem Herzleiden erlegen. Die Polizei forscht nach seinen Angehörigen.

Die 51 Jahre zählende Frau Louise Marks fiel gestern Abend auf dem Heimwege besinnungslos auf dem Bürgersteige vor dem Hause 3858 Grand Boulevard nieder und starb kurz darauf in ihrer Wohnung, 3836 Grand Boulevard. Die Frau war seit Jahren herzleidend.

— Wie gewöhnlich, fielen die „Town"-Wahlen in Minnesota sehr gemischt aus. Die „Trockenen" eroberten jedoch mehr Ortschaften, als sie verloren, und sie behaupten, einenReingewinn um mindestens 25 Prozent gemacht zu haben.

Beweisaufnahme geschlossen.

Die Großschlächter glauben nichts mehr gewinnen zu können.

Geschworene jubeln.

Die Verteidiger halten ein Verhör von Entlastungszeugen für unnötig, und Richter Carpenter setzt den Beginn der Schlußreden auf Montag an.

Die angeklagten Großschlächter werden auf eine entlastende Beweisaufnahme verzichten, und am nächsten Montag werden die Schlußreden der Anwälte in dem Prozeß beginnen. Wahrscheinlich wird der Fall dann eine Woche später mit der Rechtsbelehrung des Richters den Händen der Geschworenen übergeben werden.

Der Entschluß, keine Entlastungsbeweise vorzulegen, war das Ergebniß einer längeren Beratung der Verteidiger und wurde, wie verlautet, hauptsächlich auf den Rat von Anwalt Levy Mayer gefaßt, welcher dafür hielt, daß durch solche Beweise nichts zu gewinnen sei, und darauf hinwies, daß schon in den Kreuzverhören viel Entlastungsmaterial zusammengetragen worden sei.

Als die müden Geschworenen die Kunde wurde, spiegelte sich auf ihren Gesichtern deutlich ihre Freude wieder, und sowie sie ihr Zimmer erreicht hatten, machten sie ihren Gefühlen durch Luftsprünge, Pfeifen, Händeklatschen und Rufe Luft. Ihre Freudenäußerungen waren im Gerichtssaale vernehmbar.

Tanzen vor Freude.

Der Ankündigung ging eine einstündige Besprechung in Richter Carpenters Zimmer voran, an der sich die Anwälte Wilkerson, Butler u. Sheean einerseits und Schiller, Buckingham, Mayer und Payne andererseits beteiligten. Man einigte sich über die Reihenfolge, in welcher die Anwälte ihre Schlußargumente vorbringen sollen, und es soll festgesetzt worden sein, daß M. W. Borders, Anwalt von Morris & Co., die erste Rede halten und ihm Anwalt George T. Buckingham von Swift & Co., John S. Miller von Armour & Co., und John Barton Payne, Anwalt von Edward Tilden und der National Packing Co., folgen sollen. Dann werden James M. Sheean, Pierce Butler und James H. Wilkerson, die Regierungsanwälte, in derselben Reihenfolge sprechen. Auch über die Rechtsbelehrung des Richters an die Geschworenen wurde gesprochen.

Nach der Erörterung begaben die Anwälte sich in den Gerichtssaal, und gleich darauf ließ der Richter die Geschworenen holen.

„Wenn es Euer Ehren gefällig ist, so betrachten wir die Beweisaufnahme für geschlossen," sagte Anwalt Miller.

„Die Regierung hat nichts mehr vorzulegen", erklärte Distriktsanwalt Wilkerson.

Richter Carpenter ließ dann Vertagung bis zum kommenden Montag Vormittag um 10 Uhr eintreten, dann wird die Redeschlacht beginnen. Sie wird etwa eine Woche dauern.

Von den Angeklagten waren Edward Tilden, Thomas J. Connors, Arthur Meeker, Edward F. und Charles H. Swift zugegen. Seitdem der Richter den Antrag auf Einstellung des Verfahrens abgelehnt hat, sollen die Angeklagten viel von ihrer Zuversicht verloren haben; ihre Hoffnung setzen sie jetzt auf die Appellinstanzen für den Fall, daß die Jury sie schuldig sprechen sollte.

Von ansehnlicher Dauer.

Der nun dicht vor sein Ende gerückte Großschlächterprozeß ist einer der längsten Kriminalprozesse in den Bundesgerichten des Westens gewesen. Er begann, nach einer bis ins Jahr 1903 zurückreichenden Reihe von Anklageerhebungen u. s. w., am 6. Dezember 1911 mit der Auswahl der Geschworenen, welche am 19. Dezember beendet wurde. An diesem Tage hielt auch Distriktsanwalt Wilkerson seine Eröffnungsrede. Das Verhör des ersten Zeugen, des langjährigen Rechtsberaters der Firma Swift, A. H. Veeder, begann am 26. Dezember; im Ganzen sind von der Regierung 49 Zeugen, meist Angestellte der Angeklagten, aufgerufen worden. Dazu sind etwa 1400 Beweisstücke von der Regierung vorgelegt worden und etwa 100 von der Verteidigung.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Vaderland von Antwerpen; Caroline von Havre; Megantic von Liverpool; Antonio Lopez von Kadiz u. s. w.

Baltimore: Rhein von Bremen.

Kopenhagen: United States von New York.

London: Minnewaska von New York.

Browhead: Pennsylvania, von New York nach Hamburg; Prinz Friedrich Wilhelm, von New York nach Bremen.

Die „Abendpost"

veröffentlicht heute

354

Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Nahrhaft

Wohlschmeckend

Rein

Inspizirt vom U. S. Gouver.

MOXLEY'S BUTTERINE

Ebenso gut wie die beste Butter — kostet ungefähr halb so viel

Besteht auf Moxleys bei Eurem Händler

(4)

Frau Melodie.

Roman von Karl Conte Scapinelli.

(20. Fortsetzung.)

VII. Kapitel.

Nach dem kurzen, schönen Idyll, das Joseph und Irma draußen im verschneiten Gebirgsort ungestört und immer nebeneinander schreitend verlebt, kam in Wien wieder der graue Alltag mit dem Einerlei seiner Arbeit. Sie, die wie zwei verwunschene Königskinder fröhlich nur sich, ihrer Liebe und seiner Musik gelebt, waren plötzlich zwischen eine Menge Leute versetzt, die von ihnen Arbeit, Aufmerksamkeit und Gehör verlangten.

Wie aus einem Wintertraum schien Joseph Rittner erwacht, da sein Urlaub zu Ende war und er sich wieder beim Oberst seines Regiments melden mußte. Alle diese Leute, seine eigenen Musiker, alle kamen ihm so fremd vor. Das hatte noch einen andern Grund, er hatte im Taumel des freien Komponisten dort draußen gelebt und geschaffen und fühlte nun plötzlich doppelt schwer, daß er Militärkapellmeister war und nun mit neuer Kraft und ungeteiltem Interesse seine Arbeit aufnehmen mußte. Er hatte in so süßen Zukunftsträumen gelebt, so sicher auf seine Operette und deren Erfolg gebaut, daß ihm seine alltägliche Arbeit noch nie so schwer wurde wie heute. Wieder die Uniform anziehen, wieder die ein wenig üppig gewordene blonde Lockenpracht stutzen lassen müssen, wieder in Habtachtstellung vor den Kommandirenden treten, das alles bereitete ihm Unbehagen, ließ ihn die ersehnte Künstlerfreiheit vermissen.

Natürlich der erste, dem er in der Kaserne in die Hände laufen mußte, war Hauptmann von Seffreck.

„Nun glücklich zurück vom Landaufenthalt? Alsdann zu beneiden bist Du, gehst im schönsten Winter auf Urlaub und nicht einmal allein!" rief ihm Seffreck zu.

„Wie meinst Du das?" fragte Rittner ein wenig scharf.

„Alsdann verstehst Du mich doch, alter Freund! Läßt die schöne Frau Nemethyi kommen und amüsirst Dich it ihr!" Und Seffreck grinste dazu listig.

„Vielleicht wägst Du doch Deine Worte mehr, — denn Frau Irma Nemethyi ist meine Braut!"

„Nein, aber Freunderl, — wirklich?" Seffreck ließ sich gar nicht aus seiner Ruhe bringen.

„Wenn ich Dir sage: sie ist meine Braut! Bitte, sage es auch Deinen andern Kameraden, damit das dumme Gerede aufhört!"

„Wird besorgt! Und außerdem auch meine herzlichsten Glückwünsche!"

„Danke!" Rittner hatte schon die Hand an die Mütze gelegt und wandte sich zum Gehen.

Aber Seffreck hielt ihn zurück und meinte: „Du, Herr Kapellmeister, einen Moment! — Ich hab' dienstlich mit Dir zu sprechen. Wegen Musikangelegenheiten!"

„Kannst Du's nicht verschieben, lieber Hauptmann, bis ich mich beim Oberst gemeldet hab'?"

„Ach was, der Alte ist doch noch nicht zu sprechen. Hör' nur: Alsdann..." und Seffreck begann ihm ausführlich seine Wünsche und Ansichten zu erklären.

Mit innerer Ungeduld hörte ihm Rittner zu. Jedes Wort, jeder Ton dieses Mannes reizte, verletzte ihn.

„Alsdann, nicht wahr, Du bist doch nicht nur Tonkünstler, nicht nur Komponist, Herr Kapellmeister, sondern k. und k. Militärkapellmeister!"

„Ja, bis dato!"

„Solange Dir das Regiment nicht kündigt!"

„Oder ich dem Regiment, Herr Hauptmann!"

„Na ja, ist gut, Herr Kapellmeister, und alsdann bitte ich die Wünsche des Regiments gefälligst einzuprägen!"

„Ist der amtliche Teil erledigt?"

„Gewiß, lieber Rittner!"

„Dann gestatte, daß ich als Bruder meiner Schwester Hansi mit Dir spreche. Vor Allem möchte ich Dir mitteilen, daß Hansi leider auf eine Mitgift nicht rechnen kann!"

„Aber warum sagst Du mir das?"

„Weil Du Dich ihr in einer Weise näherst, die allgemein auffällt!"

„Ich finde nichts Auffallendes dabei, wenn ein Offizier der jungen, hübschen Schwester seines Kameraden ein wenig den Hof macht!"

„Du gehst mit ihr allein spazieren!"

„Alsdann willst Du mich vielleicht zur Rede stellen. Ich bin ein freier Mann und kann tun und lassen, was ich will!"

„Das möchte ich anzweifeln. Und darum ersuche ich Dich, meine Schwester gefälligst ungeschoren zu lassen, ihr durch Dein Gerede nicht den Kopf zu verdrehen. Ich ersuche Dich aufs Bestimmteste!"

„Und ich werde Deinem Ersuchen nachkommen, alsdann wenn — es — mir — paßt! Adieu, Herr Kapellmeister!"

„Adieu, Herr Hauptmann," und beide liefen mit zornroten Köpfen auseinander.

Der freche Trotz Seffrecks hatte Rittner doppelt empört, und er nahm sich vor, ganz besonders auf Hansi zu achten und Seffreck, wie er etwas erführe, unerbittlich zu stellen, wenn es sein müßte, vor seine Klinge zu stellen.

Aus diesem kurzen Wortwechsel hatte er wieder so recht herausgefühlt, daß seine Stelle als vom Regiment engagirter Kapellmeister, ein Posten, um den sich in Oesterreich die besten Komponisten stritten und den nur immer die ersten erfolgreichen Musiker innegehabt, dennoch immer sich von dem eines Offiziers unterschied, trotzdem man ihn bei gewissen, geselligen Zusammenkünften voll zu nehmen schien. Es war immer der leise Argwohn gegen den uniformirten Zivilisten, gegen den Künstler in ihm. Ein Argwohn, verbunden mit ganz leiser, halber Mißachtung. Denn sonst hätte sich ein Mann wie Seffreck nicht erlaubt, gegen ihn arrogant und keck zu sein.

Er verbiß gewaltsam diesen Aerger, denn er sollte sich beim Oberst zum Rapport melden. Das Warten im Vorzimmer verdroß ihn, und er fühlte, daß er nicht lange mehr solchen Dienst tun konnte.

Der Oberst war sehr gnädig und herzlich, meinte, daß er sich freue, ihn gesund vom Urlaub zurück zu wissen, nahm auch die Meldung von seiner Verlobung mit Schmunzeln und Händedruck entgegen. Und legte ihm nochmals besonders seine Musik ans Herz. Der ganze Ton des jovialen, graubärtigen Herrn hob doch ein wenig seine Stimmung. Er fühlte, daß der Regimentskommandant ihn liebte und auch als Musiker schätzte, freilich in seiner Art. „Ein paar fesche Märsche und ein paar gute Walzer! Das ist die Hauptsache für eine österreichische Militärmusik," pflegte der Oberst zu sagen und überließ alles Andere Rittner. Daß das Publikum diese Weisen liebte, wußte er, daß er aber auch aus Opern ihnen Stücke vorzuspielen hatte, daß man das von einer geschulten, großen Kapelle verlangte, daß man in Wien sehr musikalisch und sehr genau prüfte, wußte er selbst am besten. Gottlob, daß jetzt vor Weihnachten die Konzerte und Veranstaltungen nachließen, um erst im Fasching richtig einzusetzen. So hatte Rittner wenigstens Zeit, sich nach und nach einzugewöhnen.

Für den Abend war er mit seiner Braut zu den Eltern geladen, und obwohl er sich herzlich darauf freute, so fühlte er doch, wie es Irma nicht ganz angenehm war.

Sie war gleichzeitig mit ihm nach Wien zurückgekehrt, und dem seligen Rausch ihres Idylls war bei ihr unwillkürlich eine Ernüchterung gefolgt. Plötzlich waren sie durch die Menschen und Häusermassen Wiens getrennt, plötzlich saß sie wieder allein in ihrer Pension. Dazu hatte Joseph sie ersucht, um allen Redereien entgegenzutreten, sich weder bei ihm zu zeigen, noch sonst allzu viel allein auszugehen. So saß sie in den gemieteten vier Wänden, ohne zu wissen, was mit dem Tag anzufangen. Draußen war es neblig und schmutzig, feuchtkalt, gar nicht so hell und klar und sonnig wie in Gutenstein. Das alles drückte auf ihre Stimmung, sie kam sich so gefangen vor, gefangen durch ihren Verspruch, gefangen durch ihren Aufenthalt. Sie spürte plötzlich unsichtbare Fesseln, die sie drückten und quälten.

Schon nach Tisch hatte sie begonnen, für den Spätnachmittag Toilette zu machen. Alle ihre Kleider hatte sie aus dem Schrank gerissen, keines schien ihr für den Besuch bei den zukünftigen Schwiegereltern geeignet. Sie fürchtete den Blick der Frau Betta, jener merkwürdig klarsehenden echten Frau, wie sie ihr von Joseph geschildert worden war, die wollte keine Eleganz, keine Auffälligkeit. Und dennoch gehörte zu ihren zierlichen Gliedrn, zu ihren dunkeln Haaren, zu ihrem frischen Teint ein bißchen Leben und Farbe auch in der Toilette. Sollte sie ihre Eleganz lassen, um andern Frauen zu gefallen? Ein Trotz kam über sie und hieß ihr, sich so elegant wie möglich zu machen. Es gab eine Eleganz, die auch dieser Frau imponiren mußte. Sonst war sie nicht sie selbst.

Und so nahm sie ihr kostbarstes Kleid aus dem Schranke und legte es für diesen Besuch an. Sie wollte die Dame von Welt markiren, unbekümmert um der andern Ansichten. Sie fühlte am Blick, den Joseph über ihre Gestalt streifen ließ, da er sie abholen kam, daß sie ihm zwar in dieser Robe gefiel, daß er aber doch unwillkürlich an das Urteil seiner Eltern dabei dachte.

„Bin ich zu elegant?" fragte sie lachend.

Er wich aus. „Nein, nein, aber es wäre gar nicht notwendig gewesen, meine Eltern schauen auf so was gar nicht!"

„Sie sollen aber schauen, sie sollen sehen, was für eine schicke Braut Du hast!" Es lag etwas Herausforderndes in ihren Worten.

Sie machten sich langsam auf den Weg zur Straßenbahn. „Du, Joseph, wollen wir nicht lieber einen Wagen nehmen?"

„Wenn Du durchaus willst, aber es macht sich doch etwas komisch, wenn wir im Fiaker daherkommen. Ich möchte es vermeiden, als wollten wir uns höher stellen als die, denen der Besuch gilt, — die können sich eben keinen Fiaker leisten!"

„Meine Mutter ja auch nicht, — aber warum sollen wir beide nicht höher hinaus wollen als unsere Eltern?"

„Gewiß wollen wir das. Gewiß! Aber nicht, um sie damit vor den Kopf zu stoßen!"

„Wenn Du's so auffaßt, fahren wir selbstverständlich — in der Tramway!"

Und Joseph, der Irma sonst zu gern zu einer Fiakerfahrt verführt hätte, stieg mit ihr in den nächsten Wagen der Straßenbahn.

Draußen in der Wohnung der Eltern war alles daran, den Sohn und seine Braut festlich und herzlich zu empfangen. Selbst der Professor, der sonst an schulfreien Nachmittagen breit und behaglich an seinem Schreibtisch zu sitzen pflegte, war fortwährend in Bewegung und sah hier und dort nach dem Rechten. Nur Hansi schien sich auf diesen Empfang nicht zu freuen.

„Du machst ja ein ganz böses Gesicht, Hansi, was ist denn los?" fragte der Vater. „Freust Du Dich denn gar nicht, daß uns Joseph eine Braut ins Haus bringt?"

„Nein!" antwortete sie trotzig.

„Ja, warum denn nicht?"

„Weil ich sie nicht mag!"

„Aber Du hast sie noch gar nicht gesehen!"

„Ich mag sie aber doch nicht und ihn auch nicht mehr, weil er falsch ist."

„Kind, Kind, was redest Du daher!"

„O, ich weiß schon — seine Geliebte war sie!"

„Nun hältst gefälligst Deinen Schnabel. Jede Braut ist zuerst im gewissen Sinne die Geliebte ihres Zukünftigen!"

„Nein, nein, hier war's anders. Besucht hat sie ihn!"

„Mädel, wer flötet Dir derlei Sachen ins Ohr? Doch nicht Deine Mutter?"

Sie schüttelte den Kopf.

„In Deinem Alter sollte man an derlei noch gar nicht denken. Irma ist eine reizende Frau, — Du wirst lieb zu ihr sein."

„Sie hat ihn sich geangelt!"

„Red' kein Blech Kind, — nur mit aller Mühe hat er sie sich errungen, und wenn die Musik die Beiden früher verband, so ist das kein Grund, schlecht über sie zu denken!"

„Der Hauptmann Seffreck kennt Frau Nemethyi schon lange, und der hat's gesagt."

„Nichts will ich wissen, was er gesagt hat. Himmeldonnerwetter noch einmal!" Der Professor war plötzlich wütend geworden. „So, daher bläst der Wind! Aber ich will es Joseph sagen, was er an Seffreck für einen Freund hat, und daß Du dem schwarzen Don Juan mehr glaubst als Deinem Vater und Deinem Bruder!"

Da schlug der Ton bei Hansi plötzlich um, ihr Trotz wandelte sich in Angst, wenn Joseph durch den Vater erfuhr, daß sie mit Seffreck über ihn und seine Braut gesprochen hatte, dann wußte er im Voraus, daß die Beiden sich trafen, und daß sie ihrem Versprechen untreu geworden war. „Nein, nein, bitte Papa, sprich zu Joseph nicht davon, es ist auch ein Unsinn, und weil ich die Frau noch gar nicht kenne, und ich will ihr freundlich begegnen, gewiß. Nur bitte, red' nicht davon!"

Da lächelte der Vater ein wenig: „Hu! hast Du vor Deinem großen Bruder Angst. Also gut, wenn Du artig bist, dann will ich schweigen. Aber nur dann. Denn mir wird längst der Herr Hauptmann unsympathisch!"

Da erschrak Hansi doppelt und versprach, alles zu tun, was der Vater wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Campholin— Reibt es ein—

Und der Schmerz verschwindet. Das freie Probepacket beweist es.

Campholin ist ein wahrhafter Schmerzenvertilger. Ihr solltet nur fühlen wie es Schmerzen oder Stauungen gleich und schnell beseitigt. Die erste Einreibung wird den überraschenden Erfolg beweisen.

Reibt nur ein wenig Campholin auf irgend eine Brausche, Verrenkung, steifen Hals, wehe Muskel, steife, schmerzende Gelenke, Krampfschmerzen, Rheumatische Schmerzen, wehe Brust oder Hals, Frostbeulen oder Neuralgie, und merkt den sofortigen Unterschied. Die Linderung ist einfach großartig. Ihr fühlt den Schmerz verschwinden, immer mehr, bis er ganz weg ist.

Campholin ist eine wissenschaftliche Zusammenstellung, absolut sicher. Es ist sicher die Arbeit zu verrichten, oder Euer Geld wird zurückerstattet.

Ihr seid zu einem freien Probepaket Campholin willkommen, so daß Ihr Euch selbst überzeugen könnt, wie wunderbar es wirklich ist. Schickt Namen und Adresse heute um freies Probepaket.

Campholin wird von allen Apothekern verkauft. 50c per Büchse, oder nach Empfang des Preises direkt versandt von der Bartz Drug Co., 13) N. Fifth Ave., Chicago.

Befreit die Haut von allen Haaren

Probirt es, frei.

Wunderbare neue Zubereitung, ungleich allen bisher bekannten.

„Diese Haare werden in 3 Minuten verschwunden sein!" — „Haare für immer verschwunden!"

Ich wünsche, daß jeder Mann oder Frau, die sich von überflüssigem Haar, an irgend einer Stelle des Körpers, befreien wollen, die außergewöhnlichen Resultate meines neuen Elec-tro-la, der wunderbarsten Zubereitung, sehen sollten. Ihr habt niemals zuvor seinesgleichen gesehen, und Ihr werdet niemals etwas anderes gebrauchen, wenn Ihr es probirt habt. Ungleich anderen Präparaten zerstört Elec-tro-la absolut und für immer das Leben der Haarwurzeln.

Und dabei ist Elec-tro-la absolut sicher. Rötet die Haut nicht. Keine Irritirung. In drei Minuten sind alle überflüssigen Haare verschwunden. Die Haut, ganz gleich wie zart, wird erfrischt, weich und schön.

Dichter sowohl wie leichter Haarwuchs verschwindet. Jede Frau kann jetzt ihre Arme, Nacken, Gesicht und Büste von allen flaumigen oder dichten Haaren befreien und ihre Schönheit hundertfach erhöhen. Ich werde es Euch beweisen und Euch ein liberales Probepaket des neuen Elec-tro-las frei senden, wenn Ihr mir einfach Euren Namen und Adresse auf untenstehendem Kupon zusendet, mit einer 2-Cent Marke zur Bestreitung der Versandtkosten. Das volle Größe Paket Elec-tro-la ist $1.00. Ich sende Euch das $1.00 Paket jetzt, wenn Ihr es vorzieht, nach Empfang des Preises, und gebe das Geld zurück, wenn Ihr nicht zufriedengestellt seid.

Freie Behandlung. 8606

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden punktirten Linien und sendet es an mich. Anna Burton, 5314 S. State Str., Chicago, mit einer 2 Cent Marke um die Versandtkosten decken zu helfen, und ich sende Euch sofort ein freies Probepaket des wunderbaren neuen Elec-tro-la.

....

....

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Heute Abend „Don Cesar", Operette von Rudolf Dellinger.

Die heitere Geschichte von der Liebe zwischen Don Cesar, dem glänzenden, leichtsinnigen und verschuldeten Kavalier am Hofe des Königs von Spanien, und dem schönen, opfermutigen Zigeunermädchen Maritana ist von O. Walther zu einem anmutigen Operettentext verarbeitet und von dem jetzt verstorbenen Dresdener Komponisten Rudolf Dellinger in eine Musik gesetzt worden, die seinerzeit den Namen ihres Schöpfers berühmt gemacht hat. Das schöne Werk wird heute und an den folgenden Abenden im Deutschen Theater aufgeführt und von den Freunden musikalischdramatischer Unterhaltung jedenfalls freudig begrüßt werden, denn es ist schon längere Zeit seit der letzten Operetten-Neuaufführung verstrichen. Direktor Hanisch und Kapellmeister v. Wegern besorgen die Leitung und stellen eine in jeder Hinsicht glänzende Aufführung in Aussicht. Die Liste der an der Handlung beteiligten Gestalten und ihrer Darsteller lautet:

Der König von Spanien		Remy Marsano
Don Fernandez de Mirabellas, Minister		Willy Schaff
Don Ronudo Onophrio de Colibrados, Archivar		Heinrich Löwenfeld
Donna Uraca, seine Gemahlin		Maria v. Wegern
Don Cesar		Angelo Lippich
Pueblo Escudero	Falkoniere der Königin	Else Duering
Sancho		Annie Bender
Juan		Maud Blacke
Pedro		Paula v. Jagemann
Jose		Edna Werner
Manuel		Anita Backer
Federigo		Louise Hartmann
Laurenzo		Anna Müller
Eugenio		Toni Ludwig
Maritana		Emilie Schönfeld
Hauptmann Martinez		Paul Fasolt
Eine Alcalde		Heinrich Weißgerber
Vierta, Soldat		Theo. Wolter-Drews

Bürger, Bürgerinnen, Jagdgefolge und Diener.

Der 1. und 2. Akt spielen in Madrid, der 3. Akt auf einem Schlosse in der Nähe von Madrid.

Regie: Direktor Max Hanisch

Dirigent: Kapellmeister Carl v. Wegern.

Germanistische Gesellschaft.

Im Monat März werden vor der Germanistischen Gesellschaft in der Fullertonhalle des Kunstinstituts noch die nachstehenden Vorträge abgehalten:

Am kommenden Montag, 8:15 Uhr Abends: „Altdeutschlands Herrlichkeit und Neudeutschlands Größe," in deutscher Sprache mit Lichtbildern, von Herrn Rudolf Cronau.

Montag, 25. März, 8:15 Uhr Abends: „Das höhere Schulwesen in Deutschland und die akademischen Berufe", in deutscher Sprache, von Professor Wilhelm Paszkowski von der Universität Berlin.

Schwere Buße.

Geschworene in Richter Fitchs Superiorgerichtsabteilung legten gestern dem Ehepaar Chas. Werner eine an Frl. Julia Murray zu zahlende Geldbuße von $1500 auf. Die Beklagten hatten im September 1909 die Klägerin, ihr damaliges Dienstmädchen, unter der ungerechtfertigten Beschuldigung des Diebstahls eines Diamantringes verhaften lassen.

Gesellschaft Erholung.

Von der kürzlich veranstalteten Kartengesellschaft im Hotel La Salle hat der Wohltätigkeitsverein „Gesellschaft Erholung", wie in der gestrigen Versammlung in der Schillerhalle berichtet wurde, einen Gewinn von etwa $600 erzielt. Außerdem haben sich seither zwanzig Damen als Mitglieder aufnehmen lassen. Der Verein bewilligte gestern für seine Schützlinge $178.

Caldwell eröffnet Kampf.

Sucht zu beweisen, daß er der logische Kandidat der Demokraten ist.

Ist zuversichtlich.

Hegt keinen Zweifel, daß er überwältigende Mehrheit in den Landbezirken erhalten wird. — Keine Fahrpreisermäßigung für Delegaten.

Ben F. Caldwell von Chatham, Bewerber um die demokratische Gouverneursnomination, eröffnete gestern seine Kampagne in Cook County mit einer Ansprache an den demokratischen Klub des Kent College of Law. Er erklärte, er sei als Vertreter der Landbezirke des Staates der logische Kandidat. Col. James Hamilton Lewis, der einzige demokratische Kandidat für den Bundessenat, komme von Chicago. Würde als Kandidat für das Gouverneursamt ein Chicagoer aufgestellt, so würden sich die Landbezirke zurückgesetzt fühlen. Das ganze demokratische Ticket würde darunter leiden. Caldwell prophezeite, daß die Ergebnisse der Vorwahl in den Landbezirken des Staates eine Ueberraschung für seine beiden Gegner bedeuten würden. Er werde im Staat eine so bedeutende Mehrheit erhalten, daß er nur eine verhältnißmäßig geringe Anzahl Stimmen in Cook County zu erlangen brauche, um sich die Nomination zu sichern. Die republikanische Partei im Staat sehe sich gegenwärtig einer Krise gegenüber. Ein Demokrat, der eine geschäftsmäßige Verwaltung versprechen könne, könne viele republikanische Stimmen erhalten. Er schilderte weiterhin seine Tätigkeit in der Legislatur und im Kongreß und erklärte, er werde sich, wenn erwählt, nicht um eine Wiederwahl bewerben.

Außer Caldwell sprachen noch Col. James Hamilton Lewis, Kandidat für den Bundessenat, und Barrett O'Hara, Bewerber um die Nomination für das Amt des Vizegouverneurs.

Die Leitung der Kampagne Caldwells wird Mayor Allen von Joliet übernehmen, der bisher sein Berater gewesen ist.

Dunne befürwortet Reformen.

Edward F. Dunne, Bewerber um die demokratische Gouverneursnomination, hielt gestern Abend in der Turnhalle im Freimaurertempel eine Ansprache an den Verband der Feuerwehrleute. Er befürwortete die Abschaffung der staatlichen Ausgleichungsbehörde und eine gründliche Aenderung des Steuerwesens im Staat.

Roth muß Trude weichen.

In einer Sitzung des Neunerausschusses, der die republikanische Parteileitung im County und den Hunderterausschuß, der die Partei von innen heraus zu reformieren sucht, vertritt, wurde gestern beschlossen, als Kandidaten fürs Stadtgericht nicht Henry Roth von der 23. Ward zu unterstützen, sondern Samuel H. Trude von der 2. Ward. Der Vollziehungsausschuß des Hunderterausschusses kam zu der Ansicht, daß Roth nicht die geeignete Persönlichkeit für den Posten eines Stadtrichters sei, und lehnte ab, ihn zu indossiren. Er war von der republikanischen Parteileitung der 23. Ward vorgeschlagen worden. An seiner Stelle wurde Trude indossirt.

Greift Foß an.

Als den faulsten Mann im Kongreß bezeichnete gestern George W. Paullin den Kongreßabgeordneten George Edmund Foß vom 10. Kongreßbezirk in einer Massenversammlung in Evanston. Paullin bewirbt sich um den Sitz im Kongreß, den Foß inne hat. Als Beweis für seine Behauptung führte er an, daß Foß sich allen Fragen gegenüber teilnahmslos verhalte. Er füge sich entweder den Befehlen der Führer im Kongreß, oder lasse sich von anderen Einflüssen, die eine Revision der Zölle bekämpfen, am Gängelbande führen.

Thompson klagt nochmals.

William Hale Thompson, Bewerber um die republikanische Nomination für die Revisionsbehörde, strengte gestern ein weiteres Mandamusverfahren gegen Countyschreiber Robert M. Sweitzer an, mittels dessen er den ersten Platz auf dem Vorwahlenstimmzettel zu erlangen sucht. Richter Windes wies vor einigen Tagen ein ähnliches Gesuch zurück, weil es verfrüht und fehlerhaft war.

Ergebniß der Registrirung.

Eine Zusammenstellung der Ergebnisse der Registrirung am Dienstag, die gestern von der Wahlbehörde vorgenommen wurde, ergab, daß nicht 112,941 Wähler ihre Namen haben in die Stammlisten eintragen lassen, sondern 115,184. Dies bringt die Zahl der registrirten Wähler der Stadt auf 538,725. Die Revision der Stammlisten am Samstag, die aber nicht vor Montag beendet sein dürfte, wird natürlich die Zahl ganz bedeutend herabdrücken. Immerhin aber rechnen die Wahlkommissäre darauf, daß die Zahl der registrirten Wähler, die zur Teilnahme an der Stadtrats- und Vorwahl berechtigt sind, nahezu eine halbe Million betragen wird.

Keine Fahrpreisermäßigung.

Delegaten zu und Besucher der Nationalkonvente der beiden alten Parteien werden ermäßigte Fahrpreise auf den Bahnen des Landes nicht erhalten, müssen vielmehr den gewöhnlichen Fahrpreis von zwei Cents die Meile bezahlen. Ein dahingehender Beschluß wurde gestern vom Verband der Eisenbahnverwaltungen der Staaten des mittleren Westens gefaßt.

Erkältung verursacht Kopfweh.

Laxative Bromo Quinine, das weltbekannte Erkältungs- u. Grippe-Heilmittel beseitigt Ursache. Verlangt vollen Namen. Unterschr. E. W. Grove. 25c. do

Swißco beweist, daß es Haare wachsen läßt.

Heilt Dandruff und Scalp-Krankheiten, gibt grauem oder verblichenem Haar die natürliche Farbe wieder.

Swißco tut dies für Euch.

Swißco erzeugte erstaunliche Resultate, und so schnell, daß es die, welche es benutzt haben, in Erstaunen setzt. Wir werden es Euch beweisen, wenn Ihr 10c in Silber oder Briefmarken sendet, um das Porto zu bezahlen, indem wir Euch eine Probeflasche und unsere wundervollen Zeugnisse senden.

Es gibt keine Entschuldigung für Kahlköpfigkeit. Schreibt heute an die Swißco Hair Remedy Co., 4649 P. O. Square, Cincinnati, Ohio.

Swißco ist zum Verkauf bei allen Apothekern und Drogen-Departements zu 50c und $1.00 die Flasche.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Drei sehr spezielle Offerten in Knaben-Kleidern

Vierter Floor

Spezieller Einkauf von 1000 blauen Sergeanzügen für Knaben, neue Frühjahr-Facons — doppelknöpfige Norfolks, russische und Matrosen Blousenanzüge, einige haben Extra Hosen, die besten Werte, die wir je offerirt haben. — Reinwollene Indigo blaue Sergeanzüge für Knaben in jedem Alter. Ausgezeichnete Anzüge für die Konfirmation oder für Gesellschaftszwecke, garantirt echtfarbig, reguläre $5.00 und $6.00 Werte; ebenfalls etwa 150 fancy Cheviots in hübschen Mustern. Einige Anzüge haben 2 Paar Knickers, Alter 7 bis 17 Jahre, Freitag $3.95

Frühjahr Anzüge, Ueberzieher und Reefers, Matrosen- u. russische Anzüge für Knaben, Alter 2½ bis 10 Jahre, reinwoll. fancy Cheviots, Cassimeres und blaue Serges, hübsch garnirt; auch doppelknöpfige Anzüge für die größeren Knaben, 8 bis 17, elegante Facons, hübsche Muster Reefers; Röcke in feinem Schnitt für die lieben Kleinen. Frühjahrüberzieher für die älteren Knaben, $5—$6 Werte, 415 Anzüge u. Ueberzieher in dieser Partie, Freitag zum Verkauf, für $3

Kniehosen für Knaben, 35c

Alle Größen, keine große Quantiät, deshalb beeilt Euch. 75c und $1.00 Kniehosen für Knaben, drei Paar für $1.00; oder das Paar für 35c; zum Verkauf, Freitag 35c

Knaben-Ausstattungswaaren

1,500 neue Frühjahr Blousen für Knaben, Größen 6 bis 17, von extra feinem Madras gemacht, in hellen und dunklen Mustern, mit hohem Kragen und Kragen Links, Werte bis zu $1. Es ist empfehlenswert, sehr viele zu diesem niedrigen Preis zu kaufen, Freitag 45c

50 Dutzend neue Frühjahr Kappen für Knaben u. Jünglinge, in engl. Golffacons, Kammgarn und fancy Cassimeres, in schlichtgrauen, braunen blauen Serges. Ihr findet sehr viele, die zu den Frühjahranzügen passen, Größen 6⅝ bis 7¼, Werte bis $1.00, nur Freitag 25c

75 Dutzend reinleinene Kragen für Knaben und Jünglinge, Größen 11 bis 14, in allen Facons, ein regulärer 2 für 25c Kragen, Preis, per Dutzend, 50c; oder, Freitag, per Stück 5c

150 Sweater Coats für Knaben, in grau und roth, grau und blau, Größen 26 bis 34, so hoch wie $1.25 verkauft, Freitag, nur 55c

25 Dutzend neue Frühjahrhüte für Knaben u. Jünglinge, Größen 6⅝ bis 7¼, in grau, braun und blau, wurden bis zu $1.50 verkauft, Freitag für 95c

Vom Grundeigentumsmarkt.

Verkauf von Land in Lake Forest an Richard Spalding.

Der Nachlaß von Charles F. Spalding hat an Richard Brennan 62½ Acres am Nordende von Lake Forest an der Green Bay Road für $1500 den Acre oder $90,000 verkauft.

Die Urkunde der Uebertragung des Kolumbus-Gedächtnißgebäudes an State und Washington Str. von der Columbus Safe Deposit Company an Julius Rosenwald für $2,750,000 ist im Nachlaßgericht eingereicht worden. Es geht daraus hervor, daß die Northwestern Mutual Life Insurance Company eine Hypothek von $1,150,000 zu 5 Prozent auf dem Eigentum hat.

Die beiden großen Apartmentgebäude an der Südwestecke von Madison Ave. und 61. Str., 98 bei 183 Fuß, sind von Carlos F. White an Franz E. Halberg übertragen worden. Halberg übernahm die Belastung von $133,300 und zahlte $23,000.

William H. Behon hat von Morris A. Goldberger und Nathan Edenburg das Eigentum 3125—27 Logan Boulevard, 69 Fuß westlich von Milwaukee Ave., 50 bei 100 Fuß, Nordfront, mit zweistöckigem Backsteingebäude, für $35,000 gekauft.

August W. Fleck hat an Jakob Alexander und Isaak Cohn je einen Anteil an dem Eigentum an Milwaukee Ave., 154 Fuß südöstlich von Logan Boul., 50 Fuß Südwestfront, mit Mietshaus, verkauft. Das Eigentum ist mit $21,500 belastet.

Adam Schweitzer hat an Moses Rubin die Mietshäuser an der Südostecke von Fullerton Ave. und Robey Str. und an der Südwestecke von Fullerton und Elston Ave., 63 Fuß an Elston, 84 an Fullerton und 97 an Robey, mit etwa 125 Fuß Tiefe, verkauft.

Frau Rose Wanorny hat an Albert Krumme das Apartmentgebäude Nr. 4071—73 Kenmore Ave., 611 Fuß südlich von Berteau Ave., 50 bei 150 Fuß, Westfront, mit $12,000 belastet, für $25,000 verkauft. Herr Krumme gab das Apartmentgebäude 821 Oakdale Ave., im Werte von $12,500, in Tausch.

George E. Spry hat an Charles W. Lockwood von Eau Claire, Wis., das Eigentum in W. Jackson Boulevard, 250 Fuß westlich von Desplaines Str., 51 bei 125 Fuß, Nordfront, verkauft.

Hermann Goodfriend und Joseph Rosenstiel haben an Frank B. Flower und B. M. Krulewich Laderaum im Gebäude 326—34 S. State Straße vom 1. Mai ab für $75,000 vermietet.

Slade, Tenney und Weadley haben im 9. Stock des neuen Goddardgebäudes an Wabash Ave. und Monroe Str. Raum auf zehn Jahre für $18,000 gemietet.

Der Bau des jüdischen Maimonideshospitals an California Avenue und Rebecca Straße ist begonnen worden. Auf dem für ein sechsstöckiges Gebäude berechneten Fundament werden vorläufig nur 3½ Stockwerke errichtet.

Hermann Rendtorff hat an Leonard B. Clarke die Läden 522—24 West North Avenue, Ecke Mohawk Straße, vom 1. Mai ab für $40,500 vermietet. Der Mieter will einen Allerhandladen einrichten.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.[illegible]
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Franks	19.33
Holland: 100 Gulden	40.35
Dänemark: 100 Kroner	26.85
Rußland: 100 Rubel	51.90

— Die Zahl der ausständigen westfälischen Grubenarbeiter betrug gestern Abend über 240,000 und wuchs noch beständig. Wegen verschiedener Zusammenstöße rückte die Aussicht auf militärisches Einschreiten näher. Kavallerieregimenter in Düsseldorf und Krefeld wurden für augenblickliche Ordres bereit gehalten. Es wurde auch die Bewaffnung der Grubenbeamten und die Organisirung einer besonderen Grubenpolizei gestattet. In Bochum, dem Hauptzentrum der Streikregion, wurde die Schließung aller Wirtschaften angeordnet; Gastwirte protestirten bei der Regierung dagegen.

Selbst wenn Sie einen Hals hätten so lang wie dieser Bursche und hätten Wehen Hals bis ganz nach unten TONSILINE würde ihn schnell heilen.

Eine schnelle, sichere, beruhigende, heilende, antiseptische Kur für weher Hals ist Tonsiline, kurz beschrieben. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger an, als fast tausend ein Fall von wehem Hals. Tonsiline heilt wehen Mund und Heiserkeit, verhütet Anschwellungen und Diphtheria.

25 und 50 Cts., Hospitalgröße $1.00. Bei allen Apothekern.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Dietzprozesse wieder verschoben.

Hayward, Wis., 14. März. Die Prozesse gegen die Mitglieder der Dietzfamilie, der Verteidiger des Camerondamms, welche ursprünglich auf den 18. März angesetzt waren, werden erst im September zur Verhandlung kommen.

Diese Vereinbarung wurde zwischen Distriktsanwalt J. Williams vom Sawyer County und den Anwälten der Angeklagten getroffen. Der Rechtsbeistand der Letzteren hat die Verschiebung beantragt, weil zurzeit noch das Gesuch über eine Wiederaufnahme des Verfahrens gegen John Dietz im Obergericht schwebt.

Virginische Mordaffäre.

Roanoke, Va., 14. März. Hierher sind Meldungen gelangt, wonach zu Hillsville, einem sehr entlegenen Bergorte im County Carroll, der Kreisrichter Massie, der Anwalt Foster und der Sheriff Blankenship von dem, soeben zu einem Jahre Gefängniß verurteilten Gebirgler Clyde Allen erschossen worden sind.

Nach einer anderen Angabe jedoch wurden die Drei von einem Gewalthaufen getötet, der wahrscheinlich aus Freunden Allens bestand.

Gouv. Mann wird Truppen auf den Schauplatz senden.

Roanoke, Va., 14. März. Die berichtete Mörderei zu Hillsville ereignete sich unmittelbar im Courthause. Es sind auch vier Personen verwundet worden, nämlich drei Mitglieder der Jury und ein Gerichtsclerk.

Die Mörder entkamen. Gouverneur Mann hat eine Belohnung von $1000 auf ihre Festnahme ausgeschrieben.

Die „Spionitis".

Neue Verhaftung unter Landesverratsklage. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 14. März. Der bereits sehr großen Zahl von Spionagefällen hat sich ein weiterer hinzugestellt. In Aachen ist ein Ingenieur auf die Anklage verhaftet worden, Landesverrat begangen zu haben.

Der Name des im Gewahrsam Befindlichen ist vorderhand nicht bekannt gegeben worden. Auch wird über die Einzelheiten der Affäre von Seiten der Behörde noch Stillschweigen beobachtet.

Die hiesigen Blätter wenden sich gegen gewisse Auslassungen in der „New Yorker Tribune", welche in einer Washingtoner Depesche enthalten waren und die Gefahr einer Kohlenstationerwerbung in Kolumbia seitens einer deutschen Dampfergesellschaft in den schwärzesten Farben ausmalen. Deutschland wollte angeblich zum Entgelt für die Konzessionen Kolumbias dessen Ansprüche gegen die Ver. Staaten unterstützen. Mehr derb, als höflich, werden die Aeußerungen des New Yorker Blattes als hirnverbrannt bezeichnet.

Die „Tägliche Rundschau" stellt die Frage, wie die leitenden Persönlichkeiten in Washington sich gegen den plumpen Versuch verhalten, Mißtrauen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland unter Hinweis auf die Nähe des Panamakanals zu säen.

Professor Adolf Lasson von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität beging die Feier seines achtzigsten Geburtstags. Der namhafte Hegelianer wurde aus diesem Anlaß vielfach geehrt.

Wien, 14. März. Kaiserkönig Franz Joseph hat den Präsidenten des ungarischen Magnatenhauses, Grafen Csaky, und den Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses, Geheimrat Navay, zu sich berufen.

Der Monarch wünscht, mit den beiden Herren, welche am besten in der Lage sein sollten, die Lage im Reichstag zu beurteilen, über die Ministerkrise zu konferiren, welche durch den Wehrreformkonflikt heraufbeschworen worden.

Eine möglichst rasche Beendigung der Krise wird allseitig für überaus wünschenswert erklärt.

Die Zuckerweltfrage.

Brüssel, 14. März. Aus Berlin ist hier die Meldung eingelaufen, daß über die Frage der Erhöhung des russischen Exports von Zucker zwischen Deutschland und Rußland ein Uebereinkommen erzielt sei. Die internationale Zuckerkonferenz ist daher zu einer Extrasitzung auf Freitag einberufen worden, damit dann der Konvent bis zum Jahre 1918 verlängert werden kann. Es heißt, daß die Einigung zum großen Teil der Vermittlung Frankreichs zu verdanken ist.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— George W. Perkins, vormaliger Teilhaber des New Yorker Bankhauses J. P. Morgan & Co., erwarb einen großen Anteil an der „New York Evening Mail".

— Alle Teilnehmer an dem erwähnten Zugraubüberfall unweit Sanderson, Tex. (nur 3, wovon 2 erschossen wurden, der dritte entkam) waren Amerikaner.

— In der Gegend von North Yakima, Wash., sucht man eifrig nach dem, seit einer Woche verschwundenen, 25jährigen Carson Long, Sohn eines bekannten Chicagoers Anwalts.

— Gestorben ist in New York der 83jährige Charles Thompson Harvey, welcher den Sault St. Marie Schiffskanal baute und den ersten Plan zur Erbauung einer Hochbahn in New York legte.

— Es wird berichtet, daß sich unter dem Panamakanal unfern des Culebra-Durchstiches auch ein schlafender Vulkan befinde, welcher den Kanalarbeiten sehr gefährlich werden könne! Doch teilen die Geologen der Kanalkommission diese Ansicht eines Abteilungsingenieurs nicht.

— Unter den Rednerinnen, welche gestern vor den zuständigen Kongreßausschüssen für einen Frauenstimmrechtszusatz zur Bundesverfassung plädirten, war auch Frl. Jane Adams vom Chicagoer „Hull House". Desgleichen Dr. Anna Shaw, Frau Laidlow und Frl. Lenora O'Reilly von New York, welche am feurigsten sprach.

— Den italienischen Berichten über einen italienischen Sieg an der Küste von Tripolitanien stellen die türkischen Behörden einen Bericht von Edhem Pascha über einen türkischen Sieg entgegen, wobei die Italiener etwa 2000 Tote und Verwundete gehabt haben sollen. Es läßt sich nicht sagen, ob dieser Bericht sich auf dieselbe Schlacht bezieht, wie der italienische, oder auf eine etwas frühere.

Ausland.

— Die Straßenbeleuchtung in Kassel und verschiedenen anderen deutschen Städten mußte wegen Kohlenmangels, infolge des Kohlenstreiks, sehr eingeschränkt werden.

— Der amerikanische Staatssekretär Knox ist von San Salvador auf dem Kreuzer „Maryland" nach Guatemala weitergefahren, — beständig unter ausgedehnten Vorsichtsmaßregeln.

— Auch die gestrige gemeinsame Konferenz behufs Schlichtung des britischen nationalen Grubenstreiks blieben einstweilen ergebnißlos; man bleibt aber hoffnungsvoll. Viele Arbeiterfamilien, namentlich in Wales, hungern.

— Vollständige Anarchie herrscht in der chinesischen Provinz Wangtung und viele blutige Kämpfe zwischen regulären Truppen, Meuterern und Piraten! Die Mandschuwühlerei für die Wiederherstellung der Monarchie scheint immer größer zu werden.

Börsennotirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	13. März.
Weizen—					
Mai	1.03⅛—¼	1.03¼	1.02¾—⅜	1.02⅞	1.02¾—⅞
Juli	.99⅛—¼	.99¼	.98½	.98⅞	.99
Sept	.96⅝	.96⅝	.95¾—⅞	.96⅜	.96⅜—½
Mais—					
Mai	.71⅛—¼	.71¼	.70¾—⅞	.71⅛	.70⅞
Juli	.71¾-⅞-72	.71⅞-72	.71⅜	.71⅝	.71⅜—½
Sept	.71⅞—72	.72	.71⅜	.71⅝	.71⅝
Hafer—					
Mai	.53⅝—¾	.53¾	.53¼	.53¼	.53⅜
Juli	.50	.50	.49½	.49⅝	.49¾
Sept	.42¾—½	.42½	.42⅛—¼	.42¼	.42¼
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	16.00	16.05	15.97½	16.00	15.97½
Juli	16.25—30	16.30	16.25	16.25	16.25
Sept	16.60	16.60	16.52½	16.55	16.52½
Schmalz—					
Mai	9.42½	9.42—45	9.40—42	9.42½	9.42½
Juli	9.60—62	9.62½	9.57½	9.60	9.62—65
Sept	9.85—82	9.85	9.77½	9.80	9.82—85
Rippchen—					
Mai	8.95—97	8.97½	8.92½	8.92½	8.92½
Juli	9.02½	9.02—05	9.00	9.02½	9.02½
Sept	9.25	9.25	9.20	9.20	9.22½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 94,800, von Mais auf 802,500, von Hafer auf 495,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 31,300 Bushels Weizen, 213,500 Bushels Mais und 242,600 Bushels Hafer.

— Kein Wunder.—Arzt: „Ich finde, Frau Bierhuber, daß Ihr Mann heute merkwürdig aufgeregt und ungeduldig ist. Das Fieber hat sich gesteigert!" — Bierhuber: „Koa Wunder! Haben seine Spezeln a Ansichtskart'n g'schickt und darauf geschrie'm: „Eins, zwei drei — g'suffa!"

Dampfer leck geworden

„Kansas" erhält nahe Zweimeilenkrib ein Loch im Bug.

Mannschaft in großer Gefahr.

Andere Dampfer eilen zu Hilfe. — Das Leck wird ausgebessert. — Ueber morsche Eisschollen zur Krib. — Schiff mag gerettet werden.

Eine Meile östlich von der Zweimeilenkrib erlitt heute der der Michigan Transportation Co. gehörige Dampfer Kansas, Kapitän John Thorpe, auf der Fahrt von Milwaukee nach Chicago ein Leck und geriet dadurch in die größte Gefahr des Untergangs.

Die Mannschaft stürzte sofort an die Pumpen, und einem Manne gelang es, das Leck notdürftig zu verstopfen. Die Mannschaft besteht aus sechzig Köpfen; Passagiere sind nicht an Bord. Das Schiff hat eine wertvolle Ladung.

Der zweite Offizier, Sigmund Gunderson, und der Deckarbeiter John Chambers machten über das brüchige Eis den lebensgefährlichen Gang nach der „Krib", um Hilfe herbeizurufen. Der Kribverwalter, Kapitän Karl Jakobsen, telephonirte auch sofort nach Chicago; inzwischen waren durch Pfeifensignale die Dampfer Alabama und Georgia von der Goodrich Transportation Co. aufmerksam gemacht worden und dem gefährdeten Fahrzeug zu Hilfe gekommen, um, im Notfalle, die Mannschaft aufzunehmen. Von Chicago aus dampften bald darauf der „Racine" von der Northern Michigan Transportation Co. und zwei Schlepper nach der Unglücksstätte. Auf dem Dampfer „Kansas" hatte die Mannschaft das Frachtgut in aller Eile umgestaut, so daß das Schiff sich dermaßen überlegte, daß die schadhafte Stelle aus dem Wasser herausragte.

Schaden ausgebessert.

Hierauf wurde der Schaden gründlich ausgebessert, und man hofft, daß das Schiff bis heute Abend in den Hafen geschleppt werden kann, falls die Schleppdampfer die Eismasse zu durchbrechen vermögen. Der „Kansas" ist fast doppelt so groß wie die „Flora Hill", welche am Montag auf fast der gleichen Stelle unterging. Beide Schiffe gehören derselben Gesellschaft. Der „Kansas" war gestern Abend von Milwaukee abgefahren und hätte heute früh hier eintreffen sollen, hatte aber auf der ganzen Fahrt mit großen Eisschollen zu kämpfen. Um sechs Uhr heute Morgen blieb er stecken, und bei dem Versuch, sich eine Bahn zu brechen, wurde er leck.

Die Akten geschlossen.

Frau Mary Lavender verzeiht ihrem angeblichen Verleumder Pastor Crawford

Frau Mary A. Lavender hatte vor ein paar Jahren infolge von Klatschgeschichten, welche unter den weiblichen Mitgliedern der Methodistengemeinde in Woodlawn Park umliefen und sich um ihre Person und einen kurz vorher versetzten Gemeindegeistlichen drehten, den Pastor Edward B. Crawford auf $50,000 Schadenersatz wegen angeblicher Ehrenkränkung verklagt, und nach mehrtägiger „interessanter" Verhandlung hatten die Geschworenen in Richter Mangans Gerichtshof ihr $4000 zuerkannt. Der Geistliche legte Berufung an den Appellhof ein. Vor dieser Gerichtsinstanz hat nun Frau Lavender heute um Einstellung des Verfahrens ersuchen lassen. Crawfords Anwalt behauptet, daß die Frau aus freiem Antrieb gehandelt habe, und bestreitet, daß sie außergerichtlich abgefunden worden sei.

Frei an Frauen

Wenn Ihr an weiblicher Schwäche oder Hämorrhoiden leidet, laßt uns Euch ein 50c Packet unseres Mittels frei senden.

Wenn Ihr Schmerzen habt im Kopf, Rückgrat, Brust, Kreuz, Weichen, Hüften, Schenkel oder Unterkörper; sowie Jucken, Brennen, Klopfen, wehes, schweres, herunterziehendes Gefühl durch unnatürliche Zehrungen am System; Verschiebungen, periodische Schmerzen und Unregelmäßigkeiten; Nervösität, Mattigkeit, Uebelkeit, Ohnmacht, heiße Wallungen, Mangel an Lebenskraft und Ehrgeiz, Schlaflosigkeit, Unfähigkeit oder Scheu den natürlichen Pflichten nachzukommen, oder irgendwelche Zeichen von Frauenleiden und Hämorrhoiden. Wir schicken Euch frei ein volles 50c Paket desselben einfachen Hausmittels, welches wir tausenden von leidenden Frauen gesandt haben. Schickt uns untenstehenden Frei-Coupon und Ihr erhaltet frei per Post eine 50c-Cent Schachtel dieses einfachen Hausmittels.

Freier 50c Schachtel Koupon

Dieser Coupon ist gut für ein volle Größe reguläres 50-Cent Paket unserer Hausbehandlung und illustrirtes Büchlein wenn er mit Eurem Namen und Adresse, deutlich auf ein Stück Papier geschrieben, an uns gesandt wird. Adressirt: The Miller Company, 1216 Miller Bldg., Kokomo, Ind., und Ihr erhaltet das Mittel in einfachem Paket mit wendender Post.

Steckbrieflich verfolgt.

Unter der Anklage, sich als Beamter des Bundesgeheimdienstes aufgespielt zu haben, wird Joseph Connors, Nr. 2246 Michigan Ave., steckbrieflich verfolgt. Er verschwand aus Chicago, während seine schwerkranke Frau im Wesleyhospital operirt wurde. Auch der Hospitalverwaltung gegenüber hatte er angeblich angegeben, ein Bundesbeamter zu sein.

Eine Schwanenfarm.

Lord Ilchester in der englischen Grafschaft Dorsetshire darf sich rühmen, die größte Schwanenzucht der Welt zu besitzen. Außerdem hat er noch das Vergnügen, dokumentarisch nachweisen zu können, daß diese 800 Jahre alt ist und somit auch wohl die älteste der Welt sein dürfte.

Die Schwanenfarm liegt an der Chelsiküste und ist von einem gewaltigen, 10 Meilen mit der Küste parallel laufenden Bergrücken eingeschlossen, der ein großes Brackwasser, das Idealheim der Schwäne, bildet. Wenn die Kanalstürme brausen und ihre gewaltigen Wellen gegen den gigantischen Felsenrücken werfen, bleibt das Brackwasser, in welchem die mehr als tausendköpfige Schwanenfamilie lebt, davon unberührt und bildet so ein vorzügliches Heim für die stolzen Vögel. Im Winter ein fast unzugänglicher Sumpf, bildet er im Sommer die Heimstätte für alle Arten von Rohr und Binsen und anderen Halbwasserpflanzen. Diese wiederum bilden eine ganz hervorragende Deckung für gewisse Köderteiche und Entenröhren, welche während der Flugsaison dieser Vögel angewendet werden. Die Wärter haben außerdem eine Anzahl Schwäne abgerichtet, die sie bei dieser Arbeit unterstützen. Ohne irgendwelchen Verdacht zu hegen, folgen die wilden Schwäne den zahmen in eine lange Netzpassage, welche immer enger wird, bis die Vögel ganz eingeschlossen sind und nicht rück- noch vorwärts kommen. Auf diese Weise hat man es gelegentlich ermöglicht, im Laufe von zwei Tagen mehr als 500 wilde Schwäne, wilde Enten und andere Wasservögel zu fangen.

Die interessanteste Zeit, der großen Schwanenfarm einen Besuch abzustatten, sind die Monate März und April, wenn die Vögel von allen Seiten herbeiströmen, um sich auf dem jetzt trockenen und harten Boden Brutplätze auszuwählen.

Die Schwanennester bestehen aus trockenem Stroh und Rohr, welches zum großen Teil von den Wärtern herbeigeschafft wird. Gewöhnlich beginnen die Wärter schon frühzeitig im Jahr mit dem Zusammentragen des Materials, um größere Streitigkeiten zwischen den einzelnen Schwänen zu verhindern. Als kunstvoll kann die Herstellung des Schwanennestes nicht gerade bezeichnet werden. Zunächst tritt der männliche Vogel einen Teil des Strohs und Rohrs fest nieder, um so eine Nestunterlage zu erhalten. Dann sammeln die für Lebenszeit gepaarten Vögel gemeinsam weicheres Material zum Auspolstern des Nestes, um dann mit dem Legen der Eier zu beginnen, und zwar 3 bis 9, gewöhnlich aber 6 Stück. Während der ganzen sechswöchigen Brutperiode ist der Vogel bestrebt, sein Nest mit Material zu verbessern, welches er von seinem Brutplatz aus ohne Schwierigkeit erreichen kann. Männchen und Weibchen lösen sich im Brutgeschäft ab; brütet das Weibchen, so sitzt das Männchen meistens daneben, um über das Wohlbefinden seiner besseren Hälfte zu wachen. Während der Nacht halten sich die männlichen Vögel meistens auf dem Wasser auf, um sich an Seegras zu delektiren, welches später in so dichten Büschen herauswächst, daß ein Boot nur mit großer Mühe seinen Weg bahnen kann. Obgleich die Wärter gelegentlich etwas Mais unter die Vögel streuen, bleibt dieses Gras doch das Hauptnahrungsmittel der Schwäne.

Am frühen Morgen kehren die Männchen zurück, um das Weibchen beim Brutgeschäft abzulösen, damit dieses Zeit hat, sich auf die Futtersuche zu begeben. Etwa gegen 9 Uhr kehrt dann das Weibchen zurück, und man hat dann meistens Gelegenheit, beide Vögel am Nest zu sehen, und zwar während des ganzen Morgens.

Während der Brutsaison sind die männlichen Vögel außerordentlich kampflustig und greifen alles an, was sich der Umgebung ihres Nestes nähert. Selbst Schwäne, welche die engen, zwischen den verschiedenen Nestern bleibenden Gänge passieren, um zum Wasser zu wandern, werden unbarmherzig angegriffen. Es ist jedenfalls eigenartig genug, daß die Vögel einander im Nest nicht stören, passiert jedoch der Nachbar das Nest eines anderen, so wird sich der männliche Vogel sofort auf ihn stürzen, um einige Hiebe auszuteilen. Viele Vögel suchen diesen Angriffen zu entgehen, indem sie vom Nest zum Wasser fliegen.

Obgleich jährlich etwa 100 Nester mit je sechs Eiern bebrütet werden, ist die Ausbeute an jungen Schwänen doch sehr gering, weil die jungen Vögel sehr oft von den älteren getötet werden. Die Wärter sind froh, wenn sie in jeder Saison 100 junge Vögel aufziehen können.

Am zweiten Tage, nachdem die jungen Vögel aus der Eischale geschlüpft sind, gehen sie unter dem Schutz der Eltern zum Wasser; doch nur wenige erreichen es, da sie auf dem Wege von den größeren Vögeln unbarmherzig massakriert werden.

Leset die „Sonntagpost"

MANDEL BROTHERS NEW BASEMENT

15c Crinkle Crepe, 27 Zoll breit, Yard zu 11c

Dieses ist ein sehr dünner Stoff und in reizend gestreiften Effekten; er braucht nicht gebügelt zu werden und ist besonders passend für Waists und Unterzeug. Sparsamkeits-Basement.

Weiße 17c Lawns zu 12½c die Yard
40 Zoll breit, in einfachen und karrirten Mustern und von feiner, dünner Qualität.

Weißer mercerized 25c Poplin, 20c
27 Zoll breit; sieht aus wie prächtige weiche Seide; vortrefflich für Kleider und Mäntel.

27zölliges weißes Voile — speziell zu 15c die Yard
Von weichem Gewebe, und von einer Qualität, die gewöhnlich zu 25c die Yard verkauft wurde.

Wasch-Seide zu einer 25proz. Preis-Ersparniß

Zwei beliebte Stoffe sind hier zu Preisen angeführt, die es angebracht erscheinen lassen, daß man gerade so gut jetzt mit den Sommerkleidern anfangen kann. Eine Gelegenheit zum Sparen, wie diese, ist nicht oft erhältlich. Sparsamkeits-Basement.

Glänzende naturfarbige Pongee Seide zu 28c
— neue Ratine Effekte — in großer Nachfrage für Anzüge, bei denen Halstbarkeit wie Schönheit gewünscht wird. Die 27zöllige Pongee-Seide zu 28c die Yard; die 36zöllige zu 38c die Yard.

Weiße Habutai Seide zu 28c die Yard
Diese brillante echte japanische Waschseide ist sehr begehrenswert für Lingerie, Gowns, Waists u. s. w. Yard breite Habutai Seide zu 38c; 27zöllige zu 28c; 18zöllige zu 18c.

Ein Handels-Wunder, russische Coat Blusen, $1

Dieselben sind Reproduktionen von teureren Modellen. Die Ersparniß liegt sowohl im Material wie in der Herstellung. Sparsamkeits-Basement.

Partie A und C — Muster mit eckigem Halsausschnitt; mit Stickerei, Cluny-Spitzen und Tucks; Peplum aus Stickerei.

Partie B — Waists mit eckigem Halsausschnitt; verziert mit Tucks und Spitzen; Peplum in Cutaway Effekt.

$1

Partie D — Vorderseite prächtig verziert mit Val. Spitzen und erhabener Stickerei; Peplum in Schürzen-Effekt.

Partie E — Allover Stickerei-Waists mit eckigem Halsausschnitt und ¾ Aermeln; verziert mit breitem Band aus Cluny-Spitzen.

Post- und Telephon-Bestellungen werden ausgeführt.
Private Exchange 10 — Locals 143, 132, 107, 180 und 181; ebenso Automatic 44-204.

Waschstoffe-Rester zu 5c, 8c und 12½c d. Yard

Darunter sind dünne Stoffe; gewebte Würfel, Streifen und Plaids; einfache Stoffe; einzelne mit Seide gemischt; ander mercerized; Percales, Madras, Cheviots, Galatea, Serpentine Crepe, Ginghams, Lawns, Batist Dimities, Prints, Flannelettes und Chambrays, in Qualitäten, die regulär 7c bis 25c die Yard waren. Sparsamkeits-Basement

Rainsook Rester, Yard zu 10c
Weiches Nainsook und Longcloth; 2 bis 10 Yards lang; 36—40 Zoll breit; viele der Stücke passen zusammen; bis 25c die Yard wert; zu 10c die Yard.

10c

Nahtlose Bettücher zu 55c
Weiche nahtlose Clearbleach Betttücher, 81×90 Zoll groß, zu 55c das Stück. Kissenbezüge, 5×36 und 45×38½ Zoll; vorzügliche Werte; Auswahl, 12½c jeder.

Rester von gebleichtem Aurora Bettuchzeug, die Yard zu 21c
Dieses ist 81 Zoll (9-4) breit. In Längen von 2½, 5, 7½ und 10 Yards; reguläre 28c Qualität.

Verkauf seidener Muster-Damenhandschuhe, 35c

Zwei-Clasp Muster; doppelte Fingerspitzen; in Schwarz, Weiß und allerlei Farben. Bis zu $1 wert; 16knöpfige seidene Damenhandschuhe, bis zu 1.25 wert; zu 55c. Sparsamkeits-Basement

Kälberfütterung.

Die landwirtschaftliche Versuchsstation des Staates Colorado hat verschiedene Fütterungsversuche angestellt, um zu ergründen, ob es sich bezahlt, an Bullenkälber, die noch eine oder zwei Saisons später Weidegang haben sollen, Kraftfutter zu verabreichen. Zunächst sollte bei diesen Experimenten die Frage gelöst werden, ob es profitabel sei, Kälber, die erst als zwei Jahre alte Tiere mast- und marktreif verkauft werden sollen, im Winter mit Kraftfutter zu füttern. Einige der Versuchskälber erhielten während des Winters eine Ration von 4 Pfund Mais pro Kopf und daneben so viel Alfalfaheu, wie sie wollten; andere bekamen eine Ration von 20 Pfund Zuckerrüben und beliebig viel Alfalfaheu pro Tag und Kopf. Diese Kälber verzeichneten während des Winters eine durchschnittliche Gewichtszunahme von 259 Pfund pro Kopf, und hatten nur 31 Pfund Gewichtszunahme weniger, wie sie im nächsten Winter als Jährlinge zu verzeichnen hatten.

Im nächsten Herbst als Jährlinge wogen diese Tiere 140 Pfund mehr pro Kopf als ganz gleichaltrige von derselben Herde, mit denen sie auch während den Sommer über auf der Weide gewesen waren. Im nächsten Frühjahr betrug der Gewichtsunterschied zwischen beiden Kategorien aber nur mehr 110 Pfund, im nächsten Herbst nur mehr 99 und im folgenden Frühjahr zu der Zeit, als alle auf den Markt kamen, waren jene sogar um durchschnittlich 39 Pfund pro Stück leichter, als diejenigen, welche kein Kraftfutter im ersten Winter als Kälber erhalten hatten. Die stufenweise Verschiebung des Gewichtsunterschieds zwischen den beiden Versuchsreihen bezw. die spätere Gewichtsabnahme der mit Kraftfutter gefütterten Tiere zeigt, daß das Füttern von Kälbern, die als zweijähriges Mastvieh verkauft werden sollen, während des ersten Winters mit Kraftfutter eine Beschleunigung der Mast zur Folge hat, die über die normalen Grenzen hinausgeht und bewirkt, daß bei diesen Tieren die spätere Fähigkeit einer Gewichtszunahme in rapide steigendem Maße nachläßt.

Eine andere Versuchsserie wurde in derselben Station angestellt, bei welcher die jährliche Gewichtszunahme der verschiedenen Versuchsabteilungen verglichen wurde. Diejenigen Tiere, welche als Kälber im ersten Winter Kraftfutter erhalten hatten, zeigten während des ersten Winters und des folgenden Sommers eine Gewichtszunahme von 400 Pfund pro Stück; im nächsten Jahre zeigten dieselben nur eine Gewichtszunahme von 352 Pfund pro Stück, also schon eine relative Abnahme, und in ihrem letzten Winter zeigten dieselben nur mehr eine Gewichtszunahme von 223 Pfund pro Kopf, oder 36 Pfund weniger pro Kopf als diejenigen, welche als Kälber im Winter kein Kraftfutter erhalten hatten.

Beachtenswert ist bei einer dritten Versuchsreihe, daß diejenigen Tiere, welche als Kälber Kraftfutter im Winter erhielten, ein Jahr alt eine Gewichtszunahme von 431 Pfund verzeichneten, gegenüber einer Gewichtszunahme von nur 285 Pfund in dem Jahre, als sie zwei Jahre alt wurden. Dagegen machten diejenigen, welche als Kälber im Winter kein Kraftfutter erhielten, in dem Jahre, wo sie zwei Jahre alt wurden, eine Zunahme von 456 Pfund.

Man kann daher die Sache betrachten, wie man will: es bezahlt sich nicht, Mastkälber, die erst als ausgewachsenes, reifes Mastvieh auf den Markt kommen sollen, schon im ersten Winter mit Kraftfutter zu füttern.

Weitere Versuche zeigten noch, daß Jährlinge relativ größere Gewinne bei der Verabreichung von Mastfutter brachten, als zwei Jahre alte Tiere.

Das liebe Federvieh.

Wir lesen in der „Geflügel-Welt" (Chemnitz): In einer westlichen Großberliner Vorortgemeinde — zu ihrer Ehre wollen wir in diesem Falle ihren Namen verschweigen — hat eine polizeiliche Verfügung des Gemeindevorstehers ungeheure Heiterkeit, aber auch viel Kopfschütteln hervorgerufen. Die Wittwe eines Rittmeisters ist in jenem Vororte Besitzerin eines Villengrundstückes, das mit seinem Garten an den Hof des Schulgrundstückes grenzt. Vor sechs Jahren hat sich die Dame ein von der Baupolizei abgenommenes Stallgebäude bauen lassen, in dem sie ihren kleinen Tierpark, der aus zwei Ponys, einigen Enten, einem Schwein und mehreren Hühnern mit einem Hahn besteht, beherbergt. Dieser Hahn hat es nun dem Herrn Schuldirektor angetan. Der Direktor fertigte eine geharnischte Beschwerde über das schändliche Treiben des Hahnes und sandte sie an den Gemeindevorsteher des Ortes. In der Beschwerde sagte der Schulvorsteher, daß der Unterricht durch das Verhalten der Tiere gestört würde, und schreibt dann wörtlich weiter: „daß auch der ständige Anblick der unästhetischen Neigungen des Federviehes die Moral der Schüler ungünstig beeinflusse." Der Vorsteher setzte sich sofort hin und erließ eine Polizeiverfügung an die Frau Rittmeister, daß sie innerhalb dreier Tage bei Vermeidung von Zwangsmaßregeln Vorkehrungen zu treffen habe, die Uebelstände abstellen. Die Frau Rittmeister lehnte es klugerweise ab, mit dem Hahn wegen seines Benehmens Rücksprache zu nehmen, sondern legte beim Bezirksausschuß des Kreises Teltow Beschwerde ein und beantragte, die polizeiliche Verfügung des Amtsvorstehers aufzuheben. Der Rechtsanwalt der Frau Rittmeister beantragte in der letzten Sitzung des Kreisausschusses, die sich mit dem Benehmen des Hahnes zu beschäftigen hatte, unter großer Heiterkeit des Auditoriums eine Inangriffnahme der Zustände auf dem Hühnerhofe unter Hinzuziehung des beleidigten Schulvorstehers, damit nachgewiesen würde, daß kein gesunder Mensch über das Leben und Treiben des Hühnervolkes sich sittlich entrüsten könne. Der Kreisausschuß kam dem Antrage des Anwaltes nicht nach, sondern erklärte die polizeiliche Verfügung des Amtsvorstehers ohne weiteres für ungiltig.

— Verführerisch. — Herr (im Zigarrenladen): Ich kann mir nichts Schöneres denken, als allein sein und eine Zigarre rauchen.—Verkäufer: Da würde ich Ihnen diese Sorte besonders empfehlen können: Dabei hält es keiner lange aus!

— Einstimmig nahm das Abgeordnetenhaus von New Jersey eine Vorlage an, welche eine Steuer von $1 pro Jahr auf weibliche Katzen legt

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Leidensgenossen.

Was nicht erst bewiesen zu werden brauchte, wird in einer Sonderbotschaft bewiesen, die der Präsident dem Kongresse übermittelt hat. Sie enthält die Ergebnisse einer Umfrage, die das Staatsdepartement auf Wunsch des Präsidenten bei den amerikanischen Konsulaten über die Preise der wichtigsten Lebensmittel in den letzten zwölf Jahren veranstaltet hat. Aus den Berichten der Konsulate ergibt sich nun die auch vorher schon allbekannte Tatsache, daß diese Preise in Europa ebenso sehr gestiegen sind wie in den Ver. Staaten. In London z. B. sind von 1896 bis 1910 die Löhne nur um durchschnittlich 11.1 v. H. erhöht worden, die Lebensmittelpreise aber um 19.5 v. H. Aehnlich steht es in Deutschland, Frankreich und allen anderen Kulturländern. Es erklärt sich also leicht genug, warum die Lohnarbeiter allenthalben mit ihrer Lage unzufrieden sind, obwohl nicht sie allein unter der Teuerung zu leiden haben.

Was diese veranlaßt hat, will der Präsident bekanntlich durch eine internationale Konferenz feststellen lassen. Die Hauptursache liegt aber ohnehin schon klar zutage. In allen Kulturstaaten, mit alleiniger Ausnahme Frankreichs, hat die Bevölkerung sich sehr stark vermehrt, und überall hat diese Vermehrung nur in den größeren und großen Städten stattgefunden, während die ackerbautreibende Bevölkerung nicht zu-, oder sogar abgenommen hat. Deshalb ist das Angebot von Nahrungsmitteln nicht in demselben Grade gewachsen wie die Nachfrage. Länder, die noch vor wenigen Jahren einen Ueberfluß an Nahrungsmitteln hatten und bedeutende Mengen in das Ausland ausführen konnten, exportiren heute nur noch sehr wenig, oder müssen sogar einen Teil ihres Bedarfs durch Einfuhr decken. Daß das nicht ohne Einfluß auf die Weltmarktpreise sein kann, ist doch eigentlich selbstverständlich, und am Weltmarkte ist in der Neuzeit jedes Land beteiligt, das sich zeitgemäßer Verkehrsmittel rühmen kann. Hohe Zölle erschweren hier und da den Ausgleich zwischen Ueberfluß und Mangel, können ihn aber nicht ganz verhindern. Sind also auch die Preise nicht in allen Ländern gleich, so sind sie überall fast gleichmäßig gestiegen.

Durch die Erschließung neuer Gebiete und die Verbesserung der landwirtschaftlichen Methoden mag dem Uebelstande vorübergehend etwas abgeholfen werden können. Hält jedoch die Bevölkerungszunahme, oder richtiger das Wachstum der Städte, in demselben Verhältnisse an, so wird schon nach wenigen Jahren oder höchstens Jahrzehnten wieder Knappheit an Lebensmitteln eintreten. Dem kann keine Arbeiterverbindung und keine Gesetzgebung steuern, sondern nur die „Natur". Die Geburtenziffer muß sinken, und die Massenabwanderung der Landbewohner in die Städte muß wesentlich nachlassen. Durch Generalstreiks und gewaltsame Erhebungen werden die Herden und Halme nicht vermehrt.

Schwesterliche Liebe.

Gegen die Schwesterrepubliken sind die Ver. Staaten zur Zeit ganz außerordentlich liebenswürdig. Der Staatssekretär Knox macht ihnen der Reihe nach Höflichkeits- und Freundschaftsbesuche und behandelt die kleinsten und lumpigsten unter ihnen so ehrerbietig, wie wenn er es mit Großmächten ersten Ranges zu tun hätte. Da aber schöne Redensarten allein nichts beweisen, so hat der Senat auf Antrag des Präsidenten soeben einen gemeinschaftlichen Beschluß angenommen, der die Schwesterrepubliken überzeugen sollte, daß die große Schwester ängstlich um ihr Wohl besorgt ist. Der Beschluß ermächtigt nämlich den Präsidenten, die Ausfuhr aller Feuerwaffen und Schießvorräte nach jedem amerikanischen Staate zu verbieten, in dem nach seinem Ermessen eine Revolution im Gange ist oder auszubrechen droht. Sie bezieht sich allerdings zunächst nur auf Mexiko, dessen Präsident sich über die Unzulänglichkeit unserer Neutralitätsgesetze beschwert und sofort Gehör gefunden hat, aber sie wird weiterhin auch allen anderen Republiken zugute kommen, die von Revolutionen geplagt zu werden pflegen. Denn obwohl die hoch beschützten amerikanischen Waffenfabriken keineswegs wohlfeile Waare liefern, werden sie vorzugsweise in Anspruch genommen, wenn es irgendwo südlich vom Rio Grande losgehen soll. Es ist deshalb schon oft der Verdacht ausgesprochen worden, daß diese „Volkserhebungen" von den Ver. Staaten aus finanzirt und mit Waffen versorgt werden. Madero selbst, dem unsere angeblich zu lockeren Neutralitätsgesetze jetzt nicht gefallen, hat seinerzeit ohne Zweifel einen großen Teil seiner Mannschaften und ihre gesammte Ausrüstung aus den Ver. Staaten bezogen.

Völkerrechtlich ist der Waffenhandel mit kriegführenden Ländern oder Parteien nicht verboten. Selbstverständlich aber gelten alle Kriegsausrüstungen als „Kontrebande", die ohne Weiteres beschlagnahmt werden darf, wenn sie „gefunden" wird. Es stände also beispielsweise der mexikanischen Regierung frei, alle aus den Ver. Staaten stammenden und für die sogenannten Revolutionäre bestimmten Gewehre und Kanonen anzuhalten und fortzunehmen. Ferner mag sie allenfalls noch verlangen dürfen, daß die amerikanischen Behörden keine Waffensendungen über die Grenze gehen lassen, die nachweislich von den Rebellen bestellt worden sind und zur Bekämpfung der mexikanischen Regierung dienen sollen. Doch die neue Bestimmung geht darüber weit hinaus und verhindert auch den bisher für „legitim" gehaltenen Waffenhandel mit jedem amerikanischen Lande, in dem nach der Meinung des Präsidenten eine Revolution ausgebrochen ist. Es wird also fortan auch der harmloseste Privatmann in einem derartigen Lande keine Schußwaffen aus den Ver. Staaten beziehen können. Die Bundesregierung wird ihren Bürgern verwehren, selbst auf ihre eigene Gefahr Geschäfte zu machen, die der Regierung einer Schwesterrepublik unangenehm sein könnten.

Einen stärkeren Freundschaftsbeweis können die Schwestern nicht fordern. Nur ihnen zuliebe wollen die Ver. Staaten eine ihrer bedeutendsten Industrien schädigen und einen ganz neuen Grundsatz aufstellen. Obwohl die mittel- und südamerikanischen Revoluzzer ihre Waffen anderswo kaufen können, wenn ihnen die amerikanische Bezugsquelle verschlossen wird, wollen die Ver. Staaten lieber der Konkurrenz helfen, als den Feinden der Ordnung auf der westlichen Erdhälfte. Das zeigt doch gewiß, daß sie keine Angliederungsgelüste haben.

Unehrlich!

Die Chicago Railways Co. macht die Fuhrwerke, die ihre Geleise benutzen, bezw. oft infolge von Radbrüchen u. s. w. den Verkehr sperren, für die schwer empfundenen Mängel — das völlige Ungenügen — des Betriebs ihrer Linien verantwortlich. Davon, daß sie in den letzten Monaten die Zahl ihrer „Car-Stunden" um rund zwölf Prozent verringerte, also jetzt bedeutend weniger Wagen laufen läßt als im vergangenen Herbst und Sommer, davon sagt sie nichts und ihre Beamten tun, als könne diese „Sparsamkeit" keinen nachteiligen Einfluß auf den Betrieb haben.

Die Chicago City Railway Co. (die Südseite-Gesellschaft) macht's nicht besser, wenngleich sie sich als etwas durchtriebener zeigt. Ihr Superintendent W. M. Weatherwax war gestern so freundlich, dem Stadtratsausschuß für das städtische Verkehrswesen klar machen zu wollen, daß eigentlich nur die Durchlinien an der Straßenbahnmisere—der Ueberfüllung der Wagen und der Unregelmäßigkeit des Dienstes schuld seien, und die Abschaffung derselben anzuempfehlen. Nicht aller auf einmal — so grausam ist man nicht im Rate der Südseite-Gesellschaft, man zieht das stückweise Abschneiden des Schwanzes vor — aber doch die Abschaffung von acht Durchlinien, so daß, vorläufig, noch sechszehn verbleiben würden. Vorläufig — denn es wurde schon gesagt: „Mit wenigen Ausnahmen werden die Durchlinien nicht oder doch nur sehr wenig benutzt. Sie sind veraltet (!) Das Publikum will sie nicht und sie bezahlen sich nicht und behindern und verschlechtern nur den übrigen Betrieb." Weiter sagte der Herr Betriebsleiter: „Regelmäßiger örtlicher Dienst ist besser als unregelmäßiger „Durchdienst". Wir finden, daß unsere Kunden das Umsteigen nicht scheuen, vorausgesetzt, daß sie nicht lange warten müssen."

Es ist gewiß etwas Wahres an alledem und es wird schon so kommen, daß jetzt ein Teil, und später der Rest der Durchlinien, bis auf ganz wenige vielleicht, abgeschafft werden, und dann wird „bewiesen" sein, daß die Chicagoer Durchlinien nicht haben wollen, sondern ganz versessen darauf sind, die Freuden des Wagenwechsels, mit oder ohne langem Warten zu genießen. Das mag seltsam erscheinen und in Wirklichkeit auch nicht ganz stimmen, man wird sich über die Entwickelung aber nicht zu wundern brauchen, denn — es mußte so kommen! Die Straßenbahngesellschaften bequemten sich notgedrungen zur Schaffung von Durchlinien, aber sie richteten die Sache von vornherein so ein, daß die Durchlinien nicht erfolgreich sein konnten. Die Durchlinien sollten nicht dem Wunsche und den gerechten Forderungen des Publikums entsprechen, sondern den Beweis liefern, daß es töricht war, auf Durchlinien zu bestehen. Man schuf Durchlinien; bekannte sich aber nicht zum Durchlinienprinzip, brachte es nicht nur nicht zur Anwendung, sondern umging es, um es als wertlos hinstellen zu können.

Darin hat der Betriebsleiter der Südseite - Straßenbahngesellschaft durchaus recht: Die meisten der Durchlinien sind nicht beliebt bei dem Publikum — das liegt aber daran, daß das große Publikum mit den verzwickten Routen nicht vertraut ist und nicht vertraut sein kann, und die Gesellschaft das Hauptgewicht immer auf die Schleifenlinien legte und legt, die vom Geschäftsteil ausgehen und dort münden — die es aber gar nicht mehr geben sollte und geben dürfte, wenn das Durchlinienprinzip zur Annahme gelangt wäre und die Möglichkeit haben sollte, sich zu bewähren. Die Sache ist einfach die, und das ist's, was das große Publikum im Auge hatte und erhoffte, als es nach Durchlinien verlangte, daß alle Linien den Geschäftsteil der Stadt auf möglichst geradem und nächsten Wege durchfahren sollten — von Nord nach Süd und umgekehrt, und von Nord nach West und Süd nach West und umgekehrt. Dann wäre es nicht nötig, dreißig oder vierzig verschiedene Linien zu haben, die jetzige Anzahl würde vollauf genügen — die Verteilung auf die Zufuhrlinien, Querlinien u. s. w. könnte weiter draußen erfolgen und dann würde man sich allerdings an einmaligem Umsteigen nicht stoßen.

Nicht von der Abschaffung der Durchlinien, sondern von der richtigen Durchführung des Durchlinienprinzips ist eine wesentliche Besserung der Lage zu erwarten. Die würde aber allerdings der weiteren Zusammenpressung des Geschäfts „down-town" Abbruch tun, dem Herzen der Stadt etwas Luft machen — und das liegt nicht im Wunsche gewisser im Straßenbahnrate sehr einflußreicher Interessen. — — —

Das Kooperativwesen in England.

In dem dem Kongresse vom Präsidenten übermittelten Bericht über die Steigung der Kosten der Lebenshaltung in den großen europäischen Kulturstaaten werden eingehende Mitteilungen gemacht über „den Kampf, den der englische Verbraucher mittels der Kooperativ - Gesellschaften gegen die Preissteigerungen führte." Der Kooperationsgedanke hat schon seit langen Jahren in England Wurzel gefaßt. Die Kooperativ - Bewegung ist schon seit dem Jahre 1860 als ein beachtenswerter Faktor im wirtschaftlichen Leben des britischen Volkes anerkannt. Im Jahre 1862 gab es in Großbritannien 400 Kooperativ - Gesellschaften, die mit ganz wenigen Ausnahmen Verbrauchsgenossenschaften waren und rund 90,000 Mitglieder zählten. Ihre Verkäufe bewerteten sich im genannten Jahre auf $1,165,000 und beließen den Gesellschaften einen Reingewinn von $325,000. Im Jahre 1908 wurden in Großbritannien rund 3000 Kooperativ - Gesellschaften gezählt — und zwar Verbrauchsgenossenschaften und Produktionsgesellschaften — mit 2,701,000 Mitgliedern, einem Jahresumsatz von insgesamt $615,000,000 und einem Reingewinn von, zusammen, $14,985,000. Der Bericht skizzirt kurz die Geschichte eines Kooperativvereins in der nordenglischen Industriestadt Leeds, der als die älteste der erfolgreichen englischen Kooperativ-Gesellschaften anzusehen ist. Diese Gesellschaft wurde im Jahre 1847 gegründet, mit der Aufgabe, ihren Mitgliedern zu billigerem Mehl zu verhelfen. Sie pachtete eine Mühle und verkaufte fünf Jahre lang ihren Mitgliedern — und nur Mitgliedern — das Mehl zum Kostenpreise. Im Jahre 1856 begann sie mit dem Verkaufe von Materialwaaren, später dehnte sie ihre Tätigkeit auf Schuhe und Stiefel, Schnitt- und Kleiderwaaren aus; sie veranstaltete Vorträge behufs Gewinnung neuer Mitglieder und hatte, damals, sechzehn Zweige, deren jeder einzeln für sich einkaufte. Etwas später vereinigten sie sich mit der „Wholesale"-Kooperativgesellschaft von Manchester, und von da ab kauften die sechzehn Läden gemeinsam ein. Dann wurde eine Bauabteilung gegründet, den Mitgliedern zur Erlangung eigener Heime zu verhelfen; wieder etwas später begann die Gesellschaft die Fabrikation von Schuhwerk, Kleidern und Möbeln. Sie verkaufte schon lange nicht mehr zum Selbstkostenpreis, sondern mit einem mäßigen Profit und begann aus ihren Ueberschüssen wohltätige Bewilligungen zu machen. Eine Zeitung wurde gegründet, ein Lesezimmer und eine Bücherei für die Mitglieder eingerichtet. Im Jahre 1884 kaufte die Gesellschaft eine Kohlenwerft und eine Anzahl Kohlenschiffe, um ihren Mitgliedern billigere Kohlen liefern zu können. Später wurde eine Frauengilde gegründet und Unterricht im Kleidermachen und Kochen erteilt. Im Jahre 1892 endlich kaufte die Gesellschaft Ackerland, in der Nähe der Stadt kleine Farmen zu schaffen, und den Mitgliedern gute und billige Gemüse zu sichern.

So wie die Geschichte dieser einzelnen Gesellschaft erzählt die Geschichte des ganzen englischen Genossenschaftswesens von ganz bedeutenden Erfolgen. Man kann sie nicht lesen, ohne Bewunderung und eine gewisse Verwunderung darüber, daß das so erfolgreiche englische Beispiel hierzulande, wo doch englisch immer noch mehr oder weniger Trumpf ist, nicht, bezw. nicht in größerem und größtem Maßstabe Nachahmung fand. Die englischen Korporativgesellschaften haben unzweifelhaft für ihre Millionen Mitglieder viel Gutes gewirkt und auf das wirtschaftliche Leben des Volkes und die wirtschaftliche Entwickelung und Lage in England einen starken Einfluß ausgeübt. Sie haben nicht nur für ihre Millionen Mitglieder, sondern mittelbar für alle englischen Verbraucher die Kosten der Lebensmittel und sonstiger Lebensbedürfnisse verbilligt, durch Verringerung der Beschaffung- und Verteilungskosten, aber —sie haben es nicht verhindern können, daß die Preise stetig stiegen und zwar schneller und mehr stiegen als die Löhne!

Unzweifelhaft könnte die Lebenshaltung hierzulande verbilligt werden durch eine bessere Organisation der Waarenverteilung, denn daß wir jetzt ganz außerordentlich teuer arbeiten, die Waare jeglicher Art auf dem Wege vom Erzeuger zum Verbraucher allzu sehr verteuert wird, das ist gewiß. Aber der Urgrund der heutigen Teuerung kann die mangelhafte Organisation der Waarenverteilung nicht sein. Es ist eine Frucht der bekannten Oberflächlichkeit, wenn man das hierzulande jetzt vielfach glaubt. — — —

Deutschlands literarische Produktion.

Guter Ueberlieferung gemäß veröffentlichte das „Buchhändler-Börsenblatt" kürzlich auf Grund der statistischen Quellen eine Uebersicht über Deutschlands literarische Produktion im Jahre 1910. Es sind im gedachten Jahre in Deutschland nicht weniger als 31,281 Bücher und Broschüren veröffentlicht worden. Vor einem Jahrzehnt, im Jahre 1910, betrug die literarische Jahresproduktion Deutschlands „nur" erst 25,331 Bücher; sie ist also seitdem um nahezu 6000 Bände im Jahre gestiegen. Was die Verteilung der literarischen Produktion auf die verschiedenen Fächer betrifft, so stehen an der Spitze, was bei dem Riesenumsatz an Schulbüchern und Jugendschriften nicht verwundern kann, Erziehung, Unterricht und Jugendschriften mit 4273 Büchern. Auf dem Fuße folgt die schöne Literatur mit 4020 Bänden; die dritte und vierte Stelle nehmen Rechts- und Staatswissenschaft mit 2670 (darunter die vielen Gesetzesausgaben!) und Theologie mit 2495 Veröffentlichungen ein. Nicht weniger als 288,532 Bücher hat die deutsche Literatur in dem verflossenen Jahrzehnte auf den Markt gebracht! Die literarische Produktion Deutschlands ist aber mit diesen Riesenzahlen noch nicht erschöpft. Denn hierzu tritt nun die sehr erfreuliche Menge der Dissertationen und akademischen Schriften, die in dem akademischen Jahre 1910—11 nicht weniger als 6560 betrug. Die Gruppe dieser Veröffentlichungen ist unter mannigfaltigen Schwankungen in dem Jahrzehnte von 1901 bis 1910 ganz außerordentlich gewachsen; denn 1901—02 wurden nur 3756 Dissertationen veröffentlicht. Endlich treten hierzu die Zeitschriften und Zeitungen. Die Zahl der Zeitschriften ist ziemlich genau bestimmt; sie betrug 1910 5861, 1912 aber bereits 6178. Dagegen läßt die Statistik der Zeitungen zu wünschen übrig, und die angegebene Zahl von 1304 (für das Jahr 1912) bezeichnet wohl nur eine Auswahl aus den politischen Tageszeitungen. Es geben diese Zahlen ein Bild davon, welch eine ungeheuere Masse von geistigem und Arbeitskapital, sowie von Geldeswert in der literarischen Produktion Deutschlands steckt, — und zugleich davon, an welcher Ueberproduktion sie leidet.

Die Normaluhr als Detektive.

Eine äußerst interessante und wichtige Konstruktionsidee wird gegenwärtig in einer mitteldeutschen Präzisionswerkstatt bearbeitet. Es handelt sich, wie das „Berliner Tageblatt" mitteilt, um eine von dem Techniker Sborowitz in Berlin gemachte Erfindung, wonach in das Getriebe der öffentlichen Normaluhren, wie sie in allen Städten auf den Straßen und Plätzen zu finden sind, ein kinematographischer Aufnahmeapparat eingebaut werden soll, und zwar derart, daß er von außen absolut nicht zu bemerken ist. Der Apparat kann entweder fortgesetzt laufen, oder er kann von irgend einer oder mehreren beliebigen Stellen aus vermittelst drahtloser Telegraphie in Tätigkeit gesetzt werden. Die Erfindung bezweckt, das Straßengetriebe irgendeiner bestimmten Gegend zeitweise oder fortlaufend kinematographisch aufzunehmen. Mittelst dieser Uhr wird es also zum Beispiel möglich sein, festzustellen und kontroliren zu können, ob eine Stadt irgendeine bestimmte Person beherbergt, welche Straßen diese Person passirt hat, wohin ihr Weg führte, und zwar unter ständiger genauester Angabe der Zeit. Diese „Detektiv-Uhren" sollen auf allen größeren Bahnhöfen und in den größeren Städten in den verschiedensten Stadtteilen angebracht werden, um jederzeit das Straßengetriebe kinematographisch aufnehmen zu können. Es ist leicht einzusehen, daß solche Uhren als ein sehr wertvolles Hilfsmittel zur Erleichterung des Aufdeckens von Verbrechen, wie zur Ermittelung von Verbrechern dienen und zur Festhaltung plötzlich eintretender Ereignisse im Bilde führen können.

Die Entstehung des Schachspiels.

Ueber den Erfinder und den Zeitpunkt der Erfindung des geistreichsten aller Spiele, des Schachspiels, ist uns nichts definitives bekannt. Man glaubt, den Ursprung des Spiels mit ziemlicher Sicherheit nach Indien verlegen zu können und nimmt als Zeitpunkt etwa das fünfte Jahrhundert v. Chr. an. Aus dem indischen „Tschaturanga", einem Würfelvierschach, läßt sich das persische „Schatrandtsch" herleiten. Dieses Schatrandtsch war bereits ein Zweischachspiel und verdankte seinen Namen der Hauptfigur im Schachspiel, dem König, der bekanntlich in Persien „Schach" heißt, ist ebenfalls auf diese Quelle zurückzuführen. Das Schatrandsch kam zuerst durch die Araber nach Europa und herrschte hier ungefähr 500 Jahre. Am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts trat das Spiel durch Einführung der erweiterten Kraft des „Läufers" und der „Dame" in ein neueses Stadium. Im 16. und noch zu Anfang des 17. Jahrhunderts waren Italien und Spanien die Kulturstätten des Schaspiels. Bei Beginn des Dreißigjährigen Krieges bis zu Mitte des 18. Jahrhunderts lag dann das Schachspiel in ganz Europa darnieder. In Frankreich und Italien entstanden erst wieder um 1750 herum die Schulen des Philidor und Ercole del Rio, diesen Meistern folgten nach einigen Jahrzehnten Stein in Holland und Allgaier in Wien. England, Frankreich und Deutschland teilten sich dann weiter in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in die Pflege des Schachspiels, zu denen zum Ende dieses Jahrhunderts noch Nordamerika hinzutrat. Heute dürfte das Schachspiel das weitverbreitetste Spiel sein, an dem sich alle Nationen der Welt beteiligen. Zeugniß hiervon legen die internationalen Meisterturniere ab, die von Jahrzehnt zu Jahrzehnt an Zahl und Bedeutung gewonnnen haben. Diese Turniere werden in verschiedener Weise ausgefochten. Neben den Matchspielen, es sind dies Wettkämpfe zwischen zwei Gegnern, bei denen eine bestimmte Anzahl gewonnener Partien den Ausschlag gibt, existiren auch die Korrespondenzpartien, die auf schriftlichem Wege zwischen einzelnen Klubs oder einzelnen Meistern zum Austrag gebracht werden.

Beim arabischen Wahrsager in Tripolis.

Eine lustige Erfahrung mit einem arabischen Wahrsager auf dem Kriegsschauplatze von Tripolitanien erzählt Alan Ostler. Im Lager herrschte Ruhe, und der Korrespondent unternahm einen kleinen Spaziergang in ein benachbartes arabisches Dorf. „Heute konsultirte ich auf dem Markte diesen würdigen Mann, der mit ernster Miene dasaß und geheimnißvolle Zeichen in den Sand zeichnete. „Wann werde ich in meine Heimat zurückkehren?" fragte ich. „Gebt mir zwei Grusch" (ungefähr 20 Cents). Ich gab ihm das Geld und er drückte mir eine Handvoll Sand in die Hand. „Nun denket an einen Wunsch, dessen Erfüllung Ihr ersehnt." Und ich wünschte mir, wieder nach London zu kommen, wenn keine Weihnachtspantomime mehr gespielt wird. Dann nahm mir der Zukunftsdeuter den Sand ab, freute ihn über die Zeichnungen am Boden und bat mich, auf einige Zeit zu verschwinden. Ich ging auf dem Markte spazieren und kehrte nach einer halben Stunde wieder. Der Wahrsager hatte mir etwas Freudiges mitzuteilen. „Jubele, o Engländer, deine Kinder sind wohlauf." Die Absicht des Mannes war anerkennenswert, aber ich wurde doch ein wenig verwirrt; der Wert der Prophezeiung schien mir zweifelhaft, da ich doch nun einmal nicht verheiratet bin. Aber schon fuhr der Wackere fort: „Daheim sitzt dein Weib und gedenkt deiner und verzehrt sich in Sehnsucht; sie sendet zum Himmel ihre Gebete, auf daß du bald heimkehrest und sie wacht emsig darüber, daß kein unredlicher Diener deines Hauses dich betrüge und entwende, was dein eigen ist." — Das war mir ein großer Trost. Die Wahrsagerei ist auf der ganzen Welt gleich. Der braune Araber sagte mir, was mir ein Handleser in der Bondstreet wahrscheinlich auch sagen würde; aber eines hat dieser arabische Zukunftsdeuter vor seinen europäischen Kollegen doch voraus: er ist billiger und bescheidener.

Dunkle Strahlungen von Stickstoffverbindungen.

Wie durch neuere Untersuchungen festgestellt wurde, gehen vom Vorstickstoff schon bei gewöhnlicher Temperatur photographisch wirksame Strahlen aus. Bringt man den Stoff in einer nichtleuchtenden Bunsenflamme zur „Luminiszenz", so findet eine außerordentliche Verstärkung der Strahlen statt. Diese durchdringen Papier, Leder von beträchtlicher Dicke, starke Kautschukplatten und bemerkenswerterweise auch Glas. Eine Einwirkung auf die photographische Platte zeigt sich schon nach 22⅓ Minuten, zu einem kräftigen Strahlungsbild sind jedoch vier Stunden Expositionszeit erforderlich. Interessant ist die Auffaugung der Strahlen durch Metalle; schon die dünnste Aluminiumfolie hält sie zurück. Wichtig ist das elektroskopische Verhalten. Dieses deutet darauf hin, daß der Vorstickstoff negativ elektrische Teilchen (Elektronen) aussendet. Auch Jonisation (Leitfähigkeit) der Luft tritt unter dem Einfluß der Strahlen ein. Die Strahlung des Vorstickstoffs hat also Aehnlichkeit mit den Kathodenstrahlen und den Strahlen des Radiums. Tatsächlich werden sie auch von Magneten stark abgelenkt und rufen auf einem Bariumplatincyanür - Schirm Fluoreszenz hervor. Die beschriebenen Erscheinungen können an keiner anderen Vorverbindung beobachtet werden, dagegen zeigten, wie die Zeitschrift „Elektrotechnik und Maschinenbau" mitteilt, andere Stickstoffverbindungen bei der Untersuchung ein ähnliches Verhalten, am auffälligsten Uranitrit.

Haschischraucher auf dem Grunde des Nils.

Eine heitere Episode aus dem Kampf der egyptischen Polizei gegen das Haschischrauchen wird aus Kairo berichtet: Der Mamour (Polizeivorsteher) des Bulaker Distriktes, der schon manchen kühnen Strauß mit den Rauchern des verpönten Krauts und den dieses Laster begünstigenden Inhabern gewisser Etablissements ausgefochten hatte, wunderte sich darüber, daß seit längerer Zeit keine Uebertretungen der betreffenden Gesetzesvorschrift mehr zu seiner Kenntniß gelangten. Er schloß daraus, nicht ohne einen gewissen Respekt vor seinem eigenen Amtseifer zu empfinden, daß das schier unausrottbare Uebel nun doch wohl endgiltig zurückgedämmt sei. Da wurde ihm vor einigen Tagen gemeldet, daß sich eine Haschischraucherei auf dem Grunde des Nils aufgetan habe. Natürlich glaubte er zunächst an einen Scherz, konnte sich aber bald von der Richtigkeit der Mitteilung überzeugen. Im Bulaker Quartier, im Zentrum von Kairo, wird zur Zeit eine neue Nilbrücke erbaut, und am rechtsseitigen Ufer des Flusses sind große Senkkästen (Caissons) bis auf den Grund des Stromes hinabgelassen worden, in denen Arbeiter mit der Fundamentirung der Kaimauern beschäftigt sind. Einen dieser Kästen hatte nun ein erfinderischer Haschischbudenwirt als Rauchlokal hergerichtet, und seine Kundschaft gab sich da in beschaulichster Ruhe den Wonnen der geliebten Haschischpfeife hin. Die ganze Gesellschaft, es heißt an die sechzig Personen, wurde an die Luft befördert und auf den Polizeiposten geführt, wo bei den üblichen Feststellungen der Herr Mamour unter den Sündern manches ihm von früher her bekannte Gesicht begrüßen konnte.

Deutsches Theater.

früher Criterion.
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1184.
Max Hanisch, Direktor.

Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag Abends, mit großer Ausstattung, Dellingers Operetten-Meisterwerk: „Don Cesar". Sonntag, 17. März, Matinee: „Der Meineidbauer", Volksstück mit Gesang und Schuhplattlertanz von Anzengruber. Dienstag, 19. März: Großer Gala-Abend, veranstaltet von Freunden des Deutschen Theaters, unter Leitung des Verein „Deutsche Presse". Der Direktion Max Hanisch zur Anerkennung! Nur einmalige Aufführung: „Der blinde Passagier", Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Don Cesar."
College. — „Seven Sisters."
Garrick. — „Sumurum."
Chicago Opera House. — „Trail of the Lonesome Pine."
Lyric. — „Drama Players."
Studebaker. — „Doctor de Luxe."
Colonial. — „The Pink Lady."
Imperial. „Fantasma."
Cort. — „Kindling."
Crown. — „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

Lokalbericht.

Frau Cudahy und ihre Kinder.

Verwandte des früheren Gatten kommen der Mutter zuvor.

Wenn Frau „Jack" Cudahy von Pasadena, Kal., hierher kommt, um ihre vier Kinder zu holen, wird sie die Entdeckung machen, daß Verwandte ihres früheren Mannes ihr zuvorgekommen sind. Eines der Kinder, Michael, ist bei seiner Tante, Frl. Klara Cudahy, 195 E. Chestnut Str., und die drei anderen, Edna, Marie und Anne, sind von einer anderen Tante, Frl. Mary Cudahy, nach New York, angeblich in eine Privatlehranstalt, gebracht worden. Frau Cudahy behauptet, die Kinder seien ohne ihr Wissen aus einer Klosterschule in Pasadena genommen worden, obwohl sie zugibt, daß Frau Michael Cudahy die vom Gericht bei der Scheidung nach dem Vorfall mit Lillis in Kansas City eingesetzte Vormünderin der Kinder ist. Sobald in Pasadena der Prozeß gegen einen Mann beendet ist, der angeblich versucht hat, in ihre Wohnung einzubrechen, will Frau Cudahy nach Chicago kommen und sich nach ihren Kindern umsehen.

Aus Vereinskreisen.

Die Körnerloge Nr. 54, die größte Loge des Ordens Mutual Protection, gibt am Samstag Abend, dem 27. April, in Counts neu hergerichteter Halle, Sedgwick und Blackhawk Str., eine Schaltjahrunterhaltung mit Tanz. Wie immer, so bietet auch dieses Mal der Festausschuß Alles auf, den Mitgliedern und Freunden nebst Angehörigen einen vergnügten Abend zu bereiten.

Der Berliner Vergnügungsverein feiert sein Stiftungsfest am kommenden Sonntag in Counts Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str. Die Leitung dieses Festes liegt in den Händen eines erfahrenen Komites, bestehend aus den Damen Fischer, Rose, Hartwig und den Herren Sohn, Grafenhorst, Polte, List, Piesternick. Es bedarf weiter keiner Versicherung, daß die obengenannten Damen und Herren ihr Bestes tun werden, um das Fest zu einem genußreichen zu machen. Jeder Berliner ist eingeladen, im Kreise fröhlicher Landsleute ein paar heitere Stunden zu verleben. Das Programm umfaßt Konzert, Gesang, ernste und heitere Vorträge, eine kleine Theateraufführung und zum Schluß Ball. Mehrere bekannte Gesangvereine haben ihre Beteiligung zugesagt, u. a. der Deutsche Militärgesangverein und der Gemischte Chor des U. O. d. Ehre. Daß für ausgezeichnete Bewirtung Sorge getragen wird, ist selbstverständlich.

— Das fehte noch. — „Vater, heut' Nacht hab' ich geträumt, ich wär' im Luftballon hochgeflogen und dann 'runtergefallen und grade auf unseren Misthaufen." — „Verdammter Bengel, Du hast doch nicht etwa Deine neuen Hosen angehabt?!"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater, Schwiegervater und Großvater

August Dahn

(Vater der verstorbenen Julia Isenloth, Großvater der verstorbenen Mildred Zenke) am 12. März, Abends 9:15, im Alter von 73 Jahren, 1 Monat und 1 Tag selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. März, um 11 Uhr Vormittag, vom Trauerhause, 4447 Armour Ave., nach der St. Petri-Kirche, Herr Pastor Merbitz, 39. und Dearborn Str., von da nach dem Bethania Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Dahn geb. Neumann, Gattin.
Emilie Zenke, Augusta Simons, Töchter.
Hermann Zenke, Louis Simons, Schwiegersöhne.
Klara, Karl und Emily Iserloth, Clarence, Lester und Flora Zenke, Enkelkinder.

Weinend legen wir dich nieder
In das stille Schlafgemach,
Niemals kehrst du zu uns wieder,
Ach, darum weinen wir dir nach.
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiederseh'n,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes steh'n!

dokrsa

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Maria Smith

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. März, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 6945 Aberdeen Str., nach der Herz Jesu Kirche, wo feierliche Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Mitglied des St. Anna Mütterverein von der St. Antoniuskirche, und des Christlichen Müttervereins der Unbefleckten Empfängniß Gemeinde. Um stille Teilnahme bitten:

Joseph Smith, Gatte.
Frau Nicholas Harris, Franz, Johann Smith, Frau Peter Pauly und
midofr Frau Harry J. Devlin, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter

Elizabeth Ohlerich

am Mittwoch, den 13. März, im Alter von 17 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 3623 W. North Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph und Emilie Ohlerich, Eltern.
Richard, Ellie u. Charlotte, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Friedericka Conrad, geb. Schoennemann,

im Alter von 72 Jahren am 12. März 1912 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause, 3849 Armour Ave., nach der St. Petrikirche. Herr Pastor Merbitz, von da nach Bethania. Tief betrauert von:

August Conrad, Gatte.
Elizabeth Treptow, Bertha Roll, Töchter.
William Conrad, Sohn, nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Sophie Lenz,

am Mittwoch, den 13. März 1912, im Alter von 75 Jahren, 6 Monaten und 5 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. März, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2031 Mohawk Str., nach der St. Johanneskirche, Garfield Ave. und Mohawk Str., von da nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Behm, Louise Thomas, Mathilde Roßman, Charles Lenz, Anna Brawn, George Lenz, Emma Springer, Kinder, nebst Schwiegerkindern, Enkeln und Urenkeln. mido

Todesanzeige.

Deutscher Rebecca Altenheim und Waisenhaus Verein.

Den Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß Schwester

Sophie Lenz

2031 Mohawk Str., gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. März, um 2 Uhr Nachm., von der Johanniskirche, Ecke Mohawk Str. und Garfield Ave., nach dem Rose Hill Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Halle, 646 North Ave., zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Paulina Schmidt, Präsidentin.
Katherine Hoefer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Zuckermann

am 13. März 1912 gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 15. März, um 1:30 Nachm., von Arntzens Kapelle, 310 N. Clark Str., mit Automobiles nach dem Free Sons' Friedhof, Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Zuckermann, Gattin.
Frau Fred Schram, Leo Zuckermann, Frau Lee Goodman, Frau Ed. Fishman, Sidney D. Zuckermann und Frau Julius Bresler, Kinder.

Gestorben: Lizzie Goedde, starb am 13. März, um 11 Uhr. Gattin von John Goedde. Beerdigung Freitag Mittag um 12 Uhr vom Trauerhause, 1506 N. Wood Str., nach Waldheim.

Gestorben: William Magerl, am 14. März, in seiner Wohnung, 1756 Otto Str. Geliebter Gatte von Birdie geb. Krausman, Vater von Albert und George. Beerdigungs-Anzeige später.

Danksagung.

Für die zahlreiche erwiesene Teilnahme bei der Beerdigung unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter

Wilhelmine Michael

sowie für die zahlreichen Blumenspenden der Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren innigsten Dank. Besonders danken wir auch den Pastoren Koch und Futcher für ihre trostreichen Worte am Sarge und Grabe. Dank auch der Germania Loge Nr. 10, Orden der Hermanns-Schwestern, Gambrinus Frauen-Verein, Golden Rod Ladies Benefit Society, und Ogden Park Chapter Nr. 603, Order Eastern Star, für die freundliche Unterstützung.

Karl Michael, Gatte.
Wilhelm Michael, Sohn.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir dem Schwäbisch-Badischer Frauenverein, sowie dem Welcome Frauenverein unsern herzlichsten Dank aus für die prompte Bezahlung des Sterbegeldes für unsere verstorbene liebe Mutter

Frau Marie Pfeiffer

und empfehlen diese Vereine bestens.

Henry Schmidt, Emma Weiß, Kinder.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, sowie der Gottfried Brauerei und dem Gottfried Kranken-Unterstützungsverein, ebenso dem Gambrinus Unterstützungsverein und der Brauer Labor Union Nr. 337 sprechen wir unseren tiefsten Dank aus für die rege Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, sowie für die reichen Blumenspenden. Die tieftrauernde Gattin

Marie Gottesleben, nebst Tochter.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die uns bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin und Mutter

Gertrude Wirtz

erwiesene Teilnahme und die schönen Blumenspenden.

Nikolaus Wirtz und Kinder.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757. Fred J. Kuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent u. Schatzmeister. feb18*3

Viertes Stiftungs-Fest

verbunden mit Konzert, Vorträgen, Theateraufführung und Ball, veranstaltet vom

Berliner Vergnügungs-Verein

in Counts Halle, Ecke Sedgwick u. Blackhawk Str.
Sonntag, den 17. März 1912
Anfang 3 Uhr Nachm. Eintritt 25c @ Person.

Leap Year Party und Tanz

veranstaltet von der

Körner-Loge Nr. 54

O. M. P.
Samstag, den 27. April,
in Counts Halle, 1500 Sedgwick Str., ein Block südlich von North Ave.
Tickets 25c, an der Kasse zahlbar.

The Relic House,

2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester.
bidosa*

Machen Sie ein X vor meinen Namen, wie nachstehend gezeigt, wenn Sie für mich stimmen wollen

☒ D. M. PFAELZER

Demokratischer Kandidat für die Nomination
Für Assessor.
Ausgleichende Besteuerung
Primärwahlen Dienstag, den 9. April, von 6 Vorm. bis 5 Nachm.
mz14,17,20,24,27,31,ap2.6

Briefmarken

Verkaufspreislisten für Marken, Sammlungen, Albums etc. gratis. Einkaufslisten für Marken u. Münzen 10c.
United Stamp Co.
87 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.
10mz,1ondibo1mo

EMIL H. SCHINTZ

89 W. Randolph, nahe Clark Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.

FREI FREI
PIANO KLUB
Außerordentliche Offerte!!

Von der Fabrik direkt nach Eurem Heim

Die Chicago Piano Company stellt ein prachtvolles Piano in Euer Heim zum Preise v. Einem Dollar.

$1 per Woche. — Klub Preis $139, kostet regul. $350, einschließlich einem einjährigen freien Musikunterricht.

Schließt Euch heute unserem Klub an. Mitgliederzahl ist beschränkt.

Dieses ist der größte, reellste und legitime Piano Club, der je gegründet wurde.

$350.00 Piano absolut frei

Kommt nach unserem Laden und erfahrt näheres darüber. Es wird jedermann in Chicago interessiren. Leset das Nachstehende genau durch, dann überlegt und vergleicht. Kann es etwas Liberaleres geben?

1. Frei—Musikunterricht. Ein Jahreskursus für jeden Käufer.
2. Frei—Piano im Falle des Todes des Käufers.
3. Frei—Stimmen für zwei Jahre.
4. Frei—Stuhl oder Bank.
5. Frei—Ablieferung.
6. Frei—Euer eigenes Piano—wenn Ihr 12 Mitglieder für diesen Club bringt.
7. Frei—Umtausch des Pianos irgendwann innerhalb zweier Jahre vom Einkauf an.
8. Frei—Ein Upright Piano an irgendeine Vereinigung, Schule, Religionsgenossenschaft, Loge oder Arbeitergewerkschaft, welche diesem Club 12 neue Mitglieder zuführt.
9. Frei—Völlig garantirt.
10. Frei—Ein Piano für $50.00 und ein wenig Arbeit und Energie.

Kommt frühzeitig

Sobald wie 150 Mitglieder in diesen Club eingetragen sind, werden die Listen geschlossen. Bedeutet freien Musikunterricht — ein Jahr-Kursus für jedes Mitglied. $1.00 per Woche und ein Jahr freien Musikunterricht. Wir schenken Euch unser Vertrauen. Wir gewähren die leichtesten je offerirten Zahlungsbedingungen, so daß Jedermann sich diese außergewöhnliche Clubgelegenheit zu Nutze machen kann, um seiner Familie musikalischen Unterricht angedeihen zu lassen ohne das Geld entbehren zu müssen. Laden Abends offen.

Chicago Piano Company
(Nicht inkorporirt)
1351 Milwaukee Ave., Ecke Wood Str.
Eines der ältesten und größten Piano-Geschäfte in Chicago,
Telephon Monroe 3880

Lokalbericht.

Personalnachrichten.

— Newton Lull, Vizepräsident der Papierhandlung Marshall-Jackson Company, 26 S. Clark Str., starb kürzlich in seiner Wohnung im Walton-Apartmentgebäude, 878 N. Clark Str. Hr. Lull war im Jahre 1848 in Chicago geboren und begann im Jahre 1879 seine Laufbahn im Schreibmaterialiengeschäft. Im Jahre 1904 wurde er Vizepräsident der Marshall-Jackson Company. Er hinterläßt eine Wittwe.

— Joseph Zuckermann, ein langjähriger Geschäftsmann von Chicago, 4444 Clifton Ave., ist im Alter von 68 Jahren gestorben. In den Zeiten der Barnum'schen Schaustellungen pflegte er diesem Unternehmen die Lebensmittel zu liefern. Bei dem großen Brande von 1871 wurde sein Speicher auf der Westseite von den Flammen verschont, wodurch er in den Stand gesetzt wurde, die Nachfrage nach Kerzen allein zu decken, er verschmähte es aber, ungebührlichen Vorteil aus diesem Glücksumstand zu ziehen, und verkaufte die Kerzen nach wie vor zum gewöhnlichen Preise. Er besaß damals eine Farm an Blue Island Ave. und 26. Str. Herr Zuckermann war ein Onkel von Richter Hugo Pam, er hinterläßt eine Wittwe und sieben Kinder.

Verdächtiger Brand.

Entstehungsursache konnte bisher nicht ermittelt werden.

Während Donald Laing und seine Angehörigen gestern Abend ausgegangen waren, brach im ersten Stock des von der Familie bewohnten zweistöckigen Hauses Nr. 1533 O. 73. Str. ein Feuer verdächtigen Ursprungs aus. Es wurde gelöscht, nachdem es etwa $1000 Schaden angerichtet hatte. Der Brandinspektor hat eine Untersuchung eingeleitet.

Mußten weichen.

In dem im 5. Stock des Columbus Memorialgebäude gelegenen Geschäftszimmer der Firma C. W. Clark & Co. brach gestern Abend Feuer aus. Der Nachts dort beschäftigte Hausmeister Karl Sundwald und seine Genossen August Pearson und John Reichinski bemühten sich, den Brand im Keime zu ersticken, mußten aber bald, dem Umsinken nahe, den Flammen und dem erstickenden Qualm weichen und die Feuerwehr alarmiren. Diese wurde bald Herr des entfesselten Elements, das insgesamt etwa $500 Schaden angerichtet hat. Der Schaden verteilt sich auf die Firmen C. W. Clark & Co., Fowler Optical Co., M. A. Meade Co. und Stearns Bros. & Co. Der Brand war durch Kurzschluß verursacht worden.

— Unter Domestiken. — Freund (zu einem Diener): Na, wie gefällt es dir denn bei deinem neuen Herrn? — Diener: O, gegen den früheren ist fast gar kein Unterschied, ich hab' dort denselben Lohn, dieselbe Verpflegung und auch fast dieselben Gläubiger gehen ein und aus!

Jucken! Jucken!

Welche lange, nervenzerrüttende Tage von fortwährender Tortur— welche schlaflosen Nächte von schrecklichem Leiden — Jucken—Jucken — Jucken — **fortwährendes Jucken,** bis es schien, daß **ich meine Haut abkratzen mußte — dann — sofortige Linderung** — meine Haut abgekühlt, beruhigt und geheilt.

Die allerersten Tropfen von D. D. D. Prescription für Eczema beseitigten das schreckliche Jucken sofort; ja den Augenblick als D. D. D. die brennende Haut berührte, hörte die Pein auf. Eine 25c Flasche beweist es.

D. D. D. ist seit Jahren bekannt als das einzige absolut zuverlässige Heilmittel, denn es wäscht die Krankheitskeime ab und hinterläßt die Haut so klar und gesund, wie die eines Kindes.

Natürlich, alle anderen Apotheker haben die D. D. D. Prescription— geht zu ihnen, wenn Ihr nicht zu uns kommen könnt — aber nehmt keine große Profit Nachahmung.

Aber wenn Ihr nach unserem Laden kommt, sind wir so gewiß, was D.D.D. für Euch tun wird, daß wir Euch eine volle Größe Flasche auf die Garantie offeriren: Wenn Ihr nicht findet, daß es sofort das Jucken beseitigt, kostet es keinen Cent.

Public Drug Co., 26 S. State Str.; Buck & Rayner, State und Madison und Madison und LaSalle; Consumers' Drug Co., State und Randolph; Central Drug Co. State und Washington; The Fair Drug Dept.; Wieboldts, Milwaukee Ave. und Paulina; Home Drug Co., 85 W. Monroe Str.; Economical Drug Co., 122 S. State Str.

Qualvoller Tod.

Josephine Gabrich bei lebendigem Leibe gesotten.

Sonstige Unfälle.

Am Küchenherd gerieten die Kleider, die die dreijährige Josephine Gabrich, Nr. 5119 W. 29. Pl., Cicero, anhatte, in Brand. Ehe der durch die Hilferufe des Kindes vom Hofe herbeigelockte Vater die Flammen ersticken konnte, hatte Josephine entsetzliche Brandwunden erlitten. Die Kleine starb während der Fahrt nach dem St. Anthonyhospital in der Polizeiambulanz. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2947 S. 49. Ave. geschafft.

In ähnlicher Weise verunglückte gestern die sechsjährige Ethel Gallup, Nr. 4847 Justine Str. James Quigley, Nr. 4843 Justine Str., der zufällig des Weges kam, hörte ihre Hilferufe, sprang ihr bei, hüllte sie in Decken ein und erstickte die Flammen. Das Kind hatte aber schon tötliche Brandwunden erlitten. Diesen ist es heute im Deutschevangelischen Diakonissenhospital erlegen.

War unachtsam.

Beim Versuche, dicht hinter einer nordwärts fahrenden Cottage Grove Ave.-Elektrischen an der Congreß Str. die Wabash Ave. zu kreuzen, trat heute Morgen der 65jährige Handlungsgehilfe Jakob Kahnweiler, Nr. 4939 Champlain Ave., in den Pfad einer südwärts fahrenden Elektrischen und wurde über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der eine Schädelwunde, sowie Schrammen, Quetschungen und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitt, hat Aufnahme im St. Lukashospital gefunden. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Gasolinexplosion.

Frau Helen Redwanz erlitt heute, als in der Küche ihrer Wohnung Nr. 1034 Wells Straße ein Gasolinbehälter explodirte, Brandwunden am Kopf, im Gesicht und an den Händen. Ihrer Schmerzen nicht achtend, beeilte sie sich vor allen Dingen, ihre Ersparnisse im Betrage von $100, die sie in der Matratze ihres Bettes versteckt hatte, zu retten. Da die Matratze schon brannte, zog die Frau sich auch noch Brandwunden an der rechten Hand zu. Inzwischen hatten Nachbarn die Feuerwehr alarmirt. Die war augenblicklich zur Stelle und löschte das Feuer in der Küche, ehe es nenenswerten Schaden hatte anrichten können.

Frau Redwanz befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Sein Verhängniß.

Um an Illinois und N. State Str. zwei aus entgegengesetzter Richtung kommenden Elektrischen auszuweichen, sprang gestern Abend der 55jährige Patrick Slattery zur Seite und in den Pfad eines von Samuel Baker bedienten Kraftwagens der Emery Motor Livery Company, 34 Straße und Michigan Ave. Er wurde überfahren, erlitt einen Schädelbruch und starb während seiner Einlieferung in das Passavant Hospital.

Slattery hatte bis vor Kurzem im Hause Nr. 19 W. Indiana Straße gewohnt.

Baker ist verhaftet worden.

Gewann ein Haus.

Die glückliche Gewinnerin des in der Ausstellung von Erzeugnissen der Tonindustrie als Rätselpreis ausgesetzten Bungalos aus Backstein ist Frau Jennie Leemon, 9159 South Chicago Ave. Sie kam beim Raten, wie viele Marmorkugeln in dem aufgestellten Glasbehälter waren, mit 12,502 der Wahrheit, 12,505, am nächsten. Frau Leemon ist die Gattin eines jungen Rechtsanwalts, sie wird das Haus auf einem Grundstück in Windsor Park bauen lassen.

Kugelregen.

Wechselten etwa 25 Schüsse mit einem Polizisten.

Herbes Mißgeschick.

Der Scherge fiel hin und verletzte sich die Kniescheibe, nachdem er anscheinend einen der beiden Ausreißer verwundet hatte. — Die Verdächtigen entkommen.

Polizist Roy Heßler von der Wache an Shakespeare Ave. bemerkte heute früh um zwei Uhr an Kedzie Boulevard und Catalpa Court zwei Männer, die ihm verdächtig vorkamen. Als er sich ihnen näherte, um sie auf Herz und Nieren zu prüfen, gaben sie Fersengeld. Er nahm ihre Verfolgung auf und gab, als sie seinem wiederholten Befehl, stehen zu bleiben, nicht Folge leisteten, einen Schreckschuß ab. Die Flüchtlinge erwiderten das Feuer und hatten mit dem Schergen etwa 25 Schüsse gewechselt, als einer von ihnen zusammenbrach und den Revolver fallen ließ. Während der Polizist seine Waffe aufs Neue lud, wurde der anscheinend Verwundete von seinem Spießgesellen in eine dunkle Gasse gezerrt. An deren Mündung glitt gleich darauf Heßler auf einer eisbedeckten Fläche aus, fiel und verletzte sich die rechte Kniescheibe. Wenige Minuten später fand ein durch die Schüsse herbeigelockter Kamerad den Verunglückten. Die beiden verdächtigen Burschen waren spurlos verschwunden. Heßler wurde in einer Polizeiambulanz nach seiner Wohnung geschafft.

Durch die Schüsse waren die Bewohner jener Gegend unsanft aus dem Schlafe geschreckt und in beträchtliche Aufregung versetzt worden.

Angeblich ein Bombenfabrikant.

Montag traf bei der Polizei ein nicht unterzeichneter Brief des Inhalts ein, daß der frühere Schankwirt Giovanni Fiannsca in einem Schuppen hinter seiner Wohnung, 910 Milton Ave. Dynamitbomben verfertigte und diese demnächst an die Besteller abzuliefern beabsichtige. Gegen Abend wurde die Polizei von dem Schreiber des Briefes telephonisch ersucht, die Haussuchung und Verhaftung erst nach Eintreffen eines zweiten Briefes vorzunehmen. Dieses zweite Schreiben gelangte gestern Nachmittag in die Hände der Polizei. Es lautete, daß Fiannsca die Bomben fertig gestellt habe und Anstalten treffe, sie abzuliefern. Gestern Abend wurde Fiannsca verhaftet, nachdem die Häscher in einem Schuppen hinter seiner Wohnung drei Dynamitbomben gefunden und beschlagnahmt hatten.

In der Wache an Chicago Ave. stellte der Häftling in Abrede, die Bomben angefertigt zu haben. Er hätte keine Ahnung davon gehabt, daß sie sich in dem Schuppen befänden. Ein persönlicher Feind müsse sie, um ihn der Polizei in die Hände spielen zu können, in den Schuppen hineingeschmuggelt haben.

In der eigenen Wohnung.

Gestern sprach ein junger Mann bei Frau Louis L. Frank, 1012 Ost 54. Place, vor und äußerte den Wunsch, das zum Verkauf gestellte Haus sich anzusehen. Frau Frank führte ihn durch die einzelnen Räume. Im Speisezimmer angelangt, eignete der vorgebliche Kauflustige sich mit schnellem Griffe Schmuck im Werte von $900, sowie $10, die mit dem Geschmeide auf dem Tische lagen, an. Als Frau Frank um Hilfe rief, zog er einen Revolver, schüchterte sie durch Bedrohung mit dem Tode ein, flüchtete durch die Hintertür und entkam. Bisher hat die Polizei sich vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Bei Verwandten?

Dr. Robert M. Foster, der vor acht oder zehn Tagen verschwand und seine 18jährige Frau hier im Elend sitzen ließ, soll sich bei Verwandten in Richland Center, Wis., aufhalten. Gänzlich abgebrannt und krank irrte er vorigen Sonntag in den Straßen Milwaukees umher, als ein Freund ihm begegnete und ihm das Geld zur Reise nach Richland Center vorschoß. Der Freund überzeugte sich davon, daß Dr. Foster eine Fahrkarte erstand und den nach Richland Center fahrenden Zug unter der Obhut des Schaffners benutzte.

Wüster Geselle.

In der Wirtschaft Nr. 3359 West Harrison Str. suchte gestern Abend ein gewisser Wm. Mankin aus Arlington Heights Händel und machte Krakehl. Als der Schankkellner James Parker ihn an die Luft zu setzen versuchte, soll der Bursche ein Messer gezogen und dem Gegner einen Stich in die linke Seite beigebracht haben. Parker befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der Messerheld wurde verhaftet.

In Freiheit gesetzt.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod der beiden Opfer des Zusammenstoßes eines Güterzuges der Chicago Union Transfer Co. mit einer 63. Str.-Elektrischen, hat die Freilassung der fünf Eisenbahner, die jenen Zug bedient hatten, verfügt. Der Zusammenstoß ereignete sich am 9. März auf der S. 46. Ave.-Kreuzung.

Wurde bestohlen.

Während der Ackerbürger Henry De Ham gestern Nachmittag auf dem Felde war, drangen Einbrecher in seine unbewacht gebliebene Wohnung, Nr. 10,557 S. Halsted Straße, und stahlen Schmuck nud Kleidungsstücke im Gesamwerte von $350. Sie sind unbehelligt mit der Beute entkommen.

Verduftet.

Der 30jährige Bankbote Emil Schultz wird polizeilich gesucht. Er wird bezichtigt, seinen Arbeitgebern, der Central Trust Company, LaSalle und Monroe Straße gestern Nachmittag $180 unterschlagen und das Weite gesucht zu haben. Bisher fehlt jede Spur von ihm.

Rechtzeitig gefunden.

Bald nachdem die 20jährige Lillian Halvorsen, Nr. 2673 Burlington Str., gegen Mitternacht, von Krämpfen befallen, einer Clark Straße-Elektrischen entstiegen war, um einen Arzt aufzusuchen, war sie in einer Schneewehe am Lake Shore Drive und Banks Str. ohnmächtig zusammengebrochen. Straßengänger fanden sie gegen ein Uhr Morgens und veranlaßten ihre Ueberführung nach dem Deutschen Hospital. Sie wird voraussichtlich bald wiederhergestellt werden.

War kalt und starr.

In seinem Zimmer in der Herberge Nr. 12 Loomis Str., wurde heute der 60jährige Handlungsgehilfe Halsey Scoville an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Das Gas entströmte einem offenen Brenner. Die Polizei gelangte nach flüchtiger Untersuchung zu der Ansicht, daß ein unglücklicher Zufall vorliege. Die Leiche befindet sich in dem an W. Madison und Loomis Straße gelegenen Bestattungsgeschäft. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Mutmaßlich Selbstmord.

Frau Bertha Pleschke, 29 Jahre alt, wurde gestern Abend im Schlafzimmer ihrer Wohnung Nr. 7154 Dobson Ave. entseelt aufgefunden. Man mutmaßt, daß sie in einem Anfalle von Schwermut mittels Karbolsäure ihrem Dasein ein Ende gemacht habe.

Finnen? Nein, sie sind alle verschwunden!

Keine Demütigungen mehr, die wunderbaren Calcium Wafers beseitigen sofort diese Finnen, Geschwüre und Ausschläge.

Probepacket frei zum Beweise gesandt.

Niemand braucht mehr mit einem Gesicht herumzugehen, das voll von Finnen, Flecken, Ausschlag, Mitessern und Leberflecken ist. Dieselben werden alle durch unreines Blut verursacht. Reinigt das Blut vollständig, und diese Ausschläge werden verschwinden.

Diesen Zweck sollen und werden Stuart's Calcium Wafers erreichen. Der Hauptbestandteil derselben ist Calcium Sulphide, das am schnellsten und gründlich wirkende Blutreinigungsmittel.

Diese wunderbaren kleinen Wafers wirken direkt auf das Blut ein und zerstören alle ausschlagerzeugenden Substanzen. In manchen Fällen ist schon nach einigen Tagen die Hautfarbe wieder rein und klar. Und wenn das Blut rein ist, befindet sich das ganze System wieder in vollständig gesundem Zustande.

Seid nicht länger verdrießlich über diese Mitesser, Finnen, Geschwüre, Flechten, Ekzema, Flecken oder Hautausschläge; sie werden verschwinden, „und zwar schnell", durch den Gebrauch von Stuarts Calcium Wafers.

Ihr könnt ein Probepäcket von Stuarts Calcium Wafers erhalten, wenn Ihr Euren Namen und Adresse an F. A. Stuart Co., 175 Stuart Bldg., Marshall, Mich., einschickt. Dann, wenn Ihr den Wert derselben erprobt habt, könnt Ihr ein Packet von regulärer Größe in jeder Apotheke für 50 Cents erhalten.

Die Konsularvorlage.

George W. Sheldon greift sie als ein schwächliches Machwerk an.

Die vom New Yorker Abgeordneten Sulzer im Hause eingereichte und von der Bundesregierung empfohlene Vorlage zur Hebung des Konsulardienstes ist von George W. Sheldon von Chicago, Präsidenten der National Business League, in einem Schreiben an den amtirenden Staatssekretär Wilson als eine politische Milch- und Wassersuppe, die keineswegs den Bedürfnissen entspreche, angegriffen worden, da unter der Vorlage ein Greis von 90 Jahren, ein politischer Krippensetzer, ein Schriftsteller und ein Genesung suchender Invalide dem Konsulardienste einverleibt werden könnten.

Vermißt.

Viktor Flöth, ein 21jähriger Mann, verließ am 7. März in trüber Stimmung ob anhaltender Krankheit die Elternwohnung, 2661 Cottage Grove Ave., und ist seither verschwunden. Man befürchtet, daß er Selbstmord begangen hat. Die Polizei wurde heute um Nachforschungen nach ihm ersucht, wie ferner nach zwei Frauen, der 32jährigen Mary O'Brien, 1452 La Salle Ave., welche am Montag Verwandte auf der Südseite besuchen wollte, aber diese nicht aufsuchte und seither vermißt wird, und der 66jährigen Katharine Cummings, 1329 Wells Straße, welche unter gleichen Umständen wie Frau O'Brien am Dienstag verschwand.

Wehe, wenn er losgelassen.

John Rzeznik, ein 31 Jahre alter Juwelier, kam, wie die Polizei heute berichtet, gestern Abend betrunken heim, prügelte seine Frau und jagte sie aus der Wohnung, 925 Milwaukee Ave. Die von der Frau geholten Polizisten verhafteten Rzeznik, nachdem er angeblich Möbel zerschlagen, die Trümmer in der Küche aufgehäuft und in Brand gesteckt hatte.

— Der Mann muß bis zu einem gewissen Grade fertig sein, ehe das Weib ernsthaft für ihn beginnt.

Fünfzig Tausend 35c Packete frei.

Wenn Ihr am Magen leidet, leset diese Offerte!

Der Magen ist die Mühle des menschlichen Körpers, wer ihn vernachlässigt, ist sein eigener größter Feind.

Wenn Ihr mit einem Magenleiden oder den dadurch hervorgerufenen Symptomen als: Nervösität, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, bitteren Geschmack im Munde, träge Leber, Kopfschmerzen, schwindeliges Gefühl, sauren Auswurf, Sodbrennen, belegte Zunge, Schmerzen in der Magengegend, Herzklopfen, Appetitlosigkeit, Verstopfung, Schlaflosigkeit usw. behaftet seid, dann laßt Euch ein freies 35 Cents Packet von meinen Magentabletten kommen, welche in fast allen Fällen sofortige Linderung bringen. Für das erste 35 Cents Packet berechnen ich Ihnen nichts, weder jetzt noch später. Mein Wunsch ist, diese Tabletten überall einzuführen, und ich bin sicher, daß ich damit meinen leidenden Mitmenschen einen großen Dienst erweisen werde.

Einerlei, was Ihr bisher gebraucht habt, vernachlässigt Euren Magen nicht. Bedenkt, daß derselbe das wichtigste Organ Eures Körpers ist, und daß von seiner gesunden Tätigkeit Euer körperliches und geistiges Wohlbefinden abhängig ist. Wenn Euer Magen die genossene Speise nicht von sich geben kann, daß sie richtig assimilirt wird, dann wirkt dieselbe wie eine reizende Substanz, und während sie den Eingeweiden, dem Herzen, der Leber und den Nieren zur Last fällt, nährt sie den Körper nur wenig, wenn überhaupt. Sodaß eine Person mit einem erkrankten Magen, während dieselbe reichlich ißt, als verhungernd betrachtet werden kann. Ein 52seitiges Buch mit Illustrationen, welches Dyspepsia und Unverdaulichkeit genau beschreibt, sende ich ebenfalls frei.

Schneidet den folgenden Koupon aus und sendet denselben mit Eurem Namen und Adresse versehen, und mit wendender Post erhaltet Ihr das freie Packet.

Koupon für eine freie 35 Cents Schachtel
„Gloria Stomach Tablets"
John Smith, 9092 Smith Building, Milwaukee, Wis.

Ich bin magenleidend und möchte geheilt werden. Falls Sie mir eine 35 Cents Schachtel „Gloria Stomach"-Tabletten schicken wollen, werde ich es versuchen.
Mein Name und Adresse ist:

Name ....
Straße Nummer ....
Stadt ....
Staat ....

Giraffentransport mit Hindernissen

Die Direktion des neuen Tiergartens in Budapest hat für ihren Tierbestand auch zwei schöne Exemplare von Giraffen gekauft. Kürzlich kam nun, wie der „Pester Lloyd" berichtet, die Mitteilung, daß die beiden Tiere mit einem Afrikadampfer in Fiume angelangt seien, und die Tiergartendirektion entsandte zur Empfangnahme der Giraffen sofort einen ihrer Angestellten nach der Hafenstadt. Bestand doch die Gefahr, daß die an ein anderes Klima gewohnten Tiere zu jetziger Winterszeit Schaden nehmen könnten. Leider hatte man die diversen, die Einfuhr von Tieren betreffenden Vorschriften und Statuten nicht in Betracht gezogen. Die erste Schwierigkeit war schon auf dem Bahnhofe entstanden, da der Stationschef erklärte, die langhalsigen Tiere nicht transportiren zu können, weil sie in einem geschlossenen Waggon keinen Platz fänden, in einem Plateauwagen aber den in der Nähe von Fiume befindlichen Tunnel nicht passiren könnten. In dieser fatalen Lage kam dem Abgesandten des Budapester Tiergartens ein Ingenieur zu Hilfe. Er konstruirte eine aus einem Halsring und einer starken Schnur bestehende Vorrichtung, die geeignet gewesen wäre, den Kopf der langhalsigen Tiere so lange in gebeugter Stellung zu halten, bis der Zug seine Fahrt durch die Tunnels zurückgelegt hätte. Alles wäre nun in schönster Ordnung vor sich gegangen, aber im letzten Augenblicke fiel dem Stationschef ein, daß es auch ein Tiersanitätsgesetz gebe, das vor dem Transport eine ärztliche Untersuchung der zu befördernden Tiere verlangt. Der Fiumer Tierarzt verweigerte aber die Ausfolgung des Passierscheines mit der Begründung, daß Tiere mit gespaltenen Hufen, auch Giraffen nicht ausgenommen, nach ihrem Eintreffen aus üerseeischen Ländern vorerst vierzehn Tage beobachtet werden müßten. Bitten und Vorstellungen fruchteten nichts; schließlich wendete sich der Angestellte des Tiergartens telegraphisch an den Magistratsrat Dr. Body, der als Leiter der betreffenden Sektion sofort Schritte im Ackerbauministerium unternahm. Hier fiel aber die Antwort noch kläglicher aus. Man berief sich auf die bestehenden Uebereinkommen, die eine Einfuhr von Tieren mit gespaltenen Hufen nur bei gegenseitiger Verständigung und Einwilligung der ungarischen und der österreichischen Regierung gestatten. Die Durchführung eines solchen Verfahrens könnte aber mehrere Tage, ja Wochen in Anspruch nehmen, und während dieser Zeit konnte auch der geringste Wetterumschlag für die im Fiumer Hafen stehenden Tiere verhängnißvoll werden. Endlich entschloß man sich im Ministerium, dem Tierarzt die Weisung zu erteilen, die Giraffen, aber auf Verantwortung und Gefahr der Kommune Budapest, passiren zu lassen. Die Tiere wurden also in Fiume endlich einwaggonirt und abgeschickt, so daß sie, wenn nun sonst nichts mehr dazwischen kommt, wohl dieser Tage in Budapest eintreffen werden.

Die Ameisen im Salon.

Das berühmte Puzzlespiel, das noch vor wenigen Monaten den schönen Pariserinnen die Mußestunden verkürzte, ist in den Abgrund der Vergessenheit versunken; die eleganten Damen, die mit einer wahren Leidenschaft Stunden damit verbringen konnten, die kleinen Steine zu Figuren zusammenzusetzen, sind jetzt rettungslos der Anziehungskraft einer neuen Modelaune erlegen. Wenn man in Paris den Salon einer schönen Frau betritt, so wird man die Dame in acht von zehn Fällen vor einem kleinen Glaskasten sitzen sehen, in dem es eifrig kribbelt und krabbelt: das ist der Ameisenhaufen, mit dem sich heute jede Pariser Frau von Welt beschäftigen muß. Woher diese seltsame Laune so plötzlich gekommen ist, wird man wohl nie ergründen, aber sie ist da, sie beherrscht ganz Paris, jede Dame muß ihren Ameisenhaufen haben. In letzter Zeit sind die geistreichen Schriften des berühmten Enthomologen J. H. Fabre in den Salons sehr populär geworden, und das mag vielleicht eine Erklärung für das plötzliche Auftauchen dieser seltsamen Sitte sein. In dem kleinen Glaskasten ist ein richtiges Nest lebender Ameisen beisammen, mit Eiern und unzähligen Insektei, und man starrt stundenlang auf die fleißigen kleinen Tierchen, die da unermüdlich am Werke sind, ihren Bau zu vergrößern und in Ordnung zu halten. Natürlich ist es bereits zu Wettkämpfen zwischen den Ameisenbesitzerinnen gekommen, man vergleicht die Bautätigkeit der eigenen Ameisen mit der der Nachbarin, es bilden sich Parteien, von denen die eine diese Ameisenart und die andere jene für die fleißigere und tüchtigere hält, kurz, die Ameisen tragen mancherlei Kurzweil und Anregung in den Salon. Aber einstweilen genießen die Pariserinnen das Schauspiel der fleißigen Tierchen und als ein reizvolles Phänomen; ihr sonst so reger Nachahmungstrieb scheint vor den Ameisen jedenfalls zu versagen.

— Unverfroren. — Auf einem Volksballe in Berlin forderte ein Färbergeselle eine Dame zum Tanze auf, indem er ihr, ohne mit Handschuhen versehen zu sein, seine bloße Hand darbot. Die Dame, entrüstet über diesen Verstoß gegen die Etikette, erlaubte sich zu bemerken, daß er doch nicht willens sei, ohne Handschuhe zu tanzen, worauf ihr der flotte Tänzer ganz lakonisch erwiderte: „Des dhut nischt, mein Fräulein, ich wasche mir hernach schonst wieder!"

— Dann allerdings. — „Komm, Willi," sagte die Mutter, „sei nicht so selbstsüchtig. Laß deinen Bruder ein Weilchen mit deinen Marmeln spielen." — „Aber," sagte Willi, „er will sie immer behalten." — „Das glaube ich nicht." — „Ich denke es aber, weil er schon zwei verschluckt hat."

Leset die „Sonntagpost"

Samstag ist der letzte Tag!

Tausende von Leuten haben unseren Laden während unserer Rug- und Parlorwaaren Ausstellung besucht. — Wir haben mehr Rugs und Parlor Suits verkauft, als zu irgend einer Zeit während unseres Bestehens. — Es war eine wirkliche Genugtuung für uns, zu sehen, wie das Publikum unsere Anstrengungen zu schätzen verstand. — Der Verkauf endet am Samstag, deshalb solltet Ihr heute kommen. — Zu viele Bargains, um aufgezählt werden zu können. — Bedenkt, Ihr spart von $5.00 bis $15.00 an Eurem Rug.

Wartet nicht, kommt heute und spart Geld.

5000 Rugs und 800 Parlor Sets zu Preisen welche alles unterbieten

5000 Rugs und 800 Parlor Sets zu Preisen welche alles unterbieten

9×12 Wilton Royal Velvets — Feinstes reines Kammgarn; wunderbar jeller Preis............ $35 Werte. Spez dauerhafte Qualitäten— **$21.75**

145 Brussels Rugs—8¼×10½; extra feine Qual., in den neuesten Mustern; sehr dauerhaft; $15 Werte, jetzt.. **$7.95**

336 nahtlose Brussels—9×12; schwere Sorte und eng gewoben — dauerhafte Qualitäten; $18.00 bis $25.00 Werte — jetzt nur **$10.75**

9×12 Velvets — Von Kammgarn; ausgezeichnete Muster und Farben; 685 zur Räumung, 22.50 Werte, jetzt **$11.95**

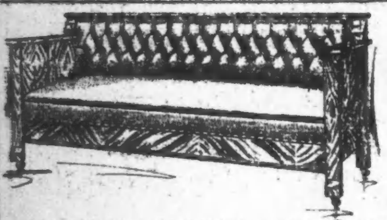
360 Velvets — Größe 8¼ bei 10½ — in prachtvollen Entwürfen und sehr dauerhaft $18 Werte, jetzt für **$9.95**

6×9 nahtlose Brussels — schwere Sorte und eng gewoben, schwere, dauerhafte Qualität, speziell für nur **$4.75**

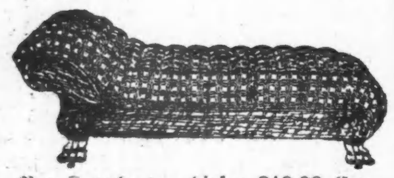
9×12 Royal Axminsters — Erste Qual.; mit dicken und weichen Naps; sehr dauerhaft; im Retail zu 28.50 bis $30 verkauft; unser Preis, **$16.75**

Dieses $95.00 3-Stücke Parlor Suit — mit echtem Leder bezogen, beste Sprungfedern — 100 davon übrig geblieben; jetzt zu........ **$41.75**

6×9 nahtlose Wilton Velvets, sehr feine u. dauerhafte Qual., $12 wert, zu **$6.95**



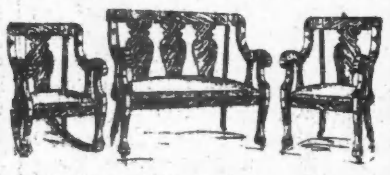
14 von diesen Bett-Davenports — mit echtem Bostonleder bezogen — 39.50 Werte — jetzt für nur **$26.75**



Nur 8 mehr von diesen $18.00 Couches — garantirte Sprungfedern und mit bestem Bostonleder bezogen, jetzt zu........ **$9.75**

Dieses 49.50 Suit — Oak oder Mahagoni, echter Lederbezug, 9 übrig, jetzt..... **$27.75**

5-Stücke, geschnitzt, Royal Leder-Bezug, 35.00 Wert, jetzt für **$19.85**



Erstklassiges 3-Stücke Suit — korrekt in Leder oder P. P. Plüsch, — $40 wert — jetzt zum Preise von nur....... **$21.85**

Südseite Laden offen Montag, Donnerstag und Samstag Abd.

Union LIBERTY

Nordwestseite Laden offen Dienst., Donnerstag und Samstag Abend.

LIBERTY FROM HIGH FURNITURE PRICES

Lokalbericht.

Rütteln am System.

Straßenbahninteressen dringen auf Abschaffung von Durchlinien.

Untersuchung, statt Besserung.

Hilflos sind Kranke im Countyhospitale und in Dunning, sollte Feuer ausbrechen. — Berwyn will Park anlegen. — Kinderkreuzzug gegen Wirtschaft.

Die Abschaffung von den folgenden acht der kaum vollständig eingeführten 22 Durchlinien auf den Straßenbahnen beantragte vor dem Stadtratsausschuß für örtliches Verkehrswesen gestern Nachmittag Supt. Weatherwax von der City Railway Co., weil die Verkehrsverhältnisse in der Zwischenzeit sich anders gestaltet hätten, jene acht Durchlinien nahezu wertlos geworden seien und viel Schuld an den Verkehrsstockungen trügen:

Route 2. — Von der 79. und Halsted Str. durch den Hauptgeschäftsteil zur Clybourn und Belmont Ave.

Route 4. — Von der 79. Str. und S. Chicago Ave. durch den Hauptgeschäftsteil zur Lincoln und Foster Ave.

Route 5. — Von der 77. Str. und Vincennes Road durch den Hauptgeschäftsteil zur Van Buren Str. und Kedzie Ave.

Route 6. — Von der 77. Str. und Vincennes Road durch den Hauptgeschäftsteil zur Armitage und 44. Ave.

Route 11. — Von der North Ave. und Clark Str. durch den Hauptgeschäftsteil zur Ogden und Fortieth Avenue.

Route 12. — Von der North Ave. und Clark Str. durch den Hauptgeschäftsteil zur Blue Island und Western Ave.

Route 16. — Von der State und 39. Str. durch den Hauptgeschäftsteil zur Lake Str. und Austin Ave.

Route 19. — Von der Chicago und 60. Ave. durch den Hauptgeschäftsteil zur State und 63. Str.

Geringe von dem Vertreter der Straßenbahninteressen vorgeschlagene Veränderungen wurden vom Ausschuß genehmigt, ein Unterausschuß: Lucas Block und Richert, mit der Untersuchung einer Beschwerde der Grundbesitzer in der Nachbarschaft über den Plan des Baues einer Straßenbahnschleife auf dem alten Platz der Oglesbyschule an der Halsted und 79. Str. betraut und Geo. Weston, Mitglied des technischen Beirates der Straßenbahnen, mit einer Untersuchung der vielen Beschwerden über die Einstellung einer ungenügenden Zahl Straßenbahnwagen in den Hauptverkehrsstunden. Stadtratsmitglied Kearns wies nach, daß zu solchen Stunden in einem Wagen der State Str.-Linie an der S. State u. 24 Str. 187 Fahrgäste gezählt worden seien, sein Kollege Cermak berichtete von durchschnittlich achtzig auf Wagen der Linie der Blue Island Ave., 130 am 12. Februar. Die Straßenbahnvertreter behaupteten, diese Ueberfüllung sei auf Schneesturm und dadurch verursachte Verkehrsstockungen zurückzuführen. Kearns beschwerte sich auch, daß der vom Ausschuß für örtliches Verkehrswesen vor drei Monaten eingesetzte Unterausschuß noch keinen Bericht über die vom Publikum jener Gegend geforderte Verlängerung der Straßenbahnlinie an der Robey Str., von der 47. bis zur 69. Str., erstattet habe. Der Ausschuß setzte diese Angelegenheit sofort für seine nächste Sitzung auf die Geschäftsordnung.

Verfahrene Zustände.

Der Countyrat hat bekanntlich unlängst eine Menge neuer Stellungen im Countyverwaltungsdienste geschaffen, darunter auch durchaus notwendige in den Dunninger Anstaltsgebäuden und im Countyhospitale. Die Countyzivildienstbehörde verhält sich zu der Sache aber ablehnend, und die Stellen können daher nicht besetzt werden. Im Countyhospitale kann nun beispielsweise, weil kein Handwerker angestellt werden darf, der das zu besorgen hätte, und da man aus unbekannten Gründen die Arbeit auch nicht einem Privatunternehmer übergeben will, ein Aufzug nicht ausgebessert werden, es sind daher die Insassen von drei Krankensälen, wie Kommissär Mendel seinen Kollegen vorhielt, sollte Feuer ausbrechen, in entsetzlicher Lage, desgleichen die Geisteskranken in Dunning wegen Mangels an Wärterpersonal. Der Countyanwalt ist nun um ein Gutachten ersucht worden, wie der Countyrat wenigstens in diesen dringenden Fällen Abhilfe schaffen kann.

Der von Kommissär Glennon beantragte Zusatz zur Geschäftsordnung des Countyrats zwecks Beschränkung der Amtsbefugnisse des Präsidenten Bartzen wurde in der gestrigen bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt, wann auch die Pläne und Spezifikationen für das neue Countyhospital, welche Architekt Gerhardt ausgearbeitet hat, geprüft werden dürften. Bartzens Plan, sie dem Superintendenten des öffentlichen Dienstes, Slattery, zu überweisen, wurde infolge Einwandes der republikanischen Ratsmitglieder niedergestimmt. Ein Parteistreit entstand auch über den Bericht von Dr. Sultan, welcher zwei Demokraten und einen Republikaner als Wahlrichter für die Landbezirke des County empfahl.

Eine strenge Untersuchung der Amtsführung des von Bartzen abgesetzten Armenpflegers Meyer wurde angeordnet, sowie des Verhaltens des einstweilen suspendirten Wärters Elmer Thompson in Dunning, der Frau C. Miller in Rogers Park, Mutter eines Patienten in der Anstalt, belästigt haben soll.

Neuer Parkbezirk in Berwyn.

Die Bürger von Berwyn haben sich in einer Massenversammlung für die Schaffung eines neuen Parkbezirkes erklärt und für die am 2. April stattfindende Wahl als Kandidaten für die Parkverwaltung Dr. Arthur MacNeal, Dr. W. S. Hall, O. C. Scott, C. B. Meade und George Murphy aufgestellt.

Die Lincoln Parkbehörde hat die Aufstellung von Pfosten für elektrische Bogenlampen am Fullerton Boulevard, zwischen Nord Clark und Orchard Str., angeordnet.

Wirtschaftslizens widerrufen.

Die Lizens von Philipp Cantello zum Betriebe der Wirtschaft 547 West Oak Str. ist vom Bürgermeister auf Empfehlung der Polizei widerrufen worden, weil in der Wirtschaft vor einigen Tagen ein Mann erschossen wurde. „Cantello verdient keine Lizens" sagte der Bürgermeister. Dieser prüft auch die Einwände, welche gegen die geplante Eröffnung einer Wirtschaft an der Fulton Straße und Kedzie Avenue, schräg gegenüber von der Garfield Park Methodistenkirche, erhoben worden sind. Kinder wurden von den Gegnern der Wirtschaft zum Sammeln von Unterschriften zu dem Protest verwendet; die Vertreter der Ward im Stadtrate, Lucas und Lawley, unterstützen den Protest nicht.

Uferland an der Wabansia Ave.

Der Stadtratsausschuß für Hafen, Molen und Brücken wird die Schaffung einer Anzahl von Landungsplätzen auf der Westseite des Flusses, nördlich von der Wabansia Ave., empfehlen; in jener Gegend haben Industrielle für 34,000 Geviertfuß am Fluß der Stadt $21,000 geboten, und der Ausschuß für Entschädigungen wird die Annahme des Anerbietens empfehlen.

Basement **CARSON PIRIE SCOTT & CO** Basement

März Verkauf

Spitzen-Gardinen Nets zur Hälfte reduzirt

18c Eine Anhäufung einzelner Stücke von Spitzengardinen-Netzen vom Märzverkauf, weiß, ivory und ecru. 40 bis 48 Zoll breit, Yard 18c

Schottische Madrasgardinen, nur in creamfarbig. — Konventionelle und geblümte Entwürfe. Spezieller Preis, das Paar für $1.35

Englische Cable Netz Gardinen, $2.65

Neue Importationen direkt vom Fabrikanten. Die Muster sind Kopien von Cluny, Arabian und Renaissance, nur in weiß. Gewöhnlich die ½ mehr. Preis, Paar $2.65

März Verkauf

Comfortes—Zwei Facons markirt zu 1.25

Der eine ist ein Silkoline-bezogener Comforter mit einfacher Rückseite und engem Rand, „worsted tied". Gefüllt mit Watte von mittlerem Gewicht. Der andere ist einfach, ohne Ränder. Beide sind 72 bei 78 groß. März-Verkaufspreis.....$1.25

Blankets für den Sommer. Baumwolle Gewebe, weich geflieste Appretur. Rosa od. blaue Borders auf grauen od. lohfarb. Blankets, 50×72, 60c, und 60×76, 75c

Blankets von weicher Wolle, kleiner Teil Baumwolle, in fancy Plaids. Mittelschwer u. echtfarbig. Größe 58×80. Märzverkauf Spezialität zu diesem sehr niedr. Preis, Paar 2.85

Beliebter Stoff

Weißes Corded Pique, die Yard zu, 20c

Mehrere Cords von populärer Größe offerirt zu einer unbedingten Ersparniß. Ein Stoff in großer Nachfrage für Skirts und Suits, ein guter Wert, Yard zu 20c

Weiß gestreifter Dimity. 1000 Yds. Stoffe, passend für Damen- und Kinderkleider und feines Unterzeug., Zu einer Ersparniß von der Hälfte des Preises, Yd. 11c

Spezieller Einkauf

Sheer Printed Fabrics zu etwa halbem Preis, 12½c

Dies ist ein bemerkenswerter Verkauf von frischen, neuen Stoffen. In der mannifachen Kollektion findet Ihr bedruckte Organdies, merzerisirte Tissues, bedruckte Mousselines in gestreiften und Foulard-Entwürfen, sowie die beliebten barred Gauze Carreaux in schönen Blumenentwürfen, ferner Sheer Chiffon mit Spitzenstreifen.

12½c Eine endlose Varietät von Mustern—sämtl. für feine Sommerkleider passend. Zu diesem ungewöhnl. niedrigen Preis, Yd. 12½c

Neue Sendungen

Neue Frühjahr-Hauskleider für Damen

$1.95, $1.50, $1.25, $1.00

Wir bieten eine Partie von 2000 zu diesem Preis

$1.00

Ein Verkauf, der eine ganz ungewöhnliche Gelegenheit bietet—leset die interessanten Details:

Kleidungsstücke, die das Beste in der Herstellung repräsentiren, von elegantem Aussehen und guter Arbeit. Die Stoffe haben hellen Untergrund, delft und navy, ferner schwarze und weiße Shepherd Checks, speziell zu $1.00

$1.00 **$1.00** $1.00

Spezieller Verkauf

Garnirte Muster-Hüte

Eine Auswahl von neuen Modellen, unter dem gewöhnlichen Kostenpreis

$3.95 Es ist eine große Mannichfaltigkeit von Farben und von neuesten Moden zur Auswahl vorhanden. Ausgezeichnetes Material und gut gemacht. Da dies der Anfang der Saison ist, sollte man sich Gelegenheit zunutze machen, $3.95. $3.95

In diesem Verkauf sind ungefähr 45 garnirte Hüte für Kinder eingeschlossen, Preis, das Stück 2.95

$1.00 $1.00

Ungefähr 1500

Unterröcke zu 1.00

Sateen Unterröcke in schwarz und farbig zu diesem Preis

Die hier abgebildete Mode stellt einen ungewöhnlich guten Wert dar. Sateen von sehr guter Qualität, mit einem 6zölligen Plaited Flounce, mit breitem bestickten Band versehen. Sind vorhanden in Schwarz, Navy, Emerald, Braun und Grau.

Eine neue Partie von weißen Unterröcken, ungefähr 25 Facons zur Auswahl mit Stickerei und dauerhaften Spitzen besetzt. Zu wohlfeilem Preis, das Stück für nur **$1.00**

Zeitgemäßer Verkauf von

Straßenschuhe für Damen

Jedes Paar in der Partie bedeuted eine große Ersparniß

$1.80 1000 Paar von Straßenschuhen für Damen sind in einem speziellen Einkauf einbegriffen. $1.80

In vielen beliebten Leisten, Goodyear Welt genähte Sohlen, in Dull Calf, Patent Colt und schwarzem Kid — in allen Größen, das Paar für nur $1.80

An einem europäischen Königshofe vor 4000 Jahren.

Ein farbiges Bild vom Hofe des sagenhaften Königs Minos von Kreta entwirft Emil Waldmann in einem Aufsatze des „Pan", in dem er die uns durch die Grabungen von Knossos erschlossene Kultur, die einzige europäische, die wir viertausend Jahre zurückverfolgen können, eingehend behandelt.

Der König, der den nun wieder freigelegten Palast von Knossos bewohnte, lebte in höchstem Luxus. Für große Zeremonien und Hoffestlichkeiten war alles vorgesehen. Darauf weist schon die ganze Anlage des Schlosses hin. Den Hauptzugang bildete ein langer gepflasterter Weg, auf dem die Gesandtschaften in feierlichem Schritt herangezogen, um vor der großen, rechtwinklig gebrochenen Freitreppe Halt zu machen. Ueber ihr befindet sich an der einen Seite eine gedeckte Loge, in der sich der Herrscher dann zeigte, feierlich von den Herolden begleitet, die Straußenfederschmuck im Haar und lange elfenbeinerne Stäbe in den Händen trugen, so wie ein Fresko sie zeigt. Die feierlichen Audienzen fanden in dem großen Repräsentationssaale statt, der sich in dem untersten Stocke des Vieretagenhauses befindet. Durch die Vorhöfe und Vorzimmer gelangt man in diesen mächtigen Raum, der den Mittelpunkt der ganzen Gebäude anlage bildet. Zwar hat man einen Raum in einem anderen Gebäudekomplex den Thronsaal genannt, aber Waldmann erkennt in diesem ziemlich niedrigen, gebundenen, kaum offenen Zimmer das Badegemach des Königs. Der alleinstehende Sessel, in dem man einen Thron erblicken wollte, ist vielmehr ein prächtiger Badestuhl mit vertieften Flächen, auf dem der Herrscher nackt oder fast nackt nach dem Bade ruhte. Das Bad war überhaupt eine große Zeremonie, ähnlich wie das Lever der französischen Könige. Der Monarch badete in einem kleinen mit Alabaster ausgekleideten Raume, zu dem ein paar Stufen abwärts führten; dort standen die tönernen Wannen, wie sie im Palast gefunden worden sind. Ein größerer, durch Säulen getrennter Raum diente als Ruhesaal. An seinen Wänden laufen steinerne Sitzbänke hin, auf denen die Hofleute saßen; in der Mitte der Hauptwand steht der steinerne Sessel für den König mit blattförmig ausgeschnittener Lehne und vertiefter Sitzfläche, an der Wand dahinter flankirt von zwei wappenmäßig einander zugekehrten gemalten Greifen. In dieser Stunde des Ausruhens, wohlig erquickt durch das Bad, das in der heißen Sonne Kretas so gut tut, plauderte der Herrscher im intimen Kreise.

Das Leben dieses Hofes spielte sich ab in dem bunten Rahmen morgenländischer Sinnenfreude; sie strahlt uns aus den vielen Dingen entgegen, kostbaren wie wertlosen, die in dem Palaste gefunden wurden. Während die große Skulptur fast vollständig fehlte, blühte das „Kunstgewerbe" in allen nur denkbaren Zweigen. Die merkwürdigen Steingefäße, meist trichter- und kannenförmig, grau und blau marmoriert oder gefärbt wie Straußeneier mit rosa Adern, wetteiferen an Schönheit mit Trinkgefäßen in Tierform. Kleine Reliefgruppen aus bunter Fayence bieten Genrebilder des Tierlebens. Der schönste Schmuck der Räume sind die herrlichen Fresken, die die Bilder widerspiegeln, die sich um sie entfalteten, so ein Opfer am Hauptaltar mit viel Volk oder eine reizende Gesellschaftsszene im Park. Erfreute sich der König am Brettspiel, so benutzte er ein Prunkstück aus bemaltem Stuck, verziert mit Elfenbeinintarsia, Plättchen aus Kristall auf Silberfolie, Goldstreifen und Einlagen von farbigem Emaille. Von den Sportfesten, die am Hofe stattfanden, erzählen uns allerlei Fresken, so die wundervolle Darstellung eines Gauklers, der über einen wütenden Stier springt. Das Haupttreiben dieses prunkvollen Königssitzes entfaltete sich aber auf den Höfen, die auf allen Seiten von übereinander liegenden Galerien umzogen waren. Der Herrscher trat mit seinem Gefolge aus seinem Zimmer auf diese Galerie hinaus und schaute in den Haupthof hinab, wo auf den Alabasterplatten des Bodens um den großen, hörnergeschmückten Altarbau eine dichte Menge auf- und abwogte, wenn eines der großen religiösen Feste gefeiert wurde, bei denen wohl auch Menschenopfer stattfanden.

Eine $10 X-Strahlen-Untersuchung frei.

Konsultiren Sie die Chicago Medical Clinic. Wir haben langjährige Erfahrung in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Manneskraft wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Manneskraft

nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenkraft, verwirte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihr schreckliches Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien, ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowohl wie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie, jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird.

Medizin frei bis geheilt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

526 Süd State Strasse,

nahe Harrison Strasse, - - CHICAGO, ILL.

Stunden von 10—4 und 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Man schneide diese Anzeige aus.

Was Heiratsagenturen leisten.

Eine Rekordleistung ist kürzlich von einer Pariser Heiratsagentur aufgestellt worden, die einen jungen Mann innerhalb von drei Wochen ganz nach Wunsch mit Braut, Schwiegermutter, allem nötigen Komfort zur Hochzeit, darunter auch mit einer Menge von Onkeln und Tanten versorgte. Der Heiratslustige, so erzählen Pariser Blätter, kam aus der Provinz und wandte sich vertrauensvoll an das Institut. Nachdem die verlangte Braut besorgt und auch die Besichtigung der Schwiegermutter zur Zufriedenheit ausgefallen war, ging man rasch an die Vorbereitungen zur Hochzeit. „Haben Sie die nötigen Papiere?" — „Nicht ein einziges." — „Wir werden sie durch eine Agentur rechtzeitig besorgen. Wer ist Ihr Brautführer?" — „Ich kenne Niemanden in Paris." — „Wird beschafft! Wie wünschen Sie die Hochzeit? Wieviel Wagen?" — „Keine Ahnung." — „Wird alles erledigt. Wir verschicken Einladungskarten, besorgen die nötige Anzahl Gäste, Autos, Blumen, usw., usw. Haben Sie Verwandte?" — „Muß so etwas auch sein?" — „Gewiß, wir besorgen Ihnen alles Nötige. Ein Vater kostet zwanzig Franken, eine Mutter dreißig; Brüder, Schwestern, Onkel, Tanten sind billiger." — „Gut, also machen Sie alles." Der junge Ehemann hatte eine gewaltige Rechnung zu bezahlen, aber er konnte sich sagen, daß er in der feinsten Kirche von Paris getraut worden war und eine hochelegante Hochzeit gehabt hatte.

— Fein heraus. — Sie: Du kommst ja in einem netten Zustande vom Stiftungsfest heim; schämst du dich denn nicht vor deinem Vorgesetzten, der auch dort war? — Er: O je, der hat noch einen viel größeren Affen gehabt!

— Je edler eine Frau ist, desto subjektiver ist sie auch. Beim Manne ist das Gegenteil der Fall.

— Wahre Geschichte. — Erste Faschingsunterhaltung in einer Provinzstadt. „Kinder," sagt die Frau Postrat zu ihren beiden Töchtern bei der Toilette, „also schaut zu: eine von euch muß den neuen Statthaltereikonzeptbeamten kriegen. Er ist ein schöner Mann, adelig, Aussicht auf eine schöne Karriere, schnappt ihn den andern weg!" — Nach der vierten Quadrille, so um zwei Uhr früh, stürzt die Frau Postrat plötzlich auf ihre älteste Tochter los: „Malcsi," flüsterte sie, „Du tanzst mit dem Baron keinen Schritt mehr! Soeben erfuhr ich von der Frau Bürgermeister, daß er kolossale Schulden hat." — Malcsi wird bleich und stammelt: „Und ich hab' mich mit ihm schon nach der ersten Quadrille verlobt!" — „Um Gotteswillen," will die Frau Postrat rufen, wird aber sprachlos, als ihre jüngere Tochter hinzutritt und stöhnt: „Und ich jetzt eben."

Dr. LAWHON ist jetzt hier und macht **X-Strahlen-Untersuchungen frei**

Heilt Männer und Frauen von allen Arten **akuter und chronischer Krankheiten**

Sein Motto:

Hilfe für die arbeitenden Klassen und sie wieder vollkommen gesund zu machen durch ehrliche Methoden.

Seine goldene Regel

Er zeigt Euch erst und bietet Reichen und Armen eine wissenschaftliche Behandlung.

Der berühmte Doktor hat die neuen Methoden, welche in den ersten Kliniken und Hospitälern von Italien, Deutschland, Frankreich, Polen, Norwegen und Schweden angewandt werden, nach Chicago gebracht, und behandelt hunderte von Männern u. Frauen jeden Tag. Kommt heute und macht Euch seine geschickte, wissenschaftliche Behandlung zu Nutze.

ATOMO RADIO INSTITUTE

Sprechstunden 9—4 und 6—8. Sonntag 9—12.30.

81 W. Randolph Str., CHICAGO, ILL .2. Floor.

Gegenüber Olympic Theater. Konsultation u. X-Strahlen-Untersuchung frei.

Lausbuwe.

Eine pfälzische Geschichte. Von Louise Schulze-Brück.

Wenn man an diesem Sonntag Nachmittag am „Rebstock" vorbeiging, so hörte man von den Fenstern des Saales aus einen aufgeregten Lärm, so, als ob sich da drinnen zwei oder drei Dutzend Leute aufs Heftigste zankten; aber man weiß ja, wo sechs Rheinpfälzer zusammen sind und sich friedlich was erzählen, da ist ein Spektakel, als wenn ein halbes Hundert gewöhnlicher Menschen, die nicht aus der Rheinpfalz stammen, sich schon tüchtig in den Haaren liegen. Sie waren denn auch alle friedlich und gemütlich zusammen — der Junggesellenabend von Ober-Hausenbach nämlich, — und berieten, wie sie ihr großes Fest am glanzvollsten feiern wollten. Hatten auch alle Ursache dazu, zu feiern und lustig zu sein. Nach so vielen mageren Jahren, in denen man, wenn man sich das ganze Jahr im Wingert abgerackert hatte, kaum hinaus zu gehen brauchte zur Lese, weil Heuwurm und Sauerwurm und gekreuzter Wickler, ganz zu schweigen von Peronospora und Oidium, aus den Trauben braune zusammengequetschte Klumpen gemacht hatten, endlich ein fettes, ein Kometenjahr, das gesegnete Jahr 1911! Und weil sie alle den ganzen Sommer Hitze genug ausgestanden hatten und oft genug halb gebraten waren von der Glut, wenn sie im Wingert arbeiteten, und sich's rechtschaffen hatten sauer werden lassen mit Hacken und Graben, mit Düngen und Schneiden und Spritzen, mit all der Arbeit vom frühen Morgen bis in den späten Abend durch Kälte und Nässe, durch Frost und Hitze hindurch, hatten sie auch jetzt das Recht, einmal zwei Tage lang zu jubeln, zu singen, zu trinken und zu tanzen. Das gönnte ihnen auch jeder, wie sich's gehörte, und das ganze Dorf und die ganze Umgegend freute sich aufs Junggesellenfest; die Mädchen dachten an nichts, als an ihren Staat, die Mütter an den Hausputz und die Verwandtschaft, die eingeladen werden mußte, und die Väter probirten im Keller eifrig den „Neuen" und überlegten, welches Faß in Anstich genommen werden sollte.

Vor der Türe des Saales stand der Alois und kratzte sich hinter den Ohren, horchte manchmal auf den Lärm da drinnen, von dem genug zu ihm herausdrang, feixte einen Augenblick über das ganze Gesicht, um es dann gleich wieder bedenklich lang zu ziehen. Schließlich machte er doch die Tür auf und ging hinein. Drinnen trat sofort Stille ein, dann riefen zwei Dutzend Stimmen ihm erwartungsvoll entgegen:

„No, — no?"

Der Alois fühlte sich als wichtige Person. Er schluckte erst ein paar Mal, dann zog er die Achseln bis zu den Ohren.

„Er gebt se net."

Der Präsident — ein schneidiger Bursche, der Sohn eines der Reichsten im Dorfe, der Fireste bei der Arbeit, im Wirtshaus und bei den Mädchen — sprang auf, mit ihm der ganze löbliche Vorstand. Die anderen hatten ohnehin schon gestanden, und aus fünfzig Kehlen rief's dem Alois in allen Tonarten entgegen.

„Was? Er gebt se net?" — —

„Nä."

Es gefiel dem Alois, sich rar zu machen. Er setzte sich erst einmal an den Tisch, nahm einen Schluck und ließ sich bedrängen, dann begann er erst zu erzählen.

„Er hat gesagt, er gebt se net. E Junggesellefest wär kei' patriotisches Fest, und aach net vun „öffentlichem Interesse", hot er gesagt. S'kennt aach was bassir'n, und denn wär' er schuld dran, hot er gesagt. Und die Regierung käm' ihm uff'n Kopp! Ich hawwe gesagt, der vorig Bürgemeester hätt' se uns immer geb! Do hot er gesagt, wann der vorig Bürgemeester ins Wasser ging, da tät' er doch net giehn, und er hot aach gesagt, wann mer so wollte, dann hätte mer uns „in der gebiehrende Art und Weise" an ihn wende müsse, des wär uff dem „schriftliche Wege" und net, indem mer ihm am Sunntag Nachmiddag zwischen Dag und Dunkel ins Haus gefalle käm, hot er gesagt. So hot er gesagt!"

„Kreuzmillionen Dunnerschlag in die Kist!" fluchte der Präsident aus tiefstem Herzensgrund, und in dem wirren Durcheinander, das sich jetzt erhob, hätte der gestrenge Bürgermeister von Ober-Hausenbach sehr wenig Schmeichelhaftes für sich erlauschen können.

Ja, der neue Bürgermeister, das war einer! Ein neuer Besen, der scharf kehrte, daß die Fetzen nur so flogen. Die Burschen waren ihm nicht grün von mancherlei her, zumal seit er noch einen neuen Nachtwächter eingesetzt hatte. „Wie der Herr, so's Geschirr". War der Bürgermeister scharf, so war der Nachtwächter noch schärfer. Wenn man nur ein bißchen am Abend sang und randalirte nach ein paar Schoppen „Neuem", dann war er da, man wußte nicht, woher, gebot Ruhe und machte, wenn's nicht gleich still wurde, einen „Knollen" (Protokoll) hast Du nicht gesehen. Es war kein Spaß mehr, in Ober-Hausenbach ein junger Bursch zu sein. Die Böller wollte der Bürgermeister also nicht herausgeben, damit das Fest an- und abgeschossen werden konnte. Damit war ja schon gleich das Festlichste unmöglich gemacht, denn das Anschießen des Abends vorher, das der ganzen Gegend mit dröhnendem Bum-Bum anzeigte, was die Ober-Hausenbacher Burschen für morgen und übermorgen feierten, und das Wecken am Sonntag Morgen, das Böllern zur Begleitung des Zuges am Sonntag Mittag, das Wiederanschießen am Montag und das schließliche Abschießen des Abends, das gehörte zum Junggesellenfest, wie das Mädchen zum Burschen. Und ohne das war überhaupt das ganze Fest nur halb und machte nur halbes Pläsier. Ein Sturm brach los, daß der Wirt vom „Rebstock", der doch sonst nicht ängstlich war, ganz erschrocken herzugelaufen kam und vor den Fenstern des Saales Kinder und Alte sich die Nasen platt drückten, um zu erspähen, was denn da drinnen passirte. Aber eine feste Hand beförderte den Rebstockwirt bald wieder vor die Tür, und die Draußenstehenden sahen nur, daß die Burschen da drinnen eng zusammenrückten, die Köpfe zusammensteckten und etwas sehr Wichtiges zu beraten hatten. Und dann schien die Beratung zum guten Ende zu gedeihen, denn es gab auf einmal ein Gelächter und Geschrei, und die Tische wackelten, weil alle Fäuste begeistert draufschlugen, die Schoppengläser wurden leer getrunken und füllten sich wieder und wurden wieder leer, und dann gab's ein geheimnißvolles Flüstern und Tuscheln und Beraten. Und als ein Vorsichtiger zweifelhaft fragte: „Meint Ihr net, daß er uns All' ins Kaschöttche steche läßt?", da wurde er ausgelacht:

„Mer stehe all für eine und einer für All', da soll er uns fuszig emol enin steche losse! Und der Nachtseul, der besorge mer's bei der Gelegenheit aach emol gründlich. Die soll an die Borsch' denke!"

Irgend einer machte noch den Vorschlag, doch von anders woher Böller zu besorgen, aber er wurde nicht gehört.

„Nä, das is kä Plan, do verbiet er uns das Schieße draus', und do stehe mer da und halte Maulaffe feil, und er lacht sich noch ins Fäustche. Nä, mer mache's schon so, des gibt ä Hauptspaß, und wer zuletzt lacht, lacht am Beste. Awer daß käner vun euch seim Mädche was verrät!"

Der Präsident schärfte das noch besonders eindringlich ein.

„Die Weiwer könne jo 's Maul net halte, do käm jo alles, 'raus!"

Das schworen sie sich denn auch noch einmal alle mit den heiligsten Eiden zu und dann ging man auseinander.

Daß der Bürgermeister von Ober-Hausenbach die Böller zum Junggesellenfest nicht hergab, ging wie ein Lauffeuer durch die ganze Umgebung. Und daß die Burschen das so ruhig hinnahmen, kostete sie in den nächsten vierzehn Tagen manchen Spott und manche Hänselei, wenn sie sich irgendwo blicken ließen. Aber sie hatten allesamt darauf nur die eine Antwort:

„Mer wer'n schon Spektakel genug aach ohne das mache."

Der Vorabend des Junggesellenfestes kam. Das ganze Dorf war geschmückt, beflaggt und bekränzt. Vor'm Hause des Präsidenten erhob sich ein Triumphbogen, das Elternhaus jedes der Burschen war mit Girlanden geziert nach besten Kräften. Im „Rebstock" stimmten schon die Musikanten für den Fackelzug, der gleich beginnen sollte, die Lampions wurden angezündet, der Zug ordnete sich, das ganze Dorf war auf den Beinen. Und nun konnte es losgehen. Musik und Gesang und Fackeln und Böllerschüsse, — nein, die ja nicht — — —

Erwartungsvoll stand alles bereit auf dem Marktplatz vor dem „Rebstock". Aus seinem Fenster gegenüber schaute der Herr Bürgermeister wohlgefällig auf das Bild. Sie hatten sich ja ganz zahm gezeigt, die radiaten Burschen. Ja, man mußte ihnen nur den Daumen fest aufhalten, dann muckten sie nicht und duckten sich brav. Viel zu üppig und aufsässig gewesen waren sie unter seinem Vorgänger, der alles gehen ließ, wie es ging. Er hatte die erste Gelegenheit benutzt, um zu zeigen, was er wollte, und nichts geschehen durfte, was er nicht wollte. Die Böller hatten sie nicht bekommen und nun ging's auch so. — Drüben hob der Kapellmeister den Stab, die Musik setzte ein, die Fackeln schwenkten sich. Tschingtarata — — — tschingtarata, tschingtata — und der Zug setzte sich in Bewegung. Und dann — der Bürgermeister erschrak, als hätte neben ihm der Blitz eingeschlagen. „Bum!" dröhnte es über den Marktplatz hin, daß die Menschen alle wie von einem elektrischen Schlage gerührt zusammenfuhren. „Bum — — bumbum! — Bum — — bumbum!" und während die Musik an der Bürgermeisterei vorüberzog und den Dessauer Marsch spielte, und die Burschen mit lachenden Gesichtern an ihm vorbeidefilirten, gab es ein Schreien und Jauchzen und Hochrufen, daß der ganze Marktplatz erdröhnte. Und die Musik schmetterte, und darein donnerten die Böller wieder und immer wieder.

Der neue Herr Bürgermeister war ein cholerischer Herr. Er bekam beinahe einen Tobsuchtsanfall. Vorsorglich schloß seine Frau Türen und Fenster, aber sie konnte das Dröhnen der Schüsse doch nicht abwehren, von denen die Fenster klirrten. Auf dem Marktplatz war's stiller geworden. Musik und Lärm verstummte, der Zug war schon weit ins Dorf hinein. Da klopfte es an der Tür und der Nachtwächter trat ein. Wie sah der Mann aus! Puterrot, mit vorquellenden Augen, ganz verstört und verzweifelt.

„Herr — Herr B'gemeeschter", stammelte er, „das is — das is ä Gemeinheit."

Der Bürgermeister nickte finster:

„Das ist es, Lorenz, aber ich werde herausbekommen, wo sie die Böller herhaben, diese verfluchten Burschen."

„Ach, Herr B'gemeeschter", stammelte der Mann, „das is es jo grad, — Herr B'gemeeschter."

„Was ist's, Lorenz?!" rief der Bürgermeister ungeduldig und zornig.

„Es sind ja, — — — ach Gott, — — — das trau' ich mich garnet zu sage — — — es sind ja — — — unsere Böller, unsere eigene.. — — — Es war mer aach als so ä bekannter Ton. Do bin ich nach'm Spritzenhaus geloffe, so fix, wie mei Bein mich getrage habe, und was hab' ich gesehe, — — se hawe de Böller gestohle, — — — aus'm Spritzenhaus hawe se se geholt. Das hawe se, die Lausbuwe, die verdammte Schlingel."

„Gestohlen?!" Der Bürgermeister sprang auf mit einer Behendigkeit, die man ihm garnicht zugetraut hätte. „Aus dem Spritzenhause geholt! Verschlossene Türen geöffnet! Riegel, das ist ja Einbruchsdiebstahl — Frechheit — Unverschämtheit! Na, wartet, euch werde ich kriegen, ihr Hallunken! Ich werde euch — das soll euch teuer zu stehen kommen, ihr Spitzuben!"

„Bum," dröhnte es von Neuem — „bum — bum —bum!"

„Rufen Sie den Polizeidiener, Lorenz, — sofort! Es muß zum Gendarm geschickt werden, — der Gemeindevorsteher soll kommen, — ich will — — — — es muß!"

Der Nachtwächter schwieg eine Weile und rührte sich nicht vom Fleck, dann sagte er verlegen:

„Herr B'gemeeschter, ich glauwe, das bedenke Sie sich noch ämol, ehe se so Uffsehe mache. Wenn die Buwe dahinder steche — un das tue se natierlich —, dann komme mer ihne so nit bei, glauwe se mir. Do is es 's Beste, mer schweigt so still wie ä Mäusche und sägt garnix."

Der Bürgermeister rannte in der Stube auf und ab, daß seine Frau besorgt durch die Türe schaute. Aergerlich schickte er sie hinaus. Husch husch, wie man Hühner scheucht.

„Nein!" brüllte er dann, „das gibts nicht! Schaffen Sie mir den Gendarm und den Gemeindevorsteher augenblicklich!"

Er rannte zum Fenster:

„Zum Donnerwetter, wo feuern sie denn die Dinge ab, das muß man doch hören können!"

Der Nachtwächter zuckte hilflos die Achseln.

„Ich hawe aach schon uffgepaßt, aber mer kriegts net raus; s'kann sein, daß se uff dem Galgeberg stehe, odder obbe in de Steinbruch, odder aach drüwe in de Hissele (Gestrüpp, Geröll), wer weiß denn, wo die Lausbuwe se hingeschleppt hawe."

„Der Gendarm und der Polizeidiener müssen augenblicklich auf die Suche gehen!" tobte der Bürgermeister.

„Der Gendarm is heut Mittag mit 'nem Landstreicher hier durch, der kommt net vor Owend wieder. Und, Herr B'gemeeschter, wie solle mer ihne dann nachgehe? Mit der Latern? S' is' stockdunkel, mer hawe Neumond, und es leucht' kä Stern! Mer sind noch kei zwei Schritt in de Hissele, da liege mer all uff der Nas und hawe de Spott noch umsonst. Es wird net angehe, Herr B'gemeeschter. Mer müsse abwarte, was werd, so wern jo net so kühn sein, am helle Tag zu schieße. Do tät der Damp se a verrate!"

Ein wohlfrisirter Jungmädchenkopf steckte sich zur Tür hinein, zaghaft und verlegen. Aergerlich fuhr der Bürgermeister auf:

„Was ist denn nun wieder los?"

Das hübsche Ding schlüpfte herein; es hatte ein weißes Kleid an und eine blaue Schleife im Haar.

„Was soll der Aufputz?" schrie der geärgerte Mann wütend.

„Wir wollten, — ich sollte doch —" stotterte die Kleine ängstlich, und die Tränen kamen ihr schon.

„Was wolltest Du!" brüllte der Vater von Ober-Hausenbach nun wütend. „Aha! zum Tanz gehen wolltest Du, natürlich. Aber da wird nichts draus! Glaubst Du, ich lasse Dich zum Tanzen gehen, wenn sie Deinen Vater verhöhnen und sich Frechheiten herausnehmen. Mit Einbrechern und Dieben tanzest Du nicht und das merk Dir auch für morgen!

Die Siebzehnjährige brach in lautes Schluchzen aus, aber der Bürgermeister, der sonst ein sehr zärtlicher Vater für seine Einzige war, blieb ungerührt. Und das war ihm ja eigentlich auch nicht übel zu nehmen, obgleich das Lorle es ihm doch sehr übel nahm und laut schluchzend aus dem Zimmer rannte.

„Auch das noch," murrte der Bürgermeister in sich hinein. Dann wiederholte er noch einmal, wie um sichs selber zu bekräftigen:

„Sie werden's ja nicht wagen."

Aber sie wagten's doch. Denn pünktlich am anderen Morgen, um sieben, als es schon so hell war, daß man recht gut die aufsteigenden Rauchwolken erkennen konnte, ging's programmmäßig wieder los.

„Bum — — bumbum, — bumbum — bum bum, — — bumbum!"

Aus den Häusern stürzten die Leute halb angezogen, wie sie waren. Der Bürgermeister im Schlafrock zornbebend! Da — da oben in den Hisseln, da schoß es richtig.

„Bum — — bumbum, bumbum — bum!" und wieder „Bumbum — — bum!"

Aber freilich, bis man da oben war, hätte es wohl eine halbe Stunde gedauert, vorausgesetzt, daß man überhaupt bis dahin kam, wo die Böller schossen. Der Polizeidiener stand schon neben dem Oberhaupt des Dorfes und schüttelte den Kopf.

„Lausbuwe verdammte. Da uff die Lahen (Felsen) hawe se die Dinger geschleppt. Im Deuwelsloch stehe se, Herr B'gemeeschter. Bis einer da enaufkimmt, sind se längst über alle Berg'!"

„Es muß einer hinauf!" schrie der Bürgermeister im Zustande höchster, äußerster Wut. „Ich gehe selbst hinauf! Sie kommen mit und der Gendarm muß augenblicklich herbei! Schicken Sie einen Boten. Diese Verhöhnung ist unerhört!"

Dann kam ihm ein anderer Gedanke.

„Sie gehen sofort nach der Wohnung des Vorstandes von diesem verdammten Junggesellenbund und sehen nach, ob die Burschen zuhause sind. Wer nicht zuhause ist, dem werd' ich's dann schon besorgen."

„Es wird net viel nütze, Herr B'gemeeschter, die wer'n schon zuhaus sein, die wern schon in ihre Bette liege for ihr Alibi. Wer den Streich ausgeheckt hot, der hot aach daran gedenkt."

„Sie könnten schon fort sein!" schrie wütend der Bürgermeister, und der Polizeidiener machte kehrt.

Während das Böllerschießen das ganze Tal erfüllte, machte er die Runde. Er hatte recht gehabt. Für ihr Alibi hatten die „Lausbuwe" gesorgt. Sie waren alle zuhause, der ganze Vorstand. Der Polizeidiener hatte so seine Gedanken darüber, wer wohl nicht zuhause sein könnte, aber er hütete sich, sie laut werden zu lassen, als er nachher wieder vor dem Tyrannen von Ober-Hausenbach stand. Mochte er doch selber sehen, wie er zurecht kam. Mochte er diese Suppe, die er sich selbst eingebrockt hatte, auch ausessen. Er, der Polizeidiener, hatte keine Lust dazu, sich zum Gespött des ganzen Dorfes zu machen. Und als er nachher im „Rebstock" saß und seinen Sonntagsschoppen trank und sich mit dem Wirt über den Streich der Lausbuwe unterhielt, da gab er, wenn auch vorsichtig, so doch ziemlich deutlich dieser seiner Meinung Ausdruck. Der Wirt nickte, brachte einen neuen Schoppen und einen gehäuften Teller Selchfleisch.

„Weil's doch Junggesellenfest ist, da wolle mer emol mei Säuche prowire. Ich sag' Dir, so ä Säuche hats noch net gebe in Ober-Hausenbach, und der Schoppe ist vom beste aus meim Keller. Do wolle mer ämol mit anstoße, daß die Uebeltäter bald gefunne werde, denn was Recht und Gesetz is, das muß uffrecht erhalte bleibe, meinste net, Dores?"

Und so tranken die beiden Biedermänner darauf, und der Polizeidiener fühlte sich infolge dieses opulenten Frühstücks merklich für die Geschehnisse des Nachmittags gestärkt.

Als er nachher bezahlen wollte, lachte der Wirt.

„Mach' doch kei Posse, Dores. Mei Säuche, davon esse mer die Feirtag' über zusamme, was uns am beste schmeckt."

Gegen Mittag ritt der Gendarm in voller Ausrüstung in Ober-Hausenbach ein. Er sah imponirend und finster aus, und strich entschlossen seinen Schnurrbart.

„Dei Gaul wird Dir auch nix nütze, wann es enuff in die Steinbrüch geht," murmelte der Präsident des Junggesellenbundes, der in blendend weißen Hemdärmeln, die Hände in den Taschen unschuldig unter seinem Triumphbogen stand. Er warf einen Blick hinauf nach dem Felsen des Steinbruchs. Das war doch noch ein Spaß. Mit dem Gespann eines Vetters aus der Umgegend waren die Böller heute morgen schon nach dem Steinbruch befördert worden, oben über die Ebene, und dies Gespann wartete auch, um sie auch gleich nach dem Schießen zum Anschießen des Mittagszuges wieder weiter zu bringen. Es war kaum eine Gefahr dabei, daß sie entdeckt würden, und wenn, sie standen ja alle für einen und einer für alle, und dann sollte man sie einmal — alle fünfzig Junggesellen — herankriegen. Das gab noch einen Spaß für die Ober-Hausenbacher. Burschen gingen auch einer solchen Gefahr nicht aus dem Wege und glorreich werde Ober-Hausenbach dastehen, solange man sich an den Streich erinnerte.

Vor dem Bürgermeister stand der Gendarm, ließ sich instruiren, nickte kurz und stramm, und begab sich dann ebenfalls in den „Rebstock", um sich für den Nachmittag zu stärken. Und er wurde gestärkt. Das „Säuche" gab wiederum sein Bestes her, aber auch der Keller, und diesmal war's kein firner, leichter Elfer, sondern ein schwerer alter Bursche, der in den Kopf und in die Beine ging.

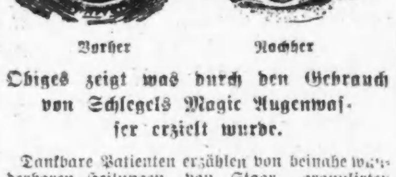
Donnerwetter, der schmeckte.

Der Gendarm war ein trinkfester Mann und ein mäßiger. Und er trank nichts über den Durst, bewahre! Aber als dann am Nachmittag um drei der Zug begann, Musik voran, dahinter die Burschen mit den festlich geschmückten Mädchen am Arm, und als nun beim ersten Ton der Musik das Schießen wieder losging, und nach einer Weile ein feines Wölkchen oben im Steinbruch den Platz zeigte, wo die Böller standen, da fluchte er doch in sich hinein, während er sich den Helm auf den Kopf drückte, und Polizeidiener und Nachtwächter fluchten auch, als sie hinter dem Bürgermeister, dessen Schritte Zorn und Rachedurst beflügelten, den Weg in die Steinbrüche hinaufkletterten.

— Wie man's nimmt. — „Hat der Naturarzt Sie mit Erfolg behandelt?" — „Ich bin von ihm kurirt!"

Augen geheilt

Probeflasche frei!



Vorher — Nachher

Obiges zeigt was durch den Gebrauch von Schlegels Magic Augenwasser erzielt wurde.

Dankbare Patienten erzählen von beinahe wunderbaren Heilungen von Staar, granulirten Augenlidern wilden Haaren, Geschwüren, schwachen wässerigen Augen und allen Augenkrankheiten — viele haben ihre Gläser weggeworfen, nachdem sie dies zauberhafte Mittel eine Woche gebraucht haben. Schickt Namen und Adresse mit voller Beschreibung Eures Leidens an die H. T. Schlegel Co., 6410 Home Bank Bldg., Peoria, Ill., oder füllt den nebenstehenden Koupon aus und Ihr erhaltet mit wendender Post eine Probeflasche von diesem wunderbaren Heilmittel das so vielen beinahe Blinden die Sehkraft wiedergegeben hat.

Freie Flasche Koupon.

Dieser Koupon ist gut für eine Probeflasche von Schlegels Magic Augenmittel, portofrei versandt, mit Zeugnissen von tausenden geheilten Patineten. Schreibt einfach Euren Namen und Adresse auf die punktirten untenstehenden Linien und sendet den Koupon an die H. T. Schlegel Co., 6410 Home Bank Bldg., Peoria, Ill.

....

....

Rothschild & Company

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf.

Jetzige Eingänge an Jackson Boulevard und State Straße

Morgen wiederholen wir die Vertheilung von ganzen Seiten von 30 „S. & H." Grüne Stamps frei an jeden Besucher dieses Ladens.

Bringt alle Eure teilweise gefüllten Bücher nach unserem fünften Floor und holt Euch eine volle Seite von 30 „S. & H." Grünen Stamps frei für jedes Buch und nehmt so viele neue Bücher wie Ihr wollt, jedes mit 30 freien Stamps zum Anfang.

An jedem Tage dieser Woche war dieser Laden mit zufriedengestellten Kunden überfüllt. Wir haben Alles in unseren Kräften Stehende getan, um den Freitag zu dem größten und besten Tage dieses Frühjahr-Verkaufes zu machen. Wir haben die Preise auf den allerniedrigsten Punkt herabgesetzt. Vergleicht die Preise irgendwelcher auf dieser Seite angekündigten Artikel. Es wird Euch schwer fallen, anderswo solche Qualität und zu solchen Preisen zu finden.

Große Spezial-Bargains in

Gardinen

Eine große Auswahl ist offerirt in hübschen faltigen Muslin-Gardinen, Cable Nets, attraktiven schottischen Madras-Gardinen, Brüsseler Spitzen und Duchesz Points, und alle sind Geld ersparende Bargains.

Fünfter Floor.

Ruffled Muslin-Gardinen, Staple-Sorten, 2½ Yards lang, leicht beschmutzt von Hantiren, einfach, figurirt oder punktirte Mittelstücke,, wert bis zu $1.50, für die Räumung markirt, das Paar 50c.

Hiesige Cable Nets u. Nottinghams, 3 Yards lang, $3.00 und $3.50 Sorten, Paar, $2.00.

Oriental Couch Covers, 60 Zoll breit, aus dauerhaftem Tapestry hergestellt, wendbar, um zu räumen zum halben Preise markirt, jeder, $2.00.

Ausländische Brussels Spitzen-Gardinen, mit eleganten Borders, $10 und $12.00 Werte, bedeutend herabmarkirt, das Paar nur $7.50.

Opaque Fenster-Rouleaux, 3×7 Fuß, erste Qualität, ein ganzes Drittel herabgesetzt, jedes 20c.

Angebroch. Partien von Anzügen f. junge Männer zur Räumung für $5.50

Zweiter Floor

Dies sind reguläre $10.50 und $12.00 Anzüge, starke und dauerhafte Stoffe, meistens dunkelgraue und braune, Größen 16 bis 20, gute Auswahl von extra großen Nummern. Hier ist eine große Gelegenheit, einen Anzug billig zu kaufen, für morgen offerirt zu $5.50.

Arbeitshosen für Männer, in dunkelgrauen Cassimeres — gut gemacht und sehr dauerhaft—$2.00 Wert, für $1.00.

2-Stücke Knaben-Anzüge, in den neuen Frühjahr-Facons, dunkelgraue und braune Mischungen; in Norfolk und einfachen doppelbrüstigen Facons— Größen 6 bis 16, speziell für $2.45.

Anzüge für Knaben — wie Abbildung — mit zwei Paar Beinkleidern, grau, braun und lohfarbig — weich appretirte Cassimeres, 2-Stücke und Norfolk, wert alle bis zu $5.00; für nur $3.85.

Knicker - Beinkleider, dunkle Mischungen, 50c und 75c Werte, 3 Paar für $1; Paar, 35c.

Blousen für Knaben, hell und dunkel, mit franz. Kragen gemacht — spez. Wert für 45c.

Golfkappen für Knaben, in Mischungen zu den Anzügen passend. Einfach blaue Serges, morgen, 25c.

Hübsche Muslin Nachtkleider, 95c

Um diese außerordentlichen Bargains offeriren zu können, sind ganz besondere Anstrengungen gemacht worden. Jede Gown ist in voller Länge und Breite gemacht. Die Damen werden die beliebtesten und schönsten Effekte vorfinden in Bezug auf Besatz mit Stickereien, Spitzen und Beading, wie die Abbildungen zeigen. Die kleinen Einzelheiten, welche die Muslin-Gowns so beliebt machen, sind alle vorhanden. Auswahl von der Partie zu 95c.

Dritter Floor.

Die Droguen

Erster Floor.

50c Dr. Graves Zahnpulver, Freitag für 19c.

Java Rice Gesichtspuder, 21c.

75c Pompeian Massage-Cream — speziell für 27c.

Malvina Cream, 50c Größe, 29c.

35c 6 Unzen Flasche importirten Bay Rum, 19c.

[illegible] Peroxide Cream, 25c-Größe für 15c.

$1 Othine Freckle Cream, [illegible]

Gummihandschuhe, alle Gr., 25c.

$1.00 Lamberts Listerine, 53c.

Wyeths Sage and Sulphur, 50c Größe, 34c.

Gummi Kissen Haarbürsten, ähnlich wie Ideal, 75c wert, 35c.

Palmolive-Seife, Stück 6c; Dtz., 69c

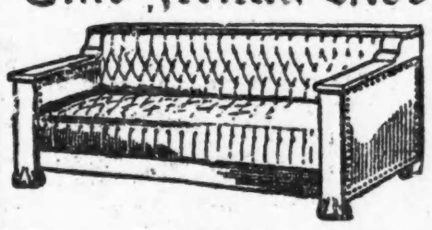
Woodbury's Facial Seife oder Cream, 12c.

5-Pfund Schachtel reiner Borax — 50c wert, 25c.

Absorbirende Watte, 35c Rolle, 17c.

$1.00 Scotts Emulsion zu 53c.

Eine Freitag Möbel - Spezialität — Dieses massive Bett-Davenport für nur $26.75



Leichte Zahlungen für Heimausstatter

Einer der besten Werte des Frühjahr - Verkaufs — das wohlbekannte Pullman Revolving Seat Bed Davenport, wie Abbildung zur Linken. Der Preis von $26.75 schließt eine $5.00 Filzmatratze ein. Wird durch eine Bewegung geschlossen. Oeffnet sich zu einem Bett voller Größe. Auswahl von feinem viertelgesägtem Eichenholz oder Birkenholz mit Mahagoni-Politur. Regulärer $35.00 Wert, vollständig, zu $26.75.

Sechster Floor.

Eßzimmer-Stuhl, wie Abbildung zur Rechten, ausgewähltes ¼-gesägtes Oak, voller Box-Sitz, mit echtem Leder über Rohr gepolstert, große Panel-Rücklehne, $1.95 jeder.

$1.95

Dieser elegante Fireside Schaukelstuhl, hat vollen Springsitz und English tuftem Rücklehne, mit schwarzem und alle Farben echtem spanischen Leder gepolstert, groß u. bequem, genau wie Abbildung zur Rechten — $22.50 wert, für $15.25.

Vernis Martin-Bett, mit 2zöll. fortlaufenden Pfosten und fünf 1zöll. Fillers, alle aus nahtloser Stahl-Tubing, Finish garant., $12.75 wert, Freitag für $9.45.

Die „Rothschild Special" 45 Pfund schwere Filz-Matratze, gerollter Rand — fancy Ticking, bester nicht-absorbirender baumwollenen Filz, ballt sich nicht zusammen, für $6.95.

Dresser, aus ¼-gesägtem Oak gemacht, volle Serpentine Front, 2 kleine und 2 große Schubladen—Messingbeschlag, Scroll Standards Supporting, franz. Plate Spiegel; $13.50 wert, spez. herabgesetzt auf nur $8.75.

Couch, massives Gestell, ¼-gesägtes Oak, Diamond tufted Top aus echtem Boston-leder, beste Stahlkonstruktion, $10.50.

Ein spezieller Strumpfwaaren-Verkauf für Freitag

Erster Floor.

Strümpfe für Knaben und Mädchen, gerippte Baumwolle, echtes Schwarz, ganz nahtlos, doppelte Fersen und Zehen, sehr dauerhaft, 15c und 19c Sorten, spez. das Paar für 10c.

Baumwoll. Halbstrümpfe für Männer, schwarz und fancy Farben, die 2 für 25c Sorte, Paar für 6c.

Lisle-Strümpfe für Damen — hochfeine Qualität, Gauze-Schwere, echtes Schwarz, mit 4-zölligen doppelten Garter Tops, 15c Qualität, zu 12½c.

Schwarze baumwollenen Strümpfe für Damen, ohne Nähte, die reguläre 10c Qualität, speziell für diesen Verkauf das Paar für 6c.

35c Fadenseide Strümpfe für Damen, Boot Muster, vorzüglicher Wert, 23c das Paar.

Männer unter Garantie geheilt.

Ich tue es billig und geheim.

Der Mann, welcher dieses liest, weiß, ob er sich je körperlich oder geistig verletzt hat, oder ob er geheime Leiden hat, von denen er befreit sein möchte. Ich weiß, daß es meine Pflicht ist, Euch zu sagen, was ich für Euch tun kann, und wenn Ihr etwas zu Eurem Vorteil hören wollt, ist es in Eurem Interesse, mich zu besuchen, ganz gleich wie entfernt Ihr wohnt — es mag Euer Lebensglück bedeuten. Ich besitze und kontrollire meine Offices seit 13 Jahren, und ich werde Euch oder irgend einen anderen Mann nicht täuschen. Ich habe keine Gehilfen in meiner Office, und Ihr seid sicher, mich immer persönlich sprechen zu können.

Freie Probe-Behandlung.

Für alle schwachen und kranken Männer, speziell für solche, welche Andere ohne Erfolg versucht haben: Ich habe eine **moderne Methode** zur Heilung und einen Vorrat der **neuesten und besten Heilmittel.** Die Wirkungen dieses Systems der Behandlung machen sich sofort bemerkbar und die normalen Zustände kehren bestimmt sofort zurück. Sie beseitigt Krankheiten und gibt den Erkrankten wieder Gesundheit. Die schwachen, erschöpften, müden Männer, welche nach meiner Office kommen, empfangen diese wunderbare Behandlung **frei.** Sie gehört mir, und ich gebe sie, wem ich will. Ich verlange nicht, daß Ihr meinen Worten glauben sollt, ersuche Euch aber, zu mir zu kommen, und was Ihr sehen und fühlen werdet mit Euren eigenen Augen, kann Euch nicht belügen. Meine wunderbare Behandlung wirkt wie Wunder in Fällen von

Nervösen Männern—unreinem Blut—Finnen—wundem Hals—Katarrh—Wunden—Geschwüren—geschwollenen Drüsen—chronischen und Becken-Krankheiten — Blasen-, Nieren-, Leber- und Magenleiden — Hämorrhoiden und Rheumatismus.

Ich mache diese liberale Offerte

rein aus Geschäftsmethode. Ich weiß, daß ich jede heilbare Krankheit heilen kann, und ich wünsche, daß Ihr es wißt. Ich verlange kein Geld für diesen Behandlungskurs weder vor- noch nachher. Es gibt keine Bedingungen dabei. Probirt sie frei, dann überzeugt Euch durch Euer eigenes Gefühl. Es ist nicht was ich sage, sondern wie Ihr nach der freien Behandlung fühlt.

Bedenkt, es kommt nicht drauf an, wie alt Ihr auch seid; es ist ganz gleichgiltig, in welcher Weise Ihr Eure Lebenskraft eingebüßt habt, oder wann Ihr sie verloren habt, oder wie Ihr Euch Euer Leiden zugezogen habt, ganz gleich, wie viele Heilmittel fehlgeschlagen haben.

„Motto": Ich nehme keinen Fall an, den ich nicht heilen kann, und ich behandle selbst jeden Fall von Anfang bis Ende.

Ich habe verschiedentlich die Lebenskraft der Männer wiederhergestellt. Ich habe zu verschiedenen Malen den Männern neue Lebenskraft, Gesundheit und Kraft verliehen. Schwachen Männern habe ich oft und schnell die Energie der Lebenskraft und guten Gesundheit auf immer zurückgebracht.

Wenn Ihr auch etwas skeptisch veranlagt sein solltet, ist's nicht der Mühe **wert,** sich einer Behandlung zu unterziehen, die Euch nichts kostet, um Euch dadurch eines gesunden Körpers zu erfreuen?

Ich habe meine Spezialität in **Berlin,** Deutschland, unter Professor Virchow, Eulenberg und Lasser studirt, und in Wien unter Prof. Newman und Kraft-Ebbing. Ihr könnt mit mir in Deutsch oder Englisch sprechen.

Bezahlt kein Geld an irgend jemand—Kommt und nehmt, was ich Euch frei offerire.

Dr. med. F. D. ARTHUR,

Nordwestecke State und Randolph Str., 5. Floor.

Stunden: 10—2 täglich; Sonntag 11—2; Samstag Abend bis um 8 Uhr.

Eingang Nr. 6 West Randolph Str., 5. Floor.

Der Bärentöter.

Eine Goldgräbergeschichte.

Von Rosa Schmitter.

Von einem gefährlichen Abenteuer mit einem Bären, der den österreichischen Botschafter in Petersburg angriff, war vor einiger Zeit in diesem Blatte erzählt worden. Die Geschichte ruft in meiner Erinnerung ein Erlebniß wach, das mir in meiner Jugend einmal ein Onkel geschildert hatte, der lange Zeit in dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten gelebt und dort große Reichtümer erworben hatte.

In Kalifornien war's — die Zeit Anfang der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. In dem glücklichen Dorado waren damals nicht nur Luft und Bäume und Sträucher, Fels und Meer erfüllt und durchflutet vom flimmernden Sonnengolde, auch Bach und Gestein bargen das Gold in greifbarer Wirklichkeit als gleißendes Metall in ungeahnten Mengen in sich, und die Kunde davon hatte sich mit Blitzesschnelle über Länder und Meere verbreitet. Da war es denn kein Wunder, daß sich in aller Herren Ländern die goldhungrigen und goldbedürftigen Menschen aufmachten, um in der Neuen Welt ihr Glück zu suchen. Von allen Ecken und Enden der wirbelnden Erdkugel strömten sie herbei: verhungerte und zerlumpte Gesellen wie Gestalten, denen man leicht ansehen konnte, daß sie dereinst auf den Höhen des Lebens gewandelt waren — allen gemeinsam die Runen, die ein tolles Leben oder Not und Elend in die Gesichtszüge mit scharfem Griffel gezeichnet hatten — gemeinsam die Leidenschaft, das verzehrende Goldfieber, das aus den tiefglühenden Augen sprühte — Menschen mit weiten Taschen und weitem Gewissen. Ueberall, wo das ersehnte Metall zutage trat, entstanden pilzgleich Ansiedlungen, die freilich auch nicht den allerbescheidensten Ansprüchen an europäischen Komfort genügten.

Am Golde hängt, nach Golde drängt doch alles . . .

Auch im „Roten Tal", das von einem kleinen Creek durchströmt war, in dessen eilenden, springenden Wassern die Abenteurer ihre Goldwäsche besorgten — die primitivste Art der Ausbeutung — war solch' eine Ortschaft mit einigen hundert Einwohnern plötzlich aus der Erde emporgewachsen. Das Gold lag greifbar offen zutage, und der Gewinn war bei verhältnißmäßig geringer Arbeit überreich.

Hier lebte man herrlich und in Freuden, und nichts störte den Frieden — soweit von diesem „lieblichen Knaben" an jenem „blumigen Bach" unter der bunt zusammengewürfelten Bande überhaupt die Rede sein konnte.

Plötzlich aber änderte sich das Bild. Hier und da sah man sich erregte Gruppen bilden, man steckte die Köpfe zusammen und diskutirte eifrig. Ueberall derselbe Gesprächsgegenstand: Näherte man sich einer solchen lebhaft gestikulirenden Menschenansammlung, so schwebte ein Wort über der Flut der durcheinanderwogenden Reden: Grislybär!

Dieses Tier ist die gefährlichste und blutgierigste Bestie von Nordamerika. Es hat nichts von der sprichwörtlichen Gutmütigkeit des Meisters Petz und überragt seine Artgenossen bedeutend an Größe und Kraft. Dabei ist es zäh und unermüdlich in der Verfolgung seiner Opfer und holt das schnellste Reitpferd ein. Ein solcher Bär hatte, wie die Spuren im Walde verrieten, einen Unbekannten niedergerissen und zerfleischt. Unweit des Lagers hatte man die blutige Leiche gefunden.

Doch es kam noch schlimmer! Der gefährliche Bursche brach nächtlicherweile ins Lager ein und holte sich aus einem der schlecht verwahrten Zelte seine Beute. Handelte es sich auch nur um ein moralisch sehr tiefstehendes Wesen der menschlichen Gesellschaft, um Mary Miggles, so schätzten doch die Goldgräber den Wert dieses Menschenlebens sehr hoch ein: Sie war nicht nur die einzige Wäscherin des Lagers, sondern auch die einzige ihres Geschlechts unter all den wilden Gesellen.

„Das muß anders werden, Boys!" rief Bill Tuckle, der erste Ansiedler und Entdecker des Roten Tales, als man sich Abends im Saloon zu Spiel und Trank traf. „Leben und Gesundheit der ehrenwerten Bewohner des Roten Tales müssen garantirt sein!"

„Ja, Leben und Gesundheit müssen garantirt sein!" schallte es im Chorus zurück. Aber wie das machen? Darüber gingen die Meinungen weit auseinander. Jeder dieser verwegenen Kerle hatte dem Tode wiederholt furchtlos ins hohle Auge geschaut, aber mit dem gefürchteten Grislybären anbinden — nein, davon wollte keiner etwas hören.

Nach langem Hin und Her, nach vielen erregten Debatten einigte man sich schließlich dahin, daß man im Bluefield Advertiser, der in dem einige Meilen entfernten „Städtchen" Bluefield erschien — das Abonnement wurde nach Belieben in Baar, Lebensmitteln, Goldstaub und sonstigen Naturprodukten gezahlt — ein Inserat folgenden Inhalts veröffentlichen wollte:

> 2000 Dollar Belohnung! zahlen wir demjenigen, der den Grislybären totschießt oder sonstwie sicher ums Leben bringt, der die Wäscherin Mary Miggles aus dem Roten Tale zerrissen hat. Offerten an Bill Closky.
>
> Die Einwohner vom Roten Tal.

Die Aussetzung einer so hohen Summe hatte schnellen Erfolg. Nach drei Tagen bereits übermittelte der den Verkehr zwischen dem Lager und Bluefield aufrechterhaltende Bote Herrn Bill Closky einen Brief. Das Papier war zwar beschmutzt und zerknittert und zeigte deutliche Spuren, daß es zum Einwickeln von Wurst gedient hatte — aber in Wildwest waren in dieser Hinsicht die Ansprüche nicht allzu hoch geschraubt. Die Hauptsache war: es fand sich jemand bereit, das gefährliche Abenteuer mit dem Grislybären zu bestehen und den ausgesetzten Preis zu verdienen.

In ungelenken Zügen und in einer unmöglichen Orthographie schrieb der Unbekannte:

> „Well! Ich bin bereit, die 2000 Dollar zu verdienen und das Rote Tal von dem Grisly zu befreien. Doch da sind noch verschiedene Bedingungen. Schickt mir daher einen vertrauten Mann, der Vollmacht hat, mit mir den Vertrag zu schließen. Jim Hawkins,
>
> Bluefield Nr. 7."

Eine schnell einberufene Versammlung betraute mit der ehrenvollen Aufgabe, mit dem gewaltigen Manne, der vom Bärenjagen sprach wie andere vom Fliegentöten, in Unterhandlung zu treten, einen einäugigen Schweizer. Dieser hatte, fern von aller Zivilisation und Kultur, seinen ihm in der heiligen Taufe überkommenen Namen entweder längst vergessen oder sonst triftigen Grund, ihn zu verschweigen; doch war er gewöhnt, in Ermangelung dessen auf den wohlklingenden Namen „Stumpy" zu hören.

Nicht, daß man gerade ein besonderes hervorragendes Vertrauen in den Charakter des sehr ehrenwerten Herrn Stumpy setzte, war für die Wahl bestimmend gewesen, sondern der Umstand, daß einem dunklen Gerücht zufolge der Alte in seiner Jugend einmal auf den schwierigen und verschlungenen Pfaden der Rechtswissenschaft gewandelt sei. Zur größeren Sicherheit aber gab man dem Jünger der Themis noch zwei Begleiter mit; sie sollten aufpassen, so lautete ihr vertraulicher Auftrag, daß alles ehrlich und fair zuginge. Man konnte immerhin nicht wissen.

Den stets schußbereiten Revolver in der Tasche und das Messer locker in der Scheide, setzte sich am anderen Morgen der kleine Zug in Bewegung. Ein Maultier trug die nötigen Nahrungsmittel in fester und — nicht zu vergessen — in flüssiger Form, ebenso ein paar Beutel mit Goldstaub. So langte die Gesellschaft in heiterster Laune noch vor Mittag in Bluefield an.

Das Heim des braven Jim Hawkins war bald erfragt. Ein altes, baufälliges Haus mußte dem Gewaltigen zur Unterkunft dienen. Ein herumlungernder, zerlumpter Junge wies die Fremden eine steile, knarrende, wurmstichige Treppe hinauf. „Jim Hawkins, Herrenschneider auf alt und auf neu" — lasen sie an einem Türschild. Dröhnende Schläge mit dem Revolverschaft gegen die Türfüllung kündeten dem Bewohner an, daß man Einlaß begehre.

„Herein!" kreischte drinnen eine hohe Fistelstimme.

Auf alles andere eher hätte sich das Triumvirat gefaßt gemacht als auf den Anblick, der sich den Eintretenden bot. In dem großen, kahlen Zimmer, das durch gardinenlose, schmutzige Fenster mit zerbrochenen, spinnwebbedeckten Scheiben sein trübes Licht erhielt, thronte auf einem Schneidertisch in der bekannten türkischen Art ein kleines, stark buckliges Männchen, das durch die großen Brillengläser über der scharf hervorspringenden Adlernase nur einen stechenden Blick auf die Ankömmlinge warf, ohne sich weiter in seiner Arbeit stören zu lassen.

„Könnt Ihr uns sagen, Mann, wo wir den Bärentöter finden?" nahm endlich Stumpy das Wort, indem er einen Schritt vortrat.

„Der bin ich!" lautete die kurz und ernsthaft gegebene Antwort.

„Ha—ha—ha!" platzte der Goldgräber los, und wiehernd stimmten seine Begleiter in das Gelächter ein: „Ha—ha—ha—ha!"

Es war aber auch ein zu komischer Gedanke: Das kleine, verwachsene Kerlchen da vor ihnen mit den verwitterten und zerknitterten Zügen im Kampf mit dem furchtbaren grauen Bären!

Mit einem Satz jedoch sprang der Kleine von seinem Tisch herunter, funkelte die Fremden mit seinen graugrünen Augen so furchtlos und drohend an und hantirte so gefährlich dicht vor ihren Gesichtern mit seiner großen Schere, daß ihr Lachen alsbald verstummte und sie es vorzogen, den Rückzug nach der Tür anzutreten.

„Ruhig, ruhig doch, Mann!" rief ihm schließlich begütigend der Rechtsgelehrte zu. „Wir wollen Euch nicht beleidigen. Aber — hol' mich der Teufel! — man kann's Euch wahrhaftig nicht ansehen, daß Ihr ein so gewaltiger Jäger seid. Drum nichts für ungut!" Er zwang eine Anwandlung, von neuem loszulachen, heroisch nieder.

Schnell beruhigt, lud der Scherenmann seine Gäste zum Sitzen ein. Während er sich behende wieder auf seinen Tisch schwang, nahmen die drei Goldgräber auf wackligen Bretterstühlen Platz, die sich nicht gerade durch übermäßige Sauberkeit auszeichneten — sie paßten so besser zu den Kleidern der Leute. Ueber die Bedingungen war Einigkeit bald erzielt: 1000 Dollar Anzahlung, 1000 Dollar nach Erlegung des Raubtieres. Außerdem sollte den Nimrod in acht Tagen — so viel Zeit brauche er für seine Vorbereitungen, erklärte er — jemand abholen. Doch müßte man ihm einen Karren zur Aufnahme der Jagdgeräte und ein Reitmaultier für ihn selbst mitschicken; er sei nicht gut zu Fuß. Alles Weitere solle man ruhig ihm überlassen. Das klang alles so bestimmt und selbstverständlich, daß die Abgesandten Vertrauen faßten und gern auf seine Bedingungen eingingen.

Die gestellte Frist war verstrichen. Man hatte im Roten Tale einen Mann mit dem verlangten Karren und dem Maultier nach Bluefield geschickt und sah nun gespannt der Ankunft des Jägers entgegen. Als er endlich, ein Aefflein auf hohem Kameel, auf dem Maultier anlangte, malte sich Enttäuschung auf allen Gesichtern. Man war ja darauf vorbereitet, daß der Mann so gar nichts Heldenhaftes und Imponirendes hatte, aber daß so ein unscheinbares und lächerlich aussehendes Schneiderlein auch nur den Gedanken fassen sollte, dem gefährlichen Raubtiere von ferne sich zu zeigen — das schien den Leuten ganz undenkbar. Der Mann hatte geflunkert! Und was schleppte er denn da auf dem Karren alles mit?! Ein Bündel eiserner Stäbe, einen großen eisernen Ring mit Schlaufen daran, eine mächtige Kanne und — wahrhaftig! — ein Ding wie eine Spritze! Kein Gewehr — keine Munition! Die Leute kamen aus dem Staunen nicht heraus.

„Er wird doch den Grisly mit dem Ding nicht totschießen wollen?!" rief ein Gambusino höhnisch. „Waffen und Munition hat er ja nicht bei sich!"

„Das Schwein! — Seht doch das Schwein! Was will er denn damit?! ließ sich ein anderer vernehmen und starrte verständnißlos auf ein kleines, rosiges Ferkelchen, das auf dem Karren angebunden war und seinem Mißvergnügen über die unbehagliche Situation, in der es sich befand, in ärgerlichen Quiektönen energisch Ausdruck gab.

Doch Spott und Gelächter vermochten den Schneider nicht aus seiner sicheren Ruhe herauszubringen.

„Hallo, Leute!" rief er, den Lärm mit seiner schrillen Stimme übertönend. „Es ist die höchste Zeit. Wer bringt mich auf die Spur des grauen Satans?!"

„Wir alle kommen mit!" schallte es zurück, und unter Geschrei und Gejohle setzte sich die Menge in Bewegung, voran der Mann mit dem Karren, und hinter ihm her der kleine Schneider auf seinem dürren Maultier. Nach einer Stunde ungefähr weitete sich im Walde eine Lichtung. Eine scharf ausgeprägte Spur zeigte dem Kundigen, daß das gefährliche Raubtier diese Stelle zu passiren pflegte, wenn es im Abenddunkel den schnellfließenden Bach aufsuchte, um seinen Durst zu löschen.

„Halt!" kommandirte der Führer. „Das ist der richtige Platz!"

Gewandt wie ein Wiesel war der kleine Herr v. Asteberg, wie ihn wenig zartfühlend ein Goldgräber genannt hatte, von seinem Reittier herunter, und in Zeit von einer halben Stunde waren alle Vorbereitungen getroffen. Unter seiner Leitung und werktätigen Hilfe hatten einige anstellige und geschickte Männer aus dem Gewirr von Eisenstäben einen großen Käfig aufgebaut, der wie ein riesiges Vogelbauer anmutete, und dieser Eindruck verstärkte sich noch, als der rätselhafte eiserne Ring von dem Männchen mit peinlicher Sorgfalt derart in der Mitte des Bauers befestigt wurde, daß er sich den Gitterwänden nicht nähern konnte, wie man auch das Eisengestell stürzen oder wenden mochte, sondern immer das Gleichgewicht in der Mitte behielt. Mit ruhiger Sachlichkeit prüfte Jim Hawkins durch festes Anziehen und Wuchten die Haltbarkeit der vier Schlaufen, die von dem Ring herabhingen, und ließ auch die geringste Kleinigkeit nicht außer acht.

Verwundert und kopfschüttelnd folgten die herumstehenden Männer dem unerklärbaren Treiben des Schneiders, und weit rissen sie die Augen auf und kriegten den Mund vor Staunen nicht zu, als der kleine Mann in dem Bauer, das sich durch ein Türchen, dessen Schloß der Besitzer zuvor einer genauen Prüfung unterzogen hatte, verschließen ließ, Kanne, Spritze und Ferkelchen verstaute, schließlich sich selbst durch die schmale Oeffnung zwängte und behende in den Ring kletterte. Es war ein grotesker Anblick, der die unbändige Heiterkeit der Umstehenden erweckte und dröhnende Lachsalven bei ihnen auslöste, als sich Jim ruhig in den Ring zurechtsetzte und um Arme und Beine fest die Schlingen zog. Sobald dies geschehen war, probte er, ob seine Extremitäten trotz der Fesselung ihre freie Beweglichkeit behalten hätten, indem er die Kanne zu sich heraufnahm, den Deckel öffnete und wieder schloß. Dann schaute er nach, ob der Stempel der Spritze gut funktionirte, nahm das Schweinchen in den Arm und kniff es liebevoll zärtlich in den Schwanz — eine Behandlung, gegen die das Tier durch lautes und durchdringendes Schreien Protest einlegte.

Befriedigt nickte der Jäger. „So, Leute, all right!" rief er in den Lärm hinein. „Nun haltet einmal die Luft an und hört mit eurem verdammten Geschnatter auf! Jetzt werdet ihr schleunigst verduften und mich mit meinem Pflegekindchen allein lassen. In fünf Stunden könnt ihr nach mir sehen, und seid versichert, wenn die Bestie sich an mich heranwagt — dann soll sie keinen mehr von euch beißen!"

Diese energischen und zuversichtlichen Worte ließen die Wogen der Heiterkeit allmählich abebben, wenn auch hie und da einer der Burschen es sich nicht verkneifen konnte, seiner derben Spottsucht noch einmal die Zügel schießen zu lassen.

„Jungen, hat keiner von euch ein Stück Zucker bei sich?" ließ sich einer der Spaßvögel vernehmen. „Wir müssen doch unsern Affen im Käfig erst füttern, bevor er vom Bären gefressen wird!"

„Ih", krähte ein anderer dazwischen, „das ist ja gar kein Affe — es ist doch ein Papagei! Seht ihr denn den großen, krummen Schnabel nicht?!"

Doch die ernsthafteren Elemente unter den Goldsuchern drängten die Spötter zurück und mahnten zum Aufbruch, und in Zeit von einer Viertelstunde war der Schwarm zwischen den Baumriesen verschwunden, und nichts mehr war von der lauten, lärmenden Gesellschaft zu sehen oder zu hören.

Jim Hawkins war allein in der Wildniß. Der glutrote Sonnenball schickte sich an, hinter den Bergketten im Westen zu versinken, und die Schatten der Bäume wurden länger und länger. Die Dämmerung legte ihre dunklen Schleier immer dichter um die Kronen der Bäume, und die Stimmen der Tiere des Waldes verstummten eine nach der andern. Heiliges Schweigen der Nacht umfing den einsamen Waghals. Gespannt lauschte er in die Wildniß hinaus. Nichts regte sich. Doch horch! Was ist das? Ein knackendes Geräusch! Jetzt wieder!

Mit schnellem Griff zieht der Schneider das Ferkel zu sich herauf, fest bohren sich seine Nägel in den kleinen Ringelschwanz, daß das gequälte Tierchen laut jammernd aufquiekt. Das scheint den Bären anzulocken; denn näher und näher tönt es herüber zu dem Manne im Käfig: Brechen von Zweigen, Knacken von dürren Aesten! Da taucht es aus dem Dunkel des Waldes hervor — am Rande der Lichtung zeigt sich, riesig, in verschwommenen Konturen, eine Gestalt — in ungeschickt schaukelndem Trabe kommt sie mit unheimlicher Schnelligkeit heran — es ist der Bär! — Jetzt stutzt er — bleibt stehen — er hat den sonderbaren Käfig und den Gefangenen darin erblickt.

Mit glühenden Augen und weit aufgerissenem Rachen starrt das Ungetüm auf die ungewohnte Erscheinung. Diesen Moment benutzt der Schneider, um das Ferkel zu Boden gleiten zu lassen. Schnell ergreift er die Kanne, steckt die Spritze tief hinein und läßt sie sich mit der Flüssigkeit vollsaugen. Es ist die höchste Zeit. Der Bär hat das Staunen von sich abgeschüttelt — langsam und mißtrauisch nähert er sich dem eisernen Gestell — hebt zögernd die gewaltige Tatze — packt zu — will die Stäbe des Käfigs zerbrechen. Doch der weicht unter dem Angriff zurück und kippt um.

Von neuem will das zottige Tier zum Angriff schreiten — da trifft der volle Strahl der Spritze in den geöffneten Rachen und reizt den Koloß zu wildester Wut. Prustend und stöhnend erhebt er sich auf die Hinterbeine, um sich auf den verwegenen Feind zu stürzen; doch ein zweiter, wohlgezielter Strahl fährt ihm ins Gesicht, in die Augen. Geblendet wälzt sich die Bestie auf dem Boden und sucht mit den Tatzen die Augen von der ätzenden Flüssigkeit zu befreien. Vergebene Mühe. Jetzt trifft Strahl auf Strahl das beinahe wehrlose Opfer, Ohren, Augen, Schnauze — der ganze Pelz — alles wird mit der scharfriechenden Flüssigkeit überrieselt und durchnäßt.

Seelenruhig langt Jim Hawkins in die Tasche, holt ein gelbes Knäuel hervor und entwirrt es — Schwefelfaden! Ein Streichholz blinkt auf, und schon lodert der Faden in blauer Flamme. Mit sicherer Hand wirft der kleine Kerl das Feuerzeug der verzweifelten Bestie an den Kopf. Im Nu brennt sie lichterloh. In der Kanne war — — Petroleum!

Die Partie war für das Raubtier verloren. Wütend und brüllend zwar suchte es noch durch Wälzen am feuchten Boden die lodernden Feuergarben zu ersticken, doch mehr und mehr erlahmte der Widerstand gegen das übermächtige Element, schwächer wurden die Bewegungen — und endlich lag der Koloß halbgeröstet tot am Boden. Die Flammen erloschen, da das Petroleum abgebrannt war, von selbst.

* * *

Als zur festgesetzten Zeit die Goldsucher auf dem Kampfplatz erschienen — wenn auch nicht mehr in so großer Zahl wie am Nachmittag vorher, da sich die weniger beherzten Leute unter allerlei Vorwänden von der Expedition fernhielten — da fanden sie den kühnen Jäger, behaglich eine Pfeife schmauchend, an einem Baume sitzend. Die Sonne war eben aufgegangen und überstrahlte mit ihrem goldenen Lichte die Szene. Dicht bei dem Schneider lag der Kadaver des Untiers und bot mit dem verbrannten Fell im hellen Tageslicht einen schauerlich grotesken Anblick.

Jubelnd hoben einige Goldgräber den kleinen Helden auf die Schultern und trugen ihn im Triumpf nach ihrer Ansiedlung, während andere den Käfig und das Schwein auf einen Karren luden und sich dem Zuge anschlossen. Im Lager war alles auf den Beinen, und der Held wurde mit Freudengeschrei empfangen; er erhielt nicht nur die ausbedungene Belohnung, sondern wurde von den Gambusinos, wie man die Goldgräber in Mexiko nennt, in der überströmenden Freude, von dem grimmen Feinde erlöst zu sein, mit Geschenken geradezu überschüttet. Was jedem gerade in die Hand fiel — wahllos warfen sie es dem glücklichen Jäger zu: Beutel mit Goldstaub, goldene und silberne Zigarettenetuis, Messer, Revolver — ein ganzes Arsenal. Jim Hawkins konnte mit dem Erfolge seiner Jagd zufrieden sein und ist nicht nur ein berühmter, sondern auch ein wohlhabender Mann geworden, der seine große Schere bald an den Nagel hängen konnte.

Dr. SCHWARZ Privat-klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dextergebäude.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu **heilen.** Sie heilen gründlich und unter Garantie alle **geheimen Krankheiten** der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

ag5*3

„Challenge" Verkauf

SIEGEL COOPER & Co The Big Store — Chicago's Economy Center

Siegel Cooper Stamps sind in Baar oder Waaren einlösbar

1 Stamp frei f. jede 10c die Ihr ausgebt

Frühjahr Coats, Suits und Dresses für Damen

Wichtige Challenge Bargains für Freitag

$11.75 geschneiderte Suits, 6.95

Diese Suits sind gut geschneidert, reinwoll. Serge. Die Coats sind 26 Zoll lang, mit ausgezeichnetem Atlas gefüttert. In marineblau, grau und schwarz. Alle Größen. Abgebildet, **6.95**

$15 geschneiderte Suits, 9.95

Neue von Männern geschneidert. Suits für Damen. Sehr mannish Effekte, Lange Umschläge. Neues Modell Skirt. Loh- und lederfarbig, grau, marineblau und schwarz. Alle Größen. Ausgezeichnete Qualität Stoff. Durchweg gut gemacht. Feine und moderne Kleidungsstücke. Challenge Preis, **9.95**

Serge Kleider zu 4.95

Sergekleider für Damen. Rein wollene Qualität. Neueste Modelle. Verschiedene Facons Kragen. Lange runde, Matrosen-, spitze od. SpitzenEffekte. HübschSpitzenyokes. Neueste ¾ Aermel. Mit Atlas, Braid und Knöpfen besetzt. Marineblau, grau und schwarz. In allen Größen. Spezieller Preis, zu nur **4.95**

Waschbare Kleider

Waschbare Kleider für Damen hübsch gemusterter Lawn oder Percale. Alle Größen. Rosa, Lavender, hellblau, schwarz und weiß, für **$1**

4.75 Regenröcke zu 2.25

Praktische Regenröcke aus gestreiftem Gummi-Tuch. Fancy Plaid „rubberized" Rücken. Der passendste Rock für stürmisches Wetter. Hoher einfacher Kragen und Strap Aermel — 4.75 Werte wieAbbild. **2.25**

8.75 Frühjahr Coats, 4.75

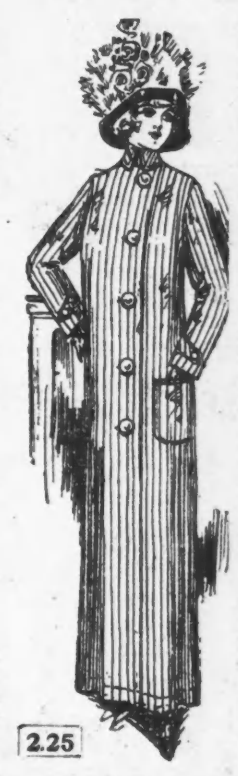
Frühjahr-Coats für Damen. ReichhaltigesAssortiment. Serge Facons, mit einfachem und fancy Kragen. Farben wie Tan und Navy, $8.75 Werte.— Auswahl zu **4.75**

$15 Damen Coats zu 7.75

Diagonal Serge und Mixture Coats in hochfeinen neuen Mustern. Einige davon hübsch besetzt,, andere einfach geschneidert, Freitag, **7.75**

Serge Coats zu 9,75

Elegante Coats für Damen. — Von Männer Trachten Serge, fen Mischungen, Karrirungen u. Diagonals. Beinahe jede Farbe und Größe in diesem Sortiment, $15 Werte, für **9.75**



Bettzeug Challenge

Weiße gehäkelte Bettdecken. Doppelbett-Größe. In schönen Mrseilles-Mustern und haben extra schwere Fransen. Dies sind gute 2.75 Werte, für Challenge zu nur **1.98**

Feine Comfortables mit Sateen überzogen. Manche auf beiden Seiten figurirt, andere mit einfachem Sateenfutter. Manche mit 9zöll. einfach. Sateenborden, $4 w., Challenge, **2.50**

Seide Floß Kissen, 2000 in der Partie. 50c Qual. Fancy Covers. Größe 17 bei 17. Nur 4 an 1 Kunden, Freit. St. **12½c**

Gebleichte Bettücher. Feine Qual. 2 bei 2½ Yds. Post- oder Telephonbestell. nicht ausgeführt. Nur 6 Bettücher an 1 Kunden, St. **45c**

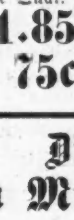
Vollgebleichte Kissenbezüge, 18c Qual. Nur 6 an einen Kunden. Keine Post- od. Telephonbestellungen ausgef., Stück, **12½c**

Kurzwaaren Challenge

2 in1 Schuhwichse, die 10c Größe, zu	4c
Seidene Allover Haarnetze, 12 für	10c
Schwarze runde Schuhschnüre, 3 D.	10c
Weiße Perlmutterknöpfe, ass, Dtz.	1c
Slip-out Collar Stays, 3 a. Karte,	2½c
10c Side Elastic Kinder-Garters,	4½c
Nickelplat. Sicherheitsnadeln, 4 Dtz.	5c
Bügelwachs mit Griff, 12 Stücke für	5c
Sandow spitze Stecknadeln, 3 Pack.	5c
Spul-Nähseide, 100 Yard Spule,	3½c

Kleider-Formen

„Favorite" stellbare Kleiderformen. 2 Abteilungen, 2 Gr. Gr. 1, geschlossen, 31 Brustm., Gr. 2 geschlossen, 34 Brustmaß. Beide bis 44 zu stellen, 8.95 Wt., **5.89**



Neue 1912 Draping Figure, 3.50 Wert, gute Qual. Jersey überzogene Büste; Eisenständer und Stange; schwer. Drapskirt, 32—44 **1.85**

Büstenform, wie die Full Dreß Form, ohne Stand od. Skirt, 32—44, 1.50 Wert, **75c**

Droguen Challenge

20 Mule Team Borax, 5 Pfund,	29c
3.75 Horlick's Malted Milk zu	3,19
25c Hydrox Peroxide of Hydrogen.	10c
10c Toiletpapier, 2000 Bogen, 4 R.	25c

Haarbürsten, Hutbürsten, Badebürsten, Kleiderbürsten, Rasirpinsel, 50c und 75c Werte, Auswahl für Challenge, **25c**

„Ideal" Haarbürsten, $1 Sorte, für	49c
Nagelbürsten, Japanische, imp. Qualität, 35c Wert, für Challenge,	15c
Zahnbürsten, importirte, Musterpartien, 35c bis 50c Werte, Challenge,	19c
19c Dressingkämme, Musterpartie,	79
25c Mennen's Talcum Powder zu	10c
50c Java Reispuder, Challenge zu	21c

Nahtlose Ft. Syringes, $1 Wt., **39c**
Nahtlose Heißwasserflaschen. $1.00 Wert, **39c.**
$2 Goodyear Heißwasserflaschen **98c**
Goodyear's Combination Syringe und Wasserflasche, 3.50 Wt., **1.79**

Palm Olive Seife, 6 Stücke für **39c**

Eine wunderbare Challenge 1.75—2.50 Schuhe f. Damen und Kinder, zu $1

$2 und 2.50 Schuhe für Damen
Moderne Oxfords für Damen,
Pumps f. Damen, neue Facons,
1.75 u. $2 Schuhe für Kinder,
$2.00 und $1.75 Knabenschuhe,

$1

Die Damenschuhe sind in Gunmetal Calf, Vici Kid, Patent Colt und lohfarbigem Kalbleder. Entweder schwere oder leichte Sohlen, und hohe oder niedrige Absätze. Alle Größen sind eingeschlossen.

Die Damen Oxfords sind in Patent Kalbleder, Vici Kidskin, lohfarb. russischem Kalbleder und Gunmetal.
Die Mädchen- und Kinderschuhe sind in Patent Colt, Vici Kid und Gunmetal, Größen 8½ bis 2.
Die Damen Pumps sind in Patent Gunmetal Calf, Satin, Velvet und lohfarbigem Kalbleder.
Die Knabenschuhe sind 1.75 bis $2 wert. Vor Calf, Velour, Gunmetal oder Satin; Größen bis 5½.

Die Freitags Challenge in Muslin und Wrappers

Unvergleichliche Bargains.

Princeß Slips aus dünnem Lawn Stoff, in angepaßten Modellen. In Weiß und Farben. Besetzt mit feinen Spitzen oder Stickerei Ruffles. 1.25 Werte. Für Challenge, **78c**

Combinations, Gowns, weißeUnterröcke, 1.25—1.50 W., spez. Chall. **78c**

Combinations, Umbrella Beinkleider und Corset Covers. 75c Werte. Challenge Preis **44c**

Corset Covers. 25c Werte. Mit Spitzeneinsatz besetzt und mit Bändern durchzogen. Speziell zu **18c**

Umbrella Beinkleider, 50c Werte. Feines Nainsook, offene oder geschlossene Facon, Lawn Ruffle u. Val. Spitz. **33c**

Waschbare Gingham Unterröcke, abgeteilte Umbrella Flounce. 39c Wert. Auswahl für Challenge, **29c**

Cashmere Tee-Gowns f. Damen sowie LoungingRobes, 7.50 bis $10 Werte, Challenge, **4.95**

Percale Hauskleider, schöne Streifen, Figuren, Checks, 1.25 W., Chall. **85c**

Hauskleider und Negligees aus dünnen Lawns, Swisses, Batistes, baumwoll. Voiles und baumwoll. Foulards, sowie schönen Percales. Alle besetzt mit feinen Spitzen, Einsätzen und Allover Stickereien. Skirts in geraden Linien oder besetzte Effekte. Größen 34 bis 44. Challenge Preis, **1.90 und 1.29**

Die Leidensgefährten.

Der kürzlich verstorbene englische Chirurg Lord Lister wurde einmal zu mitternächtiger Stunde, so erzählt der Gaulois, zu einem reichen Patienten geholt. Der Kranke schien dazu zu neigen, sein Leiden immer größer und gefährlicher erscheinen zu lassen, als es war; jedenfalls empfing er Lord Lister mit trostlosen Seufzern: „Ach, Herr Doktor, mir geht es sehr schlimm, ich glaube, ich sterbe." Lord Lister untersucht den Patienten und sagt schließlich unbarmherzig: „Haben Sie Ihr Testament gemacht?" „Nein," erwiderte erbleichend der Klient, „Sie glauben also....?" „Wie heißt Ihr Notar?" „Mr. X., aber lieber Doktor...." „Lassen Sie ihn rufen." „Aber ich bitte Sie, Herr Doktor, bei meinem Alter...." „Lassen Sie ihn rufen, und auch Ihren Vater. Und auch Ihre beiden Söhne...." „Also ich muß sterben?" „Nein, aber ich will nicht der einzige Dummkopf sein, den Sie heute Nacht aus den Federn gejagt haben...."

— Ausgleich. — Antiquitätenhändler: „Solch Pech, wie heute, hatte ich lange nicht im Tarock!" — Freund: „Ach was—da machst Du irgend eine römische oder eine griechische Vase ein Jahrhundert älter, und die Sache ist wieder glatt."

Leset die „Sonntagpost"

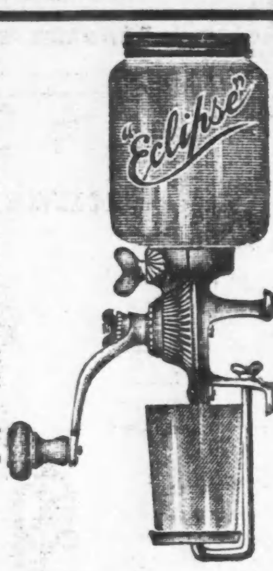
GAINER & KOEHLER'S

Spezieller März Möbel-Verkauf.

Eclipse

„Eclipse" Glas-Canister Kaffeemühle, ist leicht zu handhaben, mahlt grob, mittelfein und ganz fein. Kann an jeder Wand befestigt werden mit drei Schrauben.

Speziell für Freitag und Samstag, 45c

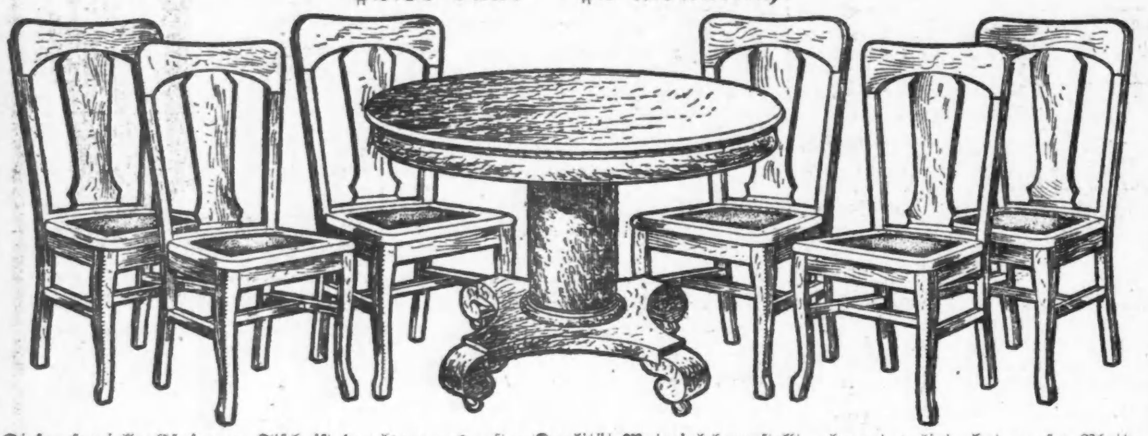


Ihr könnt Euch nicht richtig vorstellen, was dieser spezielle Verkauf von Möbeln bedeutet, ohne die Waaren in Augenschein zu nehmen. Die Tatsachen sind sehr einfach: eine Partie feiner Möbel von den besten Fabrikanten, welche wir zu dem speziellen Vorteil unserer Kunden ankauften.

Jeder Preis ist in deutlichen Ziffern angegeben. Unsere Preis-Zettel sind keine Rätsel. Sie besagen Euch die Wahrheit in deutlichen Dollars und Cents, so daß Jedermann sie lesen und verstehen kann. Ihr habt ferner den Vorteil unseres liberalen Kredit-Systems während dieses Verkaufes, wie auch zu jeder anderen Zeit.

Spezielle Märzverkauf Eßzimmer-Ausstattung $24.50

Eleganter Auszieh-Tisch und sechs Stühle mit ledernem Sitz, $2.50 baar — $2 monatlich.



Dieser spezielle Eßzimmer-Tisch ist durchweg aus erster Qualität Material hergestellt, elegant polirt, hat große Platte, gestützt durch starke Säule und massive Scroll Colonial Base. Golden Oak Finish. Die Stühle sind aus solidem Eichenholz und besitzen echten Leder-Sitz über Rohr geschnitzt. Dieselben sind in einer schönen goldigen Farbe ausgestattet und prachtvoll polirt. Dies ist bei Weitem der größte je offerirte Wert in einem Speisezimmer-Set.

Der Laden ist jeden Mittwoch und Freitag bis 6 Uhr Abends offen.

1209-1211 Milwaukee Ave. near Division St. — GAINER & KOEHLER — TWO STORES — 3015-3017 Lincoln Ave. near Southport Ave.

„Im vorigen Jahre bepflanzte ich 15 Acker mit Süßkartoffeln und verkaufte die Ernte für $2,700, oder $1.73 per Acker."
(Unterschrieben) C. J. Olinger.
4. April 1911. Atwater, Cal.

Schiebt Eure Reise nach Kalifornien keinen Tag länger auf. Ihr könnt ebenso viel erzielen wie Herr Olinger. Dies ist Eure Gelegenheit—die Gelegenheit, die Ihr gesucht habt.

Ein großer Andrang wird in 1915 in Kalifornien erwartet. Wer jetzt geht, zieht den Vorteil aus den erhöhten Grundeigentumswerten.

Diese Tickets zu herabgesetzten Preisen sind gut für die berühmten Colonisten Luxuszüge, abfahrend von Omaha am 13., 20. und 27. März und am 3., 13., 14., 15. und 16. April, persönlich geführt von erfahrenen Touristen-Agenten. Solide Touristen-Schlafwagenzüge, mit speziellem Speisedienst: 35c für Frühstück oder Lundeon, 50c für Dinner. Vietrolakonzerte dreimal täglich veranstaltet, die Stimmen der berühmtesten Sänger der Welt wiedergebend. Aufenthalt in Denver und Salt Lake City wenn gewünscht.

Union-Southern Pacific
STANDARD ROUTE OF THE WEST
Jeder Zoll bis Kalifornien durch automatische elektrische Block Sicherheitssignale geschützt.

W. G. NEIMYER, General Agent
Union Pacific R. R. Co.
73 W. Jackson Blvd. Telephone: Bell, Randolph 141—Automatic, 63365 Chicago, Illinois

Der rote Rock.

Von G. Wendling-Hamburg.

Der junge Baron trat im Jagdanzuge aus dem Renaissance-Anbau des alten Schlosses und warf, das Monokel ins Auge geklemmt, einen prüfenden Blick auf die Meute im Hofe, die kläffend und bellend den „Master" umsprang.

Als dieser seines Gebieters ansichtig wurde, ging er schwankenden Schrittes auf ihn zu. „Herr Baron werden verzeihen —"

„Was ist?"

„Ich kann die Jagd nicht mitreiten."

„Das fehlte noch!"

„Ich bin — bin krank — Herr Baron", kam es gezwungen aus des Masters trockener Kehle, in der es wieder heiß aufzusteigen begann, wie schon mehrmals im Laufe des Morgens.

Der junge Baron merkte wohl, daß bei seinem Master nicht alles in Ordnung sei, er gewahrte auch die dunkeln Schatten unter seinen Augen, die in dem fahlen Lichte des Novembermorgens noch tiefer lagen, aber es paßte ihm durchaus nicht, heute die Dienste seines bewährten jungen Jägermeisters entbehren zu sollen.

„Die Gäste sind in einer halben Stunde da — eine Absage der Jagd also unmöglich, — Sie werden begreifen —" entgegnete der Baron strenge.

„Ich kann—nicht—Herr Baron—" Ein leichter Schwindel überfiel den sonst so kräftigen, sehnigen Körper des Masters.

„Man kann alles, was man ernstlich will", schnitt der Baron jede weitere Einwendung ab und ging nach dem alten Turm hinüber, wo die Wohnung des Oberförsters lag, um diesem noch einige Weisungen für die Jagd zu geben. Als die Unterredung beendet war und Baron Wolfgang bereits im Gehen begriffen, wandte er sich noch einmal um: „Fehlt dem Master etwas?"

Der Oberförster zuckte die Achseln. „Weiß nicht, Herr Baron, er gefällt mir seit langem nicht, — möglich, daß der Tod der Frau an ihm nagt, — auch möglich, daß ein inneres Leiden —"

„Soll sich zusammen nehmen! Ich werde übrigens morgen den Doktor holen lassen". Damit glaubte Baron Wolfgang für heute die Sache erledigt zu haben.

Eine halbe Stunde darauf stießen die Piqueure ins Horn, und mit lautem „Halali" und „Hussa" folgte die Jagdgesellschaft dem Keiler, der Master an der Spitze, die Meute voraus.

Durch den Wald und dichtes Gestrüpp ging es, über Wiesen und Stoppelfelder, durch Gräben und Moore, bis ein langgestreckter See sich vor den Reitern ausdehnte. Der Keiler war im Wasser verschwunden, verfolgt von der gierigen Meute.

Ein verzweifelter Blick des Masters schätzte die Ufer des Sees ab. Durchschwimmen konnte der schweißtriefende Braune ihn nicht, also mußte man drum herumreiten, um an die gegenüberliegende Seite zu gelangen. Ob er jenes Ufer noch erreichen würde? Dunkle Schleier wallten vor seinen Augen, kalter Schweiß trat auf seine Stirn. Krampfhaft mußte er sich im Sattel halten, biß die Zähne fest aufeinander und gab dem Tier die Sporen. Als er die Stelle erreichte, wo die Rüden auf einer kleinen Walddichtung den mächtigen Keiler gedeckt hatten, hing der Master nur noch in den Zügeln. Beim Anblick der ihr Opfer umzingelnden Meute fand sein Jägerherz die letzte Kraft. Er saß ab und hielt den Keiler, dem die Rüden sich in die Ohren gebissen hatten, bis der erste Jäger, der junge Baron selbst, zur Stelle war.

In demselben Augenblick, wo dieser dem Keiler den Fang gibt, stürzt auch der Master zu Boden, während ein warmer dunkler Blutstrom über seine bleichen Lippen rinnt.

Baron Wolfgang übersieht sofort die Sachlage, er bemüht sich, mit Hilfe der Piqueure den Bewußtlosen ins Leben zurückzurufen. Vergebens. Da ist nichts mehr zu retten.

Schnell ist eine Bahre hergestellt, und die Piqueure betten den toten Kameraden auf Moos und Tannenzweigen. Das rote Tuch des Jagdrocks wird mit Eichenbruch bedeckt.

Auch die Jagdgesellschaft schmückt sich wie üblich mit Eichenbruch, still und gedankenvoll. Wie ein Memento mori ist der Tod des Jagdgenossen plötzlich zwischen sie getreten und hat sich lähmend auf die frohe Stimmung gelegt, in der sie vor kurzem auszog. Klanglos kehrt der Zug heim. Als dann aber die Gesellschaft zum Mahl in dem alten feudalen Prunksaal versammelt ist, gibt Baron Wolfgang die Losung aus: „Le roi est mort, vive le roi!"

So ist nun einmal das Leben. Es gefällt sich in den krassesten Gegensätzen!

Wie aus weiter Ferne, aber doch deutlich vernehmbar dringt die laute Fröhlichkeit der Gesellschaft hinüber bis in den alten Turm, wo liebevolle Hände bemüht sind, die Schlummerstätte des Toten zu schmücken.

An der Bahre kauert ein kleines vierjähriges Mädchen, die großen fragenden Augen abwechselnd auf den Oberförster und den Toten gerichtet. Klein Eva kann es nicht fassen, warum der Vater ihr nicht antwortet, warum er böse mit ihr ist, hat er sie doch heute morgen beim Abschied so zärtlich geherzt und geküßt! Und warum hat man ihm seinen hübschen roten Rock ausgezogen und ihm ein schwarzes Gewand angetan, das sie noch niemals bei dem Vater gesehen? Und warum brennen nur die vielen Lichter in den großen Leuchtern? — Klein Eva weiß ganz genau, daß Vater lieber im Dunkeln schläft.

Sie will wieder eine Frage an den Onkel Förster tun, da sieht sie, daß Tränen in den grauen Bart des alten Mannes rinnen. Plötzlich kommen auch ihr Tränen, immer mehr, bis sie in ein krampfhaftes Schluchzen ausbricht und von dem Oberförster auf den Arm genommen und hinausgetragen wird.

„Hab' ich's nicht gesagt?" murrt die Frau Oberförster, „das Kind gehört nicht da hinein, wir hätten es lieber aufs Vorwerk tun sollen, wie damals, als die Mutter starb."

Der Alte erwidert kein Wort. Die Tränen sitzen ihm ja noch im Halse. Er legt den zuckenden kleinen Kinderkörper seiner Frau in den Schoß und geht wieder zu dem Toten.

Klein Eva beruhigt sich bald bei den tröstenden Worten der Oberförsterin, und sie bleibt nicht blos heute unter dem liebvollen Schutz und unter der Fürsorge der beiden alten Leute, deren Kinder lange groß und von ihnen gegangen sind, sondern sie findet auch ferner ihre Heimat auf Schloß Derenburg.

Der Master hinterließ keinerlei Verwandtschaft, die Anrecht auf Eva geltend machte, und so hielt der Baron es für seine Pflicht, für Eva zu sorgen, und war froh, sie bei den Oberförstersleuten so gut aufgehoben zu wissen.

— — — —

Vierzehn Jahre waren seit des Masters Tode dahingegangen.

Wieder nahte der Hubertustag, und man rüstete im Schlosse zum Empfange des Barons Wolfgang, der alljährlich zur Jagdzeit im Herbst einige Wochen auf dem alten Stammsitz der Familie zubrachte.

Auch Eva, die nach beendeter Ausbildung von der Stadt in das alte Schloß zurückgekehrt war, hielt sich bei den Oberförsters auf, weil der Baron den Wunsch geäußert hatte, sie zu sehen und zu sprechen, bevor weitere Schritte in betreff ihrer Zukunft gefaßt würden.

Voller Spannung sah Eva nun dem Kommen des Barons entgegen. Sie malte sich die erste Begegnung mit ihrem Wohltäter, den sie seit ihrem sechsten Jahre nicht gesehen, in den wunderbarsten Farben aus. Ja, nur den Wohltäter erblickte sie in ihm, dem sie Erziehung und Ausbildung verdankte, denn nie in all den Jahren hatte der Oberförster oder seine Frau sie ahnen lassen, daß der Baron eigentlich nur ein Unrecht an ihr gut zu machen suchte, indem er für sie sorgte. Denn wenn man ihm allein auch nicht den Tod des Masters zur Last legen konnte, so wäre es doch nach den damaligen Aussagen des Arztes möglich gewesen, daß das Leiden keinen tödtlichen Ausgang genommen hätte, wenn dieser wahnsinnige Todesritt nicht erfolgt wäre. —

Und dann stand der Baron eines Tages Eva gegenüber, zu einer Zeit, wo sie es am wenigsten erwartet hätte.

Er war erst spät abends auf Schloß Derenburg angekommen und wollte nun gleich am andern Morgen den Oberförster in seiner Wohnung aufsuchen, da er hörte, daß der alte Herr durch eine starke Erkältung ans Zimmer gefesselt sei.

Wolfgang hatte seinen Fuß lange nicht in den alten Turm gesetzt, der früher von ihm „der romantische Winkel" genannt, seit jenem Novembertage jedoch gemieden wurde. Daher versah er sich in der Tür und stand nach flüchtigem Klopfen Eva gegenüber.

Wie eine Märchenerscheinung wirkte Eva in ihrer jugendlichen Frische und Lieblichkeit auf ihn, so daß der sonst weltgewandte Lebemann nicht gleich eine Anrede fand. Ein paar Sekunden standen sie sich stumm gegenüber. „Pardon, mein Fräulein, ich suchte den Oberförster" sagte er dann.

Eva deutete auf ein paar Stufen, die jenseits des Vorraums in das Zimmere des Oberförsters führten: „Onkel Förster ist da drinnen."

Wolfgang zögerte noch. Er konnte die Blicke nicht von der liebreizenden Gestalt im duftigen weißen Mullkleide wenden. „Fräulein Eva, nicht wahr?" fragte er und streckte ihr die Hand hin.

Sie nickte und trat einen Schritt näher. Dann hob sie die dunkeln Augen und sah ihn forschend an, ob seine Züge dem Bilde glichen, das sie sich bis dahin von ihm gemacht hatte. Das Gefallen, das er an Eva fand, verschönte ihn entschieden und ließ den alten scharfen Zug verschwinden, der noch bei seinem Eintritt um den Mund gelegen hatte.

„Wie gefällt es Ihnen denn im alten Schloß, Fräulein Evchen?" fragte der Baron und hielt noch immer die kleine Hand fest, die Eva vorhin schüchtern in die seine gelegt hatte.

Sie antworte nicht gleich. Sie mochte die Wahrheit nicht sagen, um nicht undankbar zu erscheinen, und wollte nicht eingestehen, daß sie nicht lange mehr dies untätige Dasein würde ertragen können.

„Wohl etwas einsam hier bei den alten Leuten?" fuhr der Baron fort.

„Mißverstehen Sie mich nicht, Herr Baron, ich bin Ihnen ja so unendlich dankbar für alles, was Sie für mich getan haben, aber ich werde es für die Dauer hier nicht aushalten —."

„Darüber reden wir später, kleines Fräulein." Er klopfte ihr väterlich auf die Schulter und wandte sich zum Gehene. „Ich hoffe, wir sehen uns noch öfters in der nächsten Zeit."

Und sie sahen sich öfters — nur allzu oft!

Baron Wolfgang wußte es immer so einzurichten, daß sich ihre Wege kreuzten. Bald traf er Eva im Garten, wo sie Blumen für seine Tafel schnitt, bald in ein Buch vertieft zwischen den hohen Taxushecken des Schloßparkes, oder er war plötzlich an ihrer Seite, wenn sie die weitere Umgebung durchstreifte. Eines Tages band er sogar den alten Kahn los und ruderte sie auf den See hinaus, dabei in fröhlicher, beinahe ausgelassener Weise plaudernd und scherzend; als sie jedoch in die Nähe des jenseitigen Ufers kamen, wo der Rasengrund der Lichtung durch die Tannen schimmerte, kehrte er plötzlich um und ruderte wortlos zurück.

Wolfgang von Derenburg hatte gar viele Frauen in seinem Leben kennen gelernt, junge und reife, solche, die ihn anzogen, und solche, die er verachtete. Keine hatte ihn dauernd zu fesseln vermocht, und nun schien ihm in Spätherbsttage ein Glück zu erblühen, wie er es sich in seiner Jugend nicht schöner erträumt hatte. Er wollte es festhalten und, wenn die Hubertusjagd vorüber war, das entscheidende Wort sprechen.

Was machte sich ein Mann in seinen Jahren aus lächerlichen Vorurteilen, die Standesunterschiede gezüchtet hatten? Er brauchte nur Rücksicht zu nehmen auf die Pflicht, die ihm als letztem Sprossen oblag, die Familie nicht aussterben zu lassen. Dies junge Reis auf den welkenden Stamm gepfropft, mußte es nicht verheißungsvolle Früchte tragen? Welch' dankbare Aufgabe würde es sein, dies junge Ding, das die Natur mit so reichen Gaben ausgestattet hatte, weiter zu bilden, zu sich empor zu ziehen und die würdige Lebensgefährtin eines Wolfgang Derenburg in ihr sich entwickeln zu sehen!

Voller Freude hatte er wahrgenommen, wie sich ihm Evas Herz von Tag zu Tag mehr erschloß, um so unangenehmer empfand er die abweisende Haltung der alten Oberförsters, die voller Sorge wahrnahmen, daß die Situation ihres Schützlings immer gefährlicher wurde.

Sie hatten aber nicht den Mut, an Evas strahlendem Glück zu rühren. Eva schien so ganz ausgefüllt von dem, was sie erfüllte, daß sie nichts sah und hörte um sich her. Sie merkte auch nicht, daß die Leute im Dorf die Köpfe zusammensteckten, wenn sie allein oder mit Wolfgang vorüberging, sie hörte nicht, was die Mädchen in der Leutestube tuschelten, daß sie den Baron kurzweg als den Mörder ihres Vaters bezeichneten.—Ging eine glückselige, heimliche Braut schon jemals mit wachen Augen oder offenen Ohren durch die Alltagswelt?

Der zweite November kam. Es war der Todestag ihres Vaters und so hatte sie den Wunsch geäußert, sich auf ihr Turmstübchen zurückziehen zu dürfen.

Früher als sonst war sie durch das Leben und Treiben im Hofe geweckt und wollte gerade hinunter in den Garten, um Blumen für ihres Vaters Grab zu schneiden, bevor die Gäste kamen, als Wolfgang ihr auf der Treppe entgegentrat. Sie kannte ihn garnicht gleich, so verändert sah er im Jagdanzug mit dem roten Rock aus.

„Mein süßes Lieb", flüsterte er und zog Eva stürmisch an sich, „ich mußte mir noch mein Weidmannsheil von Dir holen. Du weißt ja, ein junges, schönes Mädchen muß einem Jäger früh morgens zuerst begegnen, wenn er Glück haben soll." Seine Lippen preßten sich fest an die ihren, „und nachher, — wenn die Jagd und aller Trubel vorbei ist, wirst Du mein!" — Noch eine Umarmung, ein Händedruck, und Wolfgang stürmte davon.

Eva hatte stumm geduldet, daß er sie küßte, aber es durchzog sie nicht wie sonst ein süßes Glücksgefühl bei seiner Berührung. Sie schauerte sogar noch in der Erinnerung an den letzten Kuß, als er schon lange gegangen war, und sie sinnend, wie in einem Traum befangen, in ihrem Turmzimmerchen saß. Ihr war, als hätte sie etwas Giftiges gestreift, eine kalte Hand sie berührt. — Ihr schwindelte, rosige Fünkchen tanzten vor ihren Augen und nahmen immer größern Umfang an, bis sie schließlich etwas ganz Großes, grell Rotes vor sich sah: Wolfgangs roten Jagdrock.

Das schreiende Rot tat ihren Augen weh. Sie schloß die Lider, aber das Bild wollte nicht weichen. Sie strich über die Stirn, als müsse sie eine Erinnerung verscheuchen, die da plötzlich auftauchte. Wo kam sie her? Aus weiter Ferne, aus der frühesten Kindheit, von der äußersten Grenze, bis wohin ihr Erinnern zu reichen vermochte.

Jetzt wußte sie es, sie hatte den roten Rock schon einmal gesehen. Damals trug ihn ein bleicher Mann, der mit blutüberströmten Lippen und geschlossenen Augen auf seiner Bahre gelegen, bedeckt von Tannengrün und Eichenbruch. Und dieser stille Mann war ihr Vater gewesen, der auf der Hubertusjagd verunglückt war, wie man ihr gesagt. Sie grübelte weiter nach, und immer deutlicher trat das Bild ihres Vaters vor sie hin, bis Tränen ihren Blick verdunkelten. Sie weinte, — weinte bitterlich und heiß, wie Frauen weinen, die zu einer großen Erkenntniß kommen.

Mit den Tränen fiel es wie Schuppen von den Augen. Alle Seligkeit des ersten reinen Liebesglückes schwand, und nur die graue Wirklichkeit blieb. Sie raunte ihr zu: Weißt Du denn nicht, daß Du den Mann liebst, der Schuld an Deines Vaters Tode ist?"

Jetzt verstand sie mit einem Male alles Getuschel und Geflüster der Leute und auch den Blick der alten mütterlichen Freundin, der in letzter Zeit oft so sorgenvoll auf ihr geruht hatte. Wolfgangs roter Rock hatte sie aufgeweckt. Sie fühlte es deutlich, sie würde ihn künftig immer in diesem roten Rock sehen, und mit ihm war der tote Vater zwischen sie und ihr Glück getreten.

Hornrufe und das Halali der Jäger ließen sie auffahren. Sie wagte nicht auf den Hof zu sehen, denn sie wußte, der letzte Blick und ein verstohlener Gruß Wolfgangs würden ihr gelten. Wie fest gebannt blieb sie sitzen. Der rote Rock hielt sie.

Ein heißer innerer Kampf folgte. Dann war ihr Entschluß gefaßt. Bevor der morgende Tag anbrach, mußte sie das Schloß verlassen haben. Sie traf ihre Vorkehrungen, von denen Niemand etwas merkte, da Jedermann mit seinen Obliegenheiten und der Hubertusjagd beschäftigt war; dann ging sie zum letzten Male an das Grab ihres Vaters und holte sich dort Kraft zu ihrem Vorhaben, und auf ihr Zimmerchen zurückgekehrt, schrieb sie:

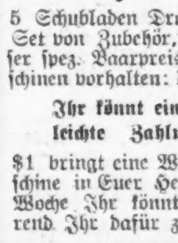
Geliebter! Leb wohl und halte mich nicht für undankbar, wenn ich ohne Abschied von Dir gehe. Ich kann nie die Deine werden. Seit heute morgen weiß ich es, seit Du im roten Jagdrock vor mir standest und eine Kindheitserinnerung in mir wecktest, die trennend zwischen uns beide trat. Forsche nicht nach meinem Verbleib, ich schlage mich schon durch, dank den Kenntnissen, die ich durch Deine Güte erwarb. Ich danke Dir noch einmal innig für alles, alles!

Eva."

"A STORE FOR EVERYBODY"
HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Werte in Nähmaschinen
welche Eure Beachtung verdienen

Unser Nähmaschinen-Dept. ist jetzt auf dem 2. Floor gelegen.



Echte Singer Nähmaschinen, 28.50

Genau 35 von diesen Singer Nähmaschinen, Nr. 66 oder 99 Facon mit 7 Schubladen, Drop Head offeriren wir zu dem speziellen Baarpreis von 28.50

Hoher Arm Nähmaschinen, 9.50

5 Schubladen Drop Head Eichen Stander, volles Set von Zubehör, für 10 Jahre garantirt. Unser spez. Baarpreis, so lange 50 Maschinen vorhalten: das Stück 9.50

Ihr könnt eine Nähmaschine besitzen; der leichte Zahlungsplan ermöglicht dies.

$1 bringt eine White, Domestic oder Davis Maschine in Euer Heim, zahlt den Rest zu $1 per Woche. Ihr könnt die Maschine benutzen, während Ihr dafür zahlt.

Die vielgeliebte „Mbo".

Eine amüsante Geistergeschichte, die bei einem der Beteiligten, einem englischen Rechtsanwalte Namens Thomas Syms, auf ein außergewöhnlich großes Maß von jener Eigenschaft schließen läßt, „mit der Götter selbst vergebens kämpfen", kam, so wird dem „Berl. Lok.-Anz." aus London berichtet, bei einer Gerichtsverhandlung zutage, die die Verhaftung der Eheleute George und Emily Izard zur Folge hatte. Diese beiden haben den Rechtsanwalt derartig geschröpft, daß er bankerott wurde und sogar ihm anvertrautes Geld angriff. Syms wünschte mit einer verstorbenen Freundin, die er stets nur mit den Buchstaben Mbo bezeichnete, das heißt, „My beloved one" (meine Geliebte), in Verbindung zu treten, und dazu sollte ihm das Spiritistenpaar verhelfen. Meist spielte Frau Izard die Rolle des Mediums, und diese hatte ihm bald mancherlei von der Verstorbenen auszurichten. Im Laufe der Sitzungen machte Frau Izard den leichtgläubigen Syms auch mit zwei anderen Geistern, dem eines verstorbenen Geistlichen, Namens Wolworth, und dem eines Mediziners, Namens Dr. Reeves, bekannt. Der letztere pflegte Syms Briefe zu schreiben, die das Medium vermittelte. Später, als „Mbo" höher in die Geistersphäre gedrungen war, konnte auch sie sich mit dem Anwalt Syms brieflich verständigen. Inzwischen war der Geist Reeves' so intim mit Syms geworden, daß er ihn anpumpte. Das scheint sogar viele Male geschehen zu sein. Meist verlangte Reeves zwei Fünf-Pfund-Noten, und Syms konnte ihm nichts abschlagen. Natürlich vermittelte Frau Izard den Geldbrief. Jetzt begann auch „Mbo" zu borgen. Auch sie tat es nicht unter zehn Pfund. Es entwickelte sich ein so reger Briefwechsel zwischen den Freunden im Geisterreich und Syms, daß das Medium erklärte, es müsse ein eigener Postbote angestellt werden. Zu diesem Amte habe sich ein Geist angeboten, der seinen Kopf in der französischen Revolution verloren hatte. Den Botenlohn, den Syms vertrauensselig zahlte, steckte natürlich das Medium ein. Und so ging der Schwindel weiter, bis selbst der gutmütige Syms endlich mißtrauisch wurde und sich Freunden offenbarte, die das Ehepaar vor das Gericht forderten.

Eine neue Schnelldampferlinie nach Kanada.

Zwischen der kanadischen Regierung und englischen Kapitalisten sind gegenwärtig Verhandlungen im Gange, die die Bildung eines neuen Dampferkonzerns betreffen, der die Errichtung eines Schnelldampferdienstes mit Dampfern von wenigstens 24 Knoten Geschwindigkeit zwischen Halifax (Nova Scotia) und England übernehmen soll. An dem neuen Konzern sind die Kanada Pazifik-Eisenbahn, Grand Trunk-Eisenbahn und die Canadian Northern Railway sowie die Allan Line beteiligt. Es ist beabsichtigt, sechs Schiffe mit einem Kostenaufwand von 30 Mill. Dollars zu bauen. Die Bauart der Schiffe muß eine derartige sein, daß sie in Kriegszeiten in Kreuzer umgewandelt werden können. Die kanadische Regierung wird dem neuen Konzern eine jährliche Subvention von etwa $400,000 zahlen. Man erwartet, daß die neuen Schnelldampfer die transatlantische Fahrt in 4 Tagen zurücklegen werden.

— In der Schule. — Lehrer: Die Schweizer besiegten Karl den Kühnen bei Grandson und Murten. Fritz, wiederhole mir den Satz! — Schüler: Die Schweizer besiegten Karl den Kühnen bei Grandson und schimpften!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, in einer Bäckerei; muß Erfahrung haben. 3603 South Halsted Str.

Verlangt: Intelligenter, sauberer, deutscher Junge, in einer Apotheke. 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boul.

Verlangt: Wagenschmied und Gehilfe, ebenfalls Wagenmacher auf Holz. Wm. Wandrey, General Delivery, Postoffice, Clark und Adams Str.

Verlangt: Sofort, erfahrener Damenschneider. — 3125 N. Halsted Str. N. Silberman. dosr

Verlangt: Schneidergehilfe. Haß & Tiefenbach, 1505 N. Clark Str.

Verlangt: Porter, für Saloon; Zimmer, Kost und $4 die Woche. 3658 Armitage Ave.

Verlangt: Lediger Schuhmacher, auf Reparaturen. 3563 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes. 2906 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Butcher. 2518 Wentworth Ave.

Verlangt: Starker Junge, in einer Bäckerei; muß etwas Erfahrung haben. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Fuhrmann, stetiger, nüchterner Mann, der Pferde und Stall besorgen kann, Empfehlungen. Adr.: M. 830 Abendpost. dosr

Verlangt: Ein guter Skirt-Macher. 4509 N. Clark Straße. dosr

Verlangt: Junger deutscher Mann für Porterarbeit, muß bartenden können. 1700 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei starke Jungen an Brot und Cakes. 713 Wrightwood Ave., nahe Burling Str.

Verlangt: Ein guter Porter, muß am Tisch aufwarten können; nur ein guter Mann braucht sich zu melden. 8 West Randolph Str.

Verlangt: Ein verheirateter Mann ohne Kinder, auf der Farm, mit Erfahrung. Philipp Bretz, Berna, Illinois.

Verlangt: Junger Mann für Delikatessen- und Grocery-Store; muß gut englisch sprechen und erfahren im Ein- und Verkauf sein; gute Empfehlungen verlangt. 2061 California Ave.

Verlangt: Guter, kräftiger Wurstmacher, der schlachten kann, bei sofortigem Antritt. Lohn $25—$30 monatlich und freie Station. Eingewanderter kann das Geschäft erlernen. C. Brück, 713—715 Nord Broadway, Joliet, Ill.

Verlangt: Glasbläser, der mit chirurgischen Glasapparaten und X-Strahlen-Apparat vertraut ist. Adr.: P. 552, Abendpost.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. 2404 Augusta Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Porter; muß etwas vom Bartenden verstehen. 3701 N. Ashland Ave.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Cakes und Brot; Tagarbeit. 5200 Laflin Str.

Verlangt: Schlossergehilfe. 5224 Ashland Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, für Hausarbeit, und Pferd und Kessel zu besorgen. 849 Center Str.

Verlangt: Guter Junge. National Binding Co., 105 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein Schneider; einer, der halben Anteil am Geschäft zu übernehmen geneigt ist, vorgezogen; Arbeit genug für Drei. 4349 Wentworth Ave.

Verlangt: Barbier, für Samstags, Sonntags und Montags; stetig. 1530 West 21. Str.

Verlangt: Mehrere erfahrene Rug- und Carpet-Weber. Phoenix Trimming Co., 2003 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein 16jähriger Junge, um die Bäckerei zu erlernen. $7, ohne Board zu Anfang. 1020 Blue Island Ave.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. Kein Student. Guter Lohn. 1433 Tell Place nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 3112 Armitage Ave.

Verlangt: Porter. 644 W. Madison Str.

Verlangt: Maschinist, der im Automobil-Shop arbeiten kann, auch Schlosser, frisch eingewandert. 763 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Mann für Dampf Wurst-Stopfer; guter Lohn. J. R. Beiersdorf & Bros., 38. Place und Gage Str.

Verlangt: Junge, welcher schon in Bäckerei gearbeitet hat. 1500 N. Wood Str.

Verlangt: Junger Mann, um im Saloon zu arbeiten, muß englisch sprechen. 359 Wells Str. dosr

Verlangt: Verkäufer für Herrenausstattungswaaren, junger, strebsamer und arbeitswilliger Mann mit Erfahrung.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Ein älterer Mann, nicht unter 60 Jahren, um Wasser-Boiler zu besorgen. Nachzufragen Freitag Vorm. 10 Uhr in der Office der Deutschen Gesellschaft.

Verlangt: Männer für Erdarbeit. 1536 Otto Str. nahe Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann, welcher Retouchiren von Photographien erlernen will. Muß guter Zeichner sein. Curt Teich & Co., 125 W. Ohio Str., Ecke La Salle Ave. mido

Verlangt: Junger Mann, 16 Jahre, welcher das lithographische Geschäft erlernen will. Muß bei den Eltern wohnen. Curt Teich & Co., 125 West Ohio Str., Ecke La Salle Ave. mido

Verlangt: Guter junger Barbier, gutes Heim und guter Lohn. 7204 Madison Str. dimido

Verlangt: Ein guter Schriftsetzer für Job-Arbeit, welcher auch mit Pressen bewandert ist, für sofort; dauernde Beschäftigung. Offerten mit Lohnangabe und Fähigkeit zu richten an Paul F. Stolze, Wausau, Wis. di—fr

Verlangt: Jungen von 16 Jahren, um an Nägelmaschine und Druckpresse zu arbeiten. 116 West Superior Str., nahe Clark. mido

Verlangt: Guter Schumacher, der auch Kunden bedienen kann. 4815 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Netter, sauberer Junge. Otto, 1836 Wells Str. midofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Frau oder Mann, um Frauenartikel fertigzustellen; muß auch etwas Erfahrung an Röcken haben; nur diejenigen mit Erfahrung mögen vorsprechen. 2755 Lincoln Ave.

Verlangt: Ehepaare, Maschinisten, Cabinetmaker, Carpenters, Barnman, Farmarbeiter, Porters, Hausmänner. Central Empl., 184 Washington, Z. 201.

Verlangt: Mann und Frau. Mann für Janitorarbeit und 2 Pferde. Frau für Wäsche und zweite Arbeit in Privathaus. Lau, 4544 N. Paulina Str. dosrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Rockmacher sucht Arbeit, möchte an Damenschneiderei lernen. J. M., 1802 S. Centre Avenue. Tel.: Canal 838.

Gesucht: Painter, Tapezirer wünscht Arbeit, gute und billige Arbeit beim Tag oder Kontrakt. Adr.: P. 564, Abendpost. midosrsa

Gesucht: Erster Klasse Painter, Calciminer, Hartholz-Finisher und Grainer sucht Arbeit, Privat oder Real Estate. Gute Arbeit garantirt. Fr. Schmidt, 3232 N. Clark Str. mido

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung in Färberei und Trockenreinigung, sucht stetige Stelle. — 1708 Hudson Ave., hinten. dimido

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Stelle. Adr.: K. 289 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger deutscher Mann, 30 Jahre alt, 18 Monate im Land, sucht Stelle als Hausmann, Janitor oder irgendwelche Arbeit. Joh. Crois, 751 Wells Str., 1. Floor. dimido

Gesucht: Gute zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes wünscht stetige Stelle. J. R., 3101 S. Morgan Str., Ecke. dimido

Gesucht: Bäcker, guter Ofenarbeiter, kann selbstständig arbeiten, sucht Stellung. Adr.: 1124 West 63. Str., Ecke May, 2. Floor, hinten. midosrsasonmo

Gesucht: Carpenter sucht Stellung, irgendwo. 40c per Stunde. Adr.: P. 560 Abendpost. midosr

Gesucht: Junger deutscher Butcher wünscht Stelle bei mäßigem Lohn, in Hotel oder Restaurant. — Haider, 12 W. Ontario Str. midosr

Gesucht: Ein junger, soeben Eingewanderter sucht Stellung als Pianist oder in Musikhandlung. 2203 Lunt Ave. Telephon Rogers Park 4371. misa

Gesucht: Ein älterer Herr sucht irgendwelche Stellung in einer Office oder als Privatlehrer in Englisch oder Deutsch, sowie für Musik. Adr.: D. R. 707 Abendpost. misa

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, 29 Jahre alt, Hochschulbildung, spricht und schreibt perfekt englisch und deutsch, flotter Stenograph und Maschinenschreiber, mit allen Office-Arbeiten vertraut, sucht Stellung. D. R. 705 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender, zuverlässig und nüchtern, wünscht stetigen Posten, scheut keine Arbeit. Steiner, 1834 Mohawk Str. dimidosr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Schmied sucht irgendwelche Stellung; scheut keine Arbeit. M. Jaeger, 911 Concord Place.

Gesucht: Deutscher Barbier, guter Arbeiter, spricht noch nicht englisch, sucht stetige Stellung. 1867 N. Halsted Str., J. Jaeger.

Suche Stellung als Porter, welcher der englischen und deutschen Sprache mächtig ist, mit Empfehlungen. Adr.: M. 824 Abendpost.

Gesucht: Lediger Bartender, verrichtet Porterarbeit, kann am Tisch aufwarten und Lunch besorgen, ist stetig, sucht Stellung. Adr.: M. 814 Abendpost. dosr

Gesucht: Bartender, verheiratet, 30 Jahre alt, Stadtkenntnisse, sucht stetigen Platz, womöglich Nordwestseite. Fred Groß, 3433 N. 46. Ave.

Gesucht: Ein deutscher, alleinstehender, älterer Mann, bewandert als Barporter, sucht solchen Posten oder für leichtere Arbeit. Adr.: U. 77 Abdpost.

Gesucht: Arbeitswilliger, ehrlicher Mann sucht stetigen Platz. Anton Reddal, 4744 S. Winchester Avenue. dosr

Gesucht: Zuverlässiger, erster Klasse Bormann an Brot und Rolls, sucht stetige Stelle, arbeitet auch allein. Kern, 1857 Maud Ave. dosr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, auch in der Küche mitzuhelfen. Anzufragen 1739 N. Bissell Str.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit, hat die letzten 6 Monate als Engineerhelfer gearbeitet. Adr.: K. 286 Abendpost.

Gesucht: Bartender, der sein Geschäft versteht, sucht Stellung; nimmt auch Arbeit nach auswärts an. Halland, 2427 Racine Ave., Chicago.

Gesucht: Deutscher verheirateter Mann, 26 Jahre alt, sucht Arbeit; trinkt und raucht nicht. Fuchs, 836 Sedgwick Straße.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit, Reparaturen oder Store. 1849 N. Western Ave.

Gesucht: Eingewanderter 22jähriger Wagenmacher sucht irgend eine Arbeit. Fischer, 425 North Ave.

Gesucht: Erste Hand Cakesbäcker sucht Platz. Adr.: M. 812 Abendpost. dosrsa

Gesucht: Junger lediger Mann, 31 Jahre alt, guter, zuverlässiger Bartender, sucht, um sich zu verbessern, einen stetigen Platz, auch als Geschäftsführer (hat als solcher schon in Buffet und Restaurant gearbeitet); auch auswärts. Adr.: P. 554 Abdpost. dosrsa

Gesucht: Guter junger deutscher Barbier sucht Stellung; spricht ungarisch und polnisch. Schoepper, 4018 Dearborn Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht stetige Stellung, um sich hier einzuarbeiten. Otto Blibor, 4329 N. Roscoe Str. dosr

Gesucht: Fuhrmann sucht Arbeit; bin stadtbekannt und spreche englisch. Erdman, 2921 Fifth Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junger kräftiger Mann sucht irgendwelche Arbeit. 159 W. Kinzie Str.

Gesucht: Zuverlässiger, absolut nüchterner Holzmaler und Tapezierer etc., sucht Arbeit. Adr.: Ernst, 2021 N. Halsted Str.

Gesucht: Erster Klasse Painter, Calciminer, Hartholz Finisher und Grainer sucht Arbeit, Privat oder Real Estate. Gute Arbeit garantirt. Fr. Schmidt, 3232 N. Clark Str., hinten.

Gesucht: Junger Bartender sucht Posten, verrichtet Porterarbeit. M. Lang, 1357 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Schneider sucht stetige Arbeit. 1819 Allport Str. P. Karny. dosr

Gesucht: Ein guter Damenschneider sucht stetigen Platz. J. C., 1830 S. Centre Ave.

Gesucht: Carpenter sucht irgendwelche Arbeit. — Adr.: P. 562 Abendpost. mido

Gesucht: Bäcker, 22, in allen Arbeiten bewandert, sucht Stelle. Glaser, 1850 S. Center Ave. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für leichte, reine Fabrikarbeit; guter Lohn; die beste sanitäre Umgebung.

Nachzufragen in der

Sefton Mfg. Co.,

1341 West 35. Straße. dimido

Verlangt: Finishers und Hand-Näherinnen an feinen Sack-Röcken. Höchster Lohn und stetige Arbeit. Sofort anzufragen auf dem zweiten Floor,
B. Kuppenheimer & Co.,
20. Straße und Western Avenue. dosrsa

Verlangt: Näherin und Lehrmädchen, für feine Kleidungsstücke; stetige Arbeit; Bezahlung während der Lehrzeit. Madame Brost, 4850 Winthrop Ave. dosrsa

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacherinnen, an Kundenarbeit; Kraftmaschinen; guter Lohn; auch kann Arbeit zuhause fertiggestellt werden. Tagg Bros., 45 South Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für Tabak zu strippen. 3759 Armitage Avenue.

Verlangt: Maschinen-Operators und Paster für ganze Westen zu nähen; zahle 25c; auch Knopflöcher. 2947 Cortland Str. dosr

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen; eines das noch nicht gelernt hat; Bezahlung. 1302 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene Mädchen, Kleider- und Coatmacherinnen. 1972 Evergreen Ave., nahe Robey Straße. do—son

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Mrs. S. Wolf, 121 N. Halsted Str., über der Apotheke.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 833 Oakley Blvd., nahe Taylor Str., Flat 2. dosrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, braucht nicht zu waschen, muß aber bügeln können. 838 Webster Avenue, nahe Dayton Straße.

Verlangt: Aeltere Frau für Kind und Hausarbeit. 729 North Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in katholischer Familie. 742 N. 53. Ave., nahe Chicago Avenue.

Verlangt: Mann, Wittwer mit drei Kindern, sucht eine verständige deutsche Haushälterin mittleren Alters; gutes Heim für passende Person. Briefe erbeten, P. O. Box 177, Peotone, Ill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen oder kochen. Hermann, 5820 Calumet Avenue. dosr

Verlangt: Deutsches Mädchen, das etwas kochen kann. Saloon, 628 Wells Str., Ecke Ontario Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, muß etwas polnisch sprechen. 2969 Archer Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5109 Greenwood Ave.

Verlangt: Sofort, deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1700 Cleveland Ave., Saloon. mido

Verlangt: Ein deutsches oder österreichisches Mädchen, das kochen kann, leichte Hausarbeit. Mrs. Eisner, 437 Deming Place. mido

Verlangt: Gutes starkes Mädchen, das Kochen kann und Englisch spricht, muß Zeugnisse haben; guter Lohn. 635 Wrightwood Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie mit Kindern. 3738 Pine Grove Ave. Nehmt Car bis Grace und Halsted Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3406 Prairie Ave., Flat 2. mdo

Verlangt: Junges Kindermädchen für 14 Monate altes Kind. S. Referenzen verlangt. 665 Sheridan Road. mido

Verlangt: 18-jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. 2 in Familie. $4. 714 Briar Place, nahe Halsted, 3. Floor. mido

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen und Residenz-Laundreß. Nachzufragen: 4726 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3633 N. Springfield Ave., zwischen Addison und Waveland Ave. Tel. Irving Park 1784. mido

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer mit 4 Kindern; gutes Heim. 224 W. 24. Str. 8mz1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — gute Empfehlungen und guter Lohn. Landeker, 4746 Indiana Ave. 9mz1wX

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. L. M. Greenstein, 1520 Washburne Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit. 4228 Sheridan Road, nahe Buena Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 6350 N. Hermitage Ave. Tel.: Edgewater 1918. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 634 York Place. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für die richtige Person. 6418 Southport Ave. Tel.: Rogers Park 47.

Verlangt: Deutsches Mädchen, muß englisch sprechen, für allgemeine Hausarbeit; muß im Store helfen. 3628 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Anzufragen: 862 Wellington Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5 die Woche; keine Wäsche. Kahn, 3750 N. Paulina Straße, 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in guter Familie; gutes Heim und guter Lohn, Empfehlungen. 4957 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. Greener, 2245 N. Kedzie Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie. 4417 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Großmann, 5244 South Park Ave. Phone: Drexel 5729.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Bourke, 2060 Racine Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau; muß Waschen, Kochen und Bügeln können. 2230 Fremont Str.

Verlangt: Ehrliches, reinliches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. Husch, 5439 Indiana Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Eine Frau, für leichte Handarbeit. P. C. Horkay & Co., 333 S. Dearborn Str. dosrsason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6; keine Wäsche. 4909 Washington Park Place, zwischen Grand Boul. und Vincennes Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, für Hausarbeit; Drei in der Familie; braucht nicht zu kochen. 1414 N. Robey Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 622 Forest Ave., Wilmette. Telephon: 122.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; muß Empfehlungen haben. Nachzufragen bis 12 Uhr Mittags. Levin, 2124 Alice Place.

Verlangt: Ein Mädchen, um Business Lunch in einem Saloon zu kochen; muß englisch sprechen können. 5000 Evanston Ave. dosr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; Empfehlungen erforderlich. 4751 Forestville Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Laden. 3048 Lincoln Ave. dosrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 626 York Place. dosrsa

Verlangt: Ein älteres Mädchen fürs Haus, muß gut kochen, in kleiner Familie von Erwachsenen; Lohn $6—$7. 4620 Hazel Ave. nahe Wilson Ave. Phone: Ravenswood 1113.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 541 W. Garfield Blvd. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1215 N. Hoyne Ave. dosr

Verlangt: Aeltere Frau, die auf der Nordseite wohnt, für leichte Hausarbeit. Mrs. Schubert, 2834 Sheffield Ave., Hinterhaus. dosrsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 1639 LaSalle Avenue. dosr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2643 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen, von 16 bis 18 Jahren, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 3941 Lincoln Ave. dosrsa

Verlangt: Ein Mädchen, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Goldberg, 1275 Wood Str.

Verlangt: Aeltere Frau, für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim. 5017 S. Ashland Ave. dosr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim; man komme fertig zur Arbeit. 1269 N. Lincoln Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Schlesinger, 1539 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Zwei in der Familie. 1505 Augusta Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen am Tage. Mrs. Berning, 1657 N. Francisco Ave.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit, in kleiner Familie; guter Lohn. 2435 Ellis Ave., zwei Blocks östlich von Cottage Grove Ave. Telephon: Drexel 4177.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit: Lohn $5.00. 2427 Wentworth Ave., Store. dosr

Verlangt: Waschfrau; halben Tag Dienstags und halben Tag Freitags. 1655 Grand Ave., Bäckerei.

Verlangt: Deutsche „Short Order"-Köchin, in der Küche mitzuhelfen. 335 East 51. Str.

Verlangt: Deutsche Waschfrau. 335 East 51. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie. Gutes Heim. Marks, 700 Buckingham Pl., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3112 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in in Familie. 5410 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen als Köchin, erfahren, Lohn $7, in kleiner Familie. 4953 Grand Blvd. dsr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 639 North Ave.

Verlangt: Eine gute, deutsche, tüchtige Köchin für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 4921 Grand Blvd., 2. Apt.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 3825 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Frau wünscht Stelle für Hausarbeit, waschen oder bügeln; keine Kinder. Anna Klaskin, 207 Asbury Ave., Evanston.

Gesucht: Deutsch-ungarisches 18jähriges Mädchen wünscht Stellung für Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 2053 West 20. Str. dosr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung in deutsch-amerikanischer Familie, für Hausarbeit; kann Waschen, Bügeln und einfach Kochen. Bitte, vorzusprechen. 1717 Dayton Str., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; auf der Nordseite. 1916 N. Halsted Str., Welter.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Herrnbrodt, 4109 Wentworth Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 5122 Loomis Str., Flat 1.

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Saloon-Porter, oder irgendwelche andere Arbeit. Bitte, vorzusprechen. 1428 West 50. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz zum Waschen und Bügeln; spricht englisch. 4817 Justine Str., Flat 2.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Küchenarbeit, in Saloon oder Restaurant; kann kochen. 1413 N. Halsted Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze oder als Reinmachefrau in Office, Store oder Boardinghaus. 1311 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Reinmacheplätze; Freitags und Samstags. 646 Elm Str. M. S.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen; kann fein bügeln. 4421 Wentworth Ave., Cottage.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung als Nachtköchin. Mary Bernau, 1702 N. Halsted Str. dosr

Gesucht: Suche Stelle, privat, bin 26 Jahre alt, gesund, kräftig, kann kochen. Mache Hausarbeit. $8.00. Adr. B. 557 Abendpost.

Gesucht: Gute Business- oder Freilunchköchin sucht Stelle. M. G., 112 S. Morgan Str.

Gesucht: Aeltere Frau, rüstig und tüchtig in allen Hausarbeiten, sucht Platz als Haushälterin. Adr.: 5210 Ashland Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, keine Kinder. Bitte selber vorzusprechen. 1819 Laflin Str.

Gesucht: Junge Dame, in allen Hausarbeiten erfahren, wünscht Stellung selbständig den Haushalt zu führen. 113 Goethe Str., 1. Flat. mido

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 415 Eugenie Str. mido

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit oder Kind zu beaufsichtigen. 1256 W. Monroe Str. mido

Gesucht: Wittwe, 45 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie; ist tüchtige Hausfrau. Adr.: B. 570 Abendpost. dimido

Gesucht: Junges deutsch-ungarisches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1434 Fletcher Str., hinten. dimido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Arbeit; Wasch- oder Reinmachplätze. 1716 Hudson Ave., Flat 1, hinten.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stellung in Restaurant oder für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 621 Hinsche Str.

Gesucht: Ein Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder Kind zu beaufsichtigen. 1712 Fremont Str.

Gesucht: Frau wünscht Hand- oder Maschinennäharbeit. Fuhr, 1005 Wrightwood Ave.

Gesucht: Frau sucht Stellung als Köchin, in Restaurant oder Saloon. 829 Franklin Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 2253 High Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stellung für Hausarbeit. 1833 Larrabee Str., Flat 2, Hinterhaus.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Schottischen Schäferhund, schwarz und weiß, mit weißer Brust. Landt, 2037 Roscoe Boul.

$50 Belohnung für Wiedergabe von gestohlenem Schmuck und anderen Gegenständen; keine Fragen gestellt. 2177 Bilas Place.

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Mann, 30 Jahre alt, wünscht sich mit einem deutschen Mädchen oder Wittwe zu verheiraten; Köchin bevorzugt. Bitte um Bild. Adr.: U. 75 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Männer für Kranken- und Sterbekasse, 50c den Monat; $6.00 die Woche und $100 beim Todesfall. Vorzusprechen: 3218 N. Whipple Str., 1. Flat.

N. Friedlander's Collecting Agency. Etablirt 1898. — 54 West Randolph Str. Spezielle Raten für Wholesale-Geschäfte, Korporationen, sowie Rent-Kollektionen, Kontrakte, Beglaubigungen usw. jeder Art gemacht. Notary Public. 25fb,sondido*

Wir bauen Häuser von $750 an. Auch übernehmen wir jede Carpenter- und Tischler-Arbeit. Adr.: 3419 Irving Park Blvd. Tel. Irving Park 5459. midosrsason

25c, treue deutsche Arbeit, entfernt schmerzlos das ganze Hühnerauge auf einmal. Brennen, Jucken, Frostbeulen, schlechte Nägel, Warzen, alles heilbar. Uhl, Expert, 21 E. Van Buren Str., Isabella Bldg. 12mz1wX

Zu kaufen gesucht: Kämmhaare; wir machen natürliche Zöpfe. Postbestellungen: Frau Uhl, 5937 S. Halsted Str. 12mz1wX

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 29fb1m

Habt Ihr Rheumatismus, Husten, Erkältungen oder Schmerzen irgendwo? Campho wird es heilen. Preis 25c. Zu verkaufen bei Eurem Apotheker, oder bei der Campho Co., 2724 West Lake Str. 9mz,1wX

Wollt Ihr ein Geschäft irgend einer Art oder Grundeigentum kaufen oder verkaufen, kommt zu N. Friedlander, 54 W. Randolph Str., Ecke Dearborn. Immer allerhand Geschäftsgelegenheiten an Hand. Auch Geld verliehen und angelegt für Euch in guter Sicherheit. 29fb*X

Carpenter-Reparaturen und neue Arbeit werden denkbar billigst ausgeführt. Adr.: Schulze, 1569 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str. Telephon: Lincoln 5777. 29fb1mX

Entwürfe jeder Art, Zeichnungen für Patente, Maschinen und Maschinenteile angefertigt, Abends und Sonntags, 1938 Mohawk Str. 15fb*X

Sagt uns was Ihr bauen wollt; wir sagen Euch was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Str. 7dz*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave., Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Eine tüchtige Pianolehrerin; mäßiger Preis. Liebrecht, 1845 Lincoln Ave.

Die neuen Frühjahrszirkel im Englischen, Sprechen, Lesen, Schreiben — für Herren und Damen, beginnen am 14. und 17. März. Stellungen frei durch Deutschen Bund. Illinois College Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. Stets offen. mido

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Straße, Ecke Clark, Zimmer 1307. Telephon: Randolph 273. Nordseiteoffice: 3409 N. Paulina Str., nahe Lincoln Ave., Abends 7 bis 9 Uhr. 3dez*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseiteoffice: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10apjX

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Einsprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8mz*

G. F. R. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430 — 1. National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1509. *X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir ertheilen freie Auskunft über Patente. Gründliche Untersuchungen, ob patentirbar. Patente für alle Länder. Kleines Buch frei.
Robert Klotz & Co.,
Patentanwälte und mechan. Ingenieure, 911 Schillergebäude, 64 West Randolph Str. Telephon: Central 4420. 28jn,didosason*

Michael J. Stark & Sons, Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 831 Monadnock Block, Chicago. 9fb,dondido*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
(Früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Phone: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44.
C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Einige gebrauchte Koffer werden zu kaufen gesucht. Adr.: 5210 Ashland Ave., 2. Flat, hinten.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zehn Partien Lagerhaus-Waaren, alles, Messing- und Eisenbettstellen, Dressers, Chiffoniers, Buffets, Küchen-Cabinets, Garderoben, Pedestal Eßzimmertische, ¼ gesägte Eßzimmerstühle, Leder Sets, Heizöfen, Kochöfen, Stahl-Ranges, Gas- und Kohlen-Range verbunden. Alles sogut wie neu, zu Bargainpreisen.
Curtis Furniture Stores,
6203-7 Wentworth Ave., und 6134 S. Halsted Str. 18fbsondido*

Großer Räumungs-Verkauf! Alle Möbel, die wir an Hand haben, müssen verkauft werden, ohne Rücksicht auf Preise. Großes Sortiment Rugs, Dressers, Tische, Stühle, Sideboards, Bettstellen, Oefen, Gocarts etc. Verkaufsraum am zweiten Floor. Offen jeden Abend.
Diesel's Storage Warehouse,
1631 bis 1637 Nord Halsted Straße. mz13—23X

Möbel gänzlich zu Wholesalepreisen. Weshalb den Händlern Profit zahlen? Absolut die größte Gelegenheit zum Sparen, die jemals dem Publikum geboten wurden. Unser Vertreter kommt nach Eurem Hause und erklärt unsere Methode, wie der Kunde direkt vom Fabrikanten kaufen kann. Muster zum Wholesalepreise! Adr.: U. 32 Abendpost. 12mz,e.o.d.2w

Auktion-Verkauf! Ich verkaufe ein riesiges Sortiment von hochfeinen und mittleren Möbeln, Rugs, Carpets, Bettstellen, Pianos, Bildern, Bettzeug, allerlei Haushaltartikel, in meinen Räumen 2521—2525 Sheffield Ave., morgen Vormittag 10 Uhr. Versäumt das Kommen nicht, da die Waaren unbedingt verkauft werden müssen.
J. Ralph, Versteigerer.

Spottbillige Gelegenheit! Muß verkaufen: Gute Möbel, 6 Zimmer Flat, prachtvolles echtes Leder-Parlor-Set, Ledercouch, Rocker, 2 prachtvolle Rugs, 9×12, Eßzimmer-Set, Sideboard, 3 saubere Messing Betten, Dresser, Bilder, Chiffonier, Nähmaschine, 2 Oefen, Spiegel usw., verschleudere alles sofort, einzeln oder zusammen. 2023 Dayton Str., 1. Flat. 12mz,1w*

Zu verkaufen: Möbel eines 8-Zimmer Flats. 15 West Erie Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: Möbel von vier Zimmern. 3621 Auburn Ave.

Zu verkaufen: Möbel, wegen Abreise aus der Stadt. 1968 Lincoln Ave., Basement.

Möbel zu Eurem eigenen Preis, Rugs, Gas-Range, Betten, Tische, Stühle, Nähmaschine, Sideboard, Parlor-Suits etc., billig. Werner, 2261 Lincoln Ave. 14mzdosadi1m

Verkaufe sämmtliche Hauseinrichtung von 3 Zimmern, einzeln oder zusammen, wegen Abreise sehr billig. 1625 N. Kimball Ave., hinten, unten. mido

Zu verkaufen: Prachtvolles Parlor-Set, Bettstelle, Küchenofen und andere Küchengeräte. 1634 Mohawk Str. mido

Zu verkaufen: Kochofen, Stahlrange, fast neu, für $12. Junker, 922 Center Str., 3. Flat, Front.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Möbel, Rugs und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 11mz1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik ins Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. 29fb*X

Zu vertauschen: Gut erhaltene Musikstücke für Konzertina, gegen andere Noten für Konzertina. Adr.: U. 31 Abendpost. do—son

Nur $75 für ein schönes Upright Piano; $15 für ein gutes Square, bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 22fb1mX

$17.00 Lagerhausgebühr sind zu zahlen auf $500 Mahagoni Upright Piano. Bezahlt sie und das Piano ist Euer. 1007 W. Madison Str. Offen bis 9 Abds. 7dz*X

$75 kaufen $400 Upright Piano. $5 monatlich.— 1956 Larrabee Str. 12mz,1wX

$50.00 kaufen Bradford Upright Piano, gut für Anfänger. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. dmdo

Hochelegantes $400 Piano, einige Monate gebr., wegen Abreise nach Europa für $175 baar zu verkaufen. Dr. Montes, 505 Fullerton, nahe Clark. 12mz,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schöne, weiße Seidenpudel, billig. 949 N. Springfield Ave., nahe Chicago Ave. dosr

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, guter, wachsamer Hund. Nachzufragen bei E. Adam, 851 Wellington Ave.

Alte und junge Hasen, sowie Stammbaum belg. Hare (preisgekrönt), zu verkaufen. 3918 N. Mozart Straße, nahe Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde. Ein Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ok*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Butler Barrel Co. verkauft nur an Farmer, nicht an Händler, wegen Fabrikbrand, 40 junge Pferde, alle Größen, $25 bis $75; Geschirre billig. 3400 Butler Str., 6 Blocks östlich von Halsted Str. midofrsaso

Muß verkaufen: 16 Pferde und Stuten. Spiberg Coal Co., 1231 W. Chicago Ave. 13—22mz

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Theo. Goodkind,
3938 N. Hamilton Ave. Tel.: Lake View 5012. Wenn Ihr einen ganzen Laden, irgendwelcher Art, oder ein Teil des Waarenlagers oder nur die Fixtures verkaufen wollt, sprecht bei mir vor; ich bezahle Baar dafür, und zwar die höchsten Preise, und schließe Geschäfte schnell ab.
Sprecht vor oder telephonirt. 16okdidosa*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Vier Zimmer, Hinterhaus, $10; keine Kinder. 2069 Fremont Str.

Zu vermieten: Fünf-Zimmer Cottage; Gas und Bad. 2400 Bloomingdale Road, nahe Campbell Ave.

Zu vermieten: Großes 4 Zimmer Front-Flat, neueste Einrichtung. 951 N. Lawndale Ave.

Zu vermieten: Flat, 4 Zimmer, alle hell, Porch und Yard. $12. 1321 Wells Str. dosrsa

Zu vermieten: Elegante 6 Zimmer Wohnung, modern, $17. Ecke Wellington Str. und West Ravenswood Park Ave. dido

Zu vermieten: Butchershop mit Fixtures. 3045 N. Kimball Ave., nahe Belmont Ave. dido

Zu vermieten: 7 Zimmer, Dampfheizung. 3753 Wilton Ave. Grace Str. Hochbahnstation. 12mz,didosaso*

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Zwei kleine möblirte Zimmer, mit Bad; kleine Familie. 1261 Sedgwick Str., 3. Flat, links.

Vermiete billig hübsches Frontzimmer, an einen oder zwei Herren. 1432 N. Clark Str. dosadi

Kinder finden Board. 1938 Howe Str. dosa

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer, $1.50—$2.00 die Woche. 182 N. Clark Str.

Zu vermieten: Ein Zimmer. 901 Center Str., nahe Hochbahn.

Zu vermieten: Hübsches Zimmer, Dampfheizung, $1.25. Speicher, 1131 N. State Str., nahe Division.

Roomer verlangt (mit Wäsche). 2036 Flournoy Straße. dosr

Vermiete Zimmer oder Schlafstellen für Frauen oder Mädchen. 640 Garfield Ave. Ungar. Frauenheim. 27fbdidoson1m

Zu vermieten: Großes, warmes Zimmer, $2. 4623 Evans Ave., nahe 47. Str., 1. Flat. mido

Zu vermieten: Großes helles Frontzimmer, passend für zwei Freunde, helle Zimmer, für leichten Haushalt. Gas, Bad, Furnace, Heizung, Telephon. Separater Eingang. 2126 Sedgwick Str., nahe Lincoln Park. 9mz1wX

Gewünscht: Roomer oder Boarder, mit Wäsche. 1612 Cleveland Ave. 8mz1wX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Barbierstube, mit drei Stühlen; gutes Geschäft; niedrige Miete; Transfer-Ecke. 1603 N. Halsted Str., nahe North Ave.

Habe zu verkaufen: 27 Saloons, mit und ohne Lizens, von $400 bis $6000, 6 Grocery-, 3 Delikatessen-, 3 Zigarrenstores, 3 Bäckereien, Butcherstore, Rooming- und Boardinghäuser von $200 bis $1800. Wer überhaupt ein Geschäft schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Mrgs. 9 nach 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, in deutsch-polnischer Nachbarschaft; $65 Miete, einschließlich großer Halle und Wohnräumen; tägliche Einnahme $35 bis $40; Samstags und Sonntags $100; Bargain. Nachzufragen bei: Friedlander, 54 West Randolph Str.

Gutgehende Bäckerei, altes Geschäft, umständehalber zu verkaufen. Guter Platz für junge, strebsame Leute. Preis niedrig. Ehrlichen Leuten auch auf $150 Anzahlung. Bin seit 3 Jahren in diesem Geschäft. Adr.: P. 556 Abendpost.

Zu verkaufen: Krankheitshalber usw. ein 10-Zimmer Roominghaus; Miete bis zum 1. April bezahlt. 2454 Seminary Ave. dosa

Ein Saloon ist krankheitshalber billig zu verkaufen. 1521 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Für $650, ein 17-Zimmer Roominghaus; Einnahme $140 monatlich; Heizung frei; gute Lage. Lange, 704 Dearborn Ave. dosrsason

Zu verkaufen: 3-Stühle Barbierstube, umständehalber. Keine Agenten berücksichtigt. Mrs. A. Martart, 3029 West Van Buren Str.

Sehr gute Gelegenheit, mit $200 Anzahlung ein 12-Zimmer Roominghaus zu kaufen; billige Miete, lange Lease. Sprecht vor bei
J. J. Schultze, 1331 LaSalle Ave.

Home-Bäckerei, nur Storetrade, ist billig zu verkaufen. 2835 Wallace Str. Phone: Calumet 5092. dosa

Verlangt: City Kollektoren und General-Agent, deutsch und englisch, sofort, für Nord-, West- und Südseite, Chicago; $18—$25 wöchentlich Gehalt; $300—$600 Cash ist erforderlich für Gagen-Sicherheit. Persönlich zu erfragen: Osburg Mfg., 3261 Carroll Ave., nahe Kedzie Ave., 8—6 Uhr. dosr

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, billige Miete, $16 mit Zimmern. 2647 Haddon Ave. didoson

Zu verkaufen: Bester Kaffeestore der Nordwestseite für das Geld, feinste Lage an Western Ave; feine Nachbarschaft; striktes Baargeschäft. 2345 Western Ave., nahe Fullerton Ave. dido

Zu verkaufen: Gutgehendes deutsches Restaurant. Durchschnittliche Einnahme $25 per Tag. Adr.: O. K. 920 Abendpost. mido

Zu vermieten: Kleine Grocery mit Fixtures und Zimmern. $13. Wittwe oder junge Eheleute. Ecke Sunnyside und 41. Ave. 13mz,1wX

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, N. Clark Str., mit oder ohne Lizens. Home Brewery. mido

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, gutzahlender Hotel Barbershop. Ecke Wells und Kinzie Str. Tel. Main 5129. midosr

Zu verkaufen: Erster Klasse Delikatessenstore auf Nordseite; gute Einnahmen. Nachzufragen: 3166 Lincoln Ave., Zimmer 214. mido

Verkaufe billig: 26 Zimmer feines Boardinghaus, auf Teilzahlung, bei Lincoln Park, 12 Jahre etablirt. Immer besetzt. Verdienst über $1500 jährlich. Lange, 704 Dearborn Ave. 13mz1wX

Kein Schwindel! Habe sehr gute Roominghäuser, große und kleine. Beste Lage; Verdienst bis $2000 jährlich. Lange, 704 Dearborn Ave. 13mz1wX

Wegen Abreise nach Europa sofort zu verkaufen, spottbillig, Carpentershop mit Inventar. 151 West Indiana Str. mido

Verschleudere wegen Abreise Delikatessen- und leichten Grocery-Laden, alles vom Feinsten, auch Wohnzimmer. Kommt sofort. 2459 N. Halsted Str. 12mz,1wX

Saloon zu verkaufen, Businesslunch, Lizens bezahlt bis 1. Mai. Adr.: U. 97 Abendpost. 10mz1wX

Diese Woche: Gelegenheitskäufe in guten 5c Theatern. 1115, 108 S. LaSalle Str. 9mz,1wX

Zu verkaufen: Sehr billig, Bäckerei und Restaurant, seit 15 Jahren etablirt, Eigentümer des Gebäudes. 608 E. 47. Straße. 9mz1wX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Storegeschäft, mit Icecream-Parlor, für $1000. Probezeit gegeben. — 3456 W. 63. Str. 8mz,1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftsteilhaber. Für Pferde-Geschäft und Reitschule wird Partner gesucht mit $1000 Baar. 4324 Prairie Ave., Barn. dosrsa

Partner. Verdienst von $100 und mehr erzielt, wer sich mit $2000 an meinem Fabrikationsgeschäft beteiligt. Kaufmann oder Handwerker bevorzugt. Adr.: M. 831 Abendpost. dosa

Restaurateur in mittleren Jahren wünscht Partnerin mit etwas Geld. Muß Köchin sein. Adr. P. 559 Abendpost.

Partner: Guter Schreiner oder Maschinenarbeiter mit $1000, in guter erstklassiger Hobelmühle Anzufragen Abends, 3317 Clifton Ave. sodido

Partner gesucht für neu und elegant eingerichteten Lunchroom, beste Lage, gut; Tageseinnahme, zirka $1500 nötig. Brieflich. A. B., 453—455 Ost 31. Str. mido

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

John F. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Str.
Wir haben 5- und 5½-prozentige Fonds zu verleihen auf allerlei Chicagoer Eigentum. Besondere Beachtung wird Bau-Darleben gewidmet. Keine Summe ist weder zu groß noch zu klein. 11fb*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Anleihen auf bebautes Grundeigentum.
Wm. A. Karten, 3028 Lowe Ave. 21jn*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 29 Telephone, Randolph 390. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigentum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 11ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 1iof*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3128 Hayes Str., Logan Sq. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickgebäude, an Briar Place, östlich von Halsted Str., zwei moderne 6-Zimmer Flats, vermietet für $505; Preis nur $4000.
Arthur Josetti, 657 North Ave. didosa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Gebäude, an Best Ave. nahe Diversey Blvd., zwei moderne 6 Zimmer Flats; Miete $372; sehr preiswert zu $2900.
Arthur Josetti, 657 North Ave. didosa

Zu verkaufen: Größter Bargain in Lake View, $5400 für ein 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Bad und Gas, Grace Str., nahe Straßenbahn und Hochbahn. „Snap"! Kommt sofort.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. dido

Zu verkaufen: Prächtiges, modernes 3-Flat Brickgebäude, Steinfront, jedes 6 Zimmer, Dampfheizung, Lot 30×125; Maple Square Ave. Preis $14,000.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. sadido

Zu verkaufen: Freundliche 6 Zimmer Cottage, Brick-Basement, Cak-Trim. Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $2200; $200 Baar, $12 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. modidosr

Zu verkaufen: Ein „Snap", 5 Zimmer Cottage, 1 bis 3 Blocks von vier Carlinien; gepflasterte Straße, $1850; $800 Baar.
Zelosky, Addison und Leavitt Str. modidosr

Zu verkaufen: $500 Baar, $15 monatlich kaufen eine Cottage mit 6 Zimmern am Hauptfloor, hoher Dachboden und Brickbasement, gepflasterte Straße, ein Block zur Car, bequem zur Schule, $2200.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. modidosr

Zu verkaufen: 2-Flat, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, Birch Trim, $4850; $1500 Baar.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. modidosr

Zu verkaufen: Neues Zwei-Flat-Gebäude, 5-Zimmer in jedem Flat, Hartholz-Fußboden, Konkret-Basement, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $3800; $1500 Anzahlung. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

— Billig! Bargain! Billig! —
Muß schnellstens verkaufen: Sehr hübsches neueres Haus, zweistöckig und Basement, Concrete-Fundament, Waschküche; vorne eine moderne, große Veranda; hinten eine Porch; Seite Balkonfenster; auf 2 Baustellen 50×125; enthält 5 und 6 Zimmer Wohnungen, moderne Badezimmer u. s. w. Alles in bestem Zustande, nahe Irving Park Blvd. Preis nur $3,750; nur $1,200 baar nöthig. Rest leichte Zahlungen. Kommt sofort.
— Oscar — Josetti: nur eine Office:
— 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted —
— Telephone Lincoln 6333 — midosr

Zu verkaufen oder vertauschen: Ein schönes Eckhaus mit einer Lot, bringt $96 Miete. Ein schöne Cottage mit großem Stall, 7 Zimmer, Dampfheizung; ein dreistöckiges Brickhaus, nun modern, 6 Zimmer Flats, $7200; ein 2-Flat Brickhaus, 6 Zimmer Flats, $7800; ein 2-Flat Framehaus, 6 Zimmer Flats, modern, $4600. Ein viele andere Bargains!
Wm. Metzger, 2530 N. Ashland Ave. dosason

Um schnelle Verkäufe zu erzielen für Euer unbebautes oder verbessertes Grundeigentum, groß oder klein, laßt Eigentum bei uns eintragen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 29jan*

Zu verkaufen: Sechs-Flat Gebäude, Ecke, schöne Gegend, Nordseite; Bargain. Adr. P. 558, Abendpost.

Zu verkaufen: Modernes 2 Flat Haus, Backstein Basement, Hermitage nahe Grace Str., nur $3900. Adr. M. 832 Abendpost.

Muß in 2 Jahre altes 2 Flat Gebäude an Claremont Ave. billig verkaufen. Habe Farm. Kleine Anzahlung. Adr. M. 810 Abendpost. dosr

Großer Bargain: 3 Flat und Store Brick Gebäude, an Racine nahe Diversey. Miete $840, Preis $7200. Adr. P. 555 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, dreistöckiges Frame-Gebäude, Brick-Basement, am Marshfield Ave., nahe Fullerton und Clybourn Ave., gelegen. Eigentümer 1909 Dayton Str.

Seltene Gelegenheit: 3-4 ZimmerFlats und Store an Racine, nahe Barry Ave.; nur $4200. H. F. Heinz, 224-5, 3166 Lincoln Avenue. Office offen bis 9 Uhr Abends, Sonntags bis 4 Uhr.

Legt Euer Geld in Grundeigentum an und kauft Euch ein schönes Brickhaus mit Barn, großer Lot an LaSalle Ave., nahe North Ave., nur $1000 Anzahlung. Sprecht vor bei
J. J. Schultze, 1331 LaSalle Ave.

Verkaufe dreistöckiges Brickhaus, Dampfheizung; schönste Nachbarschaft; Miete $107 monatlich; Preis $9500. Ebenso Residenz, Miete $42 monatlich; Preis $4000. 2 Baustellen, eine Prärie; ein Wirtschaft mit Kegelbahn. Lot 50×202; Preis $5500. Ursache: Teilung. Adr. Ph. L. D., 3720 Wilton Ave., nahe Grace Straße.

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße — neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Hartholz-Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, Beste Materialien, Gas. Baar in jedem Flat; 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße; $3500 und aufwärts; $500 oder mehr Baar, $30 oder mehr monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Ave. Office auf Subdivision: Ecke Addison und Leavitt Str. mods

Zu verkaufen: Billig, modernes 2-Flat Frame-Gebäude auf Konkret, jedes 6 Zimmer, hoher Basement, 2 Stock, nahe Straßenbahn und Hochbahnstation und Straßenbahnlinien. „Snap" zu $5000. Sehr gut.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. samodo

Zu verkaufen: Cfenheizung, 2stöck. Frame in Front, 1 stöck. Frame hinten, mit gutem Zustande, 1 Block von Belmont Hochbahnstation. Verkaufe dieses Eigentum für $5500. Einkommen $60 das Jahr.
— Theo. Lind & Co., 3170 N. Clark Str. — 9mz*

Zu verkaufen: Ein schönes, modernes 7-Zimmer Haus, $2400; $500 — $1000 Baar. Kommt und seht. Dies ist ein Bargain. Eigentümer 4720 Grace Str. 10mz1wX

Nordwestseite.

Wenn Sie Umschau halten für ein Heim oder ein zweistöckiges Flatgebäude, kommen Sie nach der Office von
Haenke, Schoblucht & Co.,
3435 Milwaukee Ave., Ecke 41. Court.

Wir haben neue Brick Flatgebäude, modern, dampfgeheizt, zur Auswahl, an Eberly und Drake Ave., 1 Block von Nordwestern-Hochbahnstation. [illegible] neue selben von einer Trust Company und werden zu sehr annehmbaren Bedingungen und Preisen verkauft. [illegible]
Ferner: [illegible] Preisen von $3200 und aufwärts.
1 elegantes Bungalow [illegible]
1 sehr hübsches Frame-Flatgeb. [illegible]
1 sehr großes 2-Flat, 4 Zimmer Flatgebäude an der [illegible] Ave., an 2 Straßenbahnlinien. Alle diese sind billig und zu Bedingungen sehr liberal. Kommen Sie zu uns und lassen Sie sich überzeugen.

Zu verkaufen: Fünf Zimmer Häuser, sechs Zimmer Häuser, [illegible] Basements, heißes und kaltes Wasser, Eichenholz-Verkleidung. [illegible] leichte Abzahlungen; nahe zwei Cars und Hochbahn.
Otto Dobroth,
Irving Park Blvd. und Kedzie Ave. dosrsa

Feinste Ecke auf der Nordwestseite, 100×200. Adr.: U. 95, Abendpost. 14mz,1wX

Achtung, Bauunternehmer! Muß verkaufen: 48×125 Aller-Ecke an Armitage und Oakley Ave. [illegible] zahlt. Henry Beck, 1619 Süd Central Park Ave. dosrsa

Zu verkaufen: Irving Park Bargain. $2350 kaufen modernes 7 Zimmer Haus. Konkret. Hypothekenfrei. [illegible] monatlich. Gieseke & Bro., 2811 Milwaukee Ave. mods

Zu verkaufen: 2 Häuser, 3 Flats an [illegible] Zimmer [illegible] monatlich. Gieseke & Bro., 2811 Milwaukee Ave. mods

Zu verkaufen: Mozart Str. Bargain. $2950 kaufen 2 Häuser [illegible] monatlich. Gieseke & Bro., 2811 Milwaukee Ave. mods

Zu verkaufen: 8 Zimmer Cottage $1700
2 Zimmer Brick $1600
5 Lotten, passend für Hühnerfarm $500
Muß verkaufen, brauche Geld. Adr.: K. 288 Abendpost. 13mz1wX

Bargain für Geschäftsleute!
Milwaukee Ave., Transfer-Ecke; Gebäude und Lot $8500. John Martens, 2315 California, nahe Milwaukee Ave. midosr

Südseite.

Zu verkaufen: 7 Zimmer modernes Pressed Brick Haus, Stein-Trim, große Empfangshalle, Hartholz-Finish, Bad, Gas, nahe Straßen- und Hochbahn. Um Ihr prachtvolles Heim zu sehen, 5 Jahre alt. Sehr preiswert. Preis nur $3350. Sprecht vor: Dayton Str. dosa

Umständehalber verkaufe ein zweistöckiges Brickhaus, 12 Zimmer, Stall, sehr billig. 5030 Centre Avenue. dosr

Farmländereien.

Exkursion am 19. März 1912 nach der deutschen Farmkolonie Elberta, Baldwin County, Ala., im sonnigen Süden am Golf von Mexiko. Gutes Land, Wasser und Klima: 850 deutsche Familien bezeugen es: 2 bis 3 Ernten im Jahre; kühl im Sommer, warm im Winter. Ein Paradies für Leidende; freie Reise für Käufer. Näheres bei
L. v. d. Leck,
Agent,
Zimmer 4, Kemper Building,
Ecke North Avenue und Halsted Straße. midosrsason

Interessiren Sie sich für Land in Florida? Möchten Sie ein 10-Acker [illegible] Stadt Jacksonville [illegible] Wenn [illegible] bindung [illegible]
Semi Tropical Produce Co.,
1532 First National Bank Bldg., Chicago, Ill.

Michigan Farm- und Fruchtland, St. Helen, Roscommon County. Auf leichte Abzahlungen verkauft. St. Helen Development Co., 2 N. Clark Str., Chicago. 13mz1w1

Zu verkaufen oder vertauschen auf Chicago Property: Eine gute 80 Acres Farm nahe South Haven, Mich. [illegible] Fred Miller, 7729 Woodlawn Ave.

160 Acres in Wisconsin, 4 Meilen von Stadt mit 12,000 Einw., guter Boden, kein Sand, Kies oder Stein; $12.50 per Acre. Bedingungen. 1913 Grace Str., 2. Flat. 28fb*X

160 Acres in Wisconsin, 4 Meilen von Stadt mit 12,000 Einw.; gute Straße, Verbesserungen, Lehmboden, kein Sand, Kies oder Stein; $12.50 per Acre. Bedingungen. 1913 Grace Str., 2. Flat. 28fb*X

Verschiedenes.

Haben Sie ein Haus [illegible] oder Flatgebäude [illegible] Grundeigentum [illegible]
[illegible] Leopolscher, 119 N. LaSalle Str., Zimmer 509. [illegible]

$25 bis $35 am Hundert

ersparen wir Ihnen bei unserem grossen

März-Räumungs-Verkauf

Um Platz für die enorm großen Posten von Frühjahrswaaren zu machen, die alle jetzt eintreffen, verkaufen wir jedes Jahr im März alle Mustermöbel (Samples), welche einen Wert von **35 Tausend Dollars repräsentiren, zu 25 bis 35 Prozent unter den regulären Preisen.** Und da wir die Waaren, die jetzt gekauft werden, auch später zu irgend einer beliebigen Zeit abliefern, machen wir junge Ehepaare, oder die, die es erst werden wollen, speziell darauf aufmerksam, **diese ausserordentlich günstige Gelegenheit, bis zu $35.00 am Hundert zu sparen,** sich jetzt zu Nutze zu machen.

Bargains für Donnerstag, Freitag und Samstag.

4 Zimmer möblirt für... 65.00

$5 Anzahlung — $1 per Woche

sichert Ihnen ein vollständig eingerichtetes Heim.

Record Stahlöfen; garantirt erste Klasse Backöfen, schwer und gut gemacht, haben doppelten Rost und geräumigen Feuerplatz, wurden immer für 28.50 verkauft, und gehen jetzt, so lange der Vorrat reicht, für... **19.75**

Prinze Beaver Kochöfen, wert 17.50, für.... **9.75**

Stewart Kochöfen, die besten im Markt, für... **22.50**

500 Muster-Eisenbettstellen werden, da wir den Platz umbedingt haben müssen, zu einem Drittel bis zur Hälfte unter den regulären Preisen losgeschlagen. Eisenbetten, genau wie Abbildung, mit starken endlosen Pfosten u. 14 starken senkrecht laufenden Messingspindeln, wurde immer zu 22.50 verkauft, geht aber bei diesem Verkauf für nur... **9.75**

Eisenbetten, wert 3.75— für nur... **98c**

Messingbetten, wert 16.50, für nur... **9.50**

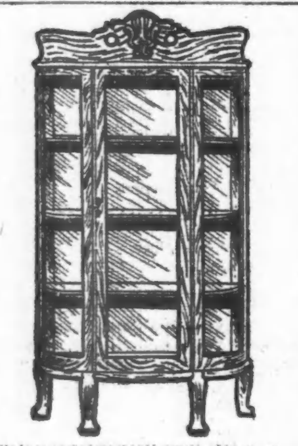
Parlor-Tische, wie Abbildung, in Eichenholz und Mahagoni-Finish — wert bis $2.50 — für nur... **98c**

6 Fuß Ausziehtische, für nur... **5.75**

Stühle mit hoher Lehne, für nur... **39c**

Eichenholz Dresser, mit geschliffenem Spiegel, wert 12.50, für... **7.50**

Eichenholz Buffets, feinste Arbeit — wert bis zu $25.00; für nur... **12.50**



Eine große Partie Glasschränke — (China Closets) — werden, da wir dieselben sehr billig gekauft haben, zu noch nie dagewesenen Preisen verschleudert.

Glasschränke, wie Abbildung — wert bis 18.50— für nur... **12.50**

Echte Mahagoni-Glasschränke, mit feinster Politur, gehen **alle für den halben Preis!**

Eine Partie Couches, mit starken Sprungfedern, auf Stahlschienen-Konstruktion, mit Marokko- oder Boston-Leder überzogen— wert bis 30.00 — für nur... **15.00**

Andere Couches — aufwärts von... **5.75**

Bett-Davenports haben einen Behälter, um das Bettzeug während des Tages aufzubewahren, und können, wen gebraucht, mit einem einzigen Griff in ein doppeltes Bett verwandelt werden — wert bis $22.50 — für nur... **14.00**

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen: Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigentümer.

723-725-727 NORTH AVE.- nahe Halsted Str.

Größtes und vollständigstes Möbelgeschäft der Nordseite

Das Opfer der Frau.

Es war in einem Dörfchen in Westfrankreich. Der Marktag hatte allen reiche Ernte gebracht, und so saß denn am Abend die ganze Gesellschaft friedlich um den Bier- oder besser Weintisch. Zum Zeitvertreib spielten der Huffschmied und der Tischler eine Partie Piquet; um die Sache interessant zu machen, spielte man um Geld. Und so kam es denn, daß der Tischler seinen ganzen Verdienst bis auf den letzten Sou verlor. Aber er beugte sich dem Schicksal nicht; er hoffte vielmehr, daß auch ihm die Glücksgöttin lächeln würde, und kurz entschlossen bot er seinen schönen prächtigen Schnurrbart, beiläufig gesagt der Stolz seiner Ehefrau, als Einsatz an. Aber der Schnurrbart teilte das Schicksal der vielen Sous, die schon aus der Tasche unseres lieben Tischlers in die des vom Glück begünstigten Huffschmieds gewandert waren. Der Tischler war ein Mann von Ehre; er hielt sein Wort, und so forderte er denn seinen Partner auf, das zu nehmen, was ihm zustände. Der Hufschmied schärfte das Rasirmesser und wollte gerade zum größten Leide des Pechvogels beginnen, ihn seiner Zierde zu berauben, als die Frau Tischlerin wie eine Furie in das Lokal stürzte. „Was! Sie wollen meinem Manne den Schnurrbart abschneiden? Niemals, solange ich lebe! Lieber will ich meinen Zopf opfern!" rief sie aus. Der glückliche Gewinner war einen Augenblick verdutzt, dann aber nahm er das Angebot lächelnd an. Die „Operation" fand statt. Man hatte eine Lösung gefunden. Der Schnurrbart war durch den Edelmut der Frau Tischlerin gerettet. — Wenn's nur nicht Frauenlist ist....

— Zurückgegeben. — Alte Tante (zu ihrem jungen Neffen, der sich vor dem Spiegel sein kleines Schnurrbärtchen dreht): „Zupf doch nicht so viel, Du hast ja überhaupt noch gar keinen Schnurrbart." — Neffe: „So weit wie Deiner ist er allerdings noch nicht, Tante."

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Allen, Helene, 44 J.; 3921 W. Madison Str.
Bahlau, Lizzie, 88 J.; 1324 Ontario Ave.
Dahl, Earl, 63 J.; 905 Townsend Str.
Heide, Ellen, 75 J.; 1804 Wells Str.
Holm, Albertina, 14 J.; 1829 Walnut Str.
Kruppen, Peter, 60 J.; 6132 S. Morgan Str.
Klain, Mary, 31 J.; 1808 N. Wood Str.
Lindberg, Emma, 42 J.; 6428 Wood Str.
Martin, C. J., 54 J.; 306 S. Halsted Str.
Meyer, Henry, 34 J.; 609 Madison Str.
Meyer, Hedwig, 42 J.; 2046 W. 22. Str.
Meyer, Rika, 79 J.; 924 Winthrop Court.
Vagels, Charles, 55 J.; 6757 S. Halsted Str.
Schadler, Mary, 63 J.; 1615 Sedgwick Str.
Sauers, John, 63 J.; 11304 Crescent Ave.
Schulz, Henry, 61 J.; 3315 Fisk Str.
Von Arx, Marie, 88 J.; 138 S. Clinton Str.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Phillip Sitzman, Edith Ravis, 29, 23.
Harry Lipshitz, Minnie Solomon, 30, 25.
Frank Sommerfeldt, Anna Kuttinger, 28, 20.
John Rothenberger, Minnie Brand, 46, 38.
John Kerr, Olga Polleng, 34, 30.
Walter Smith, Rose Alcock, 25, 19.
Perry S. Lillard, Myra Wolton, 42, 43.
Nathan Field, Birdie Matz, 28, 21.
Daniel L. Winchesterm, May L. Hlavka, 24, 22.
William Mueller, Louise Boekenhauer, 21, 21.
Clarence W. King, Anna T. Boston, 23, 23.
Max Shipin, Eva Beda, 23, 20.
Henry F. Cohn, Nettie Braunstein, 24, 20.
Cicero E. Morrow, Lulu Yates, 49, 40.
William S. Spencer, Kathryn Bilhartz, 25, 22.
Alvin Gorton, Sylvia Scholten, 33, 29.
Arthur M. Hansen, Olga M. Olsen, 23, 22.
William Cummings, Edith Lindahl, 29, 25.
William Meyers, Lizzie Schenk, 21, 19.
Henry Sena, Marie Smith, 37, 35.
Hugo Anderson, Frances Kwasigroch, 27, 26.
Jacob Schuringa, Christina Werkman, 20, 20.
William Gaffin, Lillian Kahn, 26, 22.
Franklin A. Mueller, Lydia A. Andres, 22, 20.
Antonio Cappiello, Lucia Lamorta, 21, 16.
Benjamin Adler, Pearl Gallagher, 21, 21.
Henry J. Lehman, Bertha M. Schriettauff, 23, 19.
Louis B. Cerf, Irene Deutsch, 28, 21.
Edward G. Mackey, Anna O'Leary, 23, 21.
Stefan Zielinski, Wiktoria Sobiraj, 27, 20.
Oscar Carlson, Helen Wetterlund, 26, 18.
Ignac Teritlaj, Elsie Bubinc, 22, 19.
Robert B. Pelik, Genevieve Winks, 23, 20.
Theodore Franek, Maria Weitzfelt, 23, 21.
Edward Keegan, Della Enright, 35, 30.
John Noppe, Pleuna H. Van Senus, 29, 17.
Charles F. Marcus, Irene Heaven, 25, 18.
Joseph Burger, Leah De Voe, 26, 22.
Edward Grifenhan, Mary McParland, 26, 23.
Max G. Grunow, Pauline H. Light, 26, 20.
James Taylor, Battonia Meadders, 26, 18.
Hermann Miller, Amanda Schuts, 26, 20.
Joseph Proch, Frances Klamann, 24, 20.
James A. Linden, Jennie Hanley, 19, 16.
Walter Wetta, Tillie Burges, 22, 21.
Mitchell Phillips, Alice Jones, 38, 35.
Alfred C. Koehler, Tillie Ruck, 22, 21.
William J. Stroud, Rose J. S. Straud, 31, 31.
George Lamb, Mamie Rostick, 22, 23.
William C. Schmittger, Gertrude Otto, 21, 18.
Albert C. McCarthy, Mary M. R. McEnery, 36, 29.
Edward J. Stromberg, Rose Carson, 25, 19.
George Landeck, Jeannette Bennett, 21, 19.
Lawrence B. Peak, Effie Raubolt, 47, 34.
Chester S. Kelley, Nellie M. Dunne, 21, 22.

Marktbericht.

Chicago, den 14. März 1912.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, rot, $1.02½—$1.04; Nr. 3, rot, 99½c—$1.03½; Nr. 2, hart, $1.02¾—$1.05½; Nr. 3, hart, $1.00—$1.04.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.10—$1.13; Nr. 2, $1.08—$1.11; Nr. 3, 98c—$1.08.

Mais, Nr. 2, 68¾—69c; Nr. 2, weiß, 69—69¼c; Nr. 2, gelb, 69—69½c; Nr. 3, 67¼—67½c; Nr. 3, weiß, 67—68c; Nr. 3, gelb, 67¼—68c; Nr. 4, 65—66½c.

Hafer, Nr. 2, 53½—54c; Nr. 2, weiß, 54¼—54¾c; Nr. 3, 53¼c; Nr. 3, weiß, 53—54c; Nr. 4, weiß, 50—53c; Standard, 53¾—54½c.

Roggen, Nr. 2, 92c; Nr. 3, 89—90c; Nr. 4, 80—88c.

Gerste. „Malting", $1.00—$1.34; „Mixing", 90—95c; „Screenings", 45—72c.

Mehl. „Winter Patents", $4.20—$4.35 das Faß; Roggenmehl, $4.30—$4.75; Minnesota Hard Spring, Straight Export Bags", $4.55—$4.75; besondere Marken, $5.90.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $22.50—$23.50; Nr. 1, $20.50—$21.50; bestes Prairie, $18.50—$19.50; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.50—$15.50; Packheu, $8.50—$9.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $11.00—$14.50.

Kleesamen, „Country Lots", $14.00—$22.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Naphtha	0.11½
Gasolin	0.14
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.75
do., gereinigt, per 5 Faß	0.76
Terpentin	0.55

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.50—$8.85 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.25—$7.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.25; Bullen, Fleischerwaare, $4.85—$6.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.85—$6.95 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.00—$7.12½; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.95—$7.12½; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.35—$6.50; Eber, $3.25—$3.75.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfd., $4.50—$5.50; „Native Ewes", $3.25—$5.25; „Native Yearlings," $4.90—$6.25; „Native Lambs," $5.50—$7.40.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.29
Nr. 1, das Pfund	0.27
Nr. 2, das Pfund	0.26
„Dairies", das Pfund	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.25
„Ladles", das Pfund	0.23
Packwaare, das Pfund	0.22
Eier—	
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18½—0.19
do. (Kisten eingeschlossen)	0.19 —0.19½
„Firsts", das Dutzend	0.19
„Extras", das Dutzend	0.19¾—0.20
Käse—	
Rohmkäse, „Twins", das Pfund	0.19
„Young America", das Pfund	0.19½
„Daisies", das Pfund	0.19½
Brick, das Pfund	0.20½
Schweizer, neu, das Pfund	0.19½—0.20
Limburger, neu, das Pfund	0.16½

Geflügel und Kalbsfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.15
„Springs", das Pfund	0.15
Truthühner, das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.16
„Springs", das Pfund	0.16
Truthühner, das Pfund	0.18½
Enten, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.12
Hähne, das Pfund	0.10½
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.09
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00 —5.25
Zitronen, die Kiste	4.50 —5.00
Orangen, die Kiste	3.00 —3.50
Grapefrut, die Kiste	6.00 —7.00
Erdbeeren, Florida	0.10 —0.45
Kronsbeeren, das Faß	3.00 —9.00
Spargeln, die Kiste	3.00 —5.00
Gurken, das Dutzend	1.00 —1.50
Kraut, das Faß	2.50 —3.75
Blumenkohl, die Kiste	1.25 —3.25
Sellerie, die Kiste	1.00 —2.00
Kopfsalat, das Faß	2.00 —8.00
Blattsalat, die Kiste	0.20
Brunnenkresse, das Dutzend	0.12½
Meerrettig, das Dutzend	0.35 —0.50
Rote Rüben, der Sack	0.50
Mohrrüben, der Sack	0.75 —0.90
Rettige, das Dutzend	0.20 —0.50
Spinat, das Faß	3.00 —5.00
Tomaten, die Kiste	3.00 —4.00
Pfefferschoten, die Kiste	2.25 —4.00
Rhabarber, das Dutzend Bündchen	0.30 —0.45
Zwiebeln, 100 Pfund	3.25 —3.75
Rüben, der Kübel	1.00
Petersilie, das Faß	8.00 —12.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	1.50 —4.80
Trockene Bohnen, auserlesen	2.55
Rote Nierenbohnen	2.60
Kartoffeln, Carladung, Bushel	1.18 —1.23
Süßkartoffeln, das Faß	4.00 —5.00

Bergson & Company — Glasses of Quality

Jetzt $1

Duplex Linsen Euren Augen angepaßt in garantirter goldgefüllter Einfassung, vollständig, $1.

Von uns hergestellte Gläser heilen Kopfschmerzen und Nervosität.

Schulkindern besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Untersuchung durch Fachleute frei!

Dr. Bergson & Co., Sehkraft-Spezialisten.

Zwei Offices: 609 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.

Shoemakers Geflügelbuch

Und Almanach für 1912.

Nichts Aehnliches in der Welt. Es enthält über 200 große Seiten, prachtvoll illustrirt. Eine Anzahl der schönsten farbigen Bilder von Geflügel, lebensgetreu. Es enthält Alles über Zuchtgeflügel, mit lebensgetreuen Illustrationen und Preisen. Es erklärt, wie alle Krankheiten desselben behandelt werden müssen. Es gibt Arbeitspläne und Illustrationen von bequemen Geflügelhäusern. Es erzählt Alles über

Brutmaschinen und Brooders.

Es gibt volle Instruktionen in Bezug auf Brutmaschinen. Dieses Kapitel ist wunderbar vollständig und ist denen, die Brutmaschinen gebrauchen, viele Dollars wert. Es beschreibt die Brutmaschinen und gibt die Preise an von Geflügelbedarf. In der Tat, es ist eine Enzyklopädie des Hühnerreiches, und wird Jedem, nach Empfang von nur 15 Cts., zugesandt. Euer Geld zurück, wenn nicht zufrieden.

The Globe Incubator gem. von C. C. Shoemaker Freeport, Ill.

C. C. Shoemaker, Box 978,

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Hisataka Ichiwoka, Leiter der Schiller Mfg. Co.—Verbindlichkeiten, $1796.70; Bestände, $63.50.

Patrick J. Murphy, 2946 W. Polk Str. — Verbindlichkeiten, $2479.50; Bestände, $290.

Joseph M. Beichy, 3872 Cottage Grove Ave. — Verbindlichkeiten, $681.79; Bestände, $112.

Frederick A. Johnson, 5568 Lexington Str. — Verbindlichkeiten, $716.50; Bestände, $123.

George W. Lauterbach—Verbindlichkeiten, $5183.26; Bestände, $3342.70.

Robert Wm. Plummer, Hinsdale, Ill. — Verbindlichkeiten, $3126.50; Bestände, $398.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Jennie gegen Joseph J. Barclay, Verlassen; Eva gegen John McSweeny, Verlassen; Hermann gegen Margaret Schorle, Verlassen; Rose gegen Louis Alberti, grausame Behandlung; Emilie gegen John Hermeda, Verlassen; Claude gegen E. Kelly, Verlassen; Marie gegen Maurice B. Louis, Trunksucht; Mary gegen George Parebuzies, Verlassen; Effie gegen Otto Leon, Trunksucht; Bertha gegen William J. Speller, Ehebruch; Martin gegen Helen King, Ehebruch; Herbert F. gegen Anna Ostermann, Ehebruch.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigenthumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lowell Ave., 210 F. nördl. von Berteau Ave., Ostfront, 35 bei 134, Alvin W. Yokom an Walter H. Coll, $2700.
Hamilton Court, 141 F. südl. von Fullerton Ave., Westfr., 96 bei 284, F. Frank, F. Henning u. A. an Caroline O. und Frances O. Jones als Trustees für die Kinder des verstorbenen Mahlon Ogden Jones, $9450.
Sheffield Ave., 116 F. südl. von Center Str., Ostfront, 24 bei 100, Johanna Roege an John J. Anderson, $9000.
Ontario Str., 66 F. östl. von St. Clair Str., Südfr., 25 1-3 bei 109, Joseph A. Northrup an Edwird C. Cauling, $8000.
Groveland Ave., 225 F. südl. von 31. Str., Ostfr., 50 bei 110, Lathrop Lee Brown an Granville B. Browning, $17,500.
35. Straße, 140 F. östl. von Ashland Ave., Südfr., 24 bei 125, G. Lurenece Marz an George Capadakis, $1900.
88. Straße, 273 F. westl. von Kedzie Ave., Südfr., 25 bei 125, William H. Bowman an Peter Devenes, $1750.
Union Ave., 166 F. nördl. von 34. Straße, Ostfr., 24 bei 124, Nachlaß von James A. Haskey an Mathilde Haskey, $1550.
Wabash Ave., 97 F. nördl. von 39. Str., Westfr., 125 bei 154, John N. Marshall an Edgar Crilly, $10,625.
Trust Deed — Vernon Ave., Südwestecke E. 31. Straße, Ostfr., 120 bei 164, 5 Jahre, 5½ Proz., Gregory T. Van Meter an Chicago Title & Trust Co., Trustee, $35,000.
Calumet Ave., 25 F. nördl. von 42. Str., Ostfr., 25 bei 130 und anderes Grundeigentum, Nachlaß von Olof Oak an Christian Oak, $2535.
88. Place, 174 F. östl. von Langley Ave., Südfr., 24 bei 125, William Deto an Edward F. Higgs, $1800.
Exchange Ave., 223 F. nördl. von 85. Straße, Ostfront, 25 bei 125, Anna Manzelt an Walenty Malek, $2550.
Lexington Ave., 180 F. nördl. von 63. Str., Ostfr., 75 bei 180, und anderes Grundeigentum, Sherman T. Cooper an Robert A. Gardner, $45,000.
Palmer Ave., 243 F. südl. von 73. Straße, Ostfr., 50 bei 124, Noble J. Waterman an Henry Meyer, $1500.
Evanston Ave., 300 F. südl. von Early Str., Ostfront, 25 bei 125, Abraham D. Buchen an Sarah Abram, $2700.
Foster Ave., 486 F. östl. von Southport Ave., Nordfr., 50 bei 130, Jno J. Anderson an Johanna Fogel, $22,500.
Perry Str., 103 F. südl. von Wilson Ave., Ostfr., 27 bei 160, Sarah A. Fey an Clara L. Martin, $6500.
Peterson Ave., 674 F. westl. von Evanston Ave., Südfr., 33 bei 123, Lars H. Larson an Anna Johnson, $8300.
Southport Ave., 204 F. südl. von Balmoral Ave., Westfr., 34 bei 121, Emma P. Merz an George J. Becker, $8250.
Division Str., 237 F. östl. v. Wood, Südfront, 25 bei 100; Jacob Diamond an Dora Graff, $13,800.
Fairfield Ave., 50 F. südl. v. LeMoyne Str., 50 bei 125; Ella M. T. Moore an Samuel Berger, $4000.
Division Str., 181 F. östl. v. California, Südfr., 50 bei 122; Morris Irenberg an Jennette Lichtman, $24,000.
Elston Ave., Nordostecke Webster, Südwestfront, 200 bei 103; Wm. E. Palmer an John F. White, $45,000.
Ashland Ave., 500 F. südl. v. Diversey Blvd., Ostfr., 25 bei 124; Klementhyna Radasewski an Frank Czabanski, $3000.
Carmen Ave., 429 F. östl. v. Ravenswood Park, Nordfr., 30 bei 132; Robert W. T. Christiansen an Bernard A. Rooney, $4,450.
Carmen Ave., 461 F. östl. v. Ravenswood Park, Nordfr., 30 bei 132; Christiene Bruse an Carl G. Forsberg, $1,050.
Clifton Ave., 80 F. südl. v. Lawrence, Ostfront, 25 bei 50; Cora E. Lukens an Katharine Fox, $1350.
Cuyler Ave., 34 F. westl. v. Southport, Südfr., 25 bei 125; Ida S. Krause an Andrew J. Larson, $1000.
Edgewater Terr., 256 F. westl. v. Southport Av., Nordfr., 30 bei 125; John K. Schmidt an August Johnson, $1200.
Evanston Ave., 198 F. nördl. v. Argyle Str., Westfr., 50 bei 235; Bert M. Warner an Alonzo T. Howard, $7,500.
Evanston Ave., 100 F. nördl. v. Catalpa, Westfr., 24½ bei 150; Edgar Jones an Hyman Trager, $6,100.
Summerdale Ave., Nordwestecke Lincoln Str., Südfront, 51 bei 125, Geo. J. Kappes an Amanda S. Johnson, $22,000.
Winchester Ave., 220 F. südl. von Ainslie Str., Ostfr., 30 bei 152½, Jno. Hogberg an J. Eichelberg, $6250.
Trust Deed — Wilson Ave., 93 F. östl. von Kenmore Ave., Südfr., 50 bei 125, 5 Jahre, 5 Proz., Alexander W. Hannah an Oskar H. Haugan, Trustee, $30,000.
Armitage Ave., Nordwestecke N. 40. Ave., Südfront, 66 bei 125, Sam. L. Robinson an Harry Bernstein, $16,000.
Springfield Ave., 73 F. nördl. von 30. Straße, Westfr., 24 bei 125, Marie Schleichel an John Tedio, $3150.
Springfield Ave., zwischen 22. und 23. Str., Westfront, 31 bei 125, John Franz an Ignatz Warkoski, $6250.
Springfield Ave., zwischen 22. und 23. Str., Westfront, 38 bei 125, John Franz an Julius Schorlemmer, $10,000.
13. Place, 180 F. östl. von Central Park Ave., Nordfr., 70 bei 162, F. W. Seidensticker an Louis Dulsky and Anna Belson, $3500.
12. Straße, 16 F. westl. von Paulina Str., Nordfront, 24 bei 125, Heyman Friedman an Annie S. Friedman, $3000.
20. Str., 179 F. östl. von S. 43. Ave., Südfr., 30 bei 125, John W. Jedien an Jan Wijdrech, $4600.
21. Place, 144 F. östl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 24 bei 125, Charles Ruffy an Josef Salek, $2450.
25. Straße, 125 F. westl. von Rockwell Str., Nordfront, 25 bei 120, Robert Schuttler an Walenty Lesniak, $2950.
West End Ave., 233 F. westl. von S. 50. Ave., Nordfr., 33 1 bei 180, Joseph A. Papez an Charles F. Keegan, $7000.
Winchester Ave., 241 F. südl. von Polk Str., Ostfr., 25 bei 114, Jakob Sideman an Abe Block, $10,000.
Clark Str., 163 F. südl. von Birchwood Ave., Ostfr., von 50 Fuß bis zur Eisenbahn, Marie Lindstrom an N. H. Hultin, $1460.
Clark Str., Nordwestecke Schreiber Ave., Ostfront, 26 bei 127, Dominick Schreiber an Peter A. Davlantes, $2000.
Belmont Ave., 171 F. westl. von Evanston Ave., Südfr., 90 bei 158, Charles A. Johnson an Geo. J. Kappes, $10,000.
Bradley Place, 200 F. östl. von Rokeby Str., Südfront, 35 bei 151, Isabel H. Greene an Frances Henseler, $15,500.
Dasselbe Grundstück, Frances Henseler an Charles W. Greene, $15,500.
Diversey Blvd., 284 F. östl. von Racine Ave., Südfront, 24 bei 124, Fred Ullrich an Martha Faust, $6200.
Ridgeway Ave., 105 F. nördl. von 19. Straße, Westfront, 24 bei 125, Margaretha Rothenburger an Louis Harris, $6400.
17. Straße, 328 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 125, Felix Witkorowicz an den katholischen Bischof von Chicago, $12,000.
17. Straße, 303 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 125, Jacob Diamond an den katholischen Bischof von Chicago, $2300.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigenthumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Central Ave., 100 F. südl. von Madison Str., Ostfront, 50 bei 176; James M. Moore von Spokane, Wash., an Wm. R. Charles, $3500.
Colorado Ave., 95 F. südwestl. von Albany, Nordwestfront, 24 bei 125; Flora S. Holt an Thos. S. McGrath, $2500.
Cortland Str., 97 F. westl. von Rockwell, Nordfront, 24 bei 99; Jno. A. Jonson an Frank Wellak, $4100.
18. Str., Nordwestecke Newberry Ave., Südfront, 22½ bei 101; Friedrich L. Rabe an Samuel Gavora, $3200.
Elston Ave., 210 F. nördl. von Milwaukee, Ostfront, 25 bei 130; Wojciech Fojzez an Michael Michalski, $5500.
15. Str., Nordostecke Talman Ave., Südfront, 33 bei 132; Jos. E. Craig an Frank J. Kovanda, $2950.
14. Place, 144 F. östl. von Centre Ave., Nordfront, 24 bei 125; Lena Dunn an Morris Groß, $4000.
42. Court, 180 F. nördl. von 15. Str., Westfront, 40 bei 125; C. T. and T. Co., Trustee, an Wm. C. Becker, $1500.
S. 44. Court, 150 F. nördl. von 15. Str., Westfront, 25 bei 125; Bruno Pinkert an Antonius Benestanis, $1800.
45. Ave., etwa 168 F. nördl. von Lexington Str., Westfront, 28 bei 140; Chas. Holenbach an Helena und Louisa Reinke, $5800.
Harrison Str., 250 F. westl. von S. 43. Ave., Nordfront, 25 bei 120; Elizabeth Janson an Ludwig Pabst, $4800.
Hastings Str., 214 F. östl. von Laflin, Südfront, 24 bei 124; Johanne Brunst an Rebecca Weinzoell, $3100.
Harvard Ave., 100 F. westl. von Albany, Nordfront, 25 bei 124; Chas. A. Templeton an Christina Radous, $9000.
Homan Ave., 180 F. südl. von Douglas Blvd., Westfront, 25 bei 124; Annie Carey an Richard Haase, $6400.
Huron Str., 48 F. westl. von Temple, Südfront, 25 bei 92; Michael Michalski an Woj. und Kat. Fojzcy, $8300.
Kedzie Ave., 250 F. südl. von 15. Str., Ostfront, 25 bei 126; Catherine M. Fay an Jennie Cohen, $5500.
Kendall Str., 168 F. südwestl. von Congreß, Südostfront, 24 bei 100; Erben von David Schiff an Annie Schiff, $1001.
Laflin Str., 100 F. südl. von 18., Westfront, 25 bei 100; Nick Roelfsema an Anton Nowak, $2900.
Leavitt Str., 24 F. südl. von 23. Place, Westfront, 24 bei 104; Anton Parthum an Luigi Orsatti, $2800.
Lexington Str., 200 F. westl. von Lawndale Ave., Nordfront, 25 bei 123; Isabel Edmonds an Patrick D. und Bridget M. Hayes, $8000.
Lexington Str., 356 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 33⅓ bei 124; Noah B. Wagoner u. And. an Fred P. Hill, $7000.
Madison Str., 111 F. westl. von Walnut Ave., Nordfront, 25 bei 130; Thomas Forah an Clementina Giomi, $3300.
Madison Str., 405 F. westl. von Hamlin Ave., Südfront, 49 bei 158; Joseph Nelson an Abe Block, $6625.
W. Madison Str., 318 F. östl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 97 bei 123; James B. Kilroy an Michael Chamber, $8000.
Monroe Str., 314 F. westl. von Albany Ave., Nordfront, 18¾ bei 125; Ann J. Long u. And., durch M. in Ch., an Wanda Korten, $3671.
Lunt Ave., 175 F. westl. von Pine Str., Südfr., 25 bei 171, Lida A. Miller an William E. Bod, $2900.
Addison Str., 24 F. westl. von Seeley Ave., Nordfront, 24 bei 125, George J. Becker an Emma P. Merz, $3200.
Berteau Ave., Südostecke Leavitt Str., Nordfront, 25 bei 125, Stephan Schmidt an Augusta Koppler, $2450.
Diversey Ave., 193 F. östl. von Seminary Ave., Südfront, 25 bei 124, John Molouey an Frank L. Decker, $4000.
Foster Ave., 99 F. westl. von Leavitt Str., Südfr., 25 bei 121, Samuel Brown jr. an Fred Loeffler, $3823.
Hamilton Ave., 191 F. nördl. von Roscoe Str., Ostfront, 25 bei 124, Nachlaß von John Neubauer an Olga Weisl, $1000.
Dasselbe Grundstück, O. Weisl an Aug. Gehrke, $1000.
Sheffield Ave., 214 F. südl. von Barry Ave., Westfront, 25 bei 124, David Giernas an Carl O. Haglund, $4000.
Ballou Str., 156 F. nördl. von North Ave., Westfront, 24 bei 177, Frank Novy jr. an Joseph Salek, $4000.
Berteau Ave., 39 F. westl. von N. 52. Ave., Südfr., 70 bei 125, Albert Dzierla an John Hanke, $5600.
N. 53. Ct., 275 F. südl. von Belden Ave., Nordfr., 25 bei 126, Thomas Ryba an L. Cygnar, $1600.
Dasselbe Grundstück, L. Cygnar an Eleonora Ryba, $1600.
N. 47. Ct., 100 F. südl. von Wilson Ave., Westfr., 200 bei 135, Henry Krauter an Ann Nettie Huld, $3000.
Hamlin Ave., 158 F. südl. von Dickens Ave., Ostfront, 25 bei 125, Mathilda Geipert an Frederick A. Schmidt, $2500.
Warwick Ave., Nordostecke N. 49. Ave., Südfr., 157 bei 124, George F. Koester an Louis Strobl, $1500.
Calumet Ave., 130 F. nördl. von 22. Str., Westfr., 30 bei 300, Mrs. Margaret B. Kelley an Alice Davis, $20,000.
Plymouth Place, 141—153 (alte Nr.), Westfr., 198 bei 99, zwischen Harrison und Polk Str.; Calumet Ave., Südostecke Ost 21. Str., Westfr., 325 bei 250 an nördl. und 375 an südl., Naomi A. Donnelley, Wittwe, Thomas E. und Reuben H. Donnelley an die Northern Trust Co. Trustee, $400,000.
Cottage Grove Ave., zwischen 35. und 36. Str., Westfront, 21 bei 110, William H. De Zeng u. A. durch M. in C. an Gregory T. Van Meter, $5500.
Fifth Ave., 300 F. nördl. von 37. Str., Ostfront, 24 bei 125, Thomas T. Keirnan an John J. und Mattie E. Walsh, $3000.
Halsted Str., 56 F. südl. von 32. Str., Ostfront, 25 bei 125, Anton Olszewski an Joseph Lepa, $3700.
Parnell Ave., 100 F. nördl. von 30. Str., Ostfr., 25 bei 125, John Becker an Clifford H. Curtis, $4000.
42. Pl., 185 F. östl. von Vincennes Ave., Südfr., 21¼ bei 120, Herman Derdiger an Martha M. Smith, $5150.
47. Str., Ost, 103 F. westl. von Evans Ave., 50 bei 153, Perl Nahin an Samuel Watelsky, $12,500.
Dasselbe Grundstück, Perl Nahin an Abraham Harris, $12,500.
Lexington Ave., Südwestecke 65. Str., Ostfr., 46 bei 125, Archibald W. McCandleß u. A. an Rob. E. Roß, $6875.
Yates Ave., 290 F. nördl. von 70. Str., Ostfront, 60 bei 189, Alvin H. Reed an Forrest D. Read, $6000.
Bishop Str., 216 F. nördl. von 69. Str., Ostfr., 25 bei 124, Gustav C. Schwarz an Thomas McGrath, $5200.
Dasselbe Grundstück, Thomas McGrath an Frank McGrath, $5200.
Grove Ave., Nordwestecke 65. Str., Ostfr., 50 bei 146, Frank Curtis u. A. an William W. Speer, $2165.
Grove Ave., 381 F. südl. von Garfield Blvd., Westfront, 25 bei 98, Nachlaß von Daniel C. Shea an Mary E. Shea, $1700.
Halsted Str., 200 F. südl. von 69. Str., Westfr., 25 bei 116, Karsten J. Rehling an Abraham Koplanska, $3900.
Halsted Str., 32 F. südl. von 68. Str., Westfront, 25 bei 125, Henry Hattendorf an Rubin Alpert, $4000.
Justine Str., 216 F. südl. von 50. Str., Westfr., 24 bei 124, Peter Burger an Alex. Matthew, $1400.
Peoria Str., 88 F. südl. von 73. Str., Ostfront, 37½ bei 124, William W. Rodgers an Rasmus Jensen, $2225.
71. Str., Südwestecke Aberdeen Str., Nordfr., 50 bei 125, David Coleman an James A. Larson, $1500.
T. 38—Teil der östl. ½ des südwestl. ¼, 10, 38, 13, 3,694 Acres, zwischen 51. und 55. Str., C. & W. I. R. R. und 44. Ave. gelegen, Malvina B. Armour an die Chicago & W. I. R. R. Co., $9235.
Union Ave., 125 F. südl. von 69. Str., Westfront, 25 bei 125, Theodor C. Mueller an Albert Beilfuß, $3000.
Western Ave., 216 F. südl. von 63. Str., Ostfront, 25 bei 110, Ira M. Cobe an John Bain, $1500.
Carpenter Str., 150 F. nördl. von 90. Str., Westfront, 92 bei 125, Charles J. Bergreen an William F. Feddaler, $2050.
North Ave., Südostecke Hawthorne Ave., Nordfr., 170 bei 313, Cudahy Packing Co. an die Budlong Pickling Co., $40,000.
Blue Island Ave., Südwestecke Paulina Str., Nordwestfront, 353 bei 140, 14 Lots, John C. Spry an die C., B. & Q. R. R. Co., $30,000.
W. Van Buren Str., Südwestecke Center Ave., Nordfront, 98 bei 120, Trust Deed, David Spencer an die Greenebaum Sons Bank and Trust Co., $32,500.
Ada Str., 145 F. nördl. von Randolph Str., Ostfront, 30 F. bis zur Alley, Isabelle A. Farley an Norman G. Cullen, $2700.
Adams Str., 237 F. westl. von Loomis Str., Südfront, 25 bei 168, Francis Adams an Elise Rousfran, $5100.
Ashland Ave., 72 F. nördl. von 14. Str., Westfr., 148 bei 140, Hiram Hyde an Joseph H. Hedesman, $4500.
Cornelia Str., 121 F. östl. von Ashland Ave., Nordfr., 25 bei 128, Henry Boß an Andrzej Mucha, $3000.
Summit, Lots 36 und 37, Block 22, Argo 1. Add., Edward Hope an John F. Hope, $14,700.
T. 38, südwestl. südwestl., 34, 38, 12, Martin Bartels an James E. Patten jr., $4500.
West Chicago, 1. Add., L. 13 und 14, Block 6 von Blocks 5 bis 8, Julius C. Halver an Joe Seubert, $1000.
Wilmette, Dempster Add., L. 19 und südl. ½ Lot 13, Block 7, Harry B. Owsley an Thomas A. Clarke, $2062.
Wilmette, Lots 1 und 2, Block 10, Dinger's Add., William H. De Zeng u. A. an William R. Beisel, $4500.
front, 25 bei 125; Katarzyna Barnas an Tillie S. Novak $2,500.
Emerald Ave., Südostecke 70. Str. Westfront, 25 bei 125; Francis J. Gibson an Otto J. Meier, $7000.
52. Str., 100 F. westl. v. Throop, Südfr., 25 bei 121; Norbert Marthynowicz an Bruno Kowalewski, $8000.
Homan Ave., 50 F. südl. v. 52. Str., Westfront, 25 bei 125; Edward E. Brown an Wenzel T. Hoenig, $1600.
Peoria Str., 160 F. nördl. v. 78., Ostfront, 40 bei 124; Rachel Hart an Thos. E. Murphy $5,900.
Seeley Ave., 175 F. südl. v. 66. Str., Ostfront, 50 bei 125; Sophia L. Lynch an Jas. A. Jeffers, $3,500.
Stewart Ave., 313 F. südl. v. 64. Str., Ostfront, 37½ bei 125; Dennis Tibbits an Joshua W. Gray, $4,100.
103. Place, 216 F. östl. v. Wallace, Südfront, 37¼ bei 123; Nooft De Bruin an Harry C. F. Brockman, $1000.
110. Str., 50 F. östl. v. Perry Ave., Nordfront, 50 bei 124; Louisa Marberg an Andreas Heitmann, $2100.
Vernon Ave., 30 F. nördl. von 63. Straße, Westfront, 30 bei 124, Wm. G. Howson an Minnie Lee, $9100.

Seid Ihr krank?

Nicht krank genug, um im Bett zu liegen, aber auch nicht fähig, eine gute Tagesarbeit zu thun.

Ihr fühlt dann folgendermaßen:

Führende Spezialisten für geime Krankheiten der Männer.

1. Euer Schlaf erfrischt Euch nicht.
2. Sehr nervös, Ihr erschreckt im Schlaf.
3. Müde des Morgens beim Erwachen.
4. Gedächtnißverlust, Gedankenverwirrung.
5. Unfähig die Gedanken auf etwas zu konzentriren.
6. Wandern der Gedanken, Vergeßlichkeit.
7. Unfähigkeit zu studiren, Pflichten zu erfüllen oder Vergnügungen zu genießen.
8. Stechende Schmerzen in der Brust, kein Appetit.
9. Schmerzen im Kreuz.
10. Haarausfall; Haar sieht trocken und glanzlos aus.
11. Ihr wacht aus einem Traume sehr erschreckt auf.
12. Ihr seid ängstlich, immer das schlimmste erwartend, und möchtet Großes vollbringen.
13. Kalte, schweißige Hände und Füße, Herzklopfen.
14. Ein erschlafftes Gefühl um das Herz und Magen, Erröthen des Gesichts, Empfindlichkeit der Gelenke.
15. Abscheu vor Gesellschaft, lieber allein, Zittern der Muskeln.
16. Blaue Ringe unter den Augen, Flimmern vor den Augen. Mattigkeit des Tags über.
17. Ihr verliert an Gewicht, hohläugig, das Weiße im Auge ist gelb.
18. Ihr seid zornig, reizbar, niedergeschlagen, verzagt, verzweifelt.

Wißt Ihr, weshalb Ihr so fühlt? — Es ist verlorene Lebenskraft oder verlorene Manneskraft.

Auch behandeln und heilen wir alle chronischen Krankheiten von Männern. Wir nehmen niemals unheilbare Krankheiten an. Wenn Ihr bei uns vorsprecht, sagen wir Euch die Wahrheit; wir wollen Euer Geld nicht, wenn wir es nicht verdienen. Unsere Offices sind die besteingerichteten medizinischen Offices im Staat. Wir haben die neuesten und besten elektrischen Einrichtungen zur Hilfe in der Heilung unserer Patienten. Mit diesen Einrichtungen können wir Euch in der Hälfte der Zeit heilen, die ein anderer Doktor braucht, und zum halben Preise. Wir heilen viele Patienten in **einer Behandlung.** Sprecht sofort vor. Verschiebt es nicht einen Tag länger, da Aufschiebung gefährlich ist. Könnt Ihr heute nicht vorsprechen, so schreibt. Konsultation und Untersuchung frei.

Chronische Krankheiten: Harn- und Blasenleiden schnell geheilt. Krampfaderbruch, Wasserbruch, Nervenschwäche. Niedergeschlagenheit, organische Schwäche und alle Krankheiten wegen welcher Ihr nicht gerne Euren Hausarzt konsultirt; Katarrh und Taubheit. Leichte Zahlungen. Kein Schneiden. Des Wiener Doktors Preis für eine vollständig wissenschaftliche Heilung ist immer niedriger als der irgend eines anderen Arztes in Chicago. Sprecht sogleich vor, und es wird der glücklichste Tag Eures Lebens sein. **Sprecht vor oder schreibt sogleich.**

Dr. FLINT, 322 S. State Str.

Permanente Office: 2. Floor, 322 State Str., Chicago, zwischen Jackson und Van Buren, gegenüber Rothschild & Co. Office-Stunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abends. Montags und Donnerstags bis 9 Uhr Abends. Sonntag von 9 bis 12.

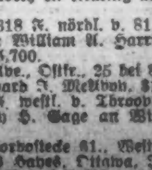
Der Grungeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigenthumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hermitage Ave., 92 F. nördl. v. Sunnyside, Ostfront 33 bei 165; Benj. E. Simpson an Eliakim B. Kipp, $4000.
Norwood Ave., Nordwestecke Perry Str., Südfr., 30 bei 123; Annie M. Weber an Thos. E. D. Bevine, $1800.
Addison Str., 272 F. westl. v. Milwaukee Ave. Südfr., 62 bei 70 bei 25; Everett E. Slomey an Lillian Slomey, $2,700.
40. Ave., Südwestecke Wrightwood, Ostfr., 231 = 052.532 Quadratfuß; Martin H. Woods an William E. Dee Co., $23,105.
Lowell Ave., 50 F. nördl. v. Grace Str., Westfront, 50 bei 144; Johan L. E. Meyer an Ida Pederson, $1275.
Milwaukee Ave., 100 F. südöstl. v. 41., Nordostfront, 25 F. bis 41. Ave.; John Christensen an Harry Schultz, $2,050.
Sawyer Ave., 109 F. nördl. v. Sunnyside, Ostfr., 30 bei 125; Selia E. Solon an Abraham J. Liebnian, $3,900.
Chicago Ave., 400 F. östl. v. Lincoln Pk. Blvd., Nordfr., 100 bei 149; Emily Mansfield Ferry von New York an William J. Macdonald, $17,500.
Lincoln Ave., 355 F. nordwestl. v. Center Str., Nordostfr., 25 bei 120; George H. Bergfeld an Bertha Drott, $4,400.
Armour Ave., 223 F. nördl. v. 39. Str., Westfr., 25 bei 100; Chicago T. & T. Co. an Eli A. Rysdon, $1,250.
Bonaparte Str., 105 F. nördl. v. Arch, Nordfr., 27 bei 105; Frank Wolf an John Nolta, $1250.
Irving Ave., 72 F. südl. v. 34. Str., Ostfront, 24 bei 125; Joseph Dreveny an Josef Melichar, $5,800.
Poplar Ave., zw. 30. und 31. Str., Ostfr., 25 bei 115; Emmet M. Wierman an Frank Strzbecki, $1800.
33. Str., 368 F. östl. v. Cottage Grove Ave., Nordfr., 100 bei 120, u. a. Parzellen; John P. Wolf u. A. an John P. Wolf, Cook Co., Anna L. Jacobs, Ella M. Jacobs, Laurence J. Jacobs, Marquette Co., Mich.; Albert B. Jacobs, Chippewa Co., Mich., $42,000.
27. Str., 120 F. westl. v. Princeton Ave., Südfr., 24 bei 100; Henry G. Young an Antonino D'Amico, $4,500.
Lincoln Str., 124 F. nördl. v. 48., Westfront, 25 bei 124; Felix Tomaszewski an Powel Ostrowski, $3,500.
E. Ravenswood Park, Nordostecke Berteau Ave., Westfront, 342½ bei 164, Fred Wittenberg an John C. Deagan, $115,000.
Winthrop Ave., 150 F. südl. von Balmoral Ave., Ostfr., 100 bei 150, Charles J. Barker an Hiram De Camp, $10,000.
Winthrop Ave., 113 F. südl. von Leland Ave., Ostfront, 25 bei 79, John J. Link an Emma E. Frisch, $5300.
N. 47. Court, 100 F. südl. von Wilson Ave., Westfront, 200 bei 135, Henry Krauter an Ann N. Hield, $3000.
Fullerton Ave., Südostecke Central Park Ave., Nordfront, 48 bei 125, Wm. C. Thiesen an Israel Samuels, $8000.
Harding Ave., Nordostecke Belden Ave., Westfr., 427 bei 125, und anderes Grundeigentum, Susan P. Billings an John L. Haverkamp, $11,900.
Leland Ave., 100 F. östl. von N. 54. Ave., Nordfront, 75 bei 125, Paul Maßmann an Henry Eichholz, $1550.
Springfield Ave., 198 F. südl. von Fullerton Ave., Ostfr., 29 bei 125, Fred W. Popp an Andrew Silversen, $5725.
Springfield Ave., 141 F. südl. von Fullerton Ave., 29 bei 125, Jno. L. Haverkamp an Andrew N. Christianson, $5600.
Wells Str., zwischen Superior und Huron Str., Ostfront, 20 bei 110, Frank C. Clark an Jos. B. Noelle, $6000.
Fuller Str., zwischen Hillock und Archer Ave., Südfront, 25 F. bis zur Alley, Agata Cizarny an Jan Guvfryd, $1300.
Indiana Ave., 25 F. südl. von 24. Str., Ostfront, 50 bei 117, George H. Schneider an Jay C. McCord, $17,000.
Rhodes Ave., 51 F. nördl. von 88. Place, Ostfr., 62½ bei 124, Marshall S. Marsh an Luella L. Bouque, $6000.
35. Place, 150 F. östl. von Gage Str., Südfr., 25 bei 147, Louise Owens an Anton Waitepumas, $4000.
36. Straße, 325 F. östl. von Rhodes Ave., Nordfr., 50 bei 150, Mary A. South an Lewis D. Dunkelberger, $6000.
38. Straße, 125 F. östl. von St. Louis Ave., Nordfront, 25 bei 124, Michael J. Tuohy an Kaspar Wielnichy, $1500.
38. Place, 125 F. östl. von Paulina Str., Nordfr., 25 bei 124, Powel Godloski an Jak. Nolek, $1500.
Wabash Ave., Nr 1721, Westfr., 25 bei 172, Max, Wm. und Leopold Karlsberg an H. H. Kohlsaat & Co., $31,000.
Ashland Ave., 191 F. nördl. von 67. Str., Westfront, 50 bei 122, Edward Fuchs an Alexander McInnes, $2000.
Elizabeth Str., 150 F. nördl. von 62. Straße, Ostfront, 25 bei 131, Charles A. Karoß an George F. Cook, $1700.
Emerald Ave., 173 F. südl. von 72. Str., Westfr., 25 bei 154, Charley L. Johnson an Charles F. Northrup, $9000.
Garfield Blvd., 57 F. östl. von Honore Str., Nordfront, 59½ bei 125, Johkn Bain an James P. Egholm, $2400.
Laflin Str., 232 F. nördl. von 52. Str., Westfr., 25 bei 124, Johann Zander an Frank Ariner, $1500.
63. Straße, Südostecke Morgan Str., Nordfr., 57 bei 125, Nachlaß von Andrew H. Green an John J. Rooney, $9800.
63. Str., 95 F. westl. von Laflin Str., Südfront, 25 bei 125, Alexander McInnes an Edward Fuchs, $8200.
Throop Str., 192 F. südl. von 48. Str., Westfr., 24 bei 124, Marie Marsalek an Anton Krasny, $3050.
Wentworth Ave., Südwestecke 43. Str., Ostfront, 24 bei 122, Mary Bach an William Burbach, $4000.
Wentworth Ave., 24 F. südl. von 43. Straße, Ostfront, 24 bei 122, Balthasar Bach an Wm. Burbach, $2500.
Western Ave., Nordostecke 43. Str., Westfr., 132 bei 259, Thomas Sanford an William E. Lombard, $4000.
Ashland Ave., 48 F. südl. von Greenwood Terrace, Westfr., 24 bei 100, Olaf Egeland an Adolph C. Gresen, $3000.
Leland Ave., Südwestecke Clarendon Ave., Nordfr., 125 bei 121, Lucy C. Rockwood an John Seaberg, $20,000.
Sheridan Road, 100 F. südl. von Cuyler Ave., Westfront, 50 bei 143, Lyda C. Graham an Mary R. Whirrett, $8500.
Orchard Str., 100 F. südl. von Sherman Place, Westfr., 25 bei 135, Minnie Oest an Joseph Kaufmann, $3600.
Trust Deed — Halsted Str., Südostecke W. 42. Str., Westfr., 75 bei 118, 20 J., 5 Proz., Drovers Safe Deposit Co. an Drovers Trust & Savings Bank, Trustee, $100,000.

606 heilt Blutvergiftung

Unser 606 Spezialist ist soeben von Ehrlichs Laboratorium in Frankfurt am Main, Deutschland, zurückgekehrt.



Alle Symptome in einigen Tagen beseitigt. Wenn Ihr an Blutvergiftung leidet, ist Prof. Ehrlich 606 Eure einzige Rettung. Konsultirt den 606 Spezialisten heute; er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen. Schreibt um wertvolle Auskunft. — 606 Medical Laboratories, 145 North Clark Str., Südost-Ecke Randolph Str. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 1.

25,000 Familien sparen

eine halbe Million Dollars jedes Jahr, indem sie von Bankes gerade vier Artikel kaufen: Besten Kaffee, Butter, Tee und Kakao. 20 Läden in Chicago. Hauptladen 1644 West Chicago Avenue. Tel. Monroe 715.

Bester Kaffee, den Geld kaufen kann.........20

Dampfbäder gegen Rheumatismus

2423 West 12. Str.

C. Bullinger.

Dr. Roberts' Methoden zur Heilung von Nieren-, Blasen-, After-, Blut- und Privatkrankheiten der Männer und Frauen werden von den leitenden Aerzten der Welt anerkannt. X-Strahlen - Untersuchungen, Urin- und Blutproben usw. schnell und zuverlässig vorgenommen. Ueber 20 Jahre Erfahrung. Konsult. frei. Untersuch., Rat, Behandl. u. Medizin frei. 22 Quincy Str., nahe Postoff., 3. Fl.

Robey Str., 244 F. südl. v. Taylor, Westfront, 25 bei 114; Ellis Katz an David Kaplan, $8000.
Sacramento Ave., Nordostecke Augusta Str., Westfront, 50 bei 127; Samuel P. Colt an Henry A. Noelle, $4000.
N. St. Louis Ave., 522, Westfr., 24 bei 125; Alice G. Sheridan an Charles Samohel, $2,250.
Selden Str., Nordostecke Lincoln, Südfr., 120 bei 100; Vojta Babra an Herman M. Goldberg, $7,250.
Springfield Ave., 175 F. südl. v. Augusta Str., Ostfr., 25 bei 124; Josef Latt an Adolph Bein, $1750.
Superior Str., 250 F. westl. v. 49. Ave., Südfr., 25 bei 120; Conrad J. Aikens an Blasius Sein, $1800.
21. Str., 200 F. westl. v. Leavitt, Nordfr., 25 bei 125; Nachlaß von William Kossow an Emil M. Weber, $2000.
Dasselbe Grundstück, E. M. Weber an John Schroeder, $2000.
22. Str., 62 F. östl. v. S. 41. Ave., Südfront, 30 bei 125; Mary Wheling an Joseph Broek, $7000.
26. Str., 50 F. westl. v. Harding Ave., Nordfr., 25 bei 125; Josephine Korecek an Anastasia Fouquett, $2,500.
Washington Blvd., 40 F. östl. v. S. 46. Ave., Südfr., 50 bei 180; George W. Farr an Mabel A. Debits, $2000.
Western Ave., 75 F. nördl. v. Hirsch Str., Westfront, 25 bei 124; Andrew Meyer an Sam und Hyman Baerson, $7,625.
Western Ave., 25 F. südl. v. Potomac, Ostfront, 25 bei 124; Leah Liebman an Phillip Kramer, $2,200.
40. Ct., 162 F. nördl. v. 18. Str., Westfr., 26 bei 125; Alzbeta Susit an Jos. Velat, $4,950.
47. Ct., Südwestecke LeMoyne Str., Ostfront, 72 bei 125; Ella O. Johnson an Wm. J. Haas, $1800.
Francisco Ave., Nordostecke Greenwood, Westfr., 25 bei 125; Andrew Westerling an Johan Carlson, $1,450.
Fry Str., 150 F. östl. v. Ashland Ave., Nordfr., 25 bei 125; Wm. Waßmund an Andrzy Swedinski, $2,250.
Gladys Ave., Nordwestecke Springfield, Südfr., 50 bei 124; Nachlaß von Lambert Tree an Johanna Reynolds, $4000.
Grenshaw Str., Nordwestecke Springfield Ave., Südfr., 30 bei 124; Julius Ueker an Cora Reichard, $5,500.
Hastings Str., 240 F. östl. v. Wood, Südfront, 24 bei 124; Annie Wigboldy an Klaas Van der Wonde, $2000.
W. Huron Str., 1721, Nordfr., 25 bei 125; Andrew Partyka an Wojciech Bernat, $5000.
Kendall Str., 120 F. nordöstl. v. Cypreß, Südostfr., 24 bei 100; Lena Kaplan an Ellis Katz, $4,200.
Lake Str., Südostecke Walnut Ave., Nordfr., bei 150; Emma J. Baxter an James H. Bir..., $3,650.
N. Lawndale Ave., 152, Westfr., 25 bei 12...; Frank Czerwenka an Patrick Healy, $2,850.
Leavitt Str., 77 F. nördl. v. Iowa, Westfront, 83 bei 103; Max J. Frenkel an Joseph Bielitzsky, $8,600.
Lexington Str., 240 F. östl. v. Springfield Ave., Nordfr., 25 bei 124; Cora Reichard an Wes... T. Reichard, $1200.
Lister Ave., 125 F. nordwestl. v. Binzo Str., Nordfr., 25 F. nach der Eisenbahn; Martha Hill an Annie Ahlborn, $2000.
Madison Str., 405 F. westl. v. Hamlin Ave., Südfront, 49 bei 58; Abe Block an Jacob Eis...man, $9000.
Madison Str., 200 F. östl. v. 47. Ave., Nordfr., 25 bei 165; John R. Fraser jr. an William Jacobson, $1100.
Madison Str., 100 F. östl. v. 46. Ave., Nordfr., 50 bei 121, u. a. Prop.; Jennie C. Donnan an Morris und Max Stepner, $4,050.
May Str., 99 F. nördl. v. Ohio, Ostfr., 24 bei 116; Sydart Thompson an John Pudlo, $80...
Milwaukee Ave., 253 F. nordwestl. v. Oakley, Südwestfr., 22 bei 100; Pauline Marcuse an Nathan H. Botolin, $1600.
North Ave., 49 F. östl. v. Elk Grove, Nordfr., 24 bei 125; Gustav Freudenberg an Abe ...leckansky und Morris Perlman, $1500.
Wentworth Ave., zw. 39. und 40. Str., Ostfront, 18 bei 122; C. T. & T. Co. an Eli A. R...don, $2,250.
Champlain Ave., 24 F. südl. v. 65. Str., Ostfr., 22 bei 121; Joseph Williams an Mary Kelly, $3,400.
Dasselbe Grundstück, Mary Kelly an Margaret Williams, $3,400.
Chauncey Ave., 175 F. südl. v. 81. Str., Ostfr., 25 bei 123; Edward E. Allen an Joseph Mi..., $1800.
Cornell Ave., 356 F. südl. v. 54. Str., Westfr., 55 bei 158; John F. White an William ...almer, $45,000.
Michigan Ave., Südwestecke 66. Pl., Ostfr., 3... bei 125; Frederick Taar an Hansa Florin, $1800.
119. Str., 72 F. östl. v. Prairie Ave., Nordfr., 36 bei 125; Walenty Gurzynski an August Caba, $2,500.
Prairie Ave., 340 F. südl. v. 56. Str., Ostfr., 50 bei 162; Emma E. Haskell und Frank, ihr Gatte, an Annie B. Miller, $24,000.
Prairie Ave., 144 F. nördl. v. 46. Str., Westfr., 50 bei 154; Hattie Sweet und Gatte Hir..., ½ Anteil, an Jesse P. Pearce, $4,400.
Vernon Ave., 290 F. nördl. v. 72. Str., Westfr., 50 bei 123; Rosalea Caspars an Mary Armstrong, $1,750.
Yates Ave., 297 F. südl. v. 74. Str., Ostfr., 37¼ bei 125; Inawald B. Nordby an C. O. Soderquist, $3,600.
43 Pl., 25 F. östl. v. Wallace Str., Südfr., bei 125; Elizabeth A. Keating an Howard Hicks, $2000.
Emerald Ave., 318 F. nördl. v. 81. Str., Ostfr., 33¼ bei 125; William A. Harris an Ju... H. Siebert, $8,700.
6334 Emerald Ave., Ostfr., 25 bei 80; Joseph Leake an Edward J. McAvoy, $1800.
60. Str., 140 F. westl. v. Throop, Nordfr., bei 88; Henry H. Gage an Willis H. ..., $1400.
Halsted Str., Nordostecke 61., Westfr., 34.77 bei 124½; James Hayes, Ottawa, Ill., an Christian A. Pondellus, $48,000.
Longwood Ave., 550 F. südl. v. 91. Str., Ostfr., 50 bei 192; Chas. E. Abams, Boston, Mass., an M. R. French, $1250.

E. IVERSON & CO.

1336-50 MILWAUKEE AVE.

Freitag ist Koupon-Tag!

Schneidet diesen Koupon aus und händigt ihn der Verkäuferin beim Einkauf ein.

× Schneidet diesen Koupon aus.

Knabenanzüge—Partie von Knabenanzügen, 2-Stücke, doppelbrüstige Facons, helle und dunkle Farben, Größen 2½—16 Jahre, wert 2.50 — Freitag für $1.90 und......... **1.25** (2 Anzüge an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Muslin — Feine Qualität gebleichter Muslin — die reguläre 9c Qualität — vom vollen Stück geschnitten — bei diesem Verkauf am Freitag die Yard nur.................. **5½c** (10 Yards an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Kniehosen—Knaben-Kniehosen — gut gemacht aus starkem Cheviot und Cassimeres, helle und dunkle Farben, einfache oder Knickerbocker Facons, Gr. 3—16 Jahre, beste 50c Werte — Freitag das Paar nur............ **25c** (4 Paar an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Handtuchzeug—Schweres gebleichtes Handtuchzeug — mit rotem oder blauem Border — die reguläre 8c Qualität — für den Verkauf am Freitag die Yard für nur.................. **5c** (10 Yards an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Hemden—Partie von weißen ungebügelten Männer- u. Knabenhemden, angebroch. Größen von 12½ bis 18½, es sind die regulären 50c Sorten — für Freitag zu nur.................. **10c** (3 an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Muslin — Starker ungebleichter Muslin — in ganzen Stücken — regulär bis zu 8c wert — speziell für den Verkauf am Freitag die Yard nur........ **4¾c** (10 Yards an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Sweater Coats—Partie von Muster wollenen Sweater Coats für Männer und Knaben, grau, Olive braun und Maroon, Größen 28 bis 44, wert $2.00; Freitag für nur......... **77c** (2 an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Outing Flanell — Starker Outing Flanell — helle Farben in gestreift und karrirt — die reguläre 7c Qualität — für den Freitag-Verkauf die Yard für nur...................... **4c** (10 Yards an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Kinderschuhe — Vici Kid Kinderschuhe, mit Patent-Tips, Größen 3 bis 8 — reguläre $1.00 Werte; Freitag das Paar für nur .... **49c** (2 Paar an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Dreß-Skirts—Geschneiderte Dreß-Skirts für Damen, Panama und Serges, schwarz, blau und braun, wert bis zu $2.95; Freitag für nur .... **1.38** (1 an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Haus-Slippers — Carpet-Haus-Slippers für Damen, mit Carpet-Sohlen, Größen 4 bis 11 — wert 35c — Freitag das Paar für nur .... **15c** (2 Paar an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Unterzeug — Fließgefüttertes Unterzeug für Männer, Hemden u. Hosen, jede Größe, die beste 50c-Qualität — für Freitag zu nur .... **33c** (4 an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Laundry-Seife — Die wohlbekannte Fels-Naptha Laundry-Seife — für den Verkauf am Freitag 5 Stücke für nur **19c**

× Schneidet diesen Koupon aus.

Unterzeug — Fließgefütterte gerippte Leibchen und Beinkleider für Damen, reg. 50c-Sorte, Freitag nur........ **33c** (4 an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Besen — Große Sorte 5-fach genähte Teppich-Besen — der reguläre 29c Werte, — Freitag für nur .... **17c** (1 an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Strümpfe—Schwarze baumwollene Damen-Strümpfe, doppelte Fersen und Zehen, 12½c Sorten, Freitag das Paar .... **6c** (6 Paar an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Gas-Glühstrümpfe — Gute Qualität Gas-Glühstrümpfe, die reguläre 15c Sorte — Freitag für nur........... **7c** (6 an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Strümpfe — Schwarze baumwoll. Knaben- und Mädchenstrümpfe — alle Gr. bis 9½, reg. 15c Qual., Freitag Paar.... **9c** (6 Paar an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Kissen — 22-zöllige viereckige Sophakissen — mit seidenem Floß gefüllt — wert 50c; Freitag jedes .... **30c** (3 an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Muslin-Unterzeug—Muslin-Beinkleider für Kinder, Cluster Tucks, Größen 2—12 Jahre, wert 15c, Freitag nur.... **8½c** (4 an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Ruffled Gardinen — 2½ Yards lange ruffled Lawn Gardinen, in fancy Streifen, wert 40c, Freitag das Paar **22½c** (4 Paar an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus

Regenschirme—Partie von Stahl-Rod Regenschirmen für Damen — fancy Griff, wert $1; Freitag für nur .... **55c** (2 an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Gardinenstangen — Sash Gardinen-Stangen mit Ballenden, bis zu 48 Zoll ausziehbar, 7c Werte, Freitag nur...... **3c** (6 an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Candies — Lemon Drops, Butter Scotch Wafer — Butter Nut Kisses — Peppermint — frisch gesalz. Peanuts, Freit. Pfd **7½c** (4 Pfd. an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Stickereien — 17zöllige Korset Cover Stickerei und Flouncings — gut gearbeitete Muster; wert 24c, Freitag, Yar **12½c** (6 Yard an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Taschentücher—Partie v. Damen-Taschentüchern, einfach weiß und fancy bestickte Ecken, alle 5c Waaren, Freitag nur.. **2½c** (6 an einen Kunden.)

× Schneidet diesen Koupon aus.

Kurzwaaren — Kings 200-Yard Spule Zwirn, 4 für 5c; beste Qualität Stickerei-Seide, Strang, 2½c: Perlmutterknöpfe, das Dutzend......... ....**1c**

× Schneidet diesen Koupon aus.

Schürzen — Gingham-Schürzen für Kinder, aus guter Qual. Gingham gemacht, reg. Preis 25c; Freitag nur .... **17c** (3 an einen Kunden.)

Die englische Barmaid.

Sie darf in dem Bilde von Englands Hauptstadt nicht fehlen, gehört sie doch vielmehr zu deren charakteristischen Figuren, und weder der Stift der Zeichner noch die poetische Feder der Lokalchronisten könnte sie vermissen, wenn es gilt, weibliche Wesen von jener Art zu schildern, die das Verderben der sündigen Männerwelt sind. In Volksstücken von der rührseligen Gattung wächst sie sich sogar mitunter ins Dämonische aus; beliebter ist aber eigentlich die sentimentale Abart, die einen Engel an Güte und Aufopferung vorstellt, insgeheim von ihrem Gelde eine alte Mutter oder einen Haufen darbender Geschwister ernährend. Die Barmaid ist nicht so einfach eine Kellnerin (vor allem nicht die Berliner Kellnerin). Sie treibt dasselbe Geschäft wie die letztere, aber mit unendlich mehr Schliff und wohl auch mit viel mehr Erfolg. Wenn man sie exportirt, entartet sie sofort, sie ist auf die besonderen Bedingungen angewiesen, die ihr London, dessen Public Houses und das ganz andere dort verkehrende Publikum bieten. Man hat die englischen Bars mitsamt der Barmaid natürlich nach Berlin und Paris verschleppt, aber sie sind dort nicht mehr dieselben. Um Mißverständnisse zu vermeiden, bemerken wir, daß wir unter einer „Barmaid" diejenigen weiblichen Wesen verstehen, die hinter der Bar stehen, nicht die, die sich in Hauptstädten des Festlandes zwischen Mitternacht und 2 Uhr Morgens vor der Bar versammeln, um ihre philosophischen Ansichten über den Wert der Zeit und die zunehmende Teuerung der Lebensmittel auszutauschen. Die Londoner Barmaid ist den ganzen Tag beschäftigt, mindestens von 1 Uhr Mittags an, und ihr segensreiches Wirken findet um 12½ Uhr Nachts mit der Sperrstunde ein Ende. Sie mischt Cocktails, schenkt Whisky mit Soda, ein Glas Port, am häufigsten ein Quart oder ein Pint des guten leichten Ale oder des dunkelbraun schäumenden Stout. Gelegentlich schneidet sie kleine Brötchen, spendet Kaffee und Tee, aber in der Hauptsache bleibt ihre Wirksamkeit auf den Ausschank des Verderbers Alkohol beschränkt, wobei man voraussetzt, daß ihre Reize die Männerwelt zu stärkerem Verbrauch dieses Alkohols anfeuern sollen. Und diese Erwartung wird auch fast nie getäuscht.

Schon die durchschnittliche Trostlosigkeit der Londoner Wirtshäuser bringt es mit sich, daß ein einladendes Büfett (eichen geschnitzt) mit einem freundlichen und leidlich gut angezogenen weiblichen Wesen dahinter belebend auf die Trinklust wirkt. Die meisten Trinker setzen sich nicht, sondern plaudern über die Bar gelehnt mit der Barmaid, die dafür immer Neigung bezeigt, vorausgesetzt, daß es das Geschäft erlaubt, und daß ihr der Courmacher etwas zu verdienen gibt. Auf diesen letzten Punkt kommt es ihr an: darin besteht ja ihr Geschäft, denn sie bezieht Prozente von allem, was in ihrem Bereiche verzehrt wird. Mit dem gewinnendsten Lächeln weiß sie den Augenblick zu erspähen, wo der Gast eben das leere Glas auf den Tisch niedergesetzt hat; sie nimmt es sofort und füllt es mit einer diskreten Anfrage von neuem. Sie lacht über alle Anekdoten, die man ihr erzählt, hört Reiseabenteuer an, beteiligt sich an Gesprächen über Politik, fällt aber im ganzen nie aus ihrem diskreten Ton, was ja auch für ihr Geschäft die erfolgreichste Taktik ist. Sie weiß ganz gut, daß sie unter ihrer Verehrern zwar die, die am meisten ausgeben, am meisten schonen muß, daß sie aber an alle dasselbe Lächeln und dieselbe Aufmerksamkeit wenden muß, und daß keiner auf den Gedanken kommen darf, er sei der Bevorzugte. Und diese gegenseitige männliche Eifersucht, die man vor der Bar beobachten kann, ist wohl der Gipfelpunkt des ganzen naiven Schauspiels, das der Verkehr an der Bar überhaupt darstellt. Unter ihren Verehrern sind zwei Gruppen am ertragreichsten für die Barmaid, die ganz Grünen und die alten Herren. Beide begegnen sich, aber aus verschiedenen Gründen, in demselben Anbetungsbedürfniß gegenüber der freundlichen Hebe: die einen haben zuviel Illusionen, die anderen nicht mehr genug.

Ist die Barmaid wirklich hübsch? Sie ist vor allem meist stattlich gewachsen, und in den besseren Bars in der Gegend von Piccadilly Circus und am Strand mitunter elegant angezogen, das übrige tut dann die animirte Stimmung und der gesteigerte Verbrauch von Alkohol. Junge und hübsche Barmaids, besonders von dem pikanten irländischen Typus, mit rotem Haar und blendend weißer Haut, trifft man zuweilen in den Tavernen von Oxfordstreet, auch in den Seebädern der Küste, wo sie immer rasch ein Stammpublikum unter denBadegästen haben. Die erfolgreichsten in dieser Klasse sind übrigens nicht die jüngsten und schönsten, sondern die so im Alter von etwa dreißig. Diese, mit allen Künsten der Toilette und dem äußeren Schliff gut vertraut, auch durch Reisen nach dem Kontinent und lange Erfahrung gewitzigt, wissen am besten, den älteren Gast in ihre Netze zu ziehen. Sie gewöhnen ihn langsam und unmerklich an ihre Gesellschaft, lassen sich von ihm ausführen, sich Toiletten bezahlen, und das Ende kann ganz wohl das Einlaufen in den Ehehafen sein. Andere sind nicht so glücklich, und sie müssen sich begnügen, nach einiger Zeit von ihren großstädtischen Posten weg in die Provinz zu ziehen, wo sie dann alt, dick und tugendhaft werden und wehmütig von ihren Piccadilly-Erinnerungen schwärmen. Die besten Getränke sowohl wie die elegantesten Barmaids findet man meistens in den Bars, die mit einem Hotel verbunden sind. Für alle, für die Ehrgeizigen wie für die bloßen Praktiker des Geschäfts ist die frühe Sperrstunde jedenfalls ein Vorzug vor festländischen Verhältnissen, denn es ist immerhin anstrengend, den ganzen Tag in rauch-erfüllter Luft hinter der Bar zu stehen und zu bedienen. Dafür ist die Barmaid auch eine populäre Figur, nirgendwo populärer als bei den rotröckigen Sergeanten von His Majesty's Army, die manchen „Bob" (Schilling) ihrer Löhnung auf dem flaschenbesetzten Tische zurücklassen, hinter dem eine hübsche Barmaid thront.

Man bittet, sich zu bedienen!

Die „Berliner Börsen-Zeitung" weiß folgendes stark russisch klingende Geschichtchen zu erzählen: Seit zwei Jahren wählt die Universität Kasan jeden Monat einen Prorektor. Drei Herren sind verschiedene Male von den Professoren in Vorschlag gebracht worden, konnten aber die Bestätigung der Obrigkeit nicht erlangen; andererseits mißfielen die von der Behörde empfohlenen Kandidaten den Professoren. Schließlich griff der Universitätskonseil zu einer energischen Maßregel und stellte zur Prorektorwahl gleich siebzig Wahlkästen auf. Das Resultat war, daß 25 Prorektoren gewählt wurden. Ende dieses Monats muß eine neue Wahl vorgenommen werden, da gewisse formale Mißverständnisse vorgekommen sind; das Resultat dürfte aber das gleiche werden. Die Unterrichtsbehörde hat dann die Möglichkeit, sich von den 25 gewählten Herren den ihr passenden auszusuchen. Trotzdem fürchtet man, daß die Zahl der Kandidaten nicht reichen könnte, da die Gewählten durchweg Anhänger der Universitätsautonomie sind. Dann kann die Geschichte von vorn anfangen und in infinitum fortgesetzt werden. — Ein bischen anders als in anderen Ländern geht es in Rußland doch immer zu . . .

Lest die „Sonntagpost"

Droguen bedeutend reduzirt

(Vierter Floor, Dearborn Straße.)

20 Mule Team Seife-Chips, großes Packet,	19c
Duffy's Malt Whiskey, $1 Flasche zu	65c
Seidlitz Pulver, 10 in der Schachtel, nur	9c
Olivenöl, französ. oder italien., Pintflasche,	49c
Bell's Pine Tar und Honey, 25c Flasche,	15c
Swifco Hair Remedy, $1.00 Flasche zu	53c
Epsom Salz, ein Pfund Packet für	2c

Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store — STATE MADISON AND DEARBORN STS

Kurzwaaren-Bedarfsartikel

(Main Floor, Dearborn Straße.)

Eureka Näh-Seide, 100 Yard Spule zu	4½c
Stocking Feet, schwarz oder weiß, 3 Paar,	10c
Damen Pad Strumpfhalter, 4 Straps, zu	9c
Weiße Perlmutterknöpfe, 1 Dz. auf Karte, 7 K.	5c
Netz und Chiffon Kragen Foundations, zu	1½c
Vernickelte Sicherungsnadeln, Karte mit 1 Dz.	1c
Weißer Heftfaden, 500 Yard Spule zu	2½c

50c, 75c u. $1 Kleiderstoffe-Rester zu 33c per Yard

(Hauptfloor, State Straße.)

5,000 Yards Rester von feinen ganzwollenen einfachen und fancy Kleiderstoffen und Suitings, in einfachen Farben und Mischungen, in dunklen Farben und mittleren Frühjahr-Schattirungen, in geeigneten Längen für Suits, Coats, Skirts u. s. w., 2 bis 6 Yards, mittelschwere und schwere Qualitäten, meistens 50 Zoll breit, sowie Fabrikrester von ganzwoll. Storm Serges, Panama Cloths und fancy Serge Geweben, 1½ bis 8 Yard Längen, in Schwarz und Farben, kurz, eine riesige Ansammlung von 50c, 75c und $1.00 Kleiderstoffen, ein Verkauf, welchen Ihr nicht unbeachtet vorübergehen lassen solltet, Freitag (Main Floor), Eure Auswahl per Yard zu.................... **33c** **33c**

Rester von Seide-finished Henrietta Stoffen, feinen Serges, ganzwollenen Suitings, Brilliantines u. s. w., in Schwarz und dunklen und hellen Farben, 1½ bis 8 Yards lang, 30c bis 50c Werte, für Freitag (in dem Basement), Yard.................... **19c**

Fabrikrester aus feinem Cashmere, Poplins und gestreiften Suitings, in schwarzen und hellen und dunklen Farben; Längen von 2 bis 7 Yards, wünschenswerte Frühjahr-Kleiderstoffe, wert 25c bis 35c (im Basement) — Freitag die Yard für nur.................. 15c

Fabrikrester von allen Sorten einfacher und fancy Kleiderstoffe, in Schwarz und Farben, in Längen bis zu 1 Yard, wert bis zu 19c, für Freitag (im Basement), Auswahl, per Yard........ **8c**

Rester von schwarzen und weißen Shepherd Check Suitings und fancy Streifen, in dunklen Farben, 2—10 Yards lang, wert 10c bis 12½c (Basement), 2 bis 3 Uhr Freitag Nachm., Yard.. **5c**

$8 geschneiderte Seide u. Serge Kleider, $4.95

(Zweiter Floor.)

Hier bietet sich Euch eine sehr günstige Gelegenheit zum Ankauf eines eleganten, neuen Frühjahrs-Kleides zu wenig mehr als der Hälfte des wirklichen Wertes. Angefertigt von einer hervorragenden Kleiderfabrik, welche nur die Sample Bolts von Frühjahrstoffen dazu verwendete, einschließl.

Seidene diagonale Serges, Foulards und gestreifte und einfache Messalines. Alles sommerliche Effekte — mit Dutch-Kragen und mit kleinen Spitzen-Kragen.

Eine Anzahl von einfachen Messaline viereckige Kragen Kleider, in der Front oder im Rücken zu knöpfen. Ebenfalls hunderte von netten Kleidern, aus französischer Serge oder Sturm-Serge. Gerade was Ihr jetzt bedürft, in schwarz, marineblau, Königsblau, grau, lohfarbig, weiß, braun usw. Größen für Damen, 33—44, und für Mädchen, 14, 16 und 18 Jahre. Wirkl. $7 und $8 Werte, Auswahl.. **$4.95**

Geschneiderte Serge-Kleider für Damen, sehr dauerhaft und speziell für den Hausgebrauch geeignet — ein Stück offene Front-Modelle, mit einfacher seidener Messaline oder mit großem gestreiftem seidenen Kragen und breiten Manschetten besetzt — perfekt passend; in schwarz, marineblau und braun; positive $4.50 Werte — sehr speziell für **$2.98**

Von 9 bis 11 Uhr Vorm.

200 Dutzend erstklassige Waschkleider für Damen — einschließlich feinen Percales, Linenes, Ginghams etc., alle elegant geschneiderte Modelle, hübsch besetzt. Ein reichhaltiges Sortiment von Mustern und Schattirungen, Kleider, die gemacht wurden, um für $2.50 und $3.00 verkauft zu werden. Eine Baargeld-Angebot verschaffte sie uns, und wir offerien dieselben zu......... **$1.48**

35-zöll. Ruff Seide Pongees

(Hauptfloor, State Straße.)

250 Stücke, gerade von den Fabrikanten empfangen, die als Hersteller von den besten rauh gewebten Pongees berühmt sind. In großer Nachfrage dieses Frühjahr für Kleider und Coats, extra schwere Qualität, hübsche glänzende Appretur, jede gewünschte helle und dunkle Farbe, einschließlich schwarz, weiß, rosa, Helio, Mais Nile, Peach, Ciel, Copenhagen, Jasper, Natural u. s. w. — Eine Qualität, welche für 85c verkauft werden sollte — Freitag (Hauptfloor), die Yard für.:........................ **59c**

26zöll. seidegemischte Foulards, zu einem außergewöhnlich niedrigen Preise, nicht einzelne Farben und Entwürfe, sondern neue, frische Waaren, gerade von den Fabriken eingetroffen, in allen neuesten Farben, hübschen Entwürfen und Punkten, gemacht, um für 35c verkauft zu werden, morgen (im Basement), die Yard.... **19c**

24zöll. fancy Broche-Seide, eich und anschmiegend, hübsche schimmernde Effekte, nette Entwürfe und Figuren, Punkte etc., jede gewünschte helle und dunkle Farbe und schwarz und weiß — dieselben verarbeiten sich prachtvoll— auch waschen sie sich perfekt, reguläre 25c Qualität, (Basement) die Yard für............, **13½c**

36zöll. reinseidene Foulards, fest gewobene Qualität, hübscher Satin Messaline Finish, viele davon in den marineblauen und neuesten Färbungen, mit nette kleinen Entwürfen, zarten Figuren, Streifen und punktirten Effekten, alles neue, beste Facons dieser Saison, Seide die $1.00 kosten sollte — Freitag, (im Basement), die Yard für nur.............................. **69c**

27zöll. Tussah-Seide, für Frühjahr- und Sommergebrauch — rauhes Gewebe, hübscher glänzender Finish, einfaches Gewebe, und elegante Jacquard-Effekte, andere mit bedruckte Punkten und Figuren, Qualität und Facons, für die Ihr 50c zu bezahlen erwartet (Basement), Yard.............. 29c

Seiden-Rester — Wir offerien tausende von ausgewählten Seiden-Restern, in wünschenswerten Längen, sowohl einfache wie fancy Gewebe, Freitag, ohne Rücksicht auf früheren Verkaufspreis, Yard, 22c, 18c und **12½c**

Hübsche Frühjahr-Waschstoffe

(Dritter Floor, Dearborn Straße.)

A. F. C. und Utility Dreß Gingham, einzelne Stücke, nicht weitergeführte Facons, Yard....... **7¾c**

Schürzen-Gingham, brauner Amoskeag, blauer Amherst und Domino, reg. 7½c, Yard....... **4½c**

Fabrikrester 36zöll. Madras und 36-zöll. Percale, 12½c-Sorten, die Yard nur............... **7¾c**

36zöll. gebleichter Muslin, weiche Appretur, und 36zöll. ungebleicht. Sheeting, wert 8c, Yd.... **5c**

36-zöll. wendbare Etamine, für Bibliotheken, Eßzimmer usw., Frühjahr-Facons, die neuesten Border-Effekte — reguläre 15c Qualitäten, die Yard für **10c**

Fabrikrester 36zöll. Muslin, Cambric usw., — hält den Vergleich mit Fruit of the Loom aus — speziell die Yard für................ **6¾c**

36-zöll. weißer Gardinen-Swiß — in netten Figuren, Spitzenstreifen usw., Andere verlangen 12½c dafür, die Yard für............ **8¾c**

36zöll. Dreß- und Wrapper-Percale, vorzügliche Partie von Farben und Facons, gewöhnlich 12½c — Freitag die Yard **8½c**

English Suiting, eine vollständige Partie von Farben, in Streifen, Karrirungen und netten Plaids — reg. 19c, die Yard......... **12½c**

Fabrikrester 40zöll. weißer Lawn, Sheer, Crisp Qualität, wert 15c vom Stück, speziell die Yard für nur........................ **10½c**

Seco Seide, Sheer, schimmernder Waschstoff, in einfachen und fancy Diamond Punkten und anderen Effekten, f. Gesellschaftskleider und Straßengebrauch — die reguläre 19c Qualität — die Yard für nur.............................. 13½c

Französische Organdie, in prachtvollen Blumen-Entwürfen, Irish Dimity; in Knospen, Zweigen, gestreift und in punktirt, kostete stets 29c— die Yard für **19c**

Seidene und leine Pongee, besticktes Poplin; Rajah Pongee und Satingestreifte Voiles, im Preise rangirend bis zu 29c, Yard...... **19c**

81×90zöll. gebleichte Fairhaven Betttücher, gerissen und gebügelt, 69c wert, für 45c; und 45×36zöll. gebleichte Kissenbezüge, diesen Verkauf für nur **10½c**

36- und 38-zöll. gebleichter Nainsook, feine Qualität, für Unterzeug passend, zur Hälfte des reg. Preises, die Yard für........................ **8c**

März-Verkauf: Farben, Haushaltsachen

(Basement, Dearborn Straße.)

Gladstone fertig gemischtes Bleiweiß — in Oel gemahlen, Pfd **2½c**

Petro-Pentine, ein Substitut für Terpentin in Farben und Varnish, Gall.... **49c**

15 Gall. Aschekannen, Angle Eisen Seitenstütze— jetzt für nur...... **85c**

Geflügel-Netz, 2-zöll. Maschen, 100 Quadrat-Fuß — die Rolle für nur.................. **39c**

Spaten u. Schaufeln, hölzerner „D"-Griff, Stahlblade.... **33c**

Hausfarbe, die Gallone für 59c

Großer Hausreinigungs-Schwamm — nur.............. **9c**

4zinkige D-Griff Spading Forks. **39c**

Nr. 8 Waschkessel, Kupferrand und -Boden, für.... **55c**

Qual. Food Choppers— stark verzinnt— für nur........ **49c**

10 Quart Bread-Raisers — ventilirter Deckel **15c**

6 Fuß Trittleiter, aus norwegischem Fichtenholz, nur.... **39c**

Galvanisirte Waschzuber — eiserne Drop Griffe, zu........ **25c**

Faltbare adjustable Bügelbretter, 49c

60,000 Rollen Tapeten zur ½

(Siebenter Floor, State Straße.)

Die Gebäude-Inspektoren zwangen die Chicago Jobbing Wall Paper Co., 16 W. Kinzie Straße, sofort 60,000 Rollen Tapeten von dieser Saison abzusetzen, da deren Waarenhaus über das zu gestattende Gewicht überlastet war. Dieser zeitgemäße Einkauf erklärt unsere „Room Lot"-Offerten für Freitag.

Für 12×14 Fuß Dach-Zimmer— 10 Rollen Tapeten.. 18 Yards Border.... Komplet **38c** wert 70c.

Für 12×14 Fuß Empfangszimmer, hübsche Tapeten— 10 Rollen für Wand, 6 Rollen für Decke.. 18 Yards breiter oder schmaler Border.... Komplet **$1.39** Sonst $2.50.

Für 12×14 F. Eßzimmer, Gold Tapeten— 10 Rollen f. Wände, 6 Rollen für Decke.. 18 Yards Border.... Komplet **$1.99** $3.75 wert.

2-Tone u. gestreifte Tapeten für Parlors, szenische und Frucht Eßzimmer-Tapeten, alle neue Farben-Effekte, gute Werte, Rolle........ **17c**

Tapezieren, 12c die Rolle und aufwärts.

Schiffskarten

Billiger als irgendwo.

Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1., $37.50 in 2. Kajüte. und extra billig in 3. Klasse.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.

Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.

J. V. ZINNER & CO.

Größte Deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke RandolphStr.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
Filiale 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 9 Abends. Sonnt. 9—3.
ol5dido5a*

Schiffskarten

Zwischendeck und Kajüte

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Ticket-Office

J. S. LOWITZ

204 S. Clark Str., gegenüber Postoffice.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.
feb3,famodido*

Freie Rheumatismus Probe-Behandlung. — Cox Electric Cure lindert Rheumatismus, Hüftgicht, Schlaflosigkeit, Nervösität, kalte Füße; heilkräftig in 80 Prozent unserer Krankheiten. Schreibt heute um freies Büchlein und Bedingungen an uns. Agenten. Nur Nachts zu tragen. Preis $1.00. R. O. Cox, 4638 Vincennes Ave., Chicago, Ill.
feb18,fordido,lm

Finanzielles.

Eine sichere Bank — mit $6,000,000 Kapital und Ueberschuß. Die Aktien dieser Bank sind das Eigentum der Aktionäre der Ersten National Bank von Chicago.

Eine bequeme Bank—belegen zu ebener Erde in dem Gebäude der Ersten National Bank an der Nordwestecke von Monroe und Dearborn Str.

Eine Bank der Höflichkeit — wo prompte und wirksame Bedienung jedem Kunden geboten wird, wo Kontos erwünscht und geschätzt werden.

Eine Sparbank—wo 3% Zinsen das Jahr bezahlt werden und Spezialeinlagen besondere Aufmerksamkeit erhalten.

First Trust and Savings Bank

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vizepräsident.
bid,*

BISCHOFFS BANKING HOUSE

(Wechselbank etablirt 1848 New York)
Erbschaften besorgt. Vorschußzahlungen.
Chicagoer Korrespondenten:

WILSON & MAY

Rechtsanwälte
1912 Harris Trust Bdg.
111 W. Monroe Str.
Sonntags offen von 10—12.
feb3,do*

Lest die „Sonntagpost"

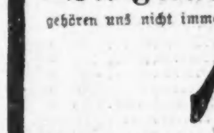
Die Freuden der Jugend und Gesundheit

gehören uns nicht immer. Es kommt die Zeit, wenn ein gesundheitbringendes Tonic, wie

Malt-Marrow

absolut nötig ist. Für Solche mit schwächlicher Lebenskraft bringt dieses herrliche Gebräu von Gerstenmalz und böhm. Hopfen Gesundheit, Glück u. Erfolg in Fülle. Zögert nicht. Bestellt heute eine Kiste. Tel. Calumet 5401, alle Depts., Automatic 73—602, sofortige Ablief.

McAvoy Malt Extract Dept., Chicago



Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einfeitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß und aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr; Sonntags offen von 9—12.

Hottingers Truss Factory

801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860. modimi*

Warum mehr bezahlen?

Goldene Brillen, Goldene Lorgnetten, **$1.50** und aufw.

Zur Hälfte der Downtown Preise. Wir untersuchen Eure Augen frei. Wir garantiren absolut perfektes Passen und Zufriedenheit. Kommt und laßt Euch davon überzeugen.

R. W. HARTWIG,
Apotheker und Optiker,
800 Milwaukee Ave
Ecke Chicago Ave. Offen Abends bis 10.
feb8,dofabi3m

Bekanntester Optiker der Nordseite.

E. Strassburger,
2630 Lincoln Ave.
Auch Sonntags 9—12.
jan3,didofofon*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,didofaf gegenüber der Post-Office.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezialbruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabrizieren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagengeschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauenbandagist-Bedienung für Damen.

DENTISTS

Seht unser System 35 Jahre an der Spitze — **Zähne ohne Platten** — Untersucht und spart 50%

Uns. Standard S. S. White Zähne	$8.00
Volles Gebiß, Whalebone	5.00
Zähne ohne Platten (uns. Spez.)	5.00
Schwere Gold- u. alle and. Kronen	5.00
Feine Goldfüllung u. Re-Enameling	1.00
Konsultation frei. Schmerzlos. Ausziehen.	.50

Offen Sonntags 9 bis 12; Abends bis 7.

McCHESNEY BROTHERS, Inc.
S. O. Ecke Randolph und Clark Str., Chicago.
21dez,dofondi*

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
ol22dofabi*

Lest die „Sonntagpost"